

*Abhandlungen
der Arbeitsgemeinschaft für tier-
und pflanzengeographische
Heimatsforschung im Saarland*

MAI 1979

HEFT **9**

ZUGLEICH BAND 11 DER

*Untersuchungsergebnisse
aus Landschafts- und
Naturschutzgebieten im Saarland*

HERAUSGEGEBEN
VON DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR TIER- UND PFLANZENGEOGRAPHISCHE
HEIMATFORSCHUNG IM SAARLAND
UND DEM MINISTER FÜR
UMWELT, RAUMORDNUNG UND BAUWESEN
DES SAARLANDES

ISSN 0344-645 X

SCHRIFTLEITUNG: DR. HARALD SCHREIBER

DRUCK: MALSTATT-BURBACHER HANDELSDRUCKEREI, SAARBRÜCKEN

VERLAG: EIGENVERLAG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR TIER- UND
PFLANZENGEOGRAPHISCHE HEIMATFORSCHUNG IM SAARLAND
SCHWERPUNKT BIOGEOGRAPHIE,
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES,
6600 SAARBRÜCKEN 11

ERSCHEINUNGSORT: SAARBRÜCKEN

PREIS: DM 30,-

GEDRUCKT MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

DES HERRN MINISTERPRÄSIDENTEN DES SAARLANDES
DR. FRANZ JOSEF RÖDER

DES HERRN MINISTERS FÜR KULTUS, BILDUNG UND SPORT DES SAARLANDES
JOSEF JOCHEM

DER LANDESBANK SAAR GIROZENTRALE, SAARBRÜCKEN
UND DER SPARKASSEN DES SAARLANDES

WERNER SCHMIDT-KOEHL

**DIE GROSS-SCHMETTERLINGE DES
SAARLANDES**

(Insecta, Lepidoptera)

Noctuidae

Eulen

Geometridae

Spanner

Monographischer

Katalog

Teil 2

Inhaltsverzeichnis

Seite

A –	Einleitung	5
B –	Systematischer Teil	21
	1. Noctuidae (Eulen)	21
	1.1 Noctuidae Trifinae	21
	1.2 Noctuidae Quadrifinae	105
	2. Geometridae (Spanner)	125
C –	Literaturverzeichnis	217
D –	Alphabetisches Verzeichnis der Arten der Teile 1 und 2 (Tagfalter, Spinner & Schwärmer s. I., Eulen und Spanner)	230

Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera)

A - Einleitung

Der vorliegende 2. Teil des monographischen Kataloges zur Macrolepidopteren-Lokal fauna des Saarlandes behandelt die Noctuidae und Geometridae (Eulen und Spanner) dieses 2567 km² großen Untersuchungsgebietes im Südwesten der Bundesrepublik Deutschland. Stand der Bearbeitung ist der 31. Dezember 1977. Bei einigen Arten konnten auch noch Beobachtungen und Fänge aus dem Jahre 1978 berücksichtigt werden. In Teil 1 dieser Monographie (SCHMIDT-KOEHL 1977 a) werden 265 Arten an Tagfaltern, Spinnern und Schwärmern (sensu lato) aus dem Saarland mitgeteilt. Stand der Bearbeitung ist dort der 31. Dezember 1975.

Nach der Revision der sehr artenreichen Gruppen der eulen- und spannerartigen Falter, die bisher bei uns nachgewiesen werden konnten und deren sichere Bestimmung z. T. nur unter Mithilfe von Spezialisten zu erreichen ist, umfaßt die saarländische Lokal fauna – einschließlich der drei unten genannten, nachträglich aufgenommenen Neufunde für unser Gebiet – derzeit genau 800 Arten an Macrolepidopteren (vulgo sensu), die zum größten Teil durch entsprechende Belegstücke in der vom Verfasser aufgebauten Landessammlung vertreten sind. Die bei SCHMIDT-KOEHL (1977 a, p. 5) mitgeteilte Zahl von 812 Arten an Großschmetterlingen ist entsprechend zu korrigieren, da bei den Eulen und Spannern in diesem monographischen Katalog einige im Hinblick auf die genaue Determination zu unsichere Arten – zumindest vorläufig – weggelassen worden sind. Das gleiche gilt für solche Arten, bei denen dem Verfasser das entsprechende Belegmaterial bisher nicht vorlag bzw. solches nicht mehr auffindbar und zugänglich ist. WAGNER-ROLLINGER (1977, p. 139) erwähnt für das Saarland 805 Arten an Großschmetterlingen. Auch diese Zahl ist – wie oben angegeben – abzuändern. Dort werden auch einige Arten irrtümlich für unser Untersuchungsgebiet aufgezählt, die hier noch gar nicht nachgewiesen werden konnten. An gleicher Stelle (l. c.) werden für Lothringen 930, für das Großherzogtum Luxemburg 832-856 und für das Mittelrheingebiet 982 Arten genannt. WEITZEL (1977) zählt in seiner Staatsarbeit 820 Großschmetterlingsarten für das Trierer Land auf. Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1957-1964) nennt 1045 Macrolepidopteren für den pfälzischen Nachbarraum.

Die Numerierung der Arten wird in Teil 2 ab Nr. 266 bis Nr. 797 fortlaufend weitergeführt. Da zu den Eulen und Spannern noch keine Verbreitungskärtchen aus dem Untersuchungsgebiet vorliegen, erübrigen sich die entsprechenden Querverweise wie in Teil 1 von der jeweiligen Art zu den beiden vom Verfasser publizierten regionalen Verbreitungsatlant (SCHMIDT-KOEHL 1971 c und 1976).

Die Dichte der gesicherten Fundstellen im Untersuchungsgebiet ist vielfach noch so gering, daß eine systematische Kartierung aller in diesem monographischen Katalog genannten Arten zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfrüht erscheint. Bei einer Reihe von Fundorten handelt es sich zudem um solche, die oft lange vor 1950 einmal besammelt worden sind (leg. et in coll. H. MÄRKER, Saarbrücken; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972 a und 1975 d; LÖSER 1977) und wo es heute sehr fraglich ist, ob die jeweilige Art dort überhaupt noch angetroffen werden kann. Manche dieser Fundstellen sind infolge anthropogener Maßnahmen auch ganz verschwunden. Bei einer eventuellen kartographischen Erfassung des gegenwärtigen Verbreitungsbildes der einzelnen Arten sind daher auch die älteren Fundorte zu überprüfen. Aus Zeitgründen konnte dies bei weitem noch nicht in allen Fällen geschehen. In den beiden vorliegenden regionalen

Verbreitungsatlanen zum Saarland (s. o.) wird durch entsprechende Symbole zwischen solchen Fundorten unterschieden, an denen Fänge, Funde oder Beobachtungen vor 1950 gemacht werden konnten und solchen, wo die jeweilige Art seit 1950 registriert worden ist.

Da die weitaus meisten Noctuidae und Geometridae nachtaktiv sind und erst durch Licht- oder Köderfang erbeutet werden können, entziehen sie sich gewöhnlich einer regelmäßigen Beobachtung. Viele Funde werden rein zufällig gemacht. Außerdem gelten manche Gruppen (wie z. B. die Eupitheciini) bei den Sammlern als nicht sehr „attraktiv“ und werden daher im Gelände oder beim Fang kaum beachtet. Andere Arten wiederum zeichnen sich durch eine sehr versteckte Lebensweise aus und entgehen so oft dem Auge des Beobachters.

Einzelheiten zum Untersuchungsgebiet und nähere Angaben zu den Mitarbeitern können in Teil 1 nachgelesen werden (s. auch den jüngst erschienenen Umweltbericht der Landeshauptstadt Saarbrücken, BÜCH et al. 1977). Zur besseren und leichteren Orientierung für den Leser werden hier lediglich noch einmal die vereinfachte topographische Übersichtskarte des Saarlandes und diejenige mit den Fundortgruppen I, II und III beigelegt (s. Abb. 1 und 2). In die Liste der Mitarbeiter ist G. BENTZ, Wiebelskirchen, neu aufzunehmen.

Systematik und Nomenklatur der artenreichen Familie der Noctuidae richten sich nach DUFAY (1976-1977). Nach dem gleichen Autor fliegen in Frankreich (mit Korsika) und Belgien 717 Arten (l. c., p. 3). Aus dem Saarland sind bis jetzt 281 Eulenarten bekannt. Die von Dr. CL. DUFAY, Chaponost bei Lyon – seit September 1977 Mitarbeiter am Muséum National d'Histoire Naturelle, Laboratoire d'Entomologie in Paris –, herausgegebene systematische Liste stellt die jüngste Revision der genannten Familie auf der Grundlage langjähriger eigener Untersuchungen und der Monographie von NYE (1975) dar (s. auch BOURGOGNE 1977; GOMEZ BUSTILLO 1978). Im Vergleich zu allen früheren Publikationen über die Noctuidae (s. vor allem BOURSIN 1964, 1964-1965, 1965; FORSTER-WOHLFAHRT 1971) ergeben sich viele Änderungen. Mit der Erstellung einer Larvalsystematik mit Bestimmungsschlüsseln hat sich BECK (1960) beschäftigt, wobei er auch die Beziehungen zur Imaginalsystematik berücksichtigt. Dadurch werden wertvolle Bestimmungshilfen gegeben. BECK (l. c.) untersuchte 236 Noctuidenraupen im Hinblick auf Färbung, Zeichnungsmuster und Morphologie.

Systematik und Nomenklatur bei den Geometridae richten sich nach HERBULOT (1973, in KOCH 1976). Auch bei dieser großen Familie treten im Vergleich mit HERBULOT (1962-1963, 1964), SCHMIDLIN (1964), URBAHN (1967), FORSTER-WOHLFAHRT (1973-1978) und EXPOSITO HERMOSA (1978) zahlreiche Änderungen ein. Nach MEYER (1977, p. 92) werden für das Großherzogtum Luxemburg bei WAGNER-ROLLINGER (1968, ohne Addenda) 268 Arten an Geometriden mitgeteilt. Aus dem Saarland sind derzeit 252 Spannerarten bekannt. CL. HERBULOT, Paris, lag zu wiederholten Malen saarländisches Geometridenmaterial zur Überprüfung vor. Für die dankenswerter Weise durchgeführte genaue Determination sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, ebenso wie CH. BOURSIN, Paris, Dr. CL. DUFAY, Chaponost, und J. WOLFSBERGER, München. Um Klarheit über die genaue Artzugehörigkeit zu bekommen, mußten mehrfach Genitaluntersuchungen durchgeführt werden.

Die Eulen und Spanner werden in aller Regel binominal aufgezählt. Neben den Automaten bei Gattung und Art sind bei den Noctuidae – wie in Teil 1 bei den Tagfaltern, Spinnern und Schwärmern – auch wieder zusätzlich die jeweiligen Publikationsdaten vermerkt. In Ermangelung entsprechend vollständiger Fachliteratur konnte der Verfasser diese allerdings bei den Geometridae leider nicht in allen Fällen genau ermitteln, so daß es ihm besser erschien, die Publikationsdaten bei den Spannern ganz wegzulassen. Wenn gemäß den entsprechenden Angaben in der Fachliteratur in Mitteleuropa eine andere Rasse als die namenstypische fliegt, wird diese in trinominalem Rang vermerkt. Im übrigen ist davon auszugehen, daß es sich bei den saarländischen Populationen – vorbehaltlich weiterer Untersuchungen – um die Nominat-

rasse handelt. Subgenera bleiben unberücksichtigt. Die Subfamilien und – bei den Geometridae – auch die Tribus (nach HERBULOT 1973, in KOCH 1976) sind indessen in den monographischen Katalog aufgenommen worden.

Die Familie der Noctuidae läßt sich in die Noctuidae Trifinae und in die Noctuidae Quadrifinae untergliedern. Auf die Auflistung und Ausweisung der vielfältigen Synonymien konnte in Teil 2 verzichtet werden, da die ausführlichen systematischen Verzeichnisse der Spezialisten darüber ausreichend Auskunft geben. Synonyme werden in runden Klammern nur hinter solchen Taxa vermerkt, wo die bisher gebräuchlichen wissenschaftlichen Namen geändert worden sind, damit dem Leser die entsprechende Zuordnung leichter fällt und um ihm zeitraubendes Nachschlagen zu ersparen.

Wie bei den Tagfaltern, Spinnern und Schwärmern (s. l.) werden auch bei den Eulen und Spannern nur die bekanntesten und am weitesten verbreiteten deutschen Namen in Klammern unter dem wissenschaftlichen Namen der jeweiligen Art vermerkt. Übersichten der deutschen Namen bei den Schmetterlingen finden sich z. B. bei KOCH (1958, 1961, 1976), LAMPERT (1907) oder PRETSCHER (1977). Da insbesondere die Geometridae wegen ihrer oft verborgenen Lebensweise dem Laien weit weniger bekannt sind als z. B. die Tagfalter, Spinner, Schwärmer und auch manche Eulen, haben sich die deutschen Namen nicht so einheitlich eingebürgert wie bei diesen. So wird bei den Spannern auch gelegentlich einmal ein deutscher Name für die jeweilige Art nur im laufenden Text verwendet, ohne daß er vorher eigens in Klammern unter dem wissenschaftlichen Namen erschienen ist, da er nicht als allgemein hin gebräuchlich anzusehen ist. Andererseits können solche zusätzlichen deutschen Namen dem interessierten Leser weitere typische, die Art betreffende Informationen liefern (z. B. im Hinblick auf den Lebensraum oder die Futterpflanze: Heidelbeerspanner, Birken-Tagspanner, Heidekraut-Blütenspanner, Ampfer-Blattspanner oder im Hinblick auf die Färbung: Trockenrasen-Gelbspinner, Ginsterheiden-Silberstreifenspanner, smaragdgrüner Schafgarbenspanner etc.).

Angaben zum Verbreitungs (Areal-) typ der Eulen finden sich bei DUFAY (1975 c, 1976-1977). In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1960-1964) sind zusätzliche Angaben zu den Faunenelementen – auch bei den Geometriden – gemacht. Daher braucht an dieser Stelle nicht noch einmal darauf eingegangen zu werden. Außerdem werden an gleicher Stelle (l. c.) oft sehr detaillierte Auskünfte zu den Rassen polymorpher Arten im südwestdeutschen Raum und in den angrenzenden Nachbargebieten gegeben.

Hinter den fortlaufend durchnummerierten Arten (Nr. 266 - Nr. 797) steht in Klammern – wie schon in Teil 1 – aus Gründen besserer Vergleichbarkeit die jeweils laufende Nummer der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) (Nr. 325 - Nr. 1045) bzw. der Vermerk, daß die betreffende, im Saarland vorkommende Art in der Nachbarfauna nicht erwähnt wird. Einige Arten sind auch wieder ohne fortlaufende Nummer in den monographischen Katalog aufgenommen worden, wenn sie – durch den Verfasser bereits an anderer Stelle publiziert – entweder bei einer neuerlichen Überprüfung der jeweiligen Sammlung nicht mehr auffindbar waren (z. B. infolge der Veräußerung der gesamten Sammlung oder einzelner Teile davon) und damit sichere Belegtiere fehlen, um sie nachträglich in schwierigen Fällen im Hinblick auf die genaue Determination nochmals durch einen Spezialisten überprüfen lassen zu können oder wenn es sich um unsichere Fänge und Beobachtungen aus sehr weit zurückliegender Zeit handelt. Bei Mitteilungen durch andere Autoren, die einzelne Arten irrtümlicherweise aus dem Untersuchungsgebiet erwähnen, obwohl diese dort bisher überhaupt noch nicht nachgewiesen werden konnten, wird ebenfalls auf die Aufnahme der jeweiligen Art mit fortlaufender Nummer verzichtet. Das gleiche gilt natürlich auch für falsch bestimmte Spezies. Eine weitere Gruppe schließlich umfaßt solche Arten, mit deren wahrscheinlichem Vorkommen im Untersuchungs-

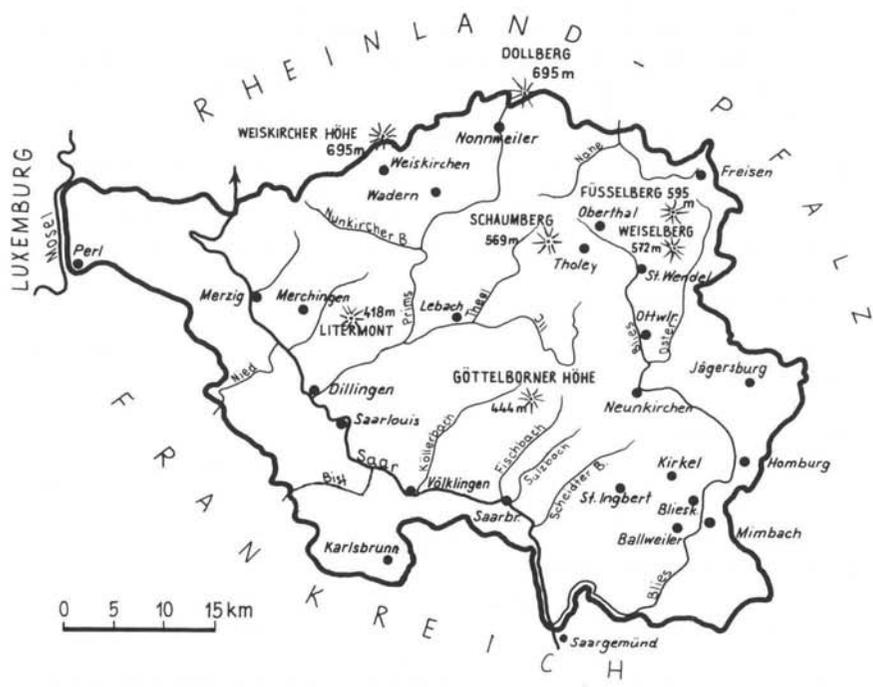


Abb. 1 – Vereinfachte topographische Orientierungs- und Übersichtskarte des Saarlandes

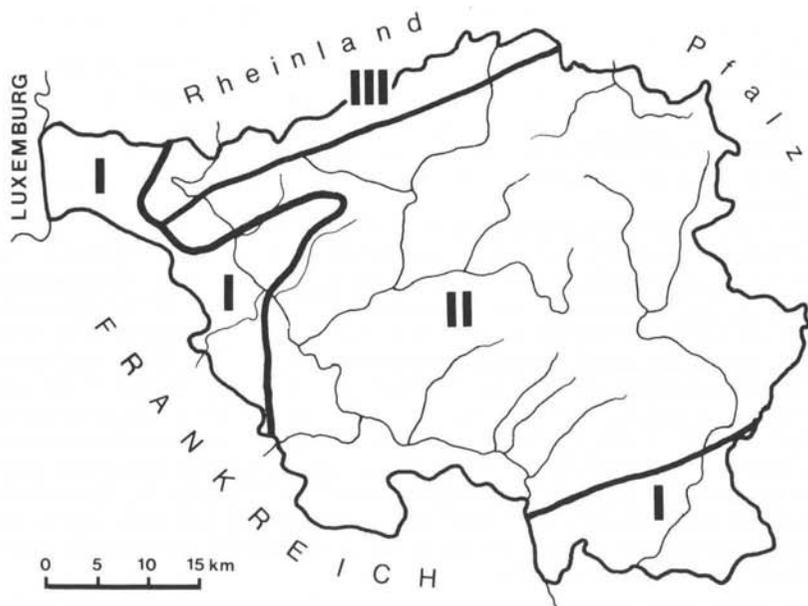


Abb. 2 – Vereinfachte Übersichtskarte zu den Fundortgruppen I, II, III im Systematischen Teil.
 I – Die saarländischen Muschelkalkgebiete. II – Das Saar-Nahe-Bergland. III – Hunsrück-
 vorland und Hunsrück (Erläuterungen im Text, s. Teil 1, pp. 9 - 12)

gebiet zu rechnen ist, zumal einige davon schon in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1960-1964) – meist von Ballweiler – genannt werden (das von dort stammende Belegmaterial lag dem Verfasser bisher allerdings noch nicht vor, s. auch JÖST in litt., 18. 10. 1978) oder die von unmittelbar an das Saarland angrenzenden Fundstellen durch Fang belegt sind (s. z. B. PERRETTE 1978-1979). Auf solche Arten sollte bei uns künftig natürlich besonders geachtet werden.

Neben der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) werden zu Vergleichszwecken mit dem Untersuchungsgebiet vor allem auch die lokalfaunistischen Bearbeitungen der Macrolepidopteren des Trierer Landes (WEITZEL 1977), des Bergischen Landes (KINKLER, NIPPEL, SCHMITZ, SWOBODA 1974-1975) und des Raumes Dortmund-Hagen-Iserlohn (HARKORT & WEIGT 1968, 1969; WEIGT 1969, 1970, 1975, 1976, 1977) herangezogen (zu den übrigen lokalfaunistischen Arbeiten aus den Nachbargebieten s. SCHMIDT-KOEHL 1977 a, p. 8). Bei WEITZEL (l. c.) sind auch Einzelfunde aus dem Saarland aufgenommen, die auf brieflichen Mitteilungen durch den Verfasser beruhen.

Von den einschlägigen Hand- und Bestimmungsbüchern wurden u. a. BERGE-REBEL (1910), FORSTER-WOHLFAHRT (1971, 1973-1978), KOCH (Bde. 3 und 4: 1958 bzw. 1972 sowie 1961 bzw. 1976), LAMPERT (1907) sowie SPULER (1908-1910) benutzt. Auf eventuelles Wanderverhalten wird bei der jeweiligen Art besonders hingewiesen und die diesbezügliche Literatur genannt. Das gleiche gilt auch für Arealveränderungen bei einigen Noctuiden und Geometriden.

In dem ausführlichen Literaturverzeichnis (in Fortführung der Bibliographie von Teil 1, l. c., pp. 208-230) am Ende der Arbeit sind – soweit dem Verfasser bekannt geworden – alle diejenigen Beiträge enthalten, die zu einzelnen, im zweiten Teil dieses monographischen Kataloges aufgeführten Arten weitere, den Leser interessierende Informationen liefern können, auf die aber aus Platzgründen hier nicht in voller Ausführlichkeit einzugehen möglich ist. Natürlich sind auch die bereits in Teil 1 genannten Arbeiten wieder zu konsultieren, auf die jeweils entsprechend verwiesen wird. Einschließlich der Nachträge und Ergänzungen zu Teil 1 (258 Titel) werden in Teil 2 insgesamt 174 Literaturtitel zitiert. Damit umfaßt das Literaturverzeichnis beider Teile dieser Studie 432 Titel. Wird bei demselben Autor in Teil 2 eine weitere Arbeit aus dem gleichen Jahr erwähnt, aus dem bereits in Teil 1 mehrere Artikel aufgeführt sind, so wird hinter der Jahreszahl fortlaufend mit Kleinbuchstaben durchnummeriert (z. B. 1966 a, 1966 b, 1966 c). Bei nur einem zitierten Beitrag in Teil 1 (z. B. aus dem Jahr 1976) wird bei einer weiteren Arbeit aus dem gleichen Jahr und von demselben Autor in Teil 2 hinter dem Erscheinungsjahr „a“ vermerkt (z. B. 1976 a).

Das Verzeichnis der Fundorte bei den einzelnen Arten erhebt wiederum keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und ist von Fall zu Fall durch den regionalen Bearbeiter zu ergänzen bzw. zu erweitern. Mit dem Fundort Schwarzenbach ist stets die Gemeinde im Kreis St. Wendel (nördliches Saarland) und nicht der Ort gleichen Namens im Saar-Pfalz-Kreis gemeint.

Häufigkeitshinweise bei der jeweiligen Art sind meist nur als vorläufige „Orientierungshilfen“ zu betrachten. Solche Hinweise können deswegen oft nur näherungsweise vermerkt werden, weil bei vielen Arten einfach noch zu wenig Freilandbeobachtungen vorliegen. Wenn es z. B. im Text zu der oder jener Art heißt, die Falter seien bisher nur „selten“ bei Tag oder am Licht beobachtet worden, bedeutet dies keineswegs immer, daß die Art bei uns auch wirklich selten sein muß. Manche Arten, deren Raupen weit verbreitet sind, erscheinen interessanterweise nur gelegentlich an der künstlichen Lichtquelle. Dies ist z. B. bei *Hadena bicruris* (HUFNAGEL) der Fall (s. Nr. 336; s. auch die Lep. fauna der Pfalz 1960, p. 280). Daher ist der Raupensuche besondere Aufmerksamkeit zu schenken, um – neben den Ergebnissen aus dem Licht- und Köderfang – möglichst exakte Angaben über die Häufigkeit oder Seltenheit

einer Art im jeweiligen Untersuchungsgebiet zu erhalten (zu den Häufigkeitsangaben „selten“, „vereinzelt“ etc. s. auch die entsprechenden Ausführungen bei WEITZEL 1977, p. 32).

Gerade bei den Eulen und Spannern, aber auch bei einigen Familien der Spinner und Schwärmer (s. l.) öffnet sich künftig im Untersuchungsgebiet ein breites Betätigungsfeld beim Licht- und Köderfang sowie bei der Zucht, um später einmal zu einer möglichst vollständigen Fundortkartierung im Rahmen des Projektes zur Erfassung der europäischen Wirbellosen (EEW) kommen zu können (s. auch BERNARDI 1974). Eine Nacht für Nacht regelmäßig funktionierende, automatische Lichtfangeinrichtung bestand bei uns bisher erst einmal zwischen 1961 und 1968, als der damalige Direktor des Zoologischen Instituts der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, Prof. Dr. G. DE LATTIN, auf dem Campus im Dachgeschoß des Zoologischen Institutsgebäudes eine entsprechende Anlage installieren ließ. Ansonsten ist der Lichtfang im Saarland zwar kontinuierlich (manchmal über Jahrzehnte am gleichen Ort), aber jahrweise doch meist nur sporadisch durchgeführt worden, wie z. B. durch den Verfasser über einen Zeitraum von 25 Jahren (zwischen 1949 und 1974) in Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang (270 m ü. NN.). Wenn einmal das gesamte von Prof. Dr. G. DE LATTIN und seinen Mitarbeitern auf dem Campus der Universität am Licht gefangene Material ausgewertet sein wird, kommt mit Sicherheit noch die eine oder andere Heterocerentart als Neufund für unsere Lokalfauna dazu.

Bei den Arten, bei denen die Flugzeit besonders große Zeitspannen umfaßt, wird – nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse – die Hauptflugzeit in Klammern eigens dazugesetzt. Erfolgt kein besonderer Hinweis, so handelt es sich stets um Freilandexemplare. Je nach Belegmaterial und Beobachtungsdichte mußte die Flugzeit mehrfach auf der Grundlage weniger Einzeldaten zusammengestellt werden, wobei jeweils das früheste bzw. das späteste bisher bekannte Flugdatum gewählt wurde. In solchen Fällen wird man künftig darum bemüht sein müssen, mehr Beobachtungsunterlagen „vor Ort“ zur genaueren Fixierung der Flugzeit zusammenzubringen. Aus der bis jetzt ermittelten und bekannten Flugspanne einer Art besonders herausfallende Daten werden eigens vermerkt.

H. HERTZ, Homburg, hat im Laufe des Jahres 1977 einen Teil seiner Sammlung, darunter auch Lichtfangmaterial aus dem Homburger Raum, veräußert, so daß manches in diesem monographischen Katalog und in früheren Publikationen des Verfassers (s. vor allem SCHMIDT-KOEHL 1969 e) erwähnte Belegstück nicht mehr am Ort zur Verfügung steht, wo im Text noch „in coll. H. HERTZ“ steht. Eine Reihe der von H. HERTZ in Homburg und Umgebung gefangenen Falter befinden sich indessen in der Landessammlung des Verfassers. Die Eulen Ostlothringens (Dép. Moselle) werden demnächst von L. PERRETTE, Schoeneck, veröffentlicht werden. Er berücksichtigt dabei auch Funde aus dem lothringisch-saarländischen Grenzraum, wie dies ja auch der Verfasser in dem vorliegenden monographischen Katalog der saarländischen Macrolepidopteren tut. Nach mündlicher Auskunft durch L. PERRETTE (5. 10. 1978) werden die „Noctuidae du Département de la Moselle“ ab Ende 1978 in der Zeitschrift *Linneana Belgica* (Brüssel) erscheinen (PERRETTE 1978 - 1979).

Wie andere Organismen können auch die Lepidopteren als Bioindikatoren vom Menschen verursachte Instabilitäten in den einzelnen Ökosystemen anzeigen (s. UTSCHICK 1977). Streng biotopgebundene Arten mit enger ökologischer Valenz sind bei Veränderung ihrer natürlichen Lebensräume besonders bedroht und verschwinden gelegentlich ganz aus dem jeweiligen Untersuchungsgebiet. Andere Arten vermögen sich anzupassen und können sogar als sogenannte „Kulturfolger“ inmitten der Siedlungen angetroffen werden. Im Vergleich mit der gesamten Lokalfauna eines Raumes handelt es sich jedoch dabei immer nur um wenige Arten.

Auf der Grundlage der Roten Liste von PRETSCHER (1977; s. auch RIESS et al. 1976, RIESS 1978) werden im vorliegenden zweiten Teil des monographischen Kataloges der Macrolepidopteren des Saarlandes die jeweils als gefährdet geltenden Arten bei den Noctuidae und Geometridae besonders ausgewiesen (s. auch die diesbezügliche Übersicht am Ende dieser Einleitung). PRETSCHER (l. c.) hat die einzelnen Arten an Tagfaltern, Spinnern, Schwärmern, Eulen und Spannern verschiedenen Gefährdungsstufen zugeordnet und in einer Tabelle (l. c., p. 165) die genaue Verteilung der gefährdeten Arten der einzelnen Gefährdungsstufen auf die wichtigsten bedrohten Lebensräume (Nr. 1 - 23) aufgeschlüsselt. Für den Artenrückgang in der Bundesrepublik Deutschland nennt derselbe Autor (l. c.) die folgenden Gründe:

1. Veränderung bzw. Zerstörung der Lebensräume durch Bebauung (Wohn- und Industriesiedlungen, Straßen und Flugplätze). Auch die Erschließung ländlicher Gebiete für den Tourismus zählt hierzu, z. B. Bau von Seilbahnen im Alpenraum, Campingplätze u. a.
2. Der Einsatz von Bioziden in Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau (öffentlichen Anlagen und Parks kommt immer mehr die Bedeutung von Ersatzbiotopen oder Rückzugsbereichen zu).
3. Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft: Umwandlung von blumenreichen Wiesen, Feuchtwiesen und Magerrasen zu überdüngten artenarmen Wirtschaftswiesen; Umwandlung von Laubmischwäldern zu Monokulturen aus Fichte, Douglasie und die Aufforstung von Extensivweiden in Tallagen.
4. Trockenlegung von Mooren, Drainage von Feuchtwiesen, Bach- und Flußregulierungen.
5. Umweltverschmutzung durch Industrie (Gase, Staub, toxische Substanzen, Abwässer, Abwärme); Kommunalwirtschaft (Müll) und Verkehr (Abgase, Streusalz, Öl usw.).
6. Systematische und kontinuierliche Sammeltätigkeit in Gebieten mit lokal verbreiteten Arten (Apollofalter, Bärenspinner u. a.), z. T. als Massenfang mit technischem Raffinement (z. B. Lichtfallenfang, Lichtfang mit „Schwarzlicht“, Mischlicht etc. oder Köderfang)."

Für einen verbesserten Artenschutz schlägt PRETSCHER die beiden folgenden Möglichkeiten vor: „Biotopsicherung durch Ausweisung und Schaffung von Biotopschutzbereichen (Verbot der Anwendung von Pestiziden und des Sammelns). Verbesserte gesetzliche Regelung des Schutzes und Verbot des Sammelns und Handelns bedrohter Arten“ (l. c., p. 165); s. auch die Vorschläge für den Artenschutz bei KINKLER 1976 und SCHREIBER 1976 a.

Leider lag die Rote Liste von PRETSCHER zum Zeitpunkt der Redaktion von Teil 1 (1977) dieses monographischen Kataloges noch nicht vor, so daß bei den Tagfaltern, Spinnern und Schwärmern des Saarlandes noch keine Auflistung nach den jeweils gefährdeten Arten vorgenommen werden konnte. Der interessierte Leser wird dies aber leicht durch einfaches Ankreuzen an Hand der Roten Liste von PRETSCHER nachholen können.

Zum Auffinden der dämmerungs- und nachtaktiven Schmetterlinge sind bestimmte Fang- und Beobachtungsmethoden erforderlich. Der Tagfang mit Netz und Giftglas tritt gegenüber dem ambulanten und stationären Licht- und Köderfang erheblich zurück, wenn auch natürlich nicht übersehen werden darf, daß viele Heteroceren auch gelegentlich am Tage zu finden sind. Meist fliegen sie – aus ihren Verstecken aufgescheucht – eine kurze Strecke, um sich dann sogleich wieder in der Vegetation niederzulassen. Manche nachtaktiven Lepidopteren fliegen indessen kaum die künstliche Lichtquelle an. So heißt es z. B. bei *Perizoma affinitata* (STEPHENS) in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1964, p. 439): „Obgleich der Falter tags lokal recht häufig auftritt, hatten Lichtfangversuche von JÖST keinen Erfolg“ (l. c.). Und WEIGT (1976, p. 69) berichtet von den Eupitheciern: „Die Neigung nachtaktiver Schmetterlinge, künstliche Lichtquellen anzufliegen, ist allgemein bekannt. Dieses trifft auch in gewissem Sinne auf die Blütenspanner zu. Es konnte jedoch immer wieder beobachtet werden, daß an künstlichen Lichtquellen nur ein Bruchteil der Tiere anfliegt, der sich zur Nahrungsaufnahme in unmittelbarer Nähe befindet.“

Viele Arten werden deshalb in der Literatur mit der Bezeichnung „selten“ angegeben, während man auch heute noch die Raupen sehr zahlreich findet. Auf Grund jahrelanger Beobachtungen läßt diese Tatsache den Schluß zu, daß das Anlockvermögen künstlicher Lichtquellen auf Blütenspanner von meist nur geringer Wirkung ist und daß der Nahrungsflug dem Zwang, eine Lichtquelle anzufliegen, vorgezogen wird. Ähnliches ist ja auch von gewissen *Cucullia*- und *Phytometra*-Arten bekannt“ (l. c.).

Kennzeichnet man demnach das Vorkommen von Lepidopteren in einem Untersuchungsgebiet mit den Begriffen „selten“, „vereinzelt“, „in Anzahl!“ etc., muß man sich gerade bei den Heteroceren stets der Relativität dieser Angaben besonders bewußt sein. Erfahrungen beim Köderfang teilt NIPPEL (1976, 1978) mit. Weitere Sammelmethode bestehen im Anlocken der Männchen mittels unbefruchteter Weibchen im Anflugkasten (Lockfang mit Weibchen) sowie im Aufsuchen der Jugendstadien (s. auch KINKLER et al. 1974, pp. 40-42; WEITZEL 1977, pp. 24-27). Dem Phototropismus der nachtaktiven Falter mit Bezug zum Lichtfang hat DUFAY (1965) eine interessante Studie gewidmet.

Am Ende der Einleitung zu diesem zweiten Teil des monographischen Kataloges der saarländischen Macrolepidopteren sollen noch einige Addenda und Corrigenda zu Teil 1 (Saarbrücken 1977) mitgeteilt werden, die sich auf Grund zwischenzeitlich geführter Korrespondenz und in persönlichen Gesprächen mit Fachleuten (so z. B. mit Herrn Dr. CL. DUFAY am 8. August 1978 in Les Orres bei Embrun/Dép. Hautes-Alpes) sowie infolge neu erschienener oder dem Verfasser erst nachträglich bekannt gewordener Fachliteratur ergeben haben. Gleichzeitig wird an dieser Stelle auf einige Fehler beim Druck hingewiesen, die leider übersehen worden sind.

Nach KUDRNA (1974) ist der Rapsweißling *napi* (L.) (s. Nr. 6) in das Genus *Artogeia* VERITY, 1947 zu stellen (s. auch HIGGINS 1975). Im deutschsprachigen Schrifttum wird die Art indessen stets in der Gattung *Pieris* SCHRANK, 1801 geführt. In seiner Revision des Genus *Hipparchia* FABRICIUS, 1807 stellt KUDRNA (1977) fest, daß *fagi* (SCOPOLI) und *hermione* (L.) keine synonymen Formen bezeichnen, sondern vielmehr zwei getrennte Arten darstellen. Der Große Waldportier (s. Nr. 19) fliegt nach dem gleichen Autor auch im Saarland in der Nominatrasse. Die Form *sigurdriða* FRUHSTORFER, 1907 wird bei den in die Synonymie gesetzten Namen unter *fagi* aufgezählt (l. c.) und nicht unter der folgenden Art. Die bisher als *alcyone* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) bekannte Art (s. Nr. 20) muß nach KUDRNA künftig *hermione* (L.) heißen. Die saarländischen Populationen gehören zur Nominatrasse. Bei der folgenden Art (s. Nr. 21) *Hipparchia semele* (L.) sind unsere Populationen ebenfalls zur Nominatrasse zu stellen. Nach KUDRNA (l. c.) tritt die ssp. *danae* (HUFNAGEL) in die Synonymie.

Der vom Verfasser (SCHMIDT-KOEHL 1977 a, p. 103) vorgeschlagene lateinische Sammelname Bombycidae (anstatt Bombyces) ist in der vorgesehenen Weise leider nicht verwendbar, da er bereits als Name für eine Lepidopterenfamilie festliegt und ist deshalb hier ersatzlos zu streichen (s. auch G. LUQUET in litt., 20. 6. und 21. 8. 1978; LUQUET 1978).

Als Alternative bietet sich nur der seit langem geläufige deutsche Name „Spinner“ (sensu lato) an, um die verschiedenen Familien, die bei FORSTER-WOHLFAHRT (Bd. 3, 1960) genannt und behandelt werden, unter einem Oberbegriff zusammenfassen zu können. Auch die Einordnung in die Superfamilie der Bombycoidea stellt letztlich keine befriedigende Lösung dar, da z. B. nach französischer Auffassung die Notodontidae und Arctiidae nicht zu den Bombycoidea gehören (ROUGEOT 1971; ROUGEOT & VIETTE 1978), während sie – wie die Zygaenidae – bei FORSTER-WOHLFAHRT (l. c.) unter den „Bombyces et Sphinges“ behandelt werden. Der Verfasser hält es daher für angebracht, die Untergliederung der Großschmetterlinge des Saarlandes in Teil 1 seines monographischen Kataloges jeweils nur mit den im

deutschen lepidopterologischen Schrifttum seit langem üblichen Termini vorzunehmen, und zwar in Tagfalter, Spinner und Schwärmer, um die Begriffe „Diurna“ und „Bombycidae“ zu vermeiden. Zieht man auch noch die im wesentlichen nachtaktiven Eulen und Spanner heran, so läßt sich lediglich eine Zweigliederung in Rhopalocera und Heterocera vornehmen, die wohl im In- und Ausland gleichermaßen anerkannt sein dürfte. In diesem Zusammenhang sei auch auf KLOET & HINCKS (1972) und das dort gegebene Gliederungsschema verwiesen.

Nach ROUGEOT & VIETTE (1978, pp. 139-140) bildet *Malacosoma neustria* (L.) (s. Nr. 224) in Marokko und Algerien eine eigene ssp. *flavescens* GRUENBERG, 1911. Die mitteleuropäischen Populationen gehören der Nominatrasse an. Entgegen der Ansicht von KIRIAKOFF lautet der Arname *neustria* (nec *neustrium*) und ist bei SCHMIDT-KOEHL (1977 a, p. 185 und Fußnote 10) entsprechend zu korrigieren (s. auch DE BROS, Basel, in litt., 6. 9. 1978). Die Art ist im monographischen Katalog (Teil 1) trinomial zu führen.

Zur Artfrage von *Procris heuseri* REICHL (s. Nr. 185; SCHMIDT-KOEHL 1977 a, pp. 158-160) haben sich seit Erscheinen von Teil 1 TARMANN (1977) und ALBERTI (1978) geäußert. TARMANN ist der Auffassung, daß der Status einer eigenen Art für *heuseri* nicht zutrifft. Er schlägt vor, *heuseri* als Form feuchter Habitats von *statices* anzusehen: *Procris (Procris) statices* (L.) f. *heuseri* REICHL. Dieser Ansicht scheint ALBERTI (l. c.) ebenfalls zuzuneigen, denn er sieht in *heuseri* „eine ökologische Zustandsform im infrasubspezifischen Bereich, der nicht mehr von den Nomenklaturregeln erfaßt ist“ (p. 15). Jedoch räumt der bekannte Spezialist ein, daß man in diesem Punkt letzte Klarheit erst durch Zuchtversuche erreichen könne. Die Zucht von *Procris* sei schwierig. Der Verfasser hält – zumindest vorläufig – bei der Form *heuseri* am Status einer eigenen Art fest. Bei sympatrischer Verbreitung kann die Entwicklung soweit gehen, daß sich – im Artrang – genetisch fixierte Stämme mit unterschiedlichen Schlüpfzeiten herausbilden. Als Beispiel nennt MALICKY (1975) *P. heuseri* und *P. statices*.

Die Feststellung des Verfassers, *Odonestis pruni* (L.) (s. Nr. 235) sei eine monotypische Art, bedarf der Korrektur: RUNGS (1977) beschrieb von Korsika eine neue ssp. *reisseri*. An gleicher Stelle weist er auf die ssp. *santorui* HARTIG, 1958 von Sardinien hin (s. auch ROUGEOT & VIETTE 1978, p. 170). Die zur Nominatrasse gehörenden Populationen Kontinentaleuropas sind somit in trinomialem Rang zu führen.

Bei *Solenobia triquetrella* (HUEBNER) (s. Nr. 249) ist vom Verfasser auch das Vorkommen der bisexualen Form im Untersuchungsgebiet mitgeteilt worden. Diese sehr seltene Form ist indessen aus dem Saarland durch genaue Daten leider nicht mehr zu belegen und daher bis auf weiteres ersatzlos zu streichen. Möglicherweise hat seinerzeit auch eine Fehldetermination vorgelegen. Das entsprechende Belegmaterial von Bexbach ist jedenfalls in der coll. B. ANTONI, heute Biogeographische Sammlungen der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, nicht mehr auffindbar. Der Verfasser dankt den Herren G. SWOBODA, Leverkusen (in litt., 23. 4. und 23. 8. 1978), und M. WEITZEL, Trier (in litt., 15. 5. 1978), für ihre entsprechenden Hinweise.

Von dem Eichenprozessionsspinner, der bei uns aus dem Jahre 1854 von Saarlouis erwähnt wird (SCHMIDT-KOEHL 1977 a, p. 130), konnte R. ULRICH, Illingen-Hosterhof, 1 ♂ am Licht am 29. August 1977 ebenda fangen, det. N. ZAHM, Hüttersdorf und R. ULRICH, in coll. R. ULRICH, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 11. 6. 1978 (s. auch R. ULRICH in litt., 24. 3. 1978). Damit ist *Thaumetopoea processionea* (L.) nunmehr sicher aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Im monographischen Katalog (Teil 1) ist die Art mit der fortlaufenden Nummer 142 bis zu versehen, außerdem ist die Familie der Thaumetopoeidae REBEL bei den Spinnern und Schwärmern (s. l.) neu aufzunehmen. PRETSCHER (1977, p. 211) hat den Eichenprozessionsspinner – früher ein gefürchteter Schädling in unseren Wäldern – in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Ebenfalls im Jahre 1977 gelang H. SCHUH, Quierschied, der Fang eines Exemplars von *Chamaesphex muscaeformis* (VIEWEG) (1 ♂ Tf. 29. Juni 1977 Gersheim/Bliesgau, leg. et in coll. H. SCHUH, det. H. SCHUH und W. SCHMIDT-KOEHL, 5. 9. 1977). Die für unsere Lokalfauna neue Glasflüglerart ist als Nr. 253 bis in den monographischen Katalog (Teil 1) nachträglich aufzunehmen. Da authentisches Vergleichsmaterial leider nicht zur Verfügung stand, konnte die bei den Sesien ohnehin schwierige Bestimmung des Einzeltieres nur auf der Grundlage der in der Literatur gemachten Angaben erfolgen. Von den Nachbargebieten wird die Art in ihrem Vorkommen lediglich aus der Pfalz (nach GRIEBEL) erwähnt. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1959, p. 241, Nr. 313) soll die Raupe „bis Mai im Wurzelstock der Grasnelke, *Armeria vulgaris* (L.) leben“ (l. c.). Der Falter liebt trockene, sonnige Hänge. Auch den Fliegen-Glasflügler hat PRETSCHER (1977, p. 210) in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Die Gesamtzahl der Tagfalter, Spinner und Schwärmer (s. l.) im Untersuchungsgebiet beläuft sich in Teil 1 somit auf 267 Arten, die sich auf insgesamt 27 Familien verteilen.

Neben den bereits mitgeteilten Corrigenda (s. auch das in Teil 1 beiliegende Korrekturblatt von 1977) sollen hier noch ein paar weitere Korrekturen, die beim Druck leider übersehen worden sind, nachgetragen werden. Die Publikationsdaten 1819, 1820, 1821, 1823 und 1825 bei dem Autor HUEBNER müssen stets in eckigen Klammern erscheinen. Manchmal fehlen diese Klammern entweder ganz, oder es sind versehentlich runde Klammern gewählt worden, so z. B. bei den Arten Nr. 2, Nr. 3, Nr. 25, Nr. 69, Nr. 72, Nr. 76, Nr. 93, Nr. 104, Nr. 131, Nr. 136 und Nr. 141. Auf p. 149 muß die Unterfamilie natürlich Zygaeninae (statt Zygaenidae) heißen.

Mit dem vorliegenden zweiten Teil des monographischen Kataloges der Großschmetterlinge (vulgo sensu) des Saarlandes kann der vom Verfasser vorgelegte „Prodromus“ als Vorläufer zu einer späteren „Fauna vel Faunula macrolepidopterorum regionis saraviensis“ derzeit als abgeschlossen betrachtet werden. Da die Bearbeitung einer Lokalfauna natürlich niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, ist laufend mit Veränderungen und Ergänzungen zu rechnen. Nachträge werden folgen müssen, wenn erst einmal weitere Beobachtungen und Fänge am Tag und am Licht sowie Zuchten (möglichst unter Freilandbedingungen) vorliegen. „Nachträge haben immer zwei Gesichter. Sie beweisen einerseits die Unvollständigkeit der früheren Berichte, zudem den steten Wandel in der Natur. Dann aber – und das ist die erfreuliche Seite – zeigen sie das Interesse und die Freude der Mitarbeiter am weiteren Forschen und Beobachten“ (HARKORT 1971, p. 74).

So konnte H. SEYER, Saarbrücken, im Januar 1978 eine weitere, für unsere Lokalfauna neue Art auf der Irgenhöhe in Saarbrücken-St. Arnual am Licht fangen, die als erster „Nachtrag“ an dieser Stelle, gerade noch rechtzeitig vor der Drucklegung, mitaufgenommen werden kann. Nach Abschluß des Manuskriptes konnte sie allerdings nicht mehr in den Systematischen Teil mit fortlaufender Nummer integriert werden. Es handelt sich um *Conistra rubiginosa* (SCOPOLI) (= *vaupunctatum* ESPER): 2 ♀♀ Lf. 23. und 31. Januar 1978, leg. et in coll. H. SEYER, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 10. 10. 1978; (das Weibchen vom 31. Januar 1978 befindet sich in der coll. L. PERRETTE, Schoeneck, Dép. Moselle).

Die Eule gehört zu den Arten, die ab Herbst überwintert bis in das Frühjahr angetroffen werden können (s. auch die Lep. fauna der Pfalz 1960, p. 305, Nr. 491). In dem monographischen Katalog (Teil 2) ist sie bei der Unterfamilie der Cuculliinae unter Nr. 386 bis vor *Conistra rubiginea* (s. Nr. 387) einzureihen.

Zählt man die drei vorgenannten, für unsere Lokalfauna neuen Arten, die 1977 und 1978 hinzugekommen und in dem jeweiligen Systematischen Teil noch nicht berücksichtigt worden sind, zu den dort aufgezählten Arten dazu, so ergibt sich ein Gesamtbestand von insgesamt 800

im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten, die sich auf 29 Macrolepidopterenfamilien verteilen. Die in zwei Schränken à je 40 Kästen der Größe 50 x 40 x 6 cm untergebrachte Landessammlung hat nach dem Stand vom 31. Dezember 1978 folgenden Umfang:

Tagfalter:	2.800 Einzelindividuen	23 Kästen
Spinner und Schwärmer (s. l.):	2.400 Einzelindividuen	20 Kästen
Eulen:	2.700 Einzelindividuen	21 Kästen
Spanner:	2.500 Einzelindividuen	16 Kästen
Insgesamt:	10.400 Einzelindividuen	80 Kästen

Bei den Tagfaltern sind sämtliche derzeit aus dem Saarland bekannten Arten durch entsprechende Belegexemplare in der Landessammlung des Verfassers vertreten (102 Arten in 7 Familien), bei den Spinnern und Schwärmern (s. l.) (165 Arten in 20 Familien) fehlen insgesamt 9 Arten in der Landessammlung, bei den Eulen (281 Arten in 13 Unterfamilien) sind es 19 Arten und bei den Spannern schließlich (252 Arten in 6 Unterfamilien) 14 Arten, die dem Verfasser noch in seiner Sammlung fehlen. Das ergibt bei 800 Macrolepidopterenarten lediglich einen Fehlbestand von 42 Arten (s. auch die beiden diesbezüglichen Übersichten jeweils am Ende der Einleitung zu den Teilen 1 und 2). Der Verfasser wird darum bemüht bleiben, auch von diesen in der zentralen Landessammlung noch fehlenden Arten entsprechendes Belegmaterial aus dem Untersuchungsgebiet zusammenzutragen. Außerdem werden weiterhin Falter von solchen Fundorten in die Sammlung eingegliedert, die dort noch nicht vertreten sind, damit der 2567 km² große Raum in seiner geographischen und ökologischen Verschiedenartigkeit möglichst optimal durch entsprechende Falterbelege repräsentiert ist. Legt man die Rote Liste von PRETSCHER (1977) zugrunde, so sind von den 533 Arten an Eulen und Spannern, die in Teil 2 behandelt werden, 77 Arten als bei uns in ihrem Vorkommen gefährdet einzustufen.

Die Monographie schließt mit einem alphabetisch geordneten Register aller in den Teilen 1 und 2 erwähnten Arten ab. Die Zahlen bezeichnen die fortlaufenden Nummern, unter denen die Arten aufgeführt sind. Einklammerte Artnamen geben Synonyme an, bei denen nur die bekanntesten berücksichtigt worden sind. Die Namen der Rassen und individuellen Formen werden aus Platzgründen weggelassen (s. auch die Lep.faua der Pfalz 1966, p. 97). Gattungsnamen werden in Klammern unter dem Artnamen nur dann zusätzlich vermerkt, wenn derselbe Artnamen in verschiedenen Genera erscheint. Die Abkürzungen der Autornamen folgen der im deutschsprachigen lepidopterologischen Schrifttum üblichen Schreibweise. Die Doppelautoren [DENIS & SCHIFFERMUELLER] werden aus Platzgründen nur mit SCHIFF. abgekürzt. Eventuell zu setzende Klammern bei den Autornamen bleiben im Register weg.

Wo im monographischen Katalog keine fortlaufende Nummer vor der jeweiligen Art steht, sondern lediglich in runden Klammern die laufende Nummer aus der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1957-1964) zu finden ist, wird im alphabetischen Index zum besseren Auffinden die Nummer der jeweils unmittelbar vorangehenden Art genommen und mit dem Zusatz „a“ oder „b“ gekennzeichnet. So ist z. B. die Art Nr. 795 a, die mit dieser Nummer also nicht im monographischen Katalog, sondern nur im alphabetischen Register erscheint, direkt hinter Nr. 795 in diesem Katalog zu suchen. Die drei nachträglich aufgenommenen, für die Lokalfauna des Saarlandes neuen Arten *Thaumetopoea processionea*, *Chamaesphex muscaeformis* und *Conistra rubiginosa* haben die Nummern 142 bis, 253 bis und 386 bis.

Bei der Familie der Pfauenspinner (SCHMIDT-KOEHL 1977 a, p. 182) hat sich der Verfasser an ROUGEOT (1971, p. 59 f.) sowie an GOMEZ BUSTILLO & FERNANDEZ RUBIO (1976, pp. 9-10 und p. 75) gehalten. Nach beiden Autoren hat als Familienname Attacidae BURMEISTER, 1878 zu gelten. In der jüngsten Veröffentlichung von ROUGEOT & VIETTE (1978, pp. 111-112) werden beide im entomologischen Schrifttum des In- und Auslands bisher üblichen

Familiennamen Saturniidae BOISDUVAL, 1837 sowie Attacidae BLANCHARD, 1840 in gleichem Rang nebeneinander zitiert. In einer entsprechenden Anmerkung heißt es dazu: „La question du nom applicable à cette famille reste encore controversée. Actuellement, Attacidae est le seul nom officiellement utilisable, avec BURMEISTER, 1878 comme auteur et date. En réalité, ce nom doit être attribué à BLANCHARD, 1840” (l. c., p. 112). Demnach ist wohl auch weiterhin an dem Familiennamen Attacidae für die Pfauenspinner festzuhalten.

Übersicht über die 13 Unterfamilien der Noctuidae und die 6 Unterfamilien der Geometridae, die Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind, mit genauer Angabe der Anzahl der Arten und deren laufender Nummer im Systematischen Teil sowie dem Vermerk, wieviele Arten davon durch Belegexemplare in der Landessammlung Saarland des Verfassers vertreten sind und wieviele Arten in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland als gefährdet geltenden Großschmetterlinge enthalten sind (PRETSCHER 1977):

1. Familie: Noctuidae	Anzahl der Arten im Untersuchungsgebiet Saarland	Lfd. Nummer im Systematischen Teil	Anzahl der Arten in der Landessammlung	Anzahl der Arten in der Roten Liste
1.1 Noctuidae Trifinae				
Unterfamilie:				
A - Noctuinae	46	266-311	39	9
B - Hadeninae	52	312-363	50	2
C - Cuculliinae	41 ⁽¹⁾	364-404	38	5
D - Acronictinae	19	405-423	18	2
E - Amphipyriinae	69	424-492	66	12
F - Heliolithinae	3	493-495	3	–
1.2 Noctuidae Quadrifinae				
G - Acontiinae	6	496-501	6	3
H - Sarrothripinae	1	502	1	–
I - Chloephorinae	3	503-505	3	–
J - Plusiinae	12	506-517	12	–
K - Catocalinae	9	518-526	8	4
L - Ophiderinae	9	527-535	8	2
M - Herminiinae & Hypeninae	10	536-545	10	–
Insgesamt: 13 Unterfamilien (Noctuidae)	280 Arten ⁽¹⁾	280 Nummern ⁽¹⁾	262 Arten	39 Arten

(1) Mit der 1978 für die Lokalfauna des Saarlandes neu festgestellten Cucullie *Conistra rubiginosa* (Nr. 386 bis), die in den Systematischen Teil nicht mehr aufgenommen werden konnte, erhöht sich die Gesamtzahl der Cuculliinae auf derzeit 42 Arten. Insgesamt sind somit gegenwärtig 281 Eulenarten (281 Nummern) aus dem Saarland bekannt.

Von den 281 derzeit aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Noctuiden fehlen in der Landessammlung des Verfassers insgesamt 19 Arten:

Unterfamilie:

A - Noctuinae: 7 Arten:

276. *Ochropleura praecox* (L.). 278. *Rhyacia simulans* (HUFN.). 282. *Noctua interposita* HBN.

289. *Eugraphe sigma* ([DEN. & SCHIFF.]). 290. *Paradiarsia glareosa* (ESP.). 295. *Diarsia dahlia* (HBN.). 310. *Mesogona acetosellae* ([DEN. & SCHIFF.]).

B - Hadeninae: 2 Arten:

328. *Mamestra aliena* (HBN.). 357. *Mythimna straminea* TR.

C - Cuculliinae: 4 Arten:

384. *Ammoconia caecimacula* ([DEN. & SCHIFF.]). 386 bis. *Conistra rubiginosa* (SCOP.). 388. *Conistra erythrocephala* ([DEN. & SCHIFF.]). 398. *Atethmia ambusta* ([DEN. & SCHIFF.]).

D - Acronictinae: 1 Art:

413. *Acronicta cuspis* (HBN.).

E - Amphipyrinae: 3 Arten:

444. *Actinotia hyperici* ([DEN. & SCHIFF.]). 450. *Apamea furva* ([DEN. & SCHIFF.]). 485. *Hoplodrina respersa* ([DEN. & SCHIFF.]).

K - Catocalinae: 1 Art:

521. *Catocala elocata* (ESP.).

L - Ophiderinae: 1 Art:

530. *Lygephila cracca* ([DEN. & SCHIFF.]).

Von den 281 derzeit aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Noctuiden sind in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge (PRETSCHER 1977) insgesamt 39 Arten enthalten:

Unterfamilie:

A - Noctuinae: 9 Arten:

270. *Agrotis cinerea* ([DEN. & SCHIFF.]). 276. *Ochropleura praecox* (L.). 279. *Rhyacia lucipeta* ([DEN. & SCHIFF.]). 282. *Noctua interposita* HBN. 287. *Epilecta linogrisea* ([DEN. & SCHIFF.]). 291. *Lycophotia molothina* (ESP.). 295. *Diarsia dahlia* (HBN.). 306. *Eurois occulta* (L.). 310. *Mesogona acetosellae* ([DEN. & SCHIFF.]).

B - Hadeninae: 2 Arten:

319. *Sideridis albicolon* (HBN.). 341. *Egira conspicillaris* (L.).

C - Cuculliinae: 5 Arten:

364. *Cucullia absinthii* (L.). 365. *Cucullia chamomillae* ([DEN. & SCHIFF.]). 367. *Cucullia asteris* ([DEN. & SCHIFF.]). 392. *Agrochola nitida* ([DEN. & SCHIFF.]). 398. *Atethmia ambusta* ([DEN. & SCHIFF.]).

D - Acronictinae: 2 Arten:

413. *Acronicta cuspis* (HBN.). 420. *Cryphia algae* (F.).

E - Amphipyrinae: 12 Arten:

434. *Callopietria juvenina* (STOLL). 444. *Actinotia hyperici* ([DEN. & SCHIFF.]). 464. *Photodes extrema* (HBN.). 467. *Eremobia ochroleuca* ([DEN. & SCHIFF.]). 472. *Hydraecia petasitis* DBL. 474. *Calamia tridens* (HUFN.). 476. *Nonagria typhae* (THNBG.). 477. *Archanara dissoluta* (TR.). 478. *Archanara algae* (ESP.). 480. *Sedina buettneri* (HRG.). 481. *Oria musculosa* (HBN.). 490. *Chilodes maritimus* (TAUSCH.).

G - Acontiinae: 3 Arten:

498. *Eustrotia uncula* (CL.). 499. *Deltote bankiana* (F.). 500. *Deltote candidula* ([DEN. & SCHIFF.]).

K - Catocalinae: 4 Arten:

519. *Catocala fraxini* (L.). 521. *Catocala elocata* (ESP.). 522. *Catocala promissa* ([DEN. & SCHIFF.]). 523. *Ephesia fulminea* (SCOP.).

L - Ophiderinae: 2 Arten:

527. *Catephia alchymista* ([DEN. & SCHIFF.]). 530. *Lygephila cracca* ([DEN. & SCHIFF.]).

2. Familie: Geometridae	Anzahl der Arten im Untersuchungsgebiet Saarland	Lfd. Nummer im Systematischen Teil	Anzahl der Arten in der Landes-sammlung	Anzahl der Arten in der Roten Liste
----------------------------	--	------------------------------------	---	-------------------------------------

Unterfamilie:

A - Archiearinae	2	546-547	2	1
B - Alsophilinae	2	548-549	2	–
C - Larentiinae	129	550-678	124	19
D - Sterrhinae	32	679-710	29	6
E - Ennominae	76	711-786	71	9
F - Geometrinae	11	787-797	10	3

Insgesamt: 6 Unterfamilien (Geometridae)	252 Arten	252 Nummern	238 Arten	38 Arten
--	-----------	-------------	-----------	----------

Von den 252 derzeit aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Geometriden fehlen in der Landessammlung des Verfassers insgesamt 14 Arten:

Unterfamilie:

C - Larentiinae: 5 Arten:

587. *Thera stragulata* (HBN.). 601. *Eupithecia haworthiata* DBL. 646. *Euphyia unangulata* (HAW.). 676. *Lobophora sexalata* (RETZ.). 677. *Trichopteryx carpinata* (BKH.).

D - Sterrhinae: 3 Arten:

701. *Scopula caricaria* (REUTTI). 706. *Scopula incanata* (L.). 708. *Scopula ternata* (SCHRANK).

E - Ennominae: 5 Arten:

722. *Bichroma famula* (ESP.). 754. *Agriopis bajaran* ([DEN. & SCHIFF.]). 762. *Deileptenia ribeata* (CL.). 780. *Puengeleria capreolaria* ([DEN. & SCHIFF.]). 785. *Dyscia fagaria* (THNBG.).

F - Geometrinae: 1 Art:

796. *Jodis lactearia* (L.).

Von den 252 derzeit aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Geometriden sind in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge (PRETSCHER 1977) insgesamt 38 Arten enthalten:

Unterfamilie:

A - Archiearinae: 1 Art:

547. *Archiearis notha* (HBN.).

C - Larentiinae: 19 Arten:

562. *Anticlea badiata* ([DEN. & SCHIFF.]). 563. *Anticlea derivata* ([DEN. & SCHIFF.]). 566. *Colostygia olivata* ([DEN. & SCHIFF.]). 567. *Colostygia multistrigaria* (HAW.). 579. *Chloroclysta miata* (L.). 592. *Horisme vitalbata* ([DEN. & SCHIFF.]). 605. *Eupithecia laquaearia* (H.-SCH.). 606. *Eupithecia exiguata* (HBN.). 607. *Eupithecia valerianata* (HBN.). 622. *Eupithecia millefoliata* (ROESSL.). 631. *Eupithecia conterminata* (Z.). 634. *Calliclystis chloerata* (MAB.). 638. *Perizoma bifaciata* (HAW.). 641. *Perizoma flavofasciata* (THNBG.). 643. *Perizoma verberata* (SCOP.). 645. *Euphyia biangulata* (HAW.). 648. *Orthonama vittata* (BKH.). 669. *Chesias rufata* (F.). 678. *Trichopteryx polycommata* ([DEN. & SCHIFF.]).

D - Sterrhinae: 6 Arten:

679. *Idaea macilentaria* (H.-SCH.). 681. *Idaea muricata* (HUFN.). 682. *Idaea sylvestraria* (HBN.). 693. *Cyclophora annulata* (SCHULZE). 694. *Cyclophora ruficiliaria* (H.-SCH.). 701. *Scopula caricaria* (REUTTI).

E - Ennominae: 9 Arten:

711. *Abraxas grossulariata* (L.). 722. *Bichroma famula* (ESP.). 740. *Selenia lunularia* (HBN.). 749. *Lycia zonaria* ([DEN. & SCHIFF.]). 780. *Puengeleria capreolaria* ([DEN. & SCHIFF.]). 781. *Gnophos obscurata* ([DEN. & SCHIFF.]). 782. *Gnophos glaucinaria* (HBN.). 784. *Aspitates gilvaria* ([DEN. & SCHIFF.]). 785. *Dyscia fagaria* (THNBG.).

F - Geometrinae: 3 Arten:

788. *Aplasta ononaria* (FUSSLY). 790. *Comibaena pustulata* (HUFN.). 791. *Thetidia smaragdaria* (F.).

B - Systematischer Teil

1. Familie - Noctuidae GROTE, 1895 (= Agrotidae, Phalaenidae auct.) (Eulen, Eulenfalter)

1.1 Noctuidae Trifinae

Unterfamilie A - Noctuinae (= Agrotinae, Euxoinae, Phalaeninae auct.)

266. (325) *Euxoa HUEBNER*, [1821] *obelisca* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (Ledergelbrandige Erdeule)

Die Art, die warme Sandgebiete liebt, ist im Untersuchungsgebiet nur lokal verbreitet und kommt einzeln zum Licht und an den Köder. Man findet sie auch gelegentlich bei Tage an blühendem Heidekraut. In der Pfalz ist die Erdeule in der Vergangenheit sogar bisweilen schädlich an Reben aufgetreten (s. die Lep.fauna der Pfalz 1960, pp. 246-247).

Flugzeit:

Juli-August (21. 7. - 13. 8.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 24. Mai 1956 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar ist in der Grundfarbe sehr aufgehellt; s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, Taf. 1, Fig. 3.)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Schwarzenacker; Schoeneck (Dép. Moselle)

267. (326) *Euxoa tritici* (L., 1761) (Weizeneule, graue Beifußeule)

Im Vergleich zu der vorangehenden Art (s. Nr. 266) ist diese Erdeule nach den bisherigen Beobachtungen im Untersuchungsgebiet häufiger und individuenreicher anzutreffen. Sie ist in Färbung und Zeichnung sehr variabel. Die Art bevorzugt ebenfalls Sandboden. Aus den Muschelkalklandschaften liegen derzeit bei uns noch keine Fundortnachweise vor.

Flugzeit:

Juli-August (2. 7. - 29. 8.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 Exemplar Lf. 25. Mai 1974 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker; Schoeneck (Dép. Moselle)

268. (327) *Euxoa nigricans* (L., 1761) (Violett-schwarze Erdeule)

In Verbreitung, Häufigkeit und Variabilität ist diese Erdeule im Untersuchungsgebiet mit der vorigen Art vergleichbar. Auch sie bevorzugt Sandboden. In ihrer Individuendichte ist sie jahresweise auftretenden Schwankungen unterworfen. Exemplare mit mehr rötlichgrauer statt schwärzlicher Grundfarbe werden als *f. rubricans* ESPER bezeichnet.

Flugzeit:

Juli-August (4. 7. - 22. 8.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 Exemplar Lf. 5. Juni 1959 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen; s. auch WEITZEL 1977, p. 108, der ein am 6. Juni 1967 gefangenes Exemplar aus dem Trierer Land mitteilt.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Thallexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

269. (328) *Euxoa aquilina* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen bisher erst wenige Funde vor. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 248) unterliegt die Art jährweise auftretenden Schwankungen in der Häufigkeit.

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Schwarzenacker

Vergleichende Betrachtung der vier Erdeulen-Arten:

In Lebensweise und Verbreitung besitzen die vorgenannten vier Arten *obelisca*, *tritici*, *nigricans* und *aquilina* viele Gemeinsamkeiten. Nach den bisherigen Beobachtungen sind sie im Untersuchungsgebiet hauptsächlich in den Sandgebieten verbreitet und scheinen den Muschelkalklandschaften weitgehend zu fehlen. ADLUNG hat sich in seiner Dissertation (1955) ausführlich mit der Biologie und Ökologie einiger häufiger Erdeulen der Gattung *Euxoa* im nördlichen Rheinhessen beschäftigt. An ihren Lebensraum stellen diese Eulenarten in etwa die gleichen Ansprüche. „Da sie auch in ihrer Lebensweise und ihren Entwicklungszeiten weitgehend übereinstimmen, fallen auch die Grenzen der Verbreitung dieser Arten in der Pfalz und die in größeren Zeitabständen stark schwankende Häufigkeit ihres Auftretens nahezu zusammen. Im allgemeinen nicht häufig, bewohnen die Arten sandige oder kalkig-sandige Flächen im offenen Gelände und finden sich daher fast ausschließlich an grasigen Trockenhängen, auf Sanddünen und leichten Weinbergsböden...Alle vier Arten erscheinen als Falter am Licht und am Köder und saugen gern den Honigtau blattlausbefallener Büsche“ (die Lep.fau. der Pfalz l. c., p. 247).

270. (329) *Agrotis OCHSENHEIMER, 1816 cinerea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Aschgraue Ampfereule, aschgraue Graswurzeleule)

Bis jetzt sind im Saarland erst recht wenige Exemplare der Art gefangen worden. Wie die vier oben genannten Erdeulenarten ist auch sie vorzugsweise in Sandgebieten anzutreffen. PRETSCHER (1977, p. 167) hat sie in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Mai - Juli (4. 5. - 1. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach

II - Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Weinbergweg; Freyming (Dép. Moselle)

271. (330) *Agrotis vestigialis* (HUFNAGEL, 1766)

(Graue Wurzeleule, Kiefersaateule)

Die Eule ist sehr kontrastreich gezeichnet und ändert in Färbung und Zeichnung stark ab. Vom Lebensraum her scheint sie trockene Sandgebiete zu bevorzugen. Im Untersuchungsgebiet ist sie nur lokal verbreitet und bisher nicht häufig am Licht gefangen worden. Die Falter können auch am Tage an Blüten angetroffen werden. Für das benachbarte Großherzogtum Luxemburg

gelang A. PELLEES der Erstnachweis der Art durch den Fang eines Männchens am 21. August 1971 am Licht in Hobscheid (A. PELLEES in litt., 6. 10. 1971).

Flugzeit:

Juli-September (26. 7. - 14. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg

Individuelle Freilandform: f. *albidior* PETERSEN: 1 ♂ (mit weißlichen Vorderflügeln) Lf. 26. Juli 1967 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 e, p. 184)

272. (331) *Agrotis segetum* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Saateule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt meist zahlreich zum Licht sowie an den Köder. Der Falter, dessen sehr variable Färbung von hell aschgrau bis fast schwarz reicht, fliegt in zwei, wohl ineinander übergehenden Generationen mit jeweils einer Hauptflugzeit im Mai-Juni und im August-September. Nach dem Flugdiagramm für das Jahr 1974 in der Bundesrepublik Deutschland lag das absolute Flugmaximum im Monat Juni. *A. segetum* wird gewöhnlich in die Gruppe IV der wanderverdächtigen Schmetterlinge gestellt, s. z. B. in ATALANTA 1975, p. 162 und Fig. 3.

Flugzeit:

1. Generation: Mai-Juli (19. 5. - 7. 7.)

2. Generation: August-Oktober (1. 8. - 30. 10.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 1. 5. - 5. 6.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. ♀ *nigricornis* VILLIERS: 1 ♀ Lf. 28. August 1960 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, ibid. Weitere individuelle Freilandformen, die auch unter den Populationen des Untersuchungsgebietes festzustellen sind, werden in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 249-250) genannt.

273. (332) *Agrotis clavis* (HUFNAGEL, 1766) (= *corticea* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Rindengraue Erdeule)

Auch diese Erdeule ist im Untersuchungsgebiet vor allem in Sandgebieten anzutreffen. Bisher sind bei uns erst wenige Exemplare am Licht gefangen worden.

Flugzeit:

Juni-Juli (16. 6. - 5. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Schwarzenacker; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

274. (335) *Agrotis exclamationis* (L., 1758)
(Gemeine Graseule)

Die Art - in Wanderfalterberichten wird sie gewöhnlich in der Gruppe IV der wanderverdächtigen Arten mitbehandelt, s. z. B. in ATALANTA 1975, pp. 161-162 und Fig. 2: Allerdings

vermerkt H. ZUCCHI dort, daß auf Grund der Meldungen aus dem Jahr 1974 in der Bundesrepublik Deutschland z. B. bei dieser Art nicht auf Wanderverhalten geschlossen werden könne – weist eine große individuelle Variabilität auf. In der benachbarten Pfalz sind mehrere individuelle Freilandformen festgestellt worden (s. die Lep.fau. der Pfalz I. c., p. 251). Die Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt zum Licht wie an den Köder. Sie bildet wohl nur in günstigen Jahren eine partielle zweite Generation aus. Mit *A. segetum* zählt sie zu den bei uns am häufigsten vorkommenden *Agrotis*-Arten. Von der Mittelmeerinsel Korsika hat RUNGS jüngst eine neue ssp. *corsica* beschrieben (RUNGS 1977).

Flugzeit:

1. Generation: April-Juli (27. 4. - 7. 7.)
(Hauptflugzeit: Juni)
2. Generation (partiell): Juli-August (22. 7. - 11. 8.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenholz, Thalexweiler, Türkismühle, Völklingen, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

275. (333) *Agrotis ipsilon* (HUFNAGEL, 1766) (= *ypsilon* ROTTEMBURG)
(Ypsiloneule)

Als ausgesprochener Wanderfalter mit weltweiter Verbreitung gehört die Ypsiloneule der Gruppe der Binnenwanderer 2. Ordnung an. Sie tritt im Untersuchungsgebiet in jahresweise stark wechselnder Häufigkeit auf. Die Art ist gewiß bei uns bodenständig, wenn auch das Hauptkontingent an Faltern sicherlich aus südlicheren Gegenden zuwandert. Einzelne Exemplare dürften bei uns auch überwintern, sichere Beobachtungen dazu fehlen derzeit allerdings noch völlig. Abgeflogene Tiere können ab April beobachtet und gefangen werden. Möglicherweise handelt es sich auch bei diesen Faltern um aus dem Süden zugewanderte Individuen. Ab Juni erscheinen frische Tiere, die z. T. zugewandert sein können, z. T. auch aus überwinterten Raupen stammen (s. die Lep.fau. der Pfalz I. c., p. 250 und FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 15). Die Falter der zweiten Generation fliegen ab Juli bis in den Herbst (s. auch das Flugdiagramm für das Jahr 1974 in der Bundesrepublik Deutschland in ATALANTA 1975, p. 162 und Fig. 1).

Flugzeit:

1. Generation: April-Juni (23. 4. - 28. 6.)
2. Generation: Juli-November (14. 7. - 16. 11.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Bischmisheim, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Heusweiler, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenholz, Sulzbach, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Weiskirchen

276. (337) *Ochropleura* HUEBNER, [1821] *praecox* (L., 1758)
(Grüne Beifuß-Erdeule)

Von dieser Art fing der Pfälzer Entomologe R. MERZ (Pirmasens) im Muschelkalkgebiet von Ballweiler/Bliesgau 1 ♂ am 20. August 1968 am Licht, in coll. R. MERZ, rev. W. SCHMIDT-KOEHL. Die Mitteilung dieses seltenen und faunistisch höchst interessanten Fanges verdankt

der Verfasser TH. HEUSSLER (Pirmasens, in litt., 21. 6. 1969), der mit seinen Pirmasenser Sammelkollegen W. ABEL, U. HEUMACH, R. MERZ und K. PICKER (Friedelsheim) gelegentlich den Bliesgau zum Sammeln aufsuchte. Dort traf ihn der Verfasser am 15. Mai 1969 im Steinbruchgebiet von Ballweiler (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 e). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 252) wurden von *O. praecox* in den letzten 50 Jahren ibid. nur neun Falter, meist am Licht, gefangen. Die Art fliegt in einer Generation. Nach der Lepidopteren-Fauna des Bergischen Landes (KINKLER et al. 1975, p. 37) ist *praecox* „fast ausschließlich an Sandboden gebunden ... Wohl auf Grund der Zerstörung und Zersiedelung der Sand- und Heideflächen weitgehend verschwunden“ (l. c.). Die Art steht bei PRETSCHER (1977, p. 212) in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

August (20. 8.) - In einer Generation

Fundort:

I - Ballweiler

277. (339) Ochroleura plecta (L., 1761)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und erscheint meist in größerer Anzahl am Licht. Sie fliegt in zwei Generationen mit einem deutlichen Übergewicht in der Individuendichte bei der Frühjahrsgeneration. Für die Lokalfauna des Bergischen Landes werden drei, sich überschneidende Generationen genannt: 18. 4. - 11. 10. (KINKLER et al. 1975, p. 38). „Da die Entwicklung von der Eiablage bis zum Schlüpfen der Falter nur zwei Monate dauert, können die späten Herbsttiere z. T. einer partiellen dritten Generation angehören: 4. 4. - 10. 10.“ (die Lep.fauna der Pfalz l. c., pp. 252- 253). Aus dem Untersuchungsgebiet sind dem Verfasser noch keine Fänge oder Beobachtungen zu *plecta* aus dem Monat Oktober bekannt geworden.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (23. 4. - 8. 6.)

gen. aest.: August-September (6. 8. - 4. 9.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Michelbach, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thallexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Waldhölzbach

278. (341) Rhyacia HUEBNER, [1821] simulans (HUFNAGEL, 1766)

Bisher liegen erst zwei Exemplare aus dem Untersuchungsgebiet vor, die N. ZAHM, Hüttersdorf, ebendort am Licht fing (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 c, p. 166). In der benachbarten Pfalz wurden in den letzten Jahrzehnten immer nur wenige Stücke am Licht gefangen (s. die Lep.fauna der Pfalz l. c., p. 253). „Diese seltene Art wurde in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Raum gefunden“ (WEITZEL 1977, p. 110).

Flugzeit:

September (9. 9. - 25. 9.) - In einer Generation

Fundort:

II - Hüttersdorf

279. (340) *Rhyacia lucipeta* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Glänzende Erdeule)

Im Untersuchungsgebiet konnte die Art, die bei PRETSCHER (1977, p. 212) in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgeführt wird, bisher nur vereinzelt nachgewiesen werden. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich erst drei Exemplare. Für den benachbarten Trierer Raum nennt WEITZEL (1977, p. 110) nur ein Belegstück vom 29. Juni 1972 Trier-Sommerau, leg. R. BLÄSIUS, *ibid.* Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 253) liegen von dort aus jüngster Zeit überhaupt keine Beobachtungen zu dieser pontomediterranen Noctuide (*sensu* DE LATTIN) vor. Es wird lediglich auf GRIEBEL und PAGENSTECHER (1905) verwiesen (*s.* auch SCHMIDT-KOEHL 1973 c, pp. 165-166 und 1974 b, p. 138).

Flugzeit:

Juni-August (20. 6. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Schnappach/Ruhbachtal

280. (344) *Noctua* LINNAEUS, 1758 *pronuba* LINNAEUS, 1758

(Hausmutter, große Bandeule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet nahezu überall anzutreffen, vor allem auch in der Nähe der Siedlungen. Sie variiert in der Färbung von gelbbraun über gelbgrau bis dunkel violettbraun. Auch im Zeichnungsmuster weichen die Falter stark voneinander ab. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 254-255) werden im Hinblick auf die Färbungsunterschiede die folgenden drei Hauptreihen aufgestellt: die braunrote f. *innuba-rufa*-Reihe, die ockerfarbige f. *ochrea*-Reihe und die graublau f. *grisea-caerulescens*-Reihe. Diese Farbvarianten finden sich auch unter den saarländischen Populationen. Trotz der langen Flugzeit von Mai bis November scheint die Art nur in einer Generation vorzukommen, wobei im Mai-Juni gewöhnlich nur wenige Falter erscheinen. Erst ab Juli erreicht die Hausmutter eine hohe Individuendichte, die es verständlich macht, daß man bei dieser Art gerne als von einer unserer häufigsten Eulen spricht. In FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 34) und in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) wird ebenfalls darauf hingewiesen, daß *pronuba* nur in einer langgestreckten Generation von Ende April bis Oktober mit einer Hauptflugzeit von Juni-Juli bis Ende August in Mitteleuropa fliegt. „Die Mehrzahl der im Herbst fliegenden Falter scheint im Hochsommer eine Ruhepause durchgemacht zu haben; nur ganz wenige gehören einer partiellen 2. Generation an. Die Art ist als Wanderfalter bekannt“ (FORSTER-WOHLFAHRT l. c.). *N. pronuba* gehört zu den Binnenwanderern 1. Ordnung. Bei HARKORT & WEIGT (1968, p. 32) ist von zwei Generationen die Rede: „Die 1. Gen. ist wenig zahlreich und zeigt eine kurze Flugdauer, in den meisten Jahren: 2. Juni bis 18. Juni. Die 2. Gen. bringt die große Häufigkeit. Sie fliegt meist vom 5. Juli bis 2. Oktober. Am Licht und am Köder.“ FOLTIN (1969) berichtet über den Entwicklungsgang und die Biologie von *pronuba*.

Flugzeit:

Mai-November (4. 5. - 24. 11.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; Hauptflugzeit: Juli-August)

(Zuchtexemplare: 6. 3. - 4. 12.)

Einige Exemplare gehören möglicherweise einer sich partiell entwickelnden zweiten Generation an.

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Iltzbach

- II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Burbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz), Nonweiler, Saarhölzbach, Weiskirchen

281. (345) *Noctua orbona* HUFNAGEL, 1766

(Kleine Bandeule)

Die kleine Bandeule konnte im Untersuchungsgebiet bisher nur vereinzelt angetroffen werden. Im Habitus sieht sie der nachfolgenden Art sehr ähnlich, ist aber von ihr durch den dunklen Strich vor dem Apex der Vorderflügel unterschieden. Zur Nomenklatur und Systematik dieser Art haben sich HEYDEMANN (1961) und BOURSIN (1963 b) geäußert, s. auch WARNECKE (1963).

Flugzeit:

Juni-September (15. 6. - 17. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming (Dép. Moselle)
- III - Weiskirchen

282. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1960 noch nicht erwähnt)

***Noctua interposita* HUEBNER, 1789 (nec 1790)**

(Breitflügelige Bandeule)

Auf der Grundlage der Arbeiten von BOURSIN (1963 a und b) und der sehr guten Farbabbildung Nr. 1 auf der Tafel 32 in FORSTER-WOHLFAHRT (1971) gelang es K.-H. BESTLE, Großrosseln/Warndt, und W. SCHMIDT-KOEHL, am 2. 1. und 8. 2. 1975, an Hand einer größeren Serie *orbona*- und *comes*-verdächtiger Falter auch ein Exemplar der für das Saarland neuen Art zu bestimmen: 1 ♂ Lf. 19. August 1974 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid. Die Eule ist leicht mit *N. orbona* (s. Nr. 281) zu verwechseln und darf bei uns wohl als äußerst selten bezeichnet werden. Für das benachbarte Trierer Land wird sie von WEITZEL (1977) nicht erwähnt. Die Art fliegt im Zentralapennin in der ssp. *terracotta* BOURSIN, 1963 sowie in Zentralspanien, in Süd- und Mittelostfrankreich (Mont St. Jean östlich Saulieu) in der ssp. *baraudi* BOURSIN, 1963. Die Stammform ist typisch aus dem Süden der Sowjetunion und aus Mitteleuropa. Sie ist oberseits dunkel braunviolett, während die ssp. *baraudi* ausgesprochen ziegelrote Färbung aufweist (s. auch DUFAY 1971 b). Aus Deutschland kann BOURSIN bis 1963 noch keine Funde von *interposita* mitteilen. Er vermutet, daß das Verbreitungsgebiet der Art etwa bis zum 50. Breitengrad nach Norden reicht (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1975 c, pp. 4-5). In der Lepidopteren-Fauna des Bergischen Landes wird 1 ♂ vom 4. August 1972 erwähnt: „Das vorliegende Tier ist – soweit uns bekannt – das dritte seiner Art, das in der Bundesrepublik Deutschland gefangen wurde“ (KINKLER et al. 1975, p. 38). Mit Großrosseln/Warndt (s. o.) liegen nunmehr insgesamt acht Fundorte aus dem genannten Raum vor (nähere Angaben zu den einzelnen Fundorten finden sich bei KINKLER & SWOBODA 1978, s. auch Fig. 2). Auf die sehr seltene *Noctua*-Art ist im Saarland künftig besonders zu achten. PRETSCHER (1977, p. 211) hat sie in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

August (19. 8.)

Fundort:

II - Großrosseln/Warndt

283. (346) *Noctua comes* (HUEBNER, 1809-1813)

(Mittlere braune Bandeule)

Der Art fehlt im Apex der Vorderflügel der bei *N. orbona* kennzeichnende schwarze Strich (s. Nr. 281). Mit Ausnahme der Muschelkalklandschaften ist die Eule im Untersuchungsgebiet fast überall häufig verbreitet. Wie *pronuba* findet man sie auch in der Nähe der Siedlungen, z. B. in Gärten.

Flugzeit:

Juni-September (10. 6. - 24. 9.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; Hauptflugzeit: Juli-August)

(Zuchtexemplare: 10. 5. - 9. 8.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Oberkirchen, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Otzenhausen, Waldhölzbach

284. (347) *Noctua fimbriata* SCHREBER, 1759 (= *fimbria* L.)

(Gelbe Bandeule)

Diese Eule fliegt etwa an den gleichen Stellen und in etwa gleicher Häufigkeit wie die vorige Art. Sie variiert sehr stark. „Die ♂♂, die kontrastreicher und auch meist dunkler getönt sind, ändern von olivgrün bis braunrot ab, die mehr eintönig und blasser gefärbten ♀♀ weisen alle Übergänge von hellockergelb über blaßockergrün bis rotgelb auf (*f. rufa* TUTT, *f. brunnea* TUTT, *f. virescens* TUTT, *f. solani* F. mit mannigfachen Übergängen. Der Typus ist grünlich fleischfarben)“ (die Lep.fauna der Pfalz I. c., p. 256). Die Art fliegt in einer langgestreckten Generation. „Im Hochsommer legen die Falter eine Ruhepause ein, wodurch der Eindruck des Auftretens einer zweiten Generation entstehen kann“ (FORSTER-WOHLFAHRT I. c., p. 35). In den Wanderfalterberichten in der Zeitschrift ATALANTA wird *fimbriata* der Gruppe IV der wanderverdächtigen Arten zugerechnet. Nach dem Flugdiagramm für das Jahr 1974 hatte die Art in der Bundesrepublik Deutschland ihr Flugmaximum im Monat August (ATALANTA 1975, pp. 165 und 171 sowie Fig. 8).

Flugzeit:

Juni-September (30. 6. - 15. 9.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Juli-August)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Oberkirchen, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

285. (349) *Noctua janthina* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Dunkelbraune Bandeule)

Diese Bandeule ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und erscheint meist zahlreich am Licht (8-10 Falter pro Leuchtabend als Beobachtungsgrundlage). Es scheint sich um eine weitgehend euryöke Art zu handeln, die keine besonderen Ansprüche an ihren Lebensraum stellt. Sie fliegt etwa an den gleichen Stellen wie die beiden vorangehenden Arten *comes* und *fimbriata*. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 257) zeigt die Art einen deutlichen Sexualdimorphismus: „Die meist kleineren ♂♂ haben eine breitere schwarze Hinterflügelbinde und sind auch meist auf den Vorderflügeln etwas dunkler“ (l. c.). Diese Merkmale sind auch bei den saarländischen Populationen festzustellen.

Flugzeit:

Juli-September (12. 7. - 3. 9.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: August)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großbrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Oberkirchen, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgasen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

286. (348) *Noctua interjecta* (HUEBNER, 1800-1803) *caliginosa* SCHAWERDA, 1918

(Hellbraune Bandeule)

Die Nominatrasse ist heller gezeichnet und fliegt südlich der Alpen. Die nördliche Rasse *caliginosa*, zu der auch die saarländischen Populationen gestellt werden müssen, besitzt eine wesentlich breitere schwarze Hinterflügelbinde. Wie bei *janthina* zeigt sich auch bei dieser Bandeule der oben beschriebene Geschlechtsdimorphismus. Die Art ist keineswegs so selten, wie in älteren Faunenverzeichnissen für die Nachbargebiete angegeben wird. In den letzten zwei Jahrzehnten ist sie jedenfalls im Untersuchungsgebiet in relativ großer Anzahl nachgewiesen worden. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich derzeit allein neun Exemplare. Für das Großherzogtum Luxemburg konnte A. PELLEES, Pétange, den Erstnachweis der Art erbringen: 1 Exemplar Lf. 7. August 1971 Luxemburg-Stadt, leg. et in coll. A. PELLEES, in litt., 6. 10. 1971.

Eine genaue Beschreibung der Unterscheidungsmerkmale zwischen *janthina* und *interjecta* gibt BLATTNER (1962): „Entsprechend ihrer Verbreitung scheint *N. interjecta* HB. eine atlantomediterrane Art zu sein“ (l. c., p. 11). Sie gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Nordosten (SCHREIBER 1976 a, p. 342).

Flugzeit:

Juli-August (13. 7. - 29. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großbrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

287. (350) Epilecta HUEBNER, [1821] linogrisea ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Silbergraue Bandeule)

Bisher ist die Art im Saarland nur äußerst selten angetroffen worden. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich neben einem Exemplar von Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg (1 ♂ Lf. 10. August 1948, leg. Dr. ED. DIEHL) zu Vergleichszwecken zwei Zuchtexemplare (e. o. -Zucht: 1 ♂ 1. Dezember und 1 ♀ 6. Dezember 1971, leg. F. KLEIN) von Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz). F. KLEIN nennt für den Raum Idar-Oberstein als Hauptflugmonat der Art den August (in litt., 21. 1. 1972). Bei PRETSCHER (1977, p. 211) findet sie sich in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten.

Flugzeit:

August (10. 8. - 27. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

288. (353) Graphiphora OCHSENHEIMER, 1816 augur (FABRICIUS, 1781)

(Violetrandige Erdeule, Parklandeule)

Die Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet, erscheint aber meist nur einzeln am Licht. In manchen Jahren ist ihr Vorkommen als ausgesprochen spärlich zu bezeichnen.

Flugzeit:

Mai-August (8. 5. - 10. 8.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Juni-Juli)

Fundorte:

I - Mimbach/Schelmenbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

289. (354) Eugraphe HUEBNER, [1819] sigma ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= signum FABRICIUS, 1781)

(Rotbraune Erdeule)

Aus dem Untersuchungsgebiet konnte die Eule bisher erst von Homburg und Jägersburg durch wenige Fänge am Licht nachgewiesen werden (leg. Prof. Dr. D. MÜTING und B. ANTONI). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 259) handelt es sich um eine feuchtigkeitsliebende Art, die schattige Waldränder bevorzugt.

Flugzeit:

Juni-August (30. 6. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Jägersburg

290. (355) Paradiarsia MAC DUNNOUGH, 1928 glareosa (ESPER, 1788)

(Aschgraue Habichtskraut-Erdeule)

H. SEYER, Saarbrücken, fing die für die Lokalfauna des Saarlandes neue Noctuide zwischen 1967 und 1968 in nur drei Exemplaren am Licht (in coll. H. SEYER, rev. W. SCHMIDT-KOEHL) im Raum Bergen-Britten (Kreis Merzig-Wadern/Saarland) - Greimerath (Kreis Trier-Saarburg/Rheinland-Pfalz) im Gebiet des westlichen Hunsrücks, s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 e. Aus dem Kreis Trier-Saarburg teilt WEITZEL (1977, p. 112) noch zwei weitere Fänge von Trassem (3. September 1973, leg. M. WEITZEL) und von Trier-Sommerau (2. September 1970, leg.

R. BLÄSIUS) mit. Die bei uns offensichtlich sehr seltene Eule scheint, wie in der benachbarten Pfalz, nur sehr lokal verbreitet zu sein. Dort wurde sie allerdings an ihren Flugstellen am Licht und am Köder in Anzahl gefangen (s. die Lep.fauna der Pfalz I. c., p. 259). In der Wahner Heide wird ihr Vorkommen dagegen als „häufig“ bezeichnet (KINKLER et al. 1975, p. 41).

Flugzeit:

Juli-September (18. 7. - 13. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz)

291. (356) *Lycophotia HUEBNER, [1821] molothina (ESPER, 1789)*

(Graue Besenheideeule, grauschwarze Heideeule)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen nur drei Belegexemplare aus dem Jahre 1957 vor (leg. Dr. ED. DIEHL am Licht, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). Seitdem konnte die bei PRETSCHER (1977, p. 167) in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommene Art nicht mehr bei uns gefangen werden. Nach den Angaben aus der Literatur ist sie in ihrem Vorkommen im wesentlichen an Biotope mit Heidekrautbeständen gebunden.

Flugzeit:

Juni (2. 6. - 4. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Schwimmbad

II - Jägersburg

292. (357) *Lycophotia porphyrea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *strigula THUNBERG*)

(Porphyreule)

Auch diese Art liebt Stellen mit Heidekrautbewuchs, kommt aber auch bei uns z. B. in einem reinen Kalkgebiet wie Ballweiler vor (s. die Lep.fauna der Pfalz I. c., p. 260). Der Falter ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt meist zahlreich zum Licht bzw. zum Köder.

Flugzeit:

Juni-August (9. 6. - 16. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Weiskirchen

293. (358) *Peridroma HUEBNER, [1821] saucia (HUEBNER, 1803-1808)*

(Rötlichbraune gefleckte Erdeule)

Die Wanderfalterart gehört zu den Binnenwanderern 2. Ordnung und erscheint im Untersuchungsgebiet in jahrwiese schwankender Häufigkeit. Ob sie bei uns eventuell als Falter zu überwintern vermag, ist ungewiß. Entsprechende Beobachtungen liegen zumindest nicht vor. Nach VORBRODT wandert *saucia* jedes Jahr aus dem Süden in Mitteleuropa neu ein, „da sie den kalten Winter selbst in milden Jahren nicht zu überstehen vermöge“ (WARNECKE 1927, p. 92, s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 46). Frische Falter fliegen im Saarland ab Ende

August. Die vereinzelt im Mai-Juni anzutreffenden, meist abgeflogenen Exemplare dürften wohl allesamt Zuwanderer aus dem Süden sein.

Flugzeit:

1. Generation: Mai-Juni (19. 5. - 10. 6.)

(Zuwanderer aus dem Süden)

2. Generation: August-November (29. 8. - 10. 11.)

(Im Untersuchungsgebiet zur Entwicklung gelangte frische Falter und Zuwanderer aus dem Süden)

Fundorte:

II - Homburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

Individuelle Zuchtform: f. *margaritosa* HAWORTH: 1 ♂ e. l. 12. September 1929 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

294. (359) Diarsia HUEBNER, [1821] mendica (FABRICIUS, 1775)

(= *festiva* [DENIS & SCHIFFERMUELLER] ; = *primulae* ESPER)

(Primel-Erdeule)

Die in Färbung und Zeichnung äußerst variable Eule ist über das gesamte Untersuchungsgebiet - z. T. jahrweise häufig - verbreitet. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 261) sind lichte, feuchte Wälder und feuchtes Buschgelände Präferenzbiotope der Art.

Flugzeit:

Mai-Juli (10. 5. - 12. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Itzbach

II - Braunshausen, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal

III - Bergen-Britten

295. (360) Diarsia dahlia (HUEBNER, 1809-1813)

(Gelbbraune Wegerich-Erdeule, Dahl's Moorheideneule)

Aus dem Saarland liegen bisher erst zwei Belegstücke vor: 2 ♂♂ Lf. 10. und 22. August 1922 Türkismühle, leg. H.-W. KESENHEIMER, ibid. Beide Falter stecken in der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im Löbbecke-Museum in Düsseldorf. Gemäß der dem Verfasser vorliegenden Korrespondenz zwischen KESENHEIMER, Türkismühle, und KILIAN, Stromberg/Hunsrück, wurden beide Falter von Herrn VÖLKER einwandfrei als zu *dahlia* gehörig bestimmt (s. auch Dr. S. LÖSER, Kustos am Löbbecke-Museum, in litt., 17. 12. 1975 und SCHMIDT-KOEHL 1972, pp. 154-155). Weitere Fundortnachweise sind aus dem Untersuchungsgebiet leider nicht bekannt geworden. PRETSCHER (1977, p. 211) erwähnt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge. Vor Jahrzehnten wurden in der benachbarten Pfalz von HEUSSLER (nach GRIEBEL) mehrere Falter bei Pirmasens gefangen. Seitdem fehlen aber auch für den Nachbarraum weitere Belege (s. die Lep.f. fauna der Pfalz l. c., p. 261). Von Idar-Oberstein stecken zu Vergleichszwecken zwei Exemplare in der Landessammlung des Verfassers: 1 ♂ e. o. 30. Oktober und 1 ♀ e. o. 3. November 1967 (Treibzucht), leg. F. KLEIN, Idar-Oberstein/Rheinland-Pfalz. Nach F. KLEIN liegt die Hauptflugzeit der Art bei Idar-Oberstein im Monat August. „Bei *dahlia* besteht ein deutlicher Geschlechtsdimorphismus in der Färbung“ (F. KLEIN in litt., 21. 1. 1972).

Flugzeit:

August (10. 8. - 22. 8.) - In einer Generation

Fundort:

II - Türkismühle

296. (361) *Diarsia brunnea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Rotgefranste Erdeule)

Die Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und erscheint gewöhnlich in Anzahl am Licht (4-6 Exemplare pro Leuchtabend als Beobachtungsgrundlage). Im Hinblick auf die Färbungsvarianten trifft die in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 261-262) geäußerte Feststellung auch für die saarländischen Populationen zu, nämlich daß die an feuchten Biotopen gefangenen Falter eher hell violettrot sind, während die aus trockeneren Gebieten stammenden Individuen meist dunkel braunviolett gefärbt sind. „Je nach der jeweiligen Regenmenge des Frühjahrs sind diese Differenzen stärker oder schwächer ausgeprägt. Auch die Breite der Vorderflügel variiert“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juli (6. 5. - 19. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach/Schelmenbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

297. (362) *Diarsia rubi* (VIEWEG, 1790)

(Braune Wegerich-Erdeule)

Im Gegensatz zu BOURSIN (1964, p. 215), der *D. florida* (s. die nächste Art) als Synonym zu *rubi* auffaßt, sieht URBAHN (1970) - wie auch die meisten älteren Autoren - nach langjährigen Beobachtungen und Zuchten *rubi* als „eine in Abtrennung begriffene“ eigene Art an (s. auch DUFAY 1975 c, p. 175). Sie ist im Untersuchungsgebiet zwar recht weit verbreitet, aber nicht häufig. Möglicherweise unterliegen ihre Populationen jahrweise auftretenden Häufigkeitsschwankungen (KINKLER et al. 1975, p. 42 sowie HARKORT & WEIGT 1968, p. 33). Die Art fliegt in zwei Generationen.

Flugzeit:

gen. vern.: März-Juni (26. 3. - 13. 6.)

(Hauptflugzeit: Mai-Anfang Juni)

gen. aest.: August-September (3. 8. - 1. 9.)

Fundorte:

I - Biesingen, Fechingen/Birnbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

(363) *Diarsia florida* SCHMIDT, 1859

(Dotterblumen-Erdeule)

Die Art ist bis auf weiteres aus dem Lokalfaunen-Verzeichnis der Großschmetterlinge des Saarlandes zu streichen. Das einzige ♂ Lf. 12. August 1962 Karlsbrunn/Warndt, leg. F. HÜTTEN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, erwies sich nach einer neuerlichen Überprüfung (R. BLÄSIUS, Trier, det. 19. 4. 1973) als nicht richtig bestimmt, s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974

b, pp. 138-139. Die Art ist bisher auch noch nicht im Nahetal und im Vorderhunsrück gefangen worden (Dr. P. FÖHST, F. KLEIN, beide Idar-Oberstein, und M. SCHMAUS, Kastellaun, in litt.). Das gleiche gilt für den Trierer Raum (BLÄSIUS 1974, WEITZEL 1977) und für Luxemburg (WAGNER-ROLLINGER 1958). Bei STAMM (1975) wird *florida* unter Nr. 392 im „Prodromus“ genannt, unter den Fundorten ist aber Türkismühle nicht vermerkt (vid. W. SCHMIDT-KOEHL in Düsseldorf, 13. 3. 1976).

298. (364) Xestia HUEBNER, 1818 c-nigrum (L., 1758)

(Schwarze C-Eule)

Im Untersuchungsgebiet ist die zu den wanderverdächtigen Arten der Gruppe IV (s. ATALANTA 1975, pp. 163-164) zählende Eule sowohl am Licht wie am Köder eine der häufigsten. Sie fliegt in zwei, sich in manchen Jahren z. T. überschneidenden Generationen, wobei die zweite Generation zahlenmäßig erheblich stärker vertreten ist. Sie setzt sich wohl aus einem größeren Zustrom von aus dem Süden zugewanderten Individuen und sich bei uns entwickelnden Faltern zusammen. Das Flugmaximum der Sommergeneration liegt im August und September (s. auch das Flugdiagramm aus dem Jahre 1974 für die Bundesrepublik Deutschland in ATALANTA I. c., p. 162, Fig. 4). „Einwanderung aus dem Süden ist wohl die Ursache für die Schwankungen der Häufigkeit“ (HARKORT & WEIGT 1968, p. 33). Viele Falter scheinen im Herbst wieder zurückzuwandern. Von einer Überwinterung bei uns ist bisher nichts bekannt. Exemplare der ersten Generation sind etwas größer als solche der zweiten Generation. Nach DUFAY (1976-1977) gehören *c-nigrum* und die folgenden sechs Arten (s. Nr. 299-304) in das Genus *Xestia* HUEBNER (= *Amathes* HUEBNER, s. BOURSIN 1964). Von Spanien hat EITSCHBERGER (1972) eine neue ssp. *ignorata* beschrieben.

Flugzeit:

1. Generation: April-Juni (29. 4. - 15. 6.)
2. Generation: August-Oktober (6. 8. - 27. 10.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Holz, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freiland- und Zuchtformen: f. *rosea* TUTT: 1 ♂ Lf. 6. August 1948 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; f. *umbrata* SCHULTZ: 1 ♂ e. l. 14. April 1961 Holz, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

299. (365) Xestia ditrapezium ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Violettbraune Erdeule)

Die Eule ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet, fliegt aber bei uns bei weitem nicht so häufig wie die folgende Art. Bei HARKORT & WEIGT (1968, p. 33) wird sie in ihrem Vorkommen im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn als jährweise „manchmal häufig bis gemein“ bezeichnet. Die ♂♂ sind gewöhnlich etwas heller gefärbt als die ♀♀.

Flugzeit:

Mai-Juli (22. 5. - 27. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-St. Arnual/

Sonnenberg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

300. (366) *Xestia triangulum* (HUFNAGEL, 1766)

(Schwarzfleckige Erdeule)

Die Art ist im Saarland weit verbreitet und kommt regelmäßig in größerer Anzahl zum Licht. In Färbung und Zeichnung sind die Falter recht konstant. Im Vergleich zu *ditrapezium* sind sie nicht so intensiv violettbraun, sondern eher gelbbraun gefärbt.

Flugzeit:

Mai-Juli (20. 5. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Ottweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler

301. (367) *Xestia baja* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Schwarzpunktierte Erdeule)

Im Hinblick auf Verbreitung und Häufigkeit läßt sich diese Eule bei uns gut mit der vorigen Art vergleichen. Allerdings ist die individuelle Variabilität in der Färbung erheblich größer. „Es finden sich von der f. *grisea* TUTT alle Übergänge bis zu braunroten Stücken. Mitunter ist die Grundfarbe bläulich übergossen“ (die Lep.fau. der Pfalz I. c., p. 264). Die Art scheint keine besonderen Ansprüche an ihren Biotop zu stellen.

Flugzeit:

Juli-September (4. 7. - 2. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

302. (368) *Xestia rhomboidea* (ESPER, 1790) (= *stigmatica* HUEBNER)

(Violettbraune, schwarzfleckige Erdeule)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen erst wenige Fundortnachweise der bei uns offensichtlich nur sehr lokal verbreiteten Art vor.

Flugzeit:

August (5. 8. - 16. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

303. (370) *Xestia sexstrigata* (HAWORTH, 1809) (= *umbrosa* HUEBNER)

(Gelbbraune Quecken-Erdeule)

In einem Beitrag zur Verbreitung und Lebensweise der Art in Südwestdeutschland (mit Verbreitungskarte) wird auch auf das Saarland Bezug genommen (KLÜBER 1977): „Die Flugzeit von *Amathes sexstrigata* erstreckt sich von Mitte Juli bis Mitte September mit Maximum im August. Der Falter kommt an den Köder und ans Licht. Der Fang an Blüten von Disteln, Was-

serdost und Binsen dürfte aber wohl ergiebiger sein ... *A. sexstrigata* scheint sehr lokal vorzukommen, und die Arealmindestgröße dürfte sehr klein sein" (l. c., p. 152; s. auch PERRETTE 1973 und SCHMIDT-KOEHL 1973 d). Nach planmäßig durchgeführtem Lichtfallenfang am Südwest-Harz kommt MEINEKE zu folgender Feststellung: „Auffällig ist der geringe Weibchenanteil von nur 23 % der Gesamtindividuenzahl, der auf eine geringe Flugaktivität bei diesem Geschlecht hinweist ... Beide Geschlechter scheinen offenbar auch zeitlich deutlich verschoben aufzutreten" (1977, pp. 277-278). Diese Feststellungen mögen für den nord-deutschen Raum zutreffen, an dem Belegmaterial in der Landessammlung des Verfassers (12 Exemplare) und an Hand der Daten in der Kartei lassen sie sich indessen für das Saarland nicht bestätigen. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 57) findet sich die Art „an feuchten Stellen mit Sandboden und reicher Kraut- und Grasvegetation". Im Untersuchungsgebiet ist sie an mehreren solcher Stellen gefangen worden.

Flugzeit:

Juli-August (19. 7. - 25. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Bimberg

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

304. (371) *Xestia xanthographa* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Dunkel rötlichbraune Erdeule)

Diese Erdeule ist im Saarland verbreitet und an ihren Flugstellen gewöhnlich häufiger anzutreffen als *sexstrigata*. Sie scheint besonders auf Sandböden und auf buschreichem Gelände vorzukommen. Auch an Waldrändern ist sie bei uns gefangen worden. Ihre Flugzeit setzt erst mit dem Monat August ein. Die ♀♀ sind dunkler gefärbt als die ♂♂.

Flugzeit:

August-Oktober (6. 8. - 1. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

Individuelle Freilandform: f. *budensis* FREYER: 1 ♂ Lf. 21. August 1930 und 1 ♀ Lf. 29. August 1949 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

305. (373) *Naenia STEPHENS, 1829 typica* (L., 1758)

(Adereule)

Von dieser markant gezeichneten Eule (s. den deutschen Namen) liegen erst relativ wenige Exemplare aus dem Untersuchungsgebiet vor. Dies mag damit zusammenhängen, daß die Art „vornehmlich zum Köder kommt" (KINKLER et al. 1975, p. 44). Systematischer Köderfang über mehrere Jahre ist im Saarland indessen noch kaum durchgeführt worden.

Flugzeit:

Juni-August (10. 6. - 5. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Eschberg, St. Wendel; Freyming (Dép. Moselle)

306. (374) Eurois HUEBNER, [1821] *occulta* (L., 1758)
(Blaugraue Heidelbeer-Erdeule, graue Heidelbeereule)

Präferenzbiotope dieser seltenen Art sind Waldgebiete mit Heidelbeerbeständen. Im Untersuchungsgebiet ist sie bisher erst bei Homburg und Jägersburg am Licht gefangen worden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 267) erwähnt bereits GRIEBEL den Fundort Homburg. In der Landessammlung des Verfassers stecken insgesamt fünf Exemplare, die Dr. ED. DIEHL im Juni und Juli 1957 in Jägersburg am Licht fangen konnte. Zum Vorkommen von *occulta* in Mitteleuropa heißt es in der Lepidopteren-Fauna des Bergischen Landes: „Seit dem deutlichen Rückgang der Heidelbeere in unseren Wäldern in den letzten 20 Jahren sehr selten geworden“ (KINKLER et al. 1975, p. 44). Die Art ist bei PRETSCHER (1977, p. 211) in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Juni-Juli (13. 6. - 4. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Jägersburg

307. (375) Anaplectoides MAC DUNNOUGH, 1928 *prasina* ([DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)
(Große, grüne Erdeule)

Im Untersuchungsgebiet ist die Art meist ziemlich häufig verbreitet. Die Grundfarbe ist gewöhnlich grünlich hellbraun. Die Art kommt zum Licht und an den Köder.

Flugzeit:

Juni-Juli (14. 6. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schmelz, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

308. (376) Cerastis OCHSENHEIMER, 1816 *rubricosa* ([DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)
(Braunrote Wegericheule)

Diese Eule ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und fliegt gewöhnlich in Anzahl ans Leuchttuch. Die Grundfarbe variiert zwischen rötlich- und bläulichgrau. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 267) bevorzugt die Art Wiesengelände. Eine strenge Biotopbindung ist allerdings nicht feststellbar. In FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 61) wird darauf hingewiesen, daß die Falter mit Vorliebe blühende Weidenkätzchen besuchen.

Flugzeit:

März-April (26. 3. - 30. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Eimersdorf/Nied, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

309. (377) Cerastis leucographa ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Graubraune Wegericheule)

Im Vergleich zur vorigen Art ist diese Eule viel seltener im Saarland festgestellt worden. Man

findet sie im zeitigen Frühjahr gewöhnlich nur einzeln vor allem an Weidenkätzchen, sie kommt aber auch zum Licht.

Flugzeit:

März-Mai (26. 3. - 15. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Otzenhausen

310. (378) Mesogona BOISDUVAL, 1840 acetosellae ([DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)

(Eichen-Breitrückeneule, Eichenbuschwald-Winkeleule)

Diese wärmeliebende Art ist für die Lokalfauna des Saarlandes neu und bisher von hier erst durch ein sicher bestimmtes Exemplar belegt: 1 ♂ Lf. 22. August 1922 Türkismühle (Kreis St. Wendel), leg. H.-W. KESENHEIMER, *ibid.*, in coll. Löbbecke-Museum Düsseldorf, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 13. 3. 1976 (s. auch Dr. S. LÖSER in litt., 17. 12. 1975 und SCHMIDT-KOEHL 1977, pp. 7-8). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 268) wurde die Art, die „im Elsaß, in Baden, bei Mainz und Wiesbaden sowie im Rheingau nachgewiesen ist“, 1958 auch in der Pfalz festgestellt. Bei uns scheint sie sehr selten und möglicherweise streng biotopgebunden zu sein. Jedenfalls liegen seit 1922 keine Neufunde vor. Im Raum Türkismühle ist seit KESENHEIMER wohl kein systematisch betriebener Lichtfang mehr durchgeführt worden. PRETSCHER (1977, p. 211) hat *acetosellae* in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

August (22. 8.)

Fundort:

II - Türkismühle

311. (379) Mesogona oxalina (HUEBNER, 1800-1803)

(Erlen-Breitrückeneule)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegt nur 1 ♂ e. l. 7. Juli 1925 von Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese vor, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Seitdem konnte die Art bei uns nicht wieder aufgefunden werden. In der Schmetterlingsfauna des Bergischen Landes heißt es: „Eine sehr seltene Art, die vorwiegend an feuchtwarmen Stellen in Südeuropa vorkommt. Bei uns interessanterweise zuletzt 1963 und 1964 im kühleren Bergland gefangen“ (KINKLER et al. 1975, p. 45). Sie ist auch aus der benachbarten Pfalz nachgewiesen (s. die Lep.fauna der Pfalz l. c., p. 268).

Flugzeit:

Juli (7. 7.) - In einer Generation
(Zuchtexemplar)

Fundort:

II - Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

Unterfamilie B - Hadeninae

312. (380) Anarta OCHSENHEIMER, 1816 myrtilli (L., 1761)

(Heidekraut-Bunteule)

Wie der deutsche Name zum Ausdruck bringt, findet sich das kleine Bunteulchen vor allem in der Nähe von Heidekrautbeständen. Die Raupe lebt an *Calluna vulgaris*. Da das Heidekraut

leider fast überall durch anthropogenen Einfluß (z. B. durch verstärkte Bautätigkeit) zurückgedrängt wird, ist auch ein erheblicher Rückgang in der Populationsdichte von *myrtilli* zu verzeichnen. Im Untersuchungsgebiet gilt dies insbesondere für den Bexbacher Raum, wo die Art früher regelmäßig, in den letzten Jahren jedoch nur noch vereinzelt, angetroffen werden konnte. Sie ist bei uns interessanterweise auch einmal im Kalkgebiet gefunden worden: 1 ♂ e. l. 2. Mai 1966 Hilbringen/Nackberg (Kreis Merzig-Wadern), leg. et in coll. H.-R. WERNER, Universität Saarbrücken, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 23. 10. 1970. Zuchten sind mehrfach im Saarland erfolgreich durchgeführt worden (z. B. durch B. ANTONI, Bexbach, und E.-L. BRAUN, Friedrichsthal). Die Falter fliegen im Sonnenschein am Spätnachmittag, kommen aber auch zum Licht. Eine zweite Generation konnte bisher bei uns noch nicht festgestellt werden (s. dagegen die diesbezüglichen Angaben in der Lep.fau. der Pfalz I. c., p. 269, bei HARKORT & WEIGT 1968, p. 34 sowie bei KINKLER et al. 1975, p. 45).

Flugzeit:

Mai-Juni (5. 5. - 5. 6.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 1. 3. - 5. 5.)

Fundorte:

I - Hilbringen/Nackberg

II - Bexbach, Homburg, Schnappach/Ruhbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

313. (381) *Discestra HAMPSON, 1905 trifolii* (HUFNAGEL, 1766)

(Bräunliche Meldeneule)

Die Art ist ziemlich gleichmäßig über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet. In ihrem Vorkommen kann sie als eine der häufigsten Eulenarten bei uns bezeichnet werden. Sie fliegt in zwei, sich überschneidenden Generationen. Eine Fluglücke bzw. ein deutliches Häufigkeitsminimum liegt nach den bisherigen Feststellungen Ende Juni bis Anfang Juli.

Flugzeit:

April-September (23. 4. - 9. 9.) - In zwei, sich überschneidenden Generationen

(Hauptflugzeiten: Mai und Juli-August)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Nonnweiler

314. (400) *Hada BILLBERG, 1820 nana* (HUFNAGEL, 1766) (= *dentina* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Zahneule)

Bei uns kommt die lokal verbreitete Art meist zahlreich zum Licht (4-5 Falter pro Leuchtabend als Beobachtungsgrundlage), wie die Fänge der letzten Jahre fast überall im Untersuchungsgebiet bestätigen. Dies gilt vor allem für die erste Generation. Von der zweiten Generation liegen bisher erst wenige Belegstücke vor. Möglicherweise ist diese im Saarland nur jahresweise partiell entwickelt. Vereinzelt können die Falter auch am Tage beobachtet werden.

Flugzeit:

gen. vem.: Mai-Juni (8. 5. - 28. 6.)

gen. aest. (eventuell nur partiell): August (5. 8. - 14. 8.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 3. 3. - 10. 3.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Oberperl, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Limbach (bei Homburg), Oberthaler Bruch, Rentrisch, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Schwarzenacker, Schwarzenbach; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *ochrea* TUTT: 1 ♂ Tf. 24. Mai 1952 und 1 ♀ Tf. 5. August 1937 Fechingen/Birnberg, 1 ♀ Lf. 20. Juni 1916 Forbach und 1 ♂ Tf. 8. Juni 1952 Rentrisch, alle leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei dieser Individualform sind die Vorderflügel gelblich statt aschgrau gefärbt.

315. (385) Polia OCHSENHEIMER, 1816 bombycina (HUFNAGEL, 1766) (= advena [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1175)
(Hauhechel-Garteneule)

Im Untersuchungsgebiet ist die Eule bis jetzt fast immer nur einzeln am Licht angetroffen worden. Bevorzugte Biotope sind lichte, feuchte Birkenwälder, Schonungen, Waldränder und dgl. (KINKLER et al. 1975, p. 46).

Flugzeit:

Juni-Juli (16. 6. - 10. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 1. 7. - 20. 7.)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Gündingen, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Universität, Schmelz, Thalexweiler; Freyming (Dép. Moselle)

316. (386) Polia hepatica (CLERCK, 1759) tinctoria (BRAHM, 1791)
(Heidelbeer-Garteneule)

Bisher liegen erst zwei Exemplare dieser bei uns offensichtlich seltenen Eule aus dem Untersuchungsgebiet vor: 1 ♂ Lf. 29. Juni 1965 Oberthaler Bruch, leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, det. R. BLÄSIUS (Trier) und W. SCHMIDT-KOEHL, 23. 3. 1978 sowie 1 ♀ Lf. 25. Juni 1976 Schwarzenacker, leg. et in coll. Dr. H. HERZUM, ibid., vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 9. 7. 1978. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 271) gehören die Pfälzer Populationen zur ssp. *tinctoria* (typisch von Mainz) und nicht zur schwedischen Nominatrasse. Der gleichen Subspezies sind demnach die beiden Falter aus dem Saarland zuzuordnen. Auch in der Pfalz ist die Art bisher nur sehr vereinzelt gefangen worden.

Flugzeit:

Juni (25. 6. - 29. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Oberthaler Bruch, Schwarzenacker

317. (387) Polia nebulosa (HUFNAGEL, 1766)
(Reseda-Garteneule)

Die Art ist bei uns lokal verbreitet und kommt zum Licht. Sie kann auch vereinzelt am Tage beobachtet werden. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 271) werden die Populationen vom Nachbarraum zur ssp. *bimaculosa* ESPER gestellt, da sie „deutlich dunkler als norddeutsche Stücke“ sein sollen. In Ermangelung ausreichenden Vergleichsmaterials kann der

Verfasser hier jedoch nicht näher zu dieser Frage Stellung nehmen. In der Fachliteratur wird sonst an keiner anderen Stelle auf diese Subspezies hingewiesen. Lediglich KINKLER et al. (1975, p. 46) sprechen von der „schwarzgrau verdunkelten f. *bimaculosa* ESPER“, die im Bergischen Land des öfteren gefunden wurde und die auch unter den saarländischen Faltern als Individualform auftritt.

Flugzeit:

Juni-Juli (7. 6. - 13. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

318. (388) Pachetra GUENEE, 1841 sagittigera (HUFNAGEL, 1766) (= leucophaea [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Weißgraue Garteneule)

Die im Zeichnungsmuster und in der Färbung recht variable Art ist bei uns an vielen Stellen am Tag wie am Licht festgestellt worden. Eine besondere Biotopbindung ist nicht erkennbar.

Flugzeit:

Mai-Juni (14. 5. - 30. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Hemmersdorf/Nied, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Höchen, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Saarwellingen; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *ravida* ESPER: 1 ♀ Lf. 18. Juni 1916 Forbach, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar hat ein rötlichbraunes Saum- und Mittelfeld.

319. (383) Sideridis HUEBNER, [1821] albicolon (HUEBNER, 1809-1813)
(Melden-Garteneule, kohleulenähnliche Wieseneule)

Die Art konnte bisher im Saarland nur ganz lokal und erst in wenigen Exemplaren nachgewiesen werden. Sie liebt trockene, sandige Stellen. Eine zweite Generation wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep.fauna der Pfalz I. c., p. 270) ist bei uns noch nicht festgestellt worden. Von der recht ähnlich gezeichneten *Mamestra brassicae* (s. Nr. 321) ist sie an Hand habitueller Merkmale im Vorderflügel sofort und leicht zu unterscheiden (s. HEATH & SKELTON 1971, p. 110, Fig. 4 und 5). PRETSCHER (1977, p. 212) hat *albicolon* in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Mai-Juli (17. 5. - 2. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

320. (384) Heliophobus BOISDUVAL, 1828 reticulata (GOEZE, 1781)
(Hell gerippte Garteneule)

Das bisher bekannte Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet läßt auf keine sehr ausgedehnte Verbreitung schließen. In den meisten Fällen wurden bis jetzt nur Einzelstücke am Licht gefangen.

Flugzeit:

Mai-Juli (20. 5. - 9. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Homburg, Hüttigweiler, Limbach (bei Homburg), Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

321. (389) Mamestra OCHSENHEIMER, 1816 brassicae (L., 1758)

(Kohleule)

Wie in den Nachbargebieten ist die Kohleule auch bei uns eine der am weitesten verbreiteten und am häufigsten vorkommenden Noctuiden. Als Kulturfolger trifft man sie auch in den Gemüsegärten der Städte. Sie fliegt in zwei Generationen, die sich - je nach den Witterungsverhältnissen - in manchen Jahren überschneiden können. Zur Frage der Subspezies-Zugehörigkeit unserer Populationen sei auf die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 272) verwiesen.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juli (23. 4. - 8. 7.)

gen. aest.: August-September (1. 8. - 26. 9.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 13. 3. - 18. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Bischmisheim, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

Individuelle Freilandform: f. *albidilinea* HAWORTH: 1 ♂ Tf. 16. August 1958 Saarbrücken-Rodenhof, 1 ♀ Lf. 20. Juni 1932 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, 1 ♂ Lf. 4. Juli 1919 und 1 ♀ Lf. 28. Mai 1917 beide Forbach, alle leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Diese Individualform kennzeichnet Exemplare mit deutlich weißer Nierenmakel und Wellenlinie.

322. (390) Mamestra persicariae (L., 1761)

(Schwarze Garteneule, Flohkrauteule)

Verbreitung und Häufigkeit dieser Eule im Saarland sind mit der vorigen Art vergleichbar. Auch diese Noctuide ist ein ausgesprochener Kulturfolger. Sie fliegt allerdings nur in einer Generation.

Flugzeit:

Juni-August (6. 6. - 7. 8.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar 28. August 1973 Thalexweiler, leg. et in coll. M. SCHÜTTE, ibid. Eventuell handelt es sich bei dem Tier um ein Exemplar einer partiellen zweiten Generation.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universi-

tät, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *unicolor* STAUDINGER (= f. *accipitrina* auct. nec ESPER; s. BOURSIN 1964, p. 218): 1 ♂ Lf. 6. Juli 1976 Großrosseln/Warndt, leg. K.-H. BESTLE, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei dieser Individualform ist die sonst weiße Nierenmakel verdunkelt, so daß der Vorderflügel fast einfarbig schwarz erscheint.

323. (391) Mamestra contigua ([DENIS & SCHIFFERMUELLER] , 1775)

(Braungraue Garteneule)

Die Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet, aber meist nicht häufig. Die Hauptflugzeit liegt im Juni.

Flugzeit:

Mai-Juli (9. 5. - 22. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 20. 3. - 17. 5.)

Fundorte:

I - Mimbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

324. (392) Mamestra w-latinum (HUFNAGEL, 1766) (= genistae BORKHAUSEN)

(Ginstereule)

Auch die Ginstereule ist bei uns weit verbreitet. Sie hat eine höhere Populationsdichte als die vorige Art und kommt sowohl ans Licht wie an den Köder. Von *thalassina* (s. Nr. 325), mit der sie leicht verwechselt werden kann, unterscheidet sie sich vor allem durch das breite, eintönig graue Saumfeld auf den Vorderflügeln. Außerdem ist *w-latinum* insgesamt weniger bunt gezeichnet.

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 17. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; 1 Exemplar vom 24. August 1963 Homburg, Lichtfang, leg. et in coll. H. HERTZ, *ibid.*, gehört möglicherweise einer sich in günstigen Jahren bei uns entwickelnden zweiten Generation an.)

(Zuchtexemplare: 20. 3. - 2. 4.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach

II - Brebach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

325. (393) Mamestra thalassina (HUFNAGEL, 1766)

(Graubraune Garteneule)

Von *w-latinum* unterscheidet sich *thalassina* durch das kleinere W am Außenrand der Vorderflügel und durch deren mehr rötliche Grundfarbe. Wenn auch an vielen Stellen im Untersuchungsgebiet anzutreffen, besitzt diese Eule bei uns doch eine geringere Individuendichte als *w-latinum*. Die Flugzeit beider Arten ist ungefähr die gleiche.

Flugzeit:

Mai-Juli (6. 5. - 22. 7.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 5. 3. - 29. 3.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Michelbach, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenbach, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

326. (394) Mamestra suasa ([DENIS & SCHIFFERMUELLER] , 1775) (= dissimilis KNOCH)

(Lateinisches W)

Ihren deutschen Namen verdankt die Eule dem großen deutlichen W auf den Vorderflügeln, das noch etwas länger gestreckt ist als bei *oleracea* (s. Nr. 327), so daß es bis in die Fransen reicht. Die Art ist bei uns - vor allem in den Buntsandsteingebieten - verbreitet, den Muschelkalklandschaften scheint sie weitgehend zu fehlen. Die Falter sind in Färbung und Zeichnung sehr variabel. Im Hinblick auf die Größe und den Habitus der Tiere der zweiten Generation gilt für die saarländischen Populationen das gleiche, was die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 274) für den Nachbarraum feststellt: „Die zweite Generation ist deutlich kleiner als die erste und meist viel undeutlicher und verwaschener gezeichnet. Auch die Wellenlinie ist auffallend dünner ...“. In manchen Jahren überschneiden sich beide Generationen. Nach den bisherigen Beobachtungen liegt im Juli ein Häufigkeits- bzw. Flugminimum. Freilandfänge von Ende September und Anfang Oktober wie in der Pfalz, die auf eine eventuell entwickelte dritte Generation schließen lassen, sind bei uns noch nicht gemacht worden.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juli (17. 4. - 6. 7.)
gen. aest.: Juli-September (23. 7. - 3. 9.)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *w-latinum* ESPER: 1 ♂ Tf. 30. Juli 1950 Spichern, 2 ♀♀ Lf. 28. April und 19. Mai 1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, 1 ♂ Lf. 8. Juni 1961 Wogbachtal und 1 ♂ Lf. 19. August 1973 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang; leg. Dr. ED. DIEHL, H. MÄRKER und W. SCHMIDT-KOEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Die Exemplare dieser Individualform sind fast einfarbig dunkel mit graubraunen bis braunroten Vorderflügeln und überwiegen in der zweiten Generation.

327. (396) Mamestra oleracea (L., 1758)

(Gemüseeule)

Der Falter gehört zu den häufigsten Eulenarten im Saarland und kann den ganzen Sommer über am Tag und am Licht beobachtet werden. Als Kulturfolger findet er sich auch in den Parkanlagen und Gärten der Städte. In der Färbung zeichnen sich die meisten Tiere durch ein tiefes Rotbraun aus. Die Art fliegt in zwei Generationen, die sich in manchen Jahren überschneiden. Mehrfach sind bei uns Zuchten durchgeführt worden (z. B. durch E.-L. BRAUN und N. ZAHM).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (9. 4. - 28. 6.)

gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 11. 8.)
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Bimberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

328. (397) Mamestra aliena (HUEBNER, 1808-1809)

Diese wärmeliebende und offensichtlich seltene Noctuide ist bei uns bis jetzt erst in drei Exemplaren gefangen worden: 1 ♀ Tf. 11. Juni 1958 Wolfersheim/Bliesgau: „auf einem Distelblatt sitzend“ (die Lep.fauna der Pfalz I. c., p. 275) und 2 ♂♂ Lf. 14. Juni 1975 sowie 14. August 1973 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid.

Flugzeit:

Juni-August (11. 6. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Wolfersheim
- II - Großrosseln/Warndt

329. (398) Mamestra pisi (L., 1758)

(Erbseneule)

Im Gegensatz zur Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., pp. 275-276) scheint die Erbseneule bei uns nur in einer Generation vorzukommen (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 36 und KINKLER et al. 1975, p. 49). Die Falter sind lebhaft bunt gezeichnet und an vielen Stellen im Untersuchungsgebiet meist in Anzahl gefangen worden. Die Raupen leben u. a. an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*). Zuchten wurden mehrfach durchgeführt.

Flugzeit:

Mai-Juli (15. 5. - 2. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 10. 1. - 4. 5.)

Fundorte:

- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Friedrichsthal, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberkirchen, Oberthaler Bruch, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Schwarzenbach, Schwarzenholz, Thalexweiler
- III - Waldhölzbach

330. (401) Mamestra bicolorata (HUFNAGEL, 1766) (= serena [DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)

(Mäuseöhrchen-Garteneule)

Als eine der bei uns sicherlich häufigsten Eulen ist die Art über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet, erscheint aber gewöhnlich nicht zahlreich am Licht. Sie fliegt in zwei Generationen, die sich in manchen Jahren überschneiden. Ein deutliches Flugminimum liegt nach den bisherigen Beobachtungen um die Monatswende Juni-Juli. Ab der zweiten Augushälfte können nur noch wenige Tiere beobachtet werden. Die Falter der zweiten Generation sind auffallend heller als solche vom Frühjahr. Verschiedene individuelle Formen sind benannt worden (s. die Lep.fauna der Pfalz I. c., pp. 276-277).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (21. 4. - 30. 6.)

gen. aest.: Juli-September (8. 7. - 5. 9.)

Fundorte:

I - Hemmersdorf/Nied, Hilbringen/Nackberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Amual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Scheidt, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

331. (402) *Mamestra dysodea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(= *chrysozona* BORKHAUSEN)

(Salateule)

Die Salateule ist bei uns zu den ausgesprochen seltenen *Mamestra*-Arten zu zählen. In den saarländischen Sammlungen ist sie bis jetzt nur in wenigen Exemplaren vertreten (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 36, KINKLER et al. 1975, p. 50 und WEITZEL 1977, p. 119).

Flugzeit:

Mai-August (21. 5. - 25. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

332. (403) *Hadena SCHRANK, 1802 rivularis* (FABRICIUS, 1775) (= *cucubali* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Violettbraune Kapseleule)

Die Art tritt im Untersuchungsgebiet in beiden Generationen häufig auf und kommt regelmäßig zum Licht. Zwischen Ende Juni und Anfang Juli liegt nach den bisherigen Feststellungen ein Flugminimum. Eine besondere Biotopbindung ist bei dieser Eule nicht zu erkennen. Bei HEATH (1971, p. 21, Fig. 3 und 4) wird das habituell besonders deutliche Unterscheidungsmerkmal im Vorderflügel zur Nachbarart *H. bicruris* (s. Nr. 336) gut herausgestellt.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (6. 5. - 21. 6.)

gen. aest.: Juli-September (4. 7. - 4. 9.)

(Besonders spätes Datum: 1 ♀ Lf. 26. September 1967 Mimbach, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Oberkirchen, Sbr.-St. Amual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

333. (404) *Hadena perplexa* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *lepidata* ESPER, 1790; = *carpophaga* BRAHM)

(Leimkraut-Kapseleule)

Im Gegensatz zur vorangehenden Art (s. Nr. 332), mit der vom Habitus her leicht Verwechslungsmöglichkeit besteht, ist diese Noctuide im Saarland nur sehr lokal verbreitet. Die Falter

unterscheiden sich von *rivularis* durch geringere Größe und sind im Gesamtkolorit mehr bräunlich statt rötlich gefärbt. Sie erscheinen meist nur einzeln am Licht.

Flugzeit:

Mai-Juni (18. 5. - 25. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach/Schelmenbach

II - Großselsn/Warndt, Homburg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Schoeneck (Dép. Moselle)

334. (409) *Hadena compta* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Kartäusermelken-Kapseleule)

Diese bei uns weit verbreitete Eule ist von der nachfolgenden Art (s. Nr. 335), der sie im Zeichnungsmuster sehr ähnlich sieht, vor allem durch die breite weiße Querbinde zwischen Ring- und Nierenmakel deutlich abgehoben (s. auch die entsprechenden Ausschnittvergrößerungen des Vorderflügels beider Arten bei HEATH 1971, p. 21, Fig. 1 und 2). Die Art ist als Kulturfolger zu bezeichnen. Sie gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Nordwesten (SCHREIBER 1976 a, p. 342). Die Kapseleule findet sich gerne in nelkenreichen Gärten (s. auch KINKLER et al. 1975, p. 51) und fliegt in zwei, sich etwa Mitte Juli überschneidenden Generationen, wobei die Individuendichte der ersten Generation erheblich höher ist als diejenige der zweiten Generation. Für die saarländischen Populationen gilt im Hinblick auf die Flugzeiten die gleiche Feststellung, wie sie in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 279) für den Nachbarraum geäußert wird: „Die beiden Generationen sind schärfer, als es in den zusammengefaßten Zeitangaben zum Ausdruck kommt, voneinander geschieden. Je nach Jahreswitterung und Biotop fällt die Lücke in die Zeit von Mitte Juli bis Ende August und beträgt im Einzelfall meist 3-4 Wochen. An kühleren Stellen scheint die zweite Brut nur unvollständig aufzutreten“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: Juni-Juli (9. 6. - 21. 7.)

gen. aest.: Juli-September (26. 7. - 6. 9.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großselsn/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Thalexweiler, Türkismühle; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten

Individuelle Freilandform: f. *viscariae* GUENEE: 1♀ Lf. 6. Juli 1934 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Diese Individualform ist durch eine gelblich statt weißlich gefärbte Mittelbinde ausgezeichnet.

335. (410) *Hadena confusa* (HUFNAGEL, 1766) (= *conspersa* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775; = *nana* ROTTEMBERG nec HUFNAGEL)

(Kuckucksnelken-Kapseleule)

Diese Nelkeneule ist bei uns nur lokal verbreitet und vereinzelt am Licht gefangen worden.

Flugzeit:

Mai-Juli (14. 5. - 12. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Friedrichsthal, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Weinbergweg; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

336. (411) *Hadena bicurris* (HUFNAGEL, 1766) (= *capsincola* [DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)

(Gemeine Kapseleule)

Die gemeine Kapseleule ist erst von recht wenigen Fundorten im Saarland nachgewiesen und bisher nur vereinzelt bei uns am Licht gefangen worden. Sie fliegt in wohl zwei, sich jahrweise überschneidenden Generationen, die sich habituell nicht voneinander unterscheiden. Die zweite Generation scheint sich nur partiell in klimatisch günstigen Jahren bei uns zu entwickeln (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 280). Auf das wichtige habituelle Unterscheidungsmerkmal im Vorderflügel zu *H. rivularis* (s. Nr. 332) weist HEATH (1971, p. 21) hin.

Flugzeit:

Mai-August (13. 5. - 26. 8.) - In (wohl) zwei, sich überschneidenden Generationen

Fundorte:

I - Mimbach

II - Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

337. (412) *Cerapteryx CURTIS, 1833 graminis* (L., 1758) *tricuspis* (ESPER, 1788)

(Dreizack-Graseule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und an ihren Flugstellen meist häufig anzutreffen. Sie fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht. Mit KOCH (1958, p. 109), HARKORT & WEIGT (1968, p. 37) sowie der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., pp. 280-281) werden unsere Populationen wegen der konstanten habituellen Unterschiede zur Nominatrasse zur ssp. *tricuspis* (ESP.) gestellt (locus classicus: Erlangen), s. dagegen BOURSIN (1964, p. 219), FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 88) und DUFAY (1976-1977). Sämtliche Falter aus dem Saarland sind rotbraun gefärbt mit einem dreispitzigen weißen Fleck an der Nierenmakel. Die weiße Färbung der Adern ist stark reduziert. Diese konstanten habituellen Unterschiede sind zweifellos als Rassenmerkmale zu werten.

Flugzeit:

Juli-September (10. 7. - 7. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sengscheid, Sötern, Thalexweiler, Tholey, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach, Weiskirchen

338. (413) *Tholera HUEBNER, [1821] cespitis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Dunkelbraune Lolcheule)

Der Falter wurde stets nur vereinzelt und lokal im Untersuchungsgebiet festgestellt. Die Art kommt zum Licht.

Flugzeit:

Juli-September (2. 7. - 28. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Schwarzerden, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming (Dép. Moselle)

339. (414) *Tholera decimalis* (PODA, 1761) (= *popularis* FABRICIUS)

(Weißgerippte Lolcheule)

Im Vergleich zur vorangehenden Art (s. Nr. 338) ist diese Lolcheule - mit Ausnahme der Muschelkalklandschaften - im Saarland weiter verbreitet. Sie erscheint regelmäßig am Licht. Nach den bisherigen Beobachtungen fliegen die Falter erst recht spät im Jahr in einer relativ kurzen Zeitspanne.

Flugzeit:

August-September (24. 8. - 12. 9.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 1. August 1947 Saarwellingen, leg. et in coll. H. MÄRKER, Löbbecke Museum Düsseldorf)

Fundorte:

II - Freisen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wiebelskirchen; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

340. (415) *Panolis HUEBNER*, [1821] *flammea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *griseovariegata* GOEZE)

(Kieferneule, Forleule)

Das Vorkommen der Art ist weitgehend mit demjenigen der Kiefer korreliert, da die Raupe an *Pinus* lebt. In reinen Kiefernbeständen verursacht sie durch Kahlfraß nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 90) „zuweilen ungeheure Verluste“ (s. auch KOCH 1958, p. 221). In der Färbung sind die Falter äußerst variabel mit allen Übergängen von hell gelbrot bis dunkelrot. Graue bzw. grau-weißliche Formen ohne oder fast ohne rote Beimischung tragen den Namen f. *griseovariegata* (s. u.) und finden sich unter unseren Populationen recht häufig. Die Eule ist im Saarland nur lokal verbreitet.

Flugzeit:

März-Mai (23. 3. - 26. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Bischmisheim, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *griseovariegata* GOEZE: 2 ♂♂ Lf. 4. April 1974 Hüttersdorf/Prims, leg. N. ZAHM, *ibid.*, 1 ♀ Lf. 16. Mai 1975 Siersburg/Iltzbach, Altes Schloß, leg. H. JUNK, *ibid.* und 1 ♀ Lf. 1. April 1967 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, alle Exemplare in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

341. (416) *Egira DUPONCHEL*, [1845] *conspicillaris* (L., 1758)

(Ginster-Holzrindeneule)

Die meisten Exemplare der im Saarland lokal verbreiteten Holzrindeneule gehören zu der nigristischen Individualform f. *melaleuca* VIEWEG (s. u.). Die Art kommt zum Licht, wird aber manchmal auch tagsüber ruhend an Baumstämmen angetroffen. Zur Frage des Nigrismus nimmt GAGNEPAIN (1969) Stellung. Der Schmetterling scheint trockene Ginsterheidegebiete als Lebensraum zu bevorzugen. PRETSCHER (1977, p. 212) hat ihn in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten aufgenommen.

Flugzeit:

April-Mai (8. 4. - 26. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Freiland- und Zuchtformen: f. *melaleuca* VIEWEG: 7 Exemplare von April und Mai 1918-1974 Lf. Mimbach, Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, Siersburg/Iltzbach und Wogbachtal, leg. H. MÄRKER und W. SCHMIDT-KOEHL, alle Exemplare in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; f. ♀ *intermedia* TUTT: 1 ♀ Tf. 14. April 1923 und 2 ♀♀ e. I. März 1908 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

342. (417) Orthosia OCHSENHEIMER, 1816 cruda ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= pulverulenta ESPER)

(Gelbgraue Frühlingseule)

Die Eule ist im zeitigen Frühjahr im gesamten Untersuchungsgebiet an Weidenkätzchen, am Köder und am Licht in großer Zahl anzutreffen. Sie ist in der Färbung recht variabel. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 282) werden mehrere individuelle Formen genannt.

Flugzeit:

März-Mai (16. 3. - 7. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonweiler, Waldhölzbach

343. (418) Orthosia miniosa ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Gelblichrote Frühlingseule)

Diese *Orthosia*-Art ist bei uns nur lokal verbreitet und nicht sehr häufig. Die Raupe wurde an Eichen und an Weidenkätzchen gefunden.

Flugzeit:

März-Mai (18. 3. - 10. 5.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 17. 1. - 7. 4.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

344. (419) Orthosia opima (HUEBNER, 1808-1809)

(Violettgraue Eichen-Frühlingseule)

Die im Untersuchungsgebiet sehr seltene Art ist bisher nur jeweils in Einzelstücken an wenigen Stellen gezeichnet worden. Die Grundfarbe unserer Falter ist dunkelgrau (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 283).

Flugzeit:

März-April (22. 3. - 18. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Jägersburg, Türkismühle

**345. (420) *Orthosia populeti* (FABRICIUS, 1775) (= *populi* STROEM, 1783)
(Violettgraue Heiden-Frühlingseule)**

Nach den bisherigen Beobachtungen ist diese Eule bei uns genauso lokal und selten anzutreffen wie *opima*, von der sie sich vor allem durch die mit Kammzähnen versehenen Fühler des Männchens unterscheidet (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 93). Sie findet sich an Weidenkätzchen und kommt zum Licht.

Flugzeit:

März-April (21. 3. - 5. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Bübingen, Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf; Schoeneck (Dép. Moselle)

**346. (421) *Orthosia gracilis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Hellgraue Frühlingseule)**

Die Eule ist im Saarland weit verbreitet und kommt meist häufig zum Licht. Zahlreiche individuelle Formen sind bei dieser variablen Art benannt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 283).

Flugzeit:

März-Mai (15. 3. - 13. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Sötern, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen, Waldhölzbach

**347. (422) *Orthosia stabilis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Rotgelbe Frühlingseule)**

Auch diese in der Färbung sehr variable Eule ist bei uns weit verbreitet und kommt z. T. häufig zum Licht bzw. zum Köder. Falter mit rotgrauer Grundfarbe finden sich sehr oft unter unseren Populationen.

Flugzeit:

März-Mai (8. 3. - 9. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler

348. (423) *Orthosia incerta* (HUFNAGEL, 1766)

(Violettbraune Frühlingseule)

Bei dieser Noctuide handelt es sich zweifellos um eine der häufigsten Arten im Untersuchungsgebiet, die praktisch überall vorkommt. Die Färbung der Vorderflügel ist sehr veränderlich, so daß eine Fülle von Namen für individuelle Formen in die Literatur Eingang gefunden haben (s. bei BOURSIN 1964, p. 220 sowie in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 284).

Flugzeit:

März-Mai (5. 3. - 20. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach

349. (424) *Orthosia munda* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Graugelbe Frühlingseule)

Die Eule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt zum Licht wie an den Köder. Sie besucht auch Weidenkätzchen. Auf Grund der Variabilität der Art sind mehrere individuelle Formen benannt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 284)

Flugzeit:

März-Mai (6. 3. - 9. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

350. (425) *Orthosia gothica* (L., 1758)

(Bräunlichgraue Frühlingseule)

Wie *O. incerta* ist auch diese Frühlingseule im Untersuchungsgebiet praktisch überall anzutreffen. Da die Falter individuell z. T. stark variieren, sind zahlreiche Formennamen aufgestellt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 285).

Flugzeit:

März-Mai (6. 3. - 17. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Waldhölzbach

351. (426) Mythimna OCHSENHEIMER, 1816 turca (L., 1761)

(Rotgefrante Schilfgraseule)

Diese Schilfgraseule ist bei uns in der Nähe sumpfiger Wiesen und an feuchten Waldrändern zwar nur lokal verbreitet, kommt aber meist in Anzahl zum Licht und an den Köder. Nach den bisherigen Beobachtungen ist die Flugzeit auf eine recht kurze Zeitspanne begrenzt. Erfahrungen und Ergebnisse bei der Suche und beim Fang von Schilf- und Sumpfeulen teilen BLATTNER (1961) und URBAHN (1961 a) mit.

Flugzeit:

Juni-Juli (14. 6. - 17. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Universität; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

352. (427) Mythimna conigera ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Gelbbraune Schilfgraseule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet. Sie kann meist zahlreich am Licht gefangen werden (4-5 Exemplare pro Leuchtabend als Beobachtungsgrundlage). Im vergangenen Jahrhundert wurde ihr Vorkommen bereits für Saarlouis angegeben (nach von HYMMEN 1854 in STOLLWERCK 1863, p. 108).

Flugzeit:

Mai-August (28. 5. - 2. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Thalxweiler, Wogbachtal; Freyming (Dép. Moselle)

353. (428) Mythimna ferrago (FABRICIUS, 1787) (= lithargyria ESPER)

(Rötlichbraune Schilfgraseule)

Diese Eule ist bei uns weiter verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 352). Sie kommt gewöhnlich in Anzahl zum Licht. Eine zweite Generation, die sich bei uns ohnehin nur in klimatisch besonders günstigen Jahren einmal entwickeln kann, ist bisher noch nicht beobachtet worden (s. aber die diesbezüglichen Angaben in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 286). Unsere Falter variieren zwischen rötlichgrau und dunkel graurot.

Flugzeit:

Mai- August (25. 5. - 13. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Dirmingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Rohrbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Thalxweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

354. (429) Mythimna albipuncta ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Weißfleckige Schilfgraseule)

Bei den Wanderfaltern ist diese Eule in der Gruppe IV der wanderverdächtigen Arten eingeordnet. Sie fliegt in zwei Generationen mit einem Flugmaximum von Mitte Mai bis Mitte Juni in der

ersten Generation und im August bei der zweiten Generation (s. auch das Flugdiagramm für das Jahr 1974 in der Bundesrepublik Deutschland in ATALANTA 1975, p. 165, Fig. 5). Die erste Generation ist bei uns weitaus individuenstärker vertreten als die zweite. Die Art kann an vielen Stellen im Saarland am Licht gefangen werden. Die meisten Falter sind dunkel rötlichgrau gefärbt.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (29. 4. - 29. 6.)

gen. aest.: Juli-September (15. 7. - 28. 9.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Rohrbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyning, Schoeneck (Dép. Moselle)

355. (430) *Mythimna vitellina* (HUEBNER, 1803-1808)

(Bräunliche Schilfrohreule)

Als südlicher Wanderfalter gehört diese Noctuide in die Gruppe der Binnenwanderer 2. Ordnung, die unser Gebiet nur jahresweise in schwankender Häufigkeit erreichen und daher nur lokal beobachtet bzw. gefangen werden können. Die Art ist bei uns sicher nicht bodenständig. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich zwei Exemplare: 2 ♂♂ Lf. 1. September 1963 und 1967 Homburg, leg. H. HERTZ, ibid. Es handelt sich bei beiden recht frisch aussehenden Tieren wahrscheinlich um Nachkommen von im Frühsommer aus dem Süden eingeflogenen Elterntieren. „Nördlich der Alpen wandern in klimatisch günstigen Jahren Falter ein, von denen sich die der 1. Generation zuweilen fortpflanzen. Die Raupen überstehen jedoch den Winter nur sehr selten“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 99). In Trier (Rheinland-Pfalz) fing STEFFNY, ibid., ein Exemplar am 30. September 1977 am Licht, ref. R. BLÄSIUS in litt., 14.1.1978.

Flugzeit:

Juni-September (16.6. - 22.9.)

Fundorte:

I - Gersheim

II - Homburg, Sbr.-Universität

(Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1960 nicht erwähnt)

***Mythimna unipuncta* (HAWORTH, 1809)**

Ein Fundortbeleg dieses weltweit verbreiteten Wanderfalters der Gruppe der Binnenwanderer 2. Ordnung aus dem Untersuchungsgebiet direkt liegt zwar derzeit noch nicht vor, aber die Tatsache, daß L. PERRETTE am 14. Februar 1962 1 ♂ aus einer Puppe erzielen konnte (leg. et in coll. L. PERRETTE, Schoeneck), die er in der Nähe seiner Wohnung in Schoeneck (Dép. Moselle) im unmittelbaren lothringisch-saarländischen Grenzgebiet gefunden hatte, weist doch darauf hin, daß mit dieser Wanderfalterart auch im Saarland zu rechnen ist (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 158). Nach WOLFSBERGER (1973 a) konnte *unipuncta* vor 1960 nördlich der Alpen kaum beobachtet werden. Mittlerweile sind Fänge der Art u.a. auch aus der Pfalz (Annweiler, Altenbamberg s. ATALANTA 1971, pp. 266-267) und aus Belgien (SAUSSUS 1973) mitgeteilt worden. BIRCHLER (1972, pp. 19-20) berichtet sogar von einem Lichtfangergebnis von insgesamt 22 Exemplaren im Oktober-November 1971 bei seinem Haus in Reichenburg in der Schweiz.

356. (431) Mythimna pudorina ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= impudens HUEBNER)

(Fahlbraune Schilfgraseule)

Vor allem an feuchten Stellen, in der Nähe von sumpfigen Wiesen oder Bachläufen, ist diese Schilfgraseule bei uns lokal und meist häufig verbreitet. Sie fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht.

Flugzeit:

Juni-Juli (6.6. - 16.7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 10. August 1971 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 18.12.1971)

Fundorte:

I - Mimbach/Schelmenbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schmelz, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

357. (432) Mythimna straminea TREITSCHKE, 1825

(Fahlgelbe Schilfgraseule)

Nach den bisher vorliegenden Beobachtungen und Lichtfängen ist die bei uns offensichtlich seltene Art erst von zwei Fundorten im Saarland nachgewiesen. In Großrosseln/Warndt konnte sie indessen in Anzahl am Licht gefangen werden. Vom Habitus her sieht sie den beiden folgenden Arten recht ähnlich (s. Nr. 358 und 359). Die von H. MÄRKER am 3. und 11. Juli 1926 in Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese am Licht gefangenen beiden ♂♂ in coll. W. SCHMIDT-KOEHL gehören nicht zu *straminea*, sondern zu *impura* (s. Nr. 358 und SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 61). WEITZEL (1977, p. 125) vermerkt zum Vorkommen von *straminea* im benachbarten Trierer Land nur einen Raupenfund vom 18. Mai 1975 (leg. R. BLÄSIUS) von Könen (Kreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz).

Flugzeit:

Juli-August (5.7. - 7.8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

358. (433) Mythimna impura (HUEBNER, 1803 - 1808)

(Graubraune Schilfgraseule)

In der Nähe feuchter Stellen und an grasreichen Plätzen ist die Eule im Saarland meist lokal häufig. Sie fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht. Von den beiden mit ihr verwandten Arten *straminea* und *pallens* (s. Nr. 357 und 359) hebt sie sich habituell durch die dunklen Hinterflügel ab. Während in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 287) die Flugzeit vom 4.6. bis 6.9. auf zwei, z. T. durch eine deutliche Flugpause voneinander getrennte Generationen aufgeteilt wird, weisen KINKLER et al. (1975, p. 56) die etwa gleiche Flugzeit wie in der Pfalz (1.6. bis 22.8.) im Bergischen Land nur einer Generation zu. Die Anzahl der Falter wird für den dortigen Raum in einem Säulendiagramm erfaßt (l. c.). Im benachbarten Großherzogtum Luxemburg konnte A. PELLE die Art aus der Umgebung der Hauptstadt 1971 erstmals nachweisen (A. PELLE in litt., 6. 10. 1971). Im Saarland erscheint die Hauptmenge der Falter zwischen Ende Juni und Ende Juli. Vereinzelte Fänge von Ende August und Anfang September sind wohl einer sich bei uns in günstigen Jahren partiell entwickelnden zweiten Generation zuzurechnen.

Flugzeit:

Juni-August (6.6. - 6.8.) - In einer Generation
(Exemplare einer partiellen zweiten Generation wurden am 26. August, 2. und 4. September gefangen.)

Fundorte:

- I - Mimbach
- II - Friedrichsthal, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wadgassen, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

359. (434) *Mythimna pallens* (L., 1758)

(Bleiche Schilfgraseule)

Wie die vorige Art ist auch diese Schilfgraseule an feuchten Stellen, aber gelegentlich auch an trockeneren Standorten bei uns lokal, z. T. sogar sehr häufig am Licht und am Köder anzutreffen. Sie fliegt in zwei, sich überschneidenden Generationen mit einem deutlichen Übergewicht in der Populationsdichte bei der Frühjahrs-Generation. Hauptflugmonat ist nach den bisherigen Beobachtungen und Aufzeichnungen im Saarland der Juni, im Bergischen Land dagegen liegt das Flugmaximum der Art zwischen Mitte August und Mitte September (KINKLER et al. 1975, pp. 56-57 und Fig. 3).

Flugzeit:

Mai-Oktober (19.5. - 8.10.) - In zwei, sich überschneidenden Generationen

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach, Mimbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen

Individuelle Freilandform: f. *ectypa* HUEBNER: 1 ♂ Lf. 11. August 1938 und 1 ♀ Lf. 24. Mai 1949 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, sowie 2 ♀♀ Lf. 19. und 28. Juni 1957 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, alle in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Diese Individualform kennzeichnet Falter mit rötlich verdunkeltem Vorderflügel und findet sich gar nicht selten unter unseren Populationen.

360. (435) *Mythimna l-album* (L., 1767)

(L-Schilfroheule)

Die Noctuide wird in der Gruppe IV der wanderverdächtigen Arten eingereiht (s. ATALANTA 1975, pp. 165-166). Sie ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und fliegt in zwei, sich überschneidenden Generationen mit einem Flugmaximum in der Zeit von Ende August bis Mitte September (s. auch das Flugdiagramm für 1974 in der Bundesrepublik Deutschland I. c., p. 165, Fig. 6).

Flugzeit:

Mai-Oktober (25.5. - 1.10.) - In zwei, sich überschneidenden Generationen

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

361. (436) Mythimna sicula (TREITSCHKE, 1835) scirpi (DUPONCHEL, 1836)
(Graugelbe Schilfrohreule)

Noch bei FORSTER-WOHLFAHRT (1971, pp. 102-103) werden *sicula* und *scirpi* als getrennte Arten aufgeführt, obwohl bereits BOURSIN (1964, p. 221) *scirpi* als Subspezies zu *sicula* in seinem Verzeichnis vermerkt hat (s. auch DUFAY 1976-1977). Bei den beiden zuletzt genannten Autoren wird außerdem *montium* BOISDUVAL nur als Individualform aufgefaßt (s. dagegen die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 288). Zur Ausbreitung der Schilfrohreule in Deutschland haben sich STAMM (1966) und MAX (1970) geäußert. Im Rheinland z. B. ist sie demnach erst vor ca. 40 Jahren eingewandert, hat sich aber seitdem stark ausgebreitet. Sie bevorzugt trockene Stellen und Steinbrüche (KINKLER et al. 1975, p. 57). Im Untersuchungsgebiet konnten Dr. ED. DIEHL und H. MÄRKER 1949 auf dem Sonnenberg in Saarbrücken-St. Arnual bzw. in Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese im Mai und Juni die ersten sechs Exemplare am Licht erbeuten, die sich alle in der Landessammlung des Verfassers befinden. Seitdem ist *sicula* in unregelmäßigen Abständen immer wieder bei uns gefangen worden. Die Art scheint nur sehr lokal verbreitet zu sein. Nach den bisherigen Feststellungen fliegt sie bei uns nur in einer Generation (s. dagegen die entsprechenden Angaben in der Lep. fauna der Pfalz I. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (4.5. - 21.6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Schoeneck (Dép. Moselle)

362. (437) Leucania OCHSENHEIMER, 1816 obsoleta (HUEBNER, 1800-1803)
(Gemeine Schilfgraseule)

Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 289) ist die Nominatrasse von Darmstadt beschrieben worden. Unsere Populationen sind ihr demnach zuzuordnen. Als Lebensraum bevorzugt die Art Gewässer mit Schilfbeständen. Im Saarland ist sie nur sehr lokal verbreitet, aber nicht selten. Sie fliegt in einer vollständigen ersten und einer wohl nur partiell entwickelten zweiten Generation.

Flugzeit:

1. Generation: Mai-Juli (26.5. - 11.7.)

2. Generation (partiell): August-Oktober; bisher wurden erst 3 ♂♂ am Licht gefangen: 1. August 1974 Thalexweiler, leg. et in coll. M. SCHÜTTE, *ibid.*, 30. August 1972 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, *ibid.* und 8. Oktober 1962 Friedrichsthal, leg. et in coll. E.-L. BRAUN, *ibid.*

Fundorte:

I - Mimbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Saarwellingen, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

363. (438) Leucania comma (L., 1761) turbida (HUEBNER, 1800-1803)
(Komma-Eule)

Während BOURSIN (1964) und DUFAY (1976-1977) bei dieser Eule keine Subspezies vermerken, wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 289) und bei FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 104 sowie Farbtafel 11) deutlich herausgestellt, daß die mitteleuropäischen Populationen nicht zur braungrauen Nominatform, sondern zur konstant rötlichgelben ssp. *turbida* (HBN.) zu stellen sind. Die saarländischen Falter passen in der Färbung genau dazu. KOCH (1958, p. 113) wertet diese Form indessen nur als Individualform. Der Verfasser möchte

sich jedoch - zumindest bis auf weiteres - der Meinung von FORSTER-WOHLFAHRT und derjenigen der Lepidopteren-Fauna der Pfalz anschließen, da ihm wegen der konstanten habituellen Unterschiede eine subspezifische Abtrennung gerechtfertigt erscheint. Die Art ist im Saarland verbreitet, kommt gewöhnlich aber nur einzeln zum Licht.

Flugzeit:

Mai-August (25. 5. - 11. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenbach (Kreis St. Wendel), Schwarzenholz, Thalexweiler; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Unterfamilie C - Cucullinae

364. (439) *Cucullia* SCHRANK, 1802 *absinthii* (L., 1761)

(Wermut-Graumönch)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet nur lokal verbreitet und kommt zum Licht. Die Raupen wurden jahrweise regelmäßig vor allem im Bexbacher Raum an Beifuß (*Artemisia spec.*) gefunden und bis zum Falter gezüchtet (leg. B. ANTONI, Bexbach, und E.-L. BRAUN, Friedrichsthal; mehrere Exemplare e. l. Bexbach in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). PRETSCHER (1977, p. 211) hat die Mönchseule in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten aufgenommen.

Flugzeit:

Juli-August (5. 7. - 9. 8.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 4. 7. - 10. 10.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Amual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Saarwellingen, Schmelz, Schwarzenacker, Thalexweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

365. (441) *Cucullia chamomillae* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Braungrauer Kamillen-Mönch, Kamillen-Graumönch)

Auch diese Mönchseule wird von PRETSCHER (1977, p. 211) in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge vermerkt. Bei uns ist sie wie *absinthii* nur lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht.

Flugzeit:

April-Juni (13. 4. - 6. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

366. (445) *Cucullia umbratica* (L., 1758)

(Grauer Mönch, Schattenmönch)

Der Graue Mönch ist die häufigste *Cucullia* im Untersuchungsgebiet, die sowohl bei Tage als auch am Licht angetroffen werden kann. Die ♀♀ sind z. T. erheblich dunkler als die ♂♂. Die Art fliegt in einer zeitlich lang gestreckten Generation.

Flugzeit:

Mai-Juli (16. 5. - 28. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Ottweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlautern, Schwarzenacker, Thalexweiler; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler

(446) *Cucullia tanacetii* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Rainfarn-Graumönch)

Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 291) soll diese Mönchseule laut GRIEBEL in Homburg festgestellt worden sein. Da in jüngerer Zeit von keiner Stelle ein gesicherter Neunachweis aus dem Untersuchungsgebiet vorliegt, wird auf eine Aufnahme dieser Art in die Lokalfaunenliste der Großschmetterlinge des Saarlandes - zumindest bis auf weiteres - verzichtet (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d und 1977, p. 8). PRETSCHER (1977, p. 211) führt die Eule in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten auf.

367. (448) *Cucullia asteris* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Aster-Braunmönch)

Bisher liegen erst zwei Belegstücke aus dem Saarland vor: 1 ♂ Lf. 29. Juni 1974 Altes Schloß, Siersburg/Iltzbach, leg. H. JUNK, *ibid.*, det. J. WOLFSBERGER, Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates, München, 19. 2. 1975, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL und 1 ♂ Lf. 30. Juni 1976 Hüttersdorf, leg. et in coll. N. ZAHM, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 5. 9. 1976 (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1975 c, p. 5 und 1977, p. 8). PRETSCHER (l. c.) hat auch diese Mönchseule in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Schmetterlinge aufgenommen. WEITZEL (1977, p. 141) erwähnt zwei Funde aus dem Trierer Raum zwischen 1970 und 1976 von Pellingen und Trier-Sommerau.

Flugzeit:

Juni (29. 6. - 30. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Hüttersdorf

368. (451) *Cucullia scrophulariae* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Gemeiner Wollkraut-Mönch)

Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist sie als nur lokal verbreitet und recht selten zu bezeichnen. Es konnten erst wenige Exemplare am Licht gefangen werden. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist meist heller als bei der ansonsten sehr ähnlichen Nachbarart *verbasci* (s. Nr. 369).

Flugzeit:

Juni (2. 6. - 11. 6.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 28. 1. - 6. 2.)

Fundorte:

- II - Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg; Schoeneck (Dép. Moselle)

369. (452) *Cucullia verbasci* (L., 1758)

(Bräunlichweißer Wollkraut-Mönch, Brauner Mönch)

Eher als den Falter findet man dessen Raupen an *Verbascum*- und *Scrophularia*-Arten. Zuchten wurden bei uns mehrfach durchgeführt. Die Art ist im Saarland nur lokal verbreitet und erscheint selten am Licht.

Flugzeit:

April-Juni (8. 4. - 6. 6.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 29. 1. - 6. 3.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Homburg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

III - Hamm bei Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

370. (454) *Calophasia STEPHENS, 1829 lunula* (HUFNAGEL, 1766)

(Hellgraue Leinkraut-Kappeneule)

Die Art ist im Saarland verbreitet und kommt gewöhnlich in Anzahl zum Licht. Sie ist mehrfach bei uns gezüchtet worden. In der Färbung variieren die Falter zwischen hell- und dunkelgrau. Die Art gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Westen (SCHREIBER 1976 a, p. 342).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (8. 5. - 8. 6.)

gen. aest.: Juli-August (14. 7. - 30. 8.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 30. 5. - 27. 7.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

371. (458) *Brachylomia HAMPSON, 1906 viminalis* (FABRICIUS, 1777)

(Violettgraue Blatteule)

Im Untersuchungsgebiet ist die Art zahlreich am Licht beobachtet und gefangen worden. Die Falter unserer Populationen sind wie die Pfälzer Exemplare „durchweg ziemlich dunkel grau. Bei etwa der Hälfte der Tiere ist die Wurzelhälfte des Vorderflügels bis zur Nierenmakel dunkel“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 295). Solche Individualformen sind als f. *saliceti* BKH., f. *obscura* STGR. und f. *unicolor* TUTT bezeichnet worden (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 40).

Flugzeit:

Juni-Juli (20. 6. - 30. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Schwarzenacker, Thalexweiler; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

372. (456) *Brachionycha* HUEBNER, [1819] *sphinx* (HUFNAGEL, 1766)
(Weißgraue Linden-Rauhhaareule)

Im Saarland ist die Art bisher erst durch einen Fund belegt: 1 ♂ Tf. 8. Oktober 1950 Saarbrücken-Schafbrücke/Zoogelände, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Zu Vergleichszwecken befinden sich in der Landessammlung des Verfassers außerdem noch 1 ♂ ♀ Lf. 25. Oktober und 4. November 1962 Mittersheim/Ostlothringen (Dép. Moselle), leg. O. MANKE, Saarbrücken. Während auch im Trierer Land die Art wie bei uns sehr selten zu sein scheint (WEITZEL 1977, p. 142), spricht die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 294) für den dortigen Raum von „in großer Zahl vorliegendem Faltermaterial“. Die Eule fliegt spät im Jahr (z. B. in der Pfalz: 24. 10. - 4. 12.).

Flugzeit:

Oktober (8. 10.)

Fundort:

II - Sbr.-Schafbrücke/Zoogelände

373. (463) *Lithophane* HUEBNER, [1821] *socia* (HUFNAGEL, 1766)
(Gelbbraune Rindeneule)

Bei dieser Rindeneulenart handelt es sich um eine im Saarland bisher nur ganz sporadisch beobachtete Noctuide. Die wenigen Exemplare wurden im Herbst am Licht gefangen. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 296) überwintern die Falter, die im Frühjahr auch an Weidenkätzchen zu finden sind. In der Landessammlung des Verfassers stecken erst vier Belegexemplare aus dem Untersuchungsgebiet. Für das Trierer Land vermerkt WEITZEL (1977, p. 143) nur einen Fund von Trier-Sommerau (1973).

Flugzeit:

September (1. 9. - 28. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität; Forbach (Dép. Moselle)

374. (464) *Lithophane* *ornitopus* (HUFNAGEL, 1766)
(Holzeule, Schlehen-Rindeneule)

Von den drei Holz- oder Rindeneulen der Gattung *Lithophane* ist *ornitopus* die häufigste und am weitesten verbreitete Art im Untersuchungsgebiet. Sie fliegt ab September überwiegend bis Ende April. Im Frühjahr kann man sie an Weidenkätzchen beobachten. Außerdem kommt sie zum Licht und an den Köder. Tagsüber sitzt der Falter auch gerne an Eichen- oder Buchenstämmen. Von Sardinien hat HARTIG (1976) eine neue ssp. *pitzalisi* beschrieben.

Flugzeit:

September-Oktober (13. 9. - 29. 10.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis April (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 6. und 28. Februar, 9., 21. und 26. März sowie 8., 9. und 21. April.

Fundorte:

I - Ensheim, Fechingen/Birberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

Individuelle Freilandform: *f. pallida* SPULER: 1 ♂ Tf. 30. September 1923 Ensheim, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Exemplare dieser Individualform haben stark weißlich gefärbte Vorderflügel.

375. (465) Lithophane furcifera (HUFNAGEL, 1766)
(Dunkelgraue Erlen-Rindeneule)

Von *furcifera* sind erst wenige Exemplare aus dem Untersuchungsgebiet bekannt geworden. Das gleiche gilt auch für das Trierer Land, s. WEITZEL 1977, p. 143. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 297) lebt die Art gerne in „buschreichen, etwas feuchten, mit Erlen bestandenen Mischwäldern und an Bachufern“. Die Falter erscheinen frisch ab September und fliegen überwiegend bis Ende April.

Flugzeit:

September (4. 9. - 22. 9.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis April (mit Winterpause). Zwei Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 11. und 21. April.

Fundorte:

I - Bübingen

II - Homburg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Schoeneck, Stiring-Wendel (Dép. Moselle)

376. (468) Xylena OCHSENHEIMER, 1816 vetusta (HUEBNER, 1806-1807)
(Fahlgelbe Moderholzeule, braunes Moderholz)

Wie die beiden vorangehenden Arten (s. Nr. 374 und 375) gehört auch diese Eule zu den bei uns überwinterten Faltern, denen man bis Mitte Mai bei Tag, am Licht oder am Köder (vgl. auch WEITZEL 1977, p. 143) begegnen kann. Frische Exemplare erscheinen ab September. Nach den bisherigen Beobachtungen ist die Eule im Saarland offensichtlich nur lokal verbreitet.

Flugzeit:

September (5. 9. - 16. 9.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis Mai (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 15., 22. und 25. März, 8., 18. und 29. April sowie 10. und 15. Mai.

Fundorte:

I - Mimbach

II - Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Schoeneck (Dép. Moselle)

377. (470) Xylocampa GUENEE, 1837 areola (ESPER, 1789)
(Gelbgraue Geißblatt-Kappeneule)

Die Hauptflugzeit der bei uns zwar nur lokal verbreiteten, aber am Licht meist zahlreich erscheinenden Art fällt in den April. Man findet die Falter auch an Weidenkätzchen. Die Exemplare des Untersuchungsgebietes sind meist recht dunkel gefärbt und nähern sich der *f. suffusa* TUTT. KOBES & PINKER (1976) haben der Nachbarart *Xylocampa mustapha* und deren Subspezies einen eigenen Artikel gewidmet, in dem sie auch auf *areola* und deren Rassen zu sprechen kommen.

Flugzeit:

März-Mai (11. 3. - 16. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Eimersdorf/Nied, Hemmersdorf/Nied

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St.

Annual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Otzenhausen

378. (471) *Allophyes TAMS, 1942 oxyacanthae* (L., 1758)

(Weißdorn-Plumpeule)

Die spät im Jahr fliegende Eule - vor Mitte bis Ende September konnte sie bei uns noch nicht festgestellt werden - ist im Saarland lokal verbreitet und kommt gewöhnlich in Anzahl zum Licht oder an den Köder. Die Raupe wurde an Schlehen und Weißdorn gefunden.

Flugzeit:

September-Oktober (15. 9. - 15. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Freyming (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

379. (474) *Dichonia HUEBNER, [1821] aprilina* (L., 1758)

(Aprileule, grüne Eicheneule)

Von dieser heute seltenen und, wenn der Falter auf Flechtenunterlage an Baumstämmen ruht, gut getarnten Art liegen aus jüngerer Zeit (nach 1960) nur wenige Angaben zum Vorkommen aus dem Untersuchungsgebiet vor. Die schönen Falter sind in Zeichnung und Färbung der Vorderflügel sehr variabel.

Flugzeit:

August-Oktober (16. 8. - 8. 10.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Mariahütte, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

380. (477) *Blepharita HAMPSON, 1907 satura* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(= *porphyrea* ESPER)

(Geißblatt-Graseule)

Die Eule kommt im Untersuchungsgebiet anscheinend nur lokal in der Nähe von Waldrändern vor. Bisher sind bei uns erst recht wenige Belegexemplare gefangen worden. Im benachbarten Trierer Land dagegen beobachtete R. BLÄSIUS in Trier-Sommerau (Rheinland-Pfalz) am 28. August 1970 z. B. 15-20 Falter am Licht. Am 1. September 1969 fing er ebendort auch ein Tier am Köder (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139).

Flugzeit:

August-September (26. 8. - 27. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Losheim, Thalexweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

381. (478) *Blepharita adusta* (ESPER, 1790)

(Goldruten-Graseule)

Im Gegensatz zur vorangehenden Art (s. Nr. 380) fliegt *adusta* erheblich früher im Jahr. Das Vorkommen der Eule im Saarland kann nach den derzeitigen Beobachtungen ebenfalls als

ziemlich lokal begrenzt bezeichnet werden. Es liegen erst wenige Tag- und Lichtfänge vor. Auch im Trierer Land scheint die Art selten zu sein (WEITZEL 1977, p. 145).

Flugzeit:

Mai-Juni (23. 5. - 24. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sengscheid; Schoeneck (Dép. Moselle)

(480) *Polymixis HUEBNER*, [1820] *flavicincta* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Gelbliche Steineule)

Diese vom Verfasser in der Entomologischen Zeitschrift Frankfurt 1972 von Türkismühle (Kreis St. Wendel) mitgeteilte Art (SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 156) ist bis zu einem gesicherten Neunachweis aus der saarländischen Lokalfauna der Großschmetterlinge zu streichen, da leider kein Belegexemplar der von H.-W. KESENHEIMER in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts im nördlichen Saarland festgestellten Art mehr vorhanden ist (rev. W. SCHMIDT-KOEHL im Löbbecke Museum in Düsseldorf am 13. 3. 1976). Dr. S. LÖSER, Düsseldorf, hatte dem Verfasser schon 1975 brieflich folgendes mitgeteilt: „*Antitype flavicincta* bei STAMM 1975 - 'KESENHEIMER Türkismühle' - ohne Datum erwähnt, nicht in der Landessammlung Düsseldorf“ (in litt., 17. 12. 1975, s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, pp. 7-8). Zum Vorkommen im benachbarten Trierer Land (Rheinland-Pfalz) vermerkt WEITZEL: „Diese lokale und seltene Art wurde in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Land gefunden“ (1977, p. 145). PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt *flavicincta* in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

382. (482) *Polymixis gemmea* TREITSCHKE, 1825

(Grünlichbraune Graseule)

Die schön gezeichnete Art mit den olivbraunen Vorderflügeln und den weißlichen Ring- und Nierenmakeln wurde im Saarland bisher erst in vier Exemplaren am Licht gefangen. Bevorzugte Biotope scheinen Feuchtgebiete im bewaldeten Bergland zu sein. Im Trierer Land wurde bisher erst ein Exemplar gefunden: 16. August 1970 Trassem (Kreis Trier-Saarburg), leg. et in coll. M. WEITZEL (WEITZEL 1977, p. 145).

Flugzeit:

August-September (11. 8. - 2. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg

III - Waldhölzbach, Weiskirchen

383. (483) *Antitype HUEBNER*, [1821] *chi* (L., 1758)

(Saudistel-Steineule, Grau-Eule)

Wie die vorige Art ist diese Eule bei uns nur lokal verbreitet, an ihren Flugstellen allerdings nicht selten. H. MÄRKER, Saarbrücken, fand sie Ende August bis Anfang September regelmäßig in Waldhölzbach und Umgebung bei Tag an Baumstämmen sitzend und nachts am Licht. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 302) wird auch Homburg (s. u.) als Fundort von *chi* genannt. Im Trierer Land konnten in jüngerer Zeit erst zwei Exemplare gefangen werden (WEITZEL 1977, p. 145 und p. 313).

Flugzeit:

August-September (23. 8. - 9. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese
- III - Waldhölzbach

384. (484) Ammoconia LEDERER, 1857 caecimacula ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Graubraune Wollrückeneule)

Im Grenzraum zwischen dem Saarland und Rheinland-Pfalz im Gebiet zwischen Bergen-Britten-Greimerath wurde ein ♀ dieser bei uns offensichtlich sehr seltenen Eule am 13. September 1967 von H. SEYER, Saarbrücken, geleuchtet, in coll. H. SEYER, rev. W. SCHMIDT-KOEHL. Weitere Belege liegen aus dem Untersuchungsgebiet noch nicht vor. Aus dem Trierer Land teilt WEITZEL (1977, p. 146) zwei Exemplare vom 20. September 1970 (leg. R. BLÄSIUS) und vom 16. September 1973 (leg. M. WEITZEL) mit, die am Köder gefangen wurden. Die Art ist nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 303) ein pontomediterranes Faunenelement sensu DE LATTIN wie auch die interessante Nachbarart *A. senex mediorhenana* FUCHS (s. auch LATTIN, G. DE 1967, pp. 33-34 und Fig. 9, HARKORT & WEIGT 1968, p. 41 und SCHMIDT-KOEHL 1970 e).

Flugzeit:

September (13. 9.) - In einer Generation

Fundort:

- III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz)

385. (486) Eupsilia HUEBNER, [1821] transversa (HUFNAGEL, 1766) (= satellitia GUENEE nec L.)
(Mordraupeneule, Satelliteule)

Die über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitete Art wird sowohl tagsüber an Baumstämmen ruhend als auch nachts am Licht und am Köder angetroffen. An ihren Flugstellen ist sie meist häufig. Nach der Überwinterung finden sich die Falter im zeitigen Frühjahr auch an Weidenkätzchen. In Färbung und Zeichnung ist die Art sehr variabel. Unter unseren Populationen treten die Individuen mit braunen Vorderflügeln (f. *brunnea* LAMPA) besonders zahlreich hervor; zu weiteren Individualformen s. die Lepidopteren-Fauna der Pfalz l. c., p. 303 sowie HARKORT & WEIGT 1968, p. 41.

Flugzeit:

August-November (26. 8. - 22. 11.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis Mai (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 28. Februar, 4., 9., 12., 16., 17. März, 17. April und 8. Mai.

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großbrosseln/Warndt, Hassel, Heusweiler, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Otzenhausen, Waldhölzbach

386. (492) Conistra HUEBNER, [1821] vaccinii (L., 1761)
(Heidelbeereule, braune Heidelbeereule)

Die Heidelbeereule ist wie die vorangehende Art (s. Nr. 385) über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt meist häufig zum Licht wie zum Köder. Sie fliegt ab August über-

winternd bis in den Mai in einer Generation. Überwinterte Exemplare können im Frühjahr an Weidenkätzchen beobachtet werden. Sowohl im Hinblick auf die Färbung als auch auf die Ausbildung des Zeichnungsmusters ändert diese Wintereule sehr stark ab. Die Vorderflügel sind gewöhnlich kupferbraun bis schwarzgrau. Bei KOCH (1958, pp. 146-147) findet sich eine ganze Reihe individueller Formennamen. Solche Individualformen sind auch unter unseren Populationen anzutreffen. An gleicher Stelle (l. c.) werden die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale im Vorderflügel zur Nachbarart *C. ligula* (s. die nächste Art) aufgezeigt (s. auch HEATH 1972, p. 127, Fig. 4 und 5).

Flugzeit:

August-November (7. 8. - 29. 11.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis Mai (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 16. und 26. Februar, 18. und 23. März, 3., 8. und 10. April sowie 8. Mai.

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-Rußhütte, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen, Waldhölzbach

(493) *Conistra ligula* (ESPER, 1791)

(Dunkelbraune Flachleibeule)

Die wenigen als *ligula* aus dem Saarland bis jetzt mitgeteilten Exemplare (von Bexbach und Homburg) bedürfen wegen der leichten Verwechslungsmöglichkeit mit *vaccinii* einer nochmaligen genauen Überprüfung (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 139). Bis jetzt ergab sich leider noch keine günstige Gelegenheit, die fraglichen Falter einem Spezialisten zuzuschicken. Der Verfasser möchte daher bis auf weiteres davon absehen, die Art hier bereits endgültig in die Lokalfaunenliste der Macrolepidopteren des Saarlandes aufzunehmen. Die von R. BLÄSIUS, Heidelberg, am 23. März 1978 dankenswerter Weise durchgeführte Überprüfung der derzeit 28 Belegexemplare von *vaccinii* (s. Nr. 386) aus dem Untersuchungsgebiet in der Landessammlung des Verfassers ergab - vom Habitus her - eindeutig, daß sich nicht ein *ligula*-verdächtiges Tier darunter befindet. Bei dieser nach habituellen Merkmalen allerdings schwierig zu bestimmenden Art ist zudem auch deshalb Vorsicht geboten, da sie individuell stark variiert. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß sie auch im Saarland vorkommt. Aus dem benachbarten Trierer Land berichtet WEITZEL: „Im warmen Herbst 1976 konnte ich zusammen mit STEFFNY in Nittel ca. 30 Falter am Köder beobachten. An den beiden anderen Fundorten (Sommerau, Trassem) wurden nur einige wenige Tiere gefunden“ (1977, p. 147).

387. (494) *Conistra rubiginea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Bräunlichgelbe Flachleibeule)

Die Art konnte bis jetzt erst ganz verstreut und lokal bei uns festgestellt werden. Nur wenige Belegexemplare liegen vor. Die Falter erscheinen meist einzeln am Licht. Sie fliegen von Anfang Oktober überwinternd bis Ende April in einer Generation.

Flugzeit:

Oktober (8. 10. - 18. 10.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis April (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 4. und 25. Februar, 6., 10. und 28. März, 10. und 26. April.

Fundorte:

- I - Fechingen/Birberg
- II - Homburg, Illingen, Sbr.-Weinbergweg

388. (489) *Conistra erythrocephala* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Graubraune Wegerich-Flachleibeule)

Herrn Prof. Dr. G. MOSBACHER, Universität Saarbrücken, gelang der Fang von zwei Exemplaren (♂♂) dieser Art am Licht auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken am 11. April 1962 und am 9. Oktober 1963, beide Falter in coll. Prof. Dr. G. MOSBACHER, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN und Prof. Dr. G. MOSBACHER, vid. W. SCHMIDT-KOEHL. Weitere Exemplare aus dem Saarland liegen bis jetzt nicht vor (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 e). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 304) handelt es sich bei dieser Eule um ein pontomediterranes Faunenelement sensu DE LATTIN. Die Art kommt zum Licht und an den Köder. Sie fliegt ab September überwiegend in einer Generation (l. c.). Aus dem Trierer Land berichtet WEITZEL zum Vorkommen der Art: „Im extrem warmen Frühjahr 1976 konnten STEFFNY und ich im Birkenwald auf den Palliener Felsen die Tiere in Anzahl am Köder beobachten“ (1977, p. 147).

Flugzeit:

Oktober (9. 10.) und nach der Überwinterung: April (11. 4.) - In einer Generation

Fundort:

II - Sbr.-Universität

389. (495) *Agrochola HUEBNER*, [1821] *circellaris* (HUFNAGEL, 1766)

(Ulmen-Herbsteule)

Diese in Zeichnung und Färbung recht variable Herbsteule ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt in Anzahl zum Licht.

Flugzeit:

September-Oktober (5. 9. - 30. 10.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 21. 7. - 21. 8.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birberg
- II - Bexbach, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming Schoeneck (Dép. Moselle)

Individuelle Zuchtformen: f. *ferruginea* ESPER: 1♂♀ e. l. 12. und 21. August 1915, 1♀ e. l. 1. August 1918 Forbach (Dép. Moselle), leg. H. MÄRKER, *ibid.*; f. *nigridens* FUCHS: 1♂ e. l. 20. August 1915 Forbach und 1♀ e. l. 21. Juli 1937 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, alle Exemplare in der Landessammlung des Verfassers.

390. (496) *Agrochola lota* (CLERCK, 1759)

(Weiden-Wollschenkeule)

Vorkommen und Verbreitung dieser Noctuide können mit der vorangehenden Art (s. Nr. 389) verglichen werden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 306) ist *lota* besonders dort verbreitet, wo Weiden- und Pappelarten im Gebiet vorhanden sind. Die Falter unserer Populationen sind mehrheitlich recht dunkel gefärbt.

Flugzeit:

September-November (10. 9. - 4. 11.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 25. 8. - 28. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach
II - Bexbach, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Mariahütte, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

391. (497) *Agrochola macilenta* (HUEBNER, 1808-1809)

(Eichen-Wollscheneule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt zum Licht wie auch zum Köder. An ihren Flugstellen kann sie meist in größerer Anzahl beobachtet werden.

Flugzeit:

September-November (23. 9. - 1. 11.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg
II - Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Freyming (Dép. Moselle)
III - Otzenhausen

392. (498) *Agrochola nitida* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Rotbraune Wollscheneule)

Die für die Lokalfauna der Macrolepidopteren des Saarlandes neue Art liegt bisher erst in einem Exemplar vor: 1 ♀ Lf. 9. August 1965 Friedrichsthal, leg. E.-L. BRAUN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 6. 4. 1978. Nach den bisherigen Beobachtungen muß die Eule bei uns als äußerst selten bezeichnet werden. PRETSCHER (1977, p. 211) nennt sie in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge. Im Trierer Raum konnte WEITZEL (1977, p. 148) die Art bisher nur am Köder fangen. Es ist das Verdienst DUFAY's erkannt zu haben, daß sich unter den *nitida*-Populationen eine lange Zeit verkannte zweite Art verbarg, die er 1976 als *Agrochola dujardini* neu beschrieben hat (DUFAY 1976 a). „Il conviendrait de vérifier si tous les *Agrochola* originaires du nord ou du nord-est de la France sont des *A. nitida* ou plus probablement des *A. dujardini* ce que je n'ai pas eu l'occasion de le faire“ (DUFAY l. c., p. 217). Aus dem genannten Grund wird man in unserem Raum bei künftigen Lichtfängen dieser Art ein ganz besonderes Augenmerk schenken müssen.

Flugzeit:

August (9. 8.) - In einer Generation

Fundort:

II - Friedrichsthal

393. (499) *Agrochola helvola* (L., 1758)

Diese Wollscheneule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht wie auch an den Köder. Zahlreiche Individualformen sind bei dem in der Färbung zwischen rötlich-grau bis dunkelbraun beachtlich variierenden Schmetterling aufgestellt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 308).

Flugzeit:

September-Oktober (10. 9. - 26. 10.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 17. August 1956 Mariahütte, Kreis St. Wendel, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken - heute Sumatra/Indonesien-, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Mariahütte, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

394. (501) *Agrochola litura* (L., 1761)

Auch diese Wollschenekeule ist bei uns lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht wie an den Köder. Die individuelle Variabilität ist indessen nicht sehr ausgeprägt.

Flugzeit:

September-Oktober (3. 9. - 9. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

395. (502) *Agrochola lychnidis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Flockenblumen-Wollschenekeule)

Im Gegensatz zur vorigen Art ist diese Wollschenekeule in Zeichnung und Färbung sehr variabel, so daß eine größere Reihe individueller Formen aufgestellt worden ist (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 309), die auch unter unseren Populationen gefunden werden können. Die Art ist im Untersuchungsgebiet recht weit verbreitet und kommt zum Licht wie an den Köder.

Flugzeit:

September-Oktober (17. 9. - 24. 10.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 ♀ Lf. 28. August 1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Losheim, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Waldhölzbach

396. (504) *Parastichtis HUEBNER*, [1821] *suspecta* (HUEBNER, 1814-1817)

Wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 309) und im Trierer Land (WEITZEL 1977, p. 150) konnte die Art auch bei uns bisher nur ganz lokal und vereinzelt am Licht gefangen werden.

Flugzeit:

Juli (17. 7. - 25. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

**397. (505) *Atethmia* HUEBNER, [1821] *centrago* (HAWORTH, 1809) (= *xerampelina* HUEBNER nec ESPER)
(Eichen-Blatteule)**

Die Art ist im Untersuchungsgebiet nur sehr lokal verbreitet und kommt vereinzelt zum Licht. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich erst sechs Exemplare. Auch WEITZEL (1977, p. 150) bezeichnet diese Eule im Trierer Land als selten.

Flugzeit:

August-September (18. 8. - 8. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Neunkirchen/Blies, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

398. (506) *Atethmia ambusta* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *xerampelina* ESPER)

(Apfel-Blatteule, Birnbaumeule)

Im Saarland konnten bisher nur wenige Exemplare ganz lokal und einzeln am Licht erbeutet werden (SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139). WEITZEL (1977) erwähnt die Art für das Trierer Land nicht. Sie fehlt auch bei HARKORT & WEIGT (1968). PRETSCHER (1977, p. 211) führt sie in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten auf.

Flugzeit:

Juli-August (14. 7. - 28. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf

399. (507) *Xanthia* OCHSENHEIMER, 1816 *aurago* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Graubraune Goldeule)

Die in Färbung und Zeichnung z. T. sehr stark abändernden Falter sind im Untersuchungsgebiet nahezu überall verbreitet und kommen meist häufig zum Licht und an den Köder. Die in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 310) genannten Individualformen *f. lutea* TUTT, *f. unicolor* TUTT, *f. marmorata* WARREN und *f. fucata* ESPER finden sich auch unter den saarländischen Populationen (manchmal auch die *f. rutilago* FABRICIUS).

Flugzeit:

August-Oktober (26. 8. - 12. 10.) - In einer Generation

(Frühes Datum: 1 ♂ Lf. 3. August 1966 Schoeneck/Dép. Moselle, leg. L. PERRETTE, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; 1 ♀ Tf. 14. August 1918 Ormesheim, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Ormesheim

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

**400. (508) *Xanthia togata* (ESPER, 1788) (= *lutea* STROEM, 1783; *nomen praeocc.*)
(Wegerich-Goldeule, Weidengelbeule)**

Die Art ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt in jahrweise wechselnder Häufigkeit zum Licht. Sie kann auch tagsüber an Stämmen ruhend festgestellt werden.

Flugzeit:

August-Oktober (21. 8. - 22. 10.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 18. 7. - 26. 7.)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Quierschied, Sbr.-Rußhütte, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenholz, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

401. (509) Xanthia icteritia (HUFNAGEL, 1766) (= fulvago L., nomen praeocc.)

(Brombeer-Goldeule, gemeine Gelbeule)

Im Gegensatz zu der vorigen Art, der diese Gelbeule auf den ersten Blick sehr ähnlich sieht, ist *icteritia* im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt häufig zum Licht oder an den Köder. Sie kann auch vereinzelt tagsüber gefunden werden. Unter den in Zeichnung und Färbung sehr variablen Faltern fallen besonders die f. *flavescens* ESP. und die f. *cerago* HBN. auf (s. u.). K.-H. BESTLE, Großrosseln/Warndt, führte eine Raupenzucht an Lärche erfolgreich durch.

Flugzeit:

August-Oktober (19. 8. - 17. 10.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 16. 4. - 3. 7.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Geislautern/Warndt, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

Individuelle Freiland- und Zuchtformen: f. *flavescens* ESPER: 1 ♂ und 2 ♀♀ e. l. 1. und 2.

Juli 1920 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*; 1 ♂ Lf. 21. August

1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg und 1 ♂ Lf. 14. September 1956 Neunkirchen/

Blies, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken, sowie 1 ♂ Lf. 28. August 1964 Saarbrücken-Wein-

bergweg, Winterberg-Südhang, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, alle in coll. W. SCHMIDT-KOEHL;

f. *cerago* HUEBNER: 2 ♂♂ und 2 ♀♀ e. l. 1.-3. Juli 1920 Saarbrücken-St. Johann/Bruch-

wiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

402. (510) Xanthia gilvago ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Fahlgelbe Goldeule)

Die Art ist bei uns bisher nur ganz lokal und vereinzelt am Licht gefangen worden. Das gleiche gilt auch für das benachbarte Trierer Land (WEITZEL 1977, p. 151). In der Landessammlung des Verfassers befindet sich erst ein Belegexemplar von Saarbrücken.

Flugzeit:

September-Oktober (23. 9. - 11. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität; Freyming (Dép. Moselle)

403. (511) *Xanthia ocellaris* (BORKHAUSEN, 1792)

Auch diese Goldeule ist bisher nur lokal und vereinzelt im Untersuchungsgebiet am Licht gefangen worden. Im benachbarten Trierer Land scheint sie ganz zu fehlen (WEITZEL 1977).

Flugzeit:

September-Oktober (7. 9. - 16. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Illingen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

404. (512) *Xanthia citrigo* (L., 1758)

(Zitroneneule, Linden-Goldeule)

Wie *gilvago* und *ocellaris* (s. Nr. 402 und 403) kommt *citrigo* bei uns ebenfalls nur sehr lokal vor und konnte bis jetzt erst in wenigen Exemplaren am Licht gefangen werden. Auch im Trierer Land gilt diese Art als Seltenheit (WEITZEL 1977, p. 151). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz ist sie „mit der Linde im Gebiet verbreitet“ (l. c., p. 312).

Flugzeit:

September-Oktober (9. 9. - 1. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Homburg, Schwarzenacker; Schoeneck (Dép. Moselle)

**Unterfamilie D - Acronictinae (nec Acronyctinae) (= Apatelinae)
(Haarraupeneulen)**

„Die Raupen sind im Gegensatz zu den übrigen Noctuiden-Raupen mehr oder weniger dicht behaart, häufig mit Pinseln und Bürsten versehen. Die Verpuppung erfolgt in festen Gespinsten, meist an der Erde. Überwinterungsstadium ist die Puppe“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 237). Über die Zunahme nigristischer Formen berichtet URBACH (1971 b).

405. (654) *Panthea HUEBNER*, [1820] *coenobita* (ESPER, 1785)

(Klosterfrau, Mönch)

Die schöne Eulenart ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt zum Licht. Sie kann auch tagsüber an Baumstämmen ruhend angetroffen werden. Zu der Verbreitung des Mönchs in Ost- und Nordfrankreich hat sich DUFAY (1967) geäußert. Die Art gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung bei *coenobita* weist nach Westen (SCHREIBER 1976 a, p. 342, s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 53). Bei manchen Autoren werden diese und die folgende Art in eine eigene Unterfamilie Pantheinae gestellt (s. z. B. die Lep. fauna der Pfalz 1962, pp. 367-368). Der Verfasser folgt hier jedoch der systematischen Zuordnung von KOCH (1958), FORSTER-WOHLFAHRT (1971) und DUFAY (1976-1977).

Flugzeit:

Mai-Juli (16. 5. - 31. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Ludweiler/Warndt, Sbr.-Eschberg, St. Wendel

III - Otzenhausen, Weiskirchen

406. (656) Colocasia OCHSENHEIMER, 1816 coryli (L., 1758)

(Graue Eicheneule)

Die in Zeichnung und Färbung sehr variable Eule ist im Saarland weit verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht, meistens in größerer Anzahl. Die f. *melanotica* HAW. ist mehrfach bei uns gefunden worden (s. u.). Die Art fliegt in zwei Generationen, die in manchen Jahren ineinander übergehen können.

Flugzeit:

gen. vern.: März-Juni (31. 3. - 24. 6.)

gen. aest.: Juli-August (3. 7. - 28. 8.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bildstock, Dudweiler, Fischbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberlinweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach, Weiskirchen

Individuelle Freilandform: f. *melanotica* HAWORTH: 1 ♂ Lf. 19. Mai 1967 Fechingen/Birnbach, leg. W. SCHMIDT-KOEHL; 1 ♂ Lf. 19. Mai 1973 Hüttersdorf, leg. N. ZAHM, ibid. und 1 ♂ Lf. 19. Mai 1975 Siersburg/Iltzbach, Altes Schloß, leg. H. JUNK, ibid., alle in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei HARKORT & WEIGT (1968, p. 53) ist diese nigristische Individualform abgebildet.

407. (526) Simyra OCHSENHEIMER, 1816 albovenosa (GOEZE, 1781)

(Weißgeaderte Lanzettflügeleule)

Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 318) fliegt die Art im Nachbarraum in zwei Generationen. Sie soll vor allem in der Nähe sumpfiger Wiesen vorkommen. Bei uns ist sie bisher immer erst ab Anfang Juli regelmäßig, aber einzeln am Licht gefangen worden. Sie ist nur lokal verbreitet. Von der Frühjahrgeneration liegen insgesamt nur zwei Exemplare aus einem Zeitraum von drei Jahrzehnten vor, während von den Sommertieren ausreichend Vergleichsmaterial vorhanden ist. Offensichtlich entwickeln sich bei uns nur in besonders günstigen Jahren die Raupen so früh, daß bereits im Mai Falter schlüpfen. Möglicherweise bildet die Art aber auch nur eine Generation. Zur genauen Klärung dieser Frage bedarf es weiterer intensiver Freilandbeobachtungen bzw. Zuchten unter Freilandbedingungen.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai (8. 5. - 12. 5.)

gen. aest.: Juli-August (2. 7. - 20. 8.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Schwarzenacker, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

408. (525) Moma HUEBNER, [1820] alpium (OSBECK, 1778)

(Seladoneule)

LAMPERT (1907, p. 37 sowie Farbtafel VI, Nr. 6 und 7) stellt diesen schön gezeichneten Schmetterling als besonders anschauliches Beispiel für eine an den Lebensraum angepaßte,

fast perfekte Schutzfärbung heraus, da die Art in der Ruhestellung den Flechten gleicht, zwischen welchen sie zu sitzen pfl egt. Die Eule ist bei uns lokal verbreitet und kommt zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juli (18. 5. - 4. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Körprich, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Saarwellingen, Schmelz, Schwarzenacker, Thalexweiler; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

409. (522) Acronicta OCHSENHEIMER, 1816 megacephala ([DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)

(Großkopf-Pfeileule, Aueneule)

Die Eule ist an vielen Stellen im Untersuchungsgebiet gefunden worden, die Falter erscheinen aber meist nur in geringer Anzahl am Licht. Die langgestreckte Flugzeit von Anfang Mai bis Ende August legt die Vermutung nahe, daß die Falter im Hochsommer einer partiellen zweiten Generation angehören (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 316). Eine eigentliche Hauptflugzeit ist indessen nicht zu erkennen, so daß man zur Klärung dieser Frage erst weitere detaillierte Beobachtungen im Untersuchungsgebiet abwarten muß (s. auch Nr. 407).

Flugzeit:

Mai-August (4. 5. - 25. 8.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Limbach (bei Homburg), Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

410. (519) Acronicta aceris (L., 1758)

(Ahorneule, Roßkastanieneule)

Zwischen 1920 und 1940 konnte H. MÄRKER die Art in Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese mehrfach beobachten und fangen. Belegexemplare liegen allerdings nicht mehr vor. Heute ist die Eule aus dem genannten Raum offensichtlich ganz verschwunden. Sie konnte bisher ohnehin nur von wenigen Stellen im Saarland nachgewiesen werden und scheint bei uns selten zu sein. Zu Vergleichszwecken befinden sich 1 ♂ ♀ Lf. 13. Mai und 7. Juni 1943 Metz, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, aus dem lothringischen Nachbargebiet in der Landessammlung des Verfassers; außerdem die beiden Zuchtexemplare von Sötern, leg. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, s. u., seit 2. 11. 1978.

Flugzeit:

Mai-Juli (10. 5. - 8. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 2 ♀♀ e. l. 23. Januar und 19. Februar 1951 Sötern, Kreis St. Wendel, getrieben, leg. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, davon 1 ♀ f. *candelisequa* ESPER; die Raupen wurden am 3. und 8. August 1950 in Sötern an Eiche gefunden; E.-L. BRAUN in litt., 14. 7. 1978 und 8. 10. 1978.)

Fundorte:

II - Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sötern

411. (524) *Acronicta leporina* (L., 1758)

(Wolleule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt gern - meist in größerer Anzahl - zum Licht. Sie fliegt in wohl zwei, ineinander übergehenden Generationen. Ein Flugminimum liegt nach den bisherigen Beobachtungen in der Zeit zwischen Ende Juni bis Mitte Juli.

Flugzeit:

Mai-August (5. 5. - 28. 8.) - In (wohl) zwei, ineinander übergehenden Generationen (Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 30. 3. - 7. 6.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

Individuelle Freilandform: f. *grisea* COCHRANE: 1 ♂ Lf. 13. Mai 1952 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.* und 1 ♂ Lf. 14. Juli 1973 Großrosseln/Warndt, leg. K.-H. BESTLE, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei beiden Exemplaren sind die Vorderflügel oberseits gleichmäßig grau bestäubt.

412. (520) *Acronicta alni* (L., 1767)

(Erleneule)

Die in Zeichnung und Färbung äußerst variable Art tritt im Untersuchungsgebiet meist in den beiden Individualformen f. *steinerti* CASP. und f. *suffusa* TUTT (*obscurior* CASP.) auf. Gute Abbildungen beider Formen geben HARKORT & WEIGT (1968, p. 44). Die Erleneule ist bei uns lokal verbreitet und kommt zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 6. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 7. August 1975 Schwarzenacker, leg. et in coll. Dr. H. HERZUM, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an, die sich bei uns in günstigen Jahren entwickeln kann, s. auch die Lepidopteren-Fauna der Pfalz I. c., p. 316.)

(Zuchtexemplare: 9. 3. - 10. 5.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

413. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1960 nicht erwähnt)

Acronicta cuspis (HUEBNER, 1809-1813)

(Gabeleule, Moorheiden-Pfeileule)

K.-H. BESTLE fing 1 ♀ der Art am 20. August 1975 in Großrosseln/Warndt am Licht, in coll. K.-H. BESTLE, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 12. 11. 1975. Die Bursa copulatrix wurde untersucht und mit der entsprechenden Abbildung in FORSTER-WOLFFFAHRT (1971, p. 246, Fig. 137) verglichen. Die Art ist für die Lokalfauna des Saarlandes neu. Die Flugzeit erstreckt sich wohl von Mai bis August, wie der Fang eines weiteren Exemplars am 26. Mai 1963 in

Schoeneck (Dép. Moselle) am Licht, leg. et in coll. L. PERRETTE, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 12. 3. 1978, vermuten läßt. PRETSCHER (1977, p. 211) rechnet die Art zu den in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingen (s. auch WEITZEL 1977, p. 155).

Flugzeit:

Mai-August (26. 5. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt; Schoeneck (Dép. Moselle)

414. (517) *Acronicta tridens* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Dreizackeule)

Diese und die folgende Art sind mit Sicherheit nur durch die Untersuchung der Genitalstrukturen voneinander zu trennen. Ende der 1950er Jahre wurde ein Teil der saarländischen Falter in den Sammlungen Dr. ED. DIEHL, H. MÄRKER und W. SCHMIDT-KOEHL durch den Noc-tuidenspezialisten CHARLES BOURSIN, Paris, in Saarbrücken auf die jeweilige Zugehörigkeit zu *tridens* bzw. *psi* entsprechend überprüft (zu den Genitalabbildungen s. auch HEATH 1969, p. 90, Fig. 1-4). *A. tridens* und *A. psi* kommen im Untersuchungsgebiet in nahezu gleicher Häufigkeit und Verbreitung vor. Sie erscheinen am Licht wie am Köder und können auch tagsüber ruhend an Baumstämmen beobachtet werden. Bei beiden Arten ist die Flugzeit sehr langgestreckt. Dennoch liegt wohl jeweils nur eine Generation vor, wenn es auch denkbar ist, daß sich in günstigen Jahren gelegentlich einmal eine partielle zweite Generation bei uns entwickelt. Zur abschließenden Beurteilung dieser Frage liegen derzeit leider noch nicht genügend Beobachtungen vor.

Flugzeit:

April-August (24. 4. - 19. 8.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; spätes Datum: 1 ♂ Lf. 24. August 1957 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.*, det. CH. BOURSIN, Paris, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; das Exemplar gehört möglicherweise - wie die übrigen im August des gleichen Jahres gefangenen Falter - einer partiellen zweiten Generation an.)

(Zuchtexemplare: 6. 3. - 3. 6.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bübingen

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

415. (516) *Acronicta psi* (L., 1758)

(Pfeileule)

Die Färbung der sehr variablen Tiere reicht von hellgrau bis schwärzlich (f. *suffusa* TUTT). Die Art kommt zum Licht und an den Köder. HARKORT & WEIGT (1968, p. 44) sowie FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 245) sprechen von zwei Generationen. Im August gefangene Falter gehören möglicherweise einer sich partiell entwickelnden zweiten Generation an (s. auch Nr. 414).

Flugzeit:

April-August (18. 4. - 18. 8.) - In einer Generation

(Spätes Datum: 1 ♂ Lf. 26. August 1956 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, det. CH. BOURSIN, Paris; das Exemplar gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen

**416. (521) *Acrionicta auricoma* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Gelbgraue Schleheneule)**

Die Schleheneule ist bei uns genauso weit verbreitet und häufig anzutreffen wie die Pfeileule. Sie kommt zum Licht. Die Art fliegt in zwei, ineinander übergehenden Generationen. Die Frühjahrstiere sind etwas größer als solche aus dem Sommer. Ende Juni bis Mitte Juli liegt nach den bisherigen Beobachtungen bei uns ein gewisses Flugminimum (s. dagegen die entsprechenden Angaben in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 316).

Flugzeit:

April-August (16. 4. - 20. 8.) - In zwei, ineinander übergehenden Generationen (Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 28. 1. - 1. 2.)

Fundorte:

- I - Bübingen, Fechingen/Birnberg, Herbitzheim, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)
- III - Weiskirchen

Individuelle Freilandform: f. *similis* HAWORTH: 1 ♂ Lf. 6. August 1948 Saarwellingen, leg. Dr. R. BENDER, *ibid.*, 1 ♀ Tf. 9. Mai 1951 Bübingen, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, sowie 1 ♂ Lf. 30. April 1967 Homburg, leg. H. HERTZ, *ibid.*, alle in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Die Falter dieser Individualform sind schwärzlich verdunkelt.

**417. (523) *Acrionicta euphorbiae* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Wolfsmilcheule)**

Ähnlich wie bei der Gabeleule (s. Nr. 413) liegt auch von dieser bei uns offensichtlich sehr seltenen Noctuide erst ein Belegexemplar aus dem Saarland vor: 1 ♀ Tf. 11. Mai 1915 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Aus dem unmittelbar benachbarten lothringisch-saarländischen Grenzbereich konnte L. PERRETTE die Art auch von Schoeneck (Dép. Moselle) in einem Exemplar nachweisen: 1 ♂ Lf. 15. August 1963 *ibid.*, leg. et in coll. L. PERRETTE, *vid.* W. SCHMIDT-KOEHL, 12. 3. 1978. Im Trierer Raum ist die Art seit HYMMEN (1854) nicht wieder aufgefunden worden (WEITZEL 1977, p. 156). Nach den beiden vorliegenden Fängen zu urteilen, scheint die Flugzeit bei uns zwischen Mai und August zu liegen. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 317) bildet die Art dort zwei Generationen, „die zweite möglicherweise nur partiell“. Bei uns muß die Frage der genauen Generationenfolge vorläufig noch offenbleiben, da derzeit zu wenig Beobachtungen dazu vorliegen.

Flugzeit:

Mai-August (11. 5. - 15. 8.) - In (wohl) einer Generation

Fundorte:

- II - Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Schoeneck (Dép. Moselle)

418. (515) *Acronicta rumicis* (L., 1758)
(Ampfereule)

Die Ampfereule ist im Untersuchungsgebiet wohl überall weit verbreitet und häufig. Sie kommt zum Licht und an den Köder. Unter den saarländischen Populationen findet sich in beiden Generationen stets ein größerer Prozentsatz an Faltern, die der nigristischen f. *salicis* CURT. angehören, s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 44.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 3. 6.)
gen. aest.: Juli-August (13. 7. - 30. 8.)
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbach, Gersheim, Herbitzheim, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Brebach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Thallexweiler, Wogbachtal; Freyning, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Otzenhausen, Weiskirchen

419. (513) *Craniophora* SNELLEN, 1867 *ligustri* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Ligustereule)

Der Falter ist im Saarland nur lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 313) fliegt er im Nachbargebiet in zwei, zeitlich deutlich voneinander getrennten Generationen. Von der Frühjahrgeneration liegt bei uns bis jetzt erst ein Exemplar vor. Erst im Sommer scheinen die Falter im Untersuchungsgebiet regelmäßig aufzutreten. Auch bei dieser Art können erst weitere detaillierte Beobachtungen Klarheit über die Flugzeit und Generationenfolge bringen.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai (18. 5.)
gen. aest.: Juni-August (26. 6. - 21. 8.)

Fundorte:

- I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

420. (532) *Cryphia* HUEBNER, 1818 *algae* (FABRICIUS, 1775)
(Dunkelgrüne Algeneule, Hain-Baumflechteneulchen)

Die Algen- oder Flechteneule ist im Saarland an mehreren Stellen regelmäßig am Licht festgestellt worden. Sie gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Norden (SCHREIBER 1976 a, p. 342). Die Falter sind sehr variabel. „Die Grundfarbe ändert von fast einfarbig schwärzlich über trüb dunkelgrün bis schmutzig ockergrün ab und zeigt oft auch gelblichgrüne oder olivgrüne Aufhellungen“ (die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 320). WEITZEL (1977, p. 152) bezeichnet das Vorkommen der Eule im Trierer Land als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 211) führt die Art in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge auf.

Flugzeit:

Juli-August (17. 7. - 29. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Hamm bei Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

421. (528) *Cryphia raptricula* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Violettgraue Algeneule)

Diese Algeneule ist bei uns lokal verbreitet und kommt zum Licht. Wie die vorangehende Art (s. Nr. 420) zählt sie zu den Großschmetterlingen, die im Laufe des letzten Jahrhunderts ihr Areal nach Norden ausgeweitet haben (SCHREIBER 1976 a, p. 342). Im Trierer Land wird die Eule in ihrem Vorkommen von WEITZEL (1977, p. 152) ebenfalls als „selten“ bezeichnet. Eine gute Abbildung des Falters findet sich bei WOLTER (1964, p. 17).

Flugzeit:

Juni-August (10. 6. - 28. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Schoeneck (Dép. Moselle)

422. (534) *Cryphia domestica* (HUFNAGEL, 1766) (= *perla* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Weißliche Algeneule, kleine Flechteneule)

Nach den bisherigen Beobachtungen scheint die Art im Untersuchungsgebiet nur lokal verbreitet zu sein. Sie kommt nur vereinzelt zum Licht.

Flugzeit:

Juli-August (4. 7. - 12. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Schnappach/Ruhbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz)

423. (533) *Cryphia muralis* (FORSTER, 1771)

(Hellgrüne Algeneule, Mauerflechteule)

Von den vier hier genannten Algen- oder Flechteneulen ist *muralis* die im Untersuchungsgebiet bisher am seltensten angetroffene Art. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich erst zwei Exemplare. Für das Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 153) ihr Vorkommen als „vereinzelt“. BOURSIN (1970) hat für die Art ein eigenes Subgenus *Bryopsis* aufgestellt.

Flugzeit:

Juli-August (10. 7. - 10. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Homburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg
- III - Hamm bei Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

Unterfamilie E - Amphipyriinae

424. (535) *Amphipyra* OCHSENHEIMER, 1816 *pyramidea* (L., 1758) (Pyramideneule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt zum Licht wie an den Köder. Man kann sie auch tagsüber an Stämmen ruhend antreffen. Funde aus den saarländischen Muschelkalkgebieten liegen bis jetzt noch nicht vor.

Flugzeit:

Juli-September (8. 7. - 22. 9.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 12. 6. - 13. 8.)

Fundorte:

II - Bexbach, Fischbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

425. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1962 noch nicht erwähnt) *Amphipyra berbera* RUNGS, 1949 *svenssoni* FLETCHER, 1968

Im Vergleich zur vorigen Art, der *berbera svenssoni* zum Verwechseln ähnlich sieht, ist diese Eule bei uns weitaus seltener beobachtet und bisher nur lokal am Licht nachgewiesen worden. Alle Exemplare wurden von dem bekannten französischen Noctuiden-Spezialisten Dr. CL. DUFAY, Université de Lyon, genitaliter überprüft (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 f, pp. 178-180). Unter 21 eingeschickten Exemplaren von *pyramidea* s. l. aus dem Saarland befanden sich 5 ♂♂ der Nachbarart (DUFAY 1970, p. 312). In der Landessammlung des Verfassers stecken derzeit vier Belegtiere von *berbera svenssoni*, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, det. Dr. CL. DUFAY. Bis zu den Untersuchungen des Schweden INGVAR SVENSSON (1967-1968) verbarg sich unter den mitteleuropäischen *pyramidea*-Populationen (s. l.) unerkannt die von FLETCHER 1968 für Europa neu beschriebene ssp. *svenssoni* (locus typicus: Hertfordshire, Ashridge/England). Auf Tafel 6, Fig. 1 und 2 gibt der gleiche Autor gute Abbildungen dieser neuen Subspezies (FLETCHER 1968; s. auch SVENSSON 1968; URBACH 1968b; GOATER & CHRISTIE 1971 b; HEATH 1971, p. 21, Fig. 5 und 6; HUNZICKER 1969; Redaktion der Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 1969). Über die Unterschiede in den Jugendstadien berichtet URBACH 1969.

Die neue Art wurde zwischenzeitlich auch für die Pfalz (Schifferstadt, Dudenhofen) von BETTAG (1970 a, p. 27) mitgeteilt. KRISTAL (1976) bestätigt das Vorkommen der Art in der Pfalz und vermerkt zugleich: „*A. berbera* und *A. pyramidea* besiedeln die gleichen Biotope, *A. berbera* erscheint jedoch stets acht bis zehn Tage früher als *A. pyramidea*. Ebenso scheinen beide *Amphipyra*-Arten an den Flugstellen gleich häufig zu sein. Beobachtungen über einen längeren Zeitraum dürften dies bestätigen“ (l. c., p. 86). Zur Beurteilung des Vorkommens von *berbera* im Saarland im Sinne des vorgenannten Zitats reichen die bisher vorliegenden Unterlagen leider noch nicht aus. Jedenfalls ist die Art bei uns weitaus seltener als *pyramidea* anzutreffen (s. auch KINKLER et al. 1975, p. 58). M. SCHMAUS, Kastellaun (Vorderhunsrück, Rheinland-Pfalz), teilte dem Verfasser den Fang eines Exemplars am Licht in Kastellaun mit, leg. et in coll. M. SCHMAUS, ibid., det. Dr. E. URBACH (M. SCHMAUS in litt., 13. und 27. 3. 1971). WEITZEL (1977, p. 126) berichtet von zwei Exemplaren aus dem Trierer Land (gefangen 1970 und 1976, genitaliter geprüft). Die Art wird dort im Systematischen Verzeichnis (Nr. 369) irrtümlicherweise als *A. berbera* FLETCHER statt als *berbera svenssoni* FLETCHER geführt.

Flugzeit:

Juli-August (16. 7. - 29. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Illingen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

426. (536) *Amphipyra tragopoginis* (CLERCK, 1759)

(Bocksbartheule, Dreipunkteule)

Die Eule kann bei uns lokal in Anzahl am Licht gefangen werden. Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz berichtet davon, daß man „unter Obstmadenfanggürteln an alten Apfelbäumen oft große Ansammlungen, bis zu 80 und mehr Falter unter einem Gürtel, findet“ (1962, p. 324).

Flugzeit:

Juli-Oktober (13. 7. - 7. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

427. (537) *Mormo OCHSENHEIMER, 1816 maura* (L., 1758)

(Schwarzes Ordensband)

Die Art ist im Saarland lokal verbreitet und nicht selten. Sie kann tagsüber in Kellern und Scheunen ruhend beobachtet werden und kommt nachts ans Licht wie an den Köder. Die Eule hält sich gerne an dunklen und feuchten Orten auf (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 45 sowie KINKLER et al. 1975, p. 58). Vom Bahnhof Taben (Kreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz), unmittelbar jenseits der saarländischen Landesgrenze, befinden sich drei Exemplare in der Landessammlung des Verfassers, die R. BLÄSIUS und M. WEITZEL am 17. August 1972 dort am Köder fangen konnten. An diesem Abend wurden ebendort ca. 10 Exemplare am Köder festgestellt (s. auch WEITZEL 1977, p. 17).

Flugzeit:

Juli-September (4. 7. - 10. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach
II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Lautzkirchen, Lebach, Sbr.-St. Johann/Innenstadt, Thalexweiler
III - Bahnhof Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

428. (538) *Dypterygia STEPHENS, 1829 scabriuscula* (L., 1758)

(Schwarzbraune Krauteule, Trauereule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Sie fliegt in zwei, sich jahrweise wohl überschneidenden Generationen, die sich habituell nicht voneinander unterscheiden.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (11. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 28. 8.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Türkismühle, Wadgassen; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

429. (539) *Rusina STEPHENS, 1829 ferruginea (ESPER, 1785) (= tenebrosa HUEBNER, 1800-1803)*

(Dunkle Gundermanneule, Schatteneule)

In Verbreitung und Häufigkeit gleicht diese Noctuide bei uns weitgehend der vorangehenden Art. Sie erscheint allerdings nur in einer Generation.

Flugzeit:

Mai-Juli (17. 5. - 14. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

430. (541) *Thalpophila HUEBNER, [1820] matura (HUFNAGEL, 1766)*

(Gelbflügel-Wieseneule)

Die Eule ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt meist zahlreich zum Licht. Exemplare mit schwarzbraun verdunkelten Vorderflügeln gehören zur f. *texta* ESPER.

Flugzeit:

Juli-August (22. 7. - 27. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouisen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

431. (542) *Trachea OCHSENHEIMER, 1816 atriplicis (L., 1758)*

(Grüne Meldeneule)

Der Falter kann bei uns am Licht wie am Köder regelmäßig, aber meist nur in wenigen Exemplaren beobachtet werden. Er ist lokal verbreitet.

Flugzeit:

Mai-August (4. 5. - 11. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Türkismühle; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

432. (543) *Euplexia STEPHENS, 1829 lucipara (L., 1758)*

(Braune Himbeereule, Purpurglanzeule)

In Verbreitung und Häufigkeit ist die Purpurglanzeule im Untersuchungsgebiet mit der vorangehenden Eule vergleichbar. Während die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 326) von zwei Generationen für den Nachbarraum berichtet, konnte bei uns bisher nur eine Generation

festgestellt werden. 1 ♂ Lf. 5. September 1975 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, *ibid.*, gehört möglicherweise einer sich in günstigen Jahren bei uns entwickelnden partiellen zweiten Generation an. Das Tier ist allerdings abgeflogen.

Flugzeit:

Mai-August (4. 5. - 6. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

433. (544) Phlogophora TREITSCHKE, 1825 *meticulosa* (L., 1758)

(Achateule)

Bei dieser Eule handelt es sich um eine Wanderfalterart (Binnenwanderer 1. Ordnung), die bei uns in jahresweise schwankender Häufigkeit auftritt. Wegen ihrer Wandertätigkeit kann die Achateule natürlich praktisch in allen warmen Monaten des Jahres überall im Untersuchungsgebiet angetroffen werden. Sie kommt lieber zum Köder als zum Licht. (s. auch ATALANTA 1971, p. 287). Die Tatsache, daß man im Frühjahr eher abgeflogene als frische Tiere bei uns zu Gesicht bekommt, weist darauf hin, daß wohl der größere Teil an Faltern aus dem Süden einfliegt, während sich eine geringere Zahl aus überwinterten Raupen bzw. Puppen entwickelt. Die Nachkommen der im Frühjahr eingeflogenen Falter erscheinen ab Sommer und fliegen bis in den Herbst. Ob die Art bei uns auch als Falter zu überwintern vermag, ist nicht bekannt. Entsprechende Beobachtungen dazu liegen jedenfalls nicht vor. Die sich bei uns im Sommer entwickelnden Falter wandern wohl im Herbst wieder nach Süden zurück, der Rest geht sicher im Winter zugrunde (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 114). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 327) kann die Achateule bei uns milde Winter als Raupe oder Puppe überdauern. „In solchen Jahren werden schon im Februar, März, selbst an recht kühlen Tagen, frisch geschlüpfte Falter gefunden“ (l. c.). Ihre eigentliche Flugdichte erreicht die Art erst in der zweiten Generation. Nach dem Flugdiagramm für das Jahr 1974 lag das Flugmaximum in der Bundesrepublik Deutschland im September und Oktober (ATALANTA 1975, p. 165, Fig. 7).

Flugzeit:

Februar-Oktober (11. 2. - 30. 10.)

(Freiland- und Zuchtexemplare; Zuwanderer aus dem Süden und bei uns zur Entwicklung gelangte frische Falter)

Fundorte:

I - Siersburg/Itzbach

II - Fischbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Scheidt, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach, Weiskirchen

434. (546) Callopiestría HUEBNER, [1821] *juventina* (STOLL, 1782) (in CRAMER)

(Adlerfarneule)

Die schön gezeichnete Eule ist bei uns nur ganz lokal verbreitet und kommt meist nur in wenigen Exemplaren zum Licht. PRETSCHER (1977, p. 211) führt sie in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Juni-August (28. 6. - 16. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Saarwellingen, Schwarzenacker

435. (548) *Ipimorpha HUEBNER*, [1821] *retusa* (L., 1761)

(Weiden-Blatteule)

Der Falter ist bei uns bis jetzt nur vereinzelt am Licht gefangen worden. Von H. MÄRKER, Saarbrücken, wurde die Art auch gezüchtet. WEITZEL (1977, p. 128) bezeichnet das Vorkommen der Eule im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (15. 6. - 18. 8.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Friedrichsthal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

436. (549) *Ipimorpha subtusa* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Pappel-Blatteule)

Im Vergleich zur vorangehenden Art ist diese Blatteule im Saarland weiter verbreitet. Sie erscheint regelmäßig am Licht oder am Köder. Feuchte Stellen scheint sie zu bevorzugen.

Flugzeit:

Juni-September (29. 6. - 5. 9.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Bübingen, Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Türkismühle; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

437. (550) *Enargia HUEBNER*, [1821] *paleacea* (ESPER, 1788)

(Bräunlichgelbe Blatteule)

Das Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist als lokal und vereinzelt zu bezeichnen. Die gleiche Feststellung trifft WEITZEL (1977, p. 129) für das Trierer Land. Der Falter kommt zum Licht. Auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken konnte die Eule zwischen 1962 und 1967 indessen jedes Jahr in größerer Anzahl am Licht gefangen werden.

Flugzeit:

Juli-September (16. 7. - 4. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Oberthaler Bruch, Sbr.-Universität; Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

Individuelle Freilandform: f. *teichi* KRUL.: 1 ♂ Lf. 17. Juli 1963 Saarbrücken-Universitätsgelände, leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar hat ein grau verdunkeltes Mittelfeld.

438. (551) *Energia ypsilon* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *fissipuncta* HAWORTH)

(Weiden-Flachkopfeule)

Die im Untersuchungsgebiet lokal verbreitete Art hält sich gerne in der Nähe von Weiden- und Pappelbeständen auf und kommt meist einzeln zum Licht.

Flugzeit:

Juni-September (10. 6. - 17. 9.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Mimbach
- II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Schafbrücke, Thalexweiler, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

439. (553) *Cosmia OCHSENHEIMER, 1816 affinis* (L., 1767)

(Braungraue Ulmeneule)

Die Art ist im Saarland nur sehr lokal verbreitet. Es liegen erst wenige Belegexemplare vor. Die Eule kommt zum Licht (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 e).

Flugzeit:

Juni-September (15. 6. - 2. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-Universität, Schwarzenacker

440. (555) *Cosmia trapezina* (L., 1758)

(Trapezeule)

Der Falter ist bei uns weit verbreitet und erscheint häufig am Licht wie am Köder. In Zeichnung und Färbung ist die Art sehr veränderlich. Folgende Individualformen konnten bei uns beobachtet werden: f. *badiofasciata* TEICH, f. *grisea* TUTT, f. *ochrea* TUTT, f. *rufa* TUTT. Die Raupe gilt als Mordraupe (s. auch KINKLER et al. 1975, p. 62). Zuchten an Haselnuß und Eiche wurden mehrfach durchgeführt.

Flugzeit:

Juli-August (5. 7. - 27. 8.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 2. 6. - 14. 7.)

Fundorte:

- I - Bübingen, Mimbach
- II - Freisen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Weiskirchen

441. (552) *Cosmia pyralina* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Violettbraune Ulmeneule)

Die Eule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig, aber meist einzeln zum Licht und zum Köder.

Flugzeit:

Juni-August (5. 6. - 27. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birberg, Mimbach

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, Oberlinxweiler, Primsweiler, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

442. (556) Hyppa DUPONCHEL, [1845] rectilinea (ESPER, 1788)

(Heidelbeer-Krauteule, Stricheule)

Die sehr seltene Art ist bei uns bisher erst von Jägersburg und Türkismühle bekannt geworden. In der Landessammlung des Verfassers befindet sich 1 ♂ Lf. 7. Juni 1957 Jägersburg, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken (heute Sumatra/Indonesien). In Türkismühle fing H.-W. KESENHEIMER 1925 zwei Exemplare. Weitere Funde liegen nicht vor. Bei HARKORT & WEIGT (1968, p. 46) wird ein individuell verdunkeltes Exemplar abgebildet. Für das Trierer Land gibt WEITZEL (1977) die Art nicht an.

Flugzeit:

Juni (7. 6. - 15. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Jägersburg, Türkismühle

(557) Auchmis HUEBNER, [1821] detersa (ESPER, 1791) (= comma [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Berberitzeneule)

Die Art ist bis auf weiteres aus dem monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes zu streichen, da das einzige (zudem abgeflogene) *detersa*-verdächtige Exemplar vom 10. August 1972 aus Waldhölzbach, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, zu *Apamea lithoxylaea* (s. Nr. 446) gehört (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d und 1977, p. 8). In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 332) wird nach GRIEBEL auch der Fundort Homburg im Saarland für *detersa* angegeben. Da die Art seitdem dort nicht wieder aufgefunden werden konnte und auch sonst keine Belegexemplare aus dem Saarland vorliegen, wird bis zu einem Neunachweis auf eine Aufnahme in das saarländische Lokalfaunenverzeichnis verzichtet.

443. (558) Actinotia HUEBNER, [1821] polyodon (CLERCK, 1759)

(Rötlichbraune Johanniskrauteule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und kommt regelmäßig, meist in Anzahl, zum Licht und zum Köder. Man findet sie in Gärten genauso häufig wie an Waldrändern. Die Eule fliegt in zwei Generationen, die sich jahresweise wohl auch einmal überschneiden können. Habituelle Unterschiede bestehen nicht.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (28. 4. - 18. 6.)

gen. aest.: Juli-September (14. 7. - 20. 9.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birberg, Hemmersdorf/Nied, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Dirmingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Oberkirchen, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlautern, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Stiring-Wendel (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Weiskirchen

444. (560) Actinotia hyperici ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Weißgraue-Johanniskrauteule)

Das Vorkommen der Art muß im Untersuchungsgebiet als äußerst lokal und selten bezeichnet werden. Das gleiche gilt für das Trierer Land (WEITZEL 1977, p. 130). Aus einem Brief vom 23. 12. 1932 von H.-W. KESENHEIMER an F. KILIAN (Stromberg im Hunsrück) geht hervor, daß H.-W. KESENHEIMER die Eule zwischen 1920 und 1926 bei Türkismühle fangen konnte. H. SEYER gelang der Fang von einem Exemplar am 3. April 1971 am Licht auf dem Eschberg in Saarbrücken, in coll. H. SEYER, Saarbrücken, rev. W. SCHMIDT-KOEHL, 7. 5. 1971 (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 156). In Forbach (Dép. Moselle) fing L. PERRETTE, Schoeneck, 1 ♂ am 15. Juni 1975 am Licht, in coll. L. PERRETTE, ibid. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 332) fliegt die Art in zwei Generationen. Im Saarland konnten bisher noch keine Sommertiere nachgewiesen werden. Die Fangdaten von Türkismühle sind dem Verfasser leider nicht bekannt. PRETSCHER (1977, p. 211) nennt die Eule in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (3. 4. - 15. 6.)

gen. aest.: Zur Sommergeneration liegen dem Verfasser bisher noch keine Angaben vor.

Fundorte:

II - Sbr.-Eschberg, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

445. (561) Apamea OCHSENHEIMER, 1816 monoglypha (HUFNAGEL, 1766)

Die Eule ist im Untersuchungsgebiet nahezu überall verbreitet und häufig. Man findet sie tagsüber an Baumstämmen ruhend, am Licht und am Köder. Neben den hellen Faltern der Nominatform sind bei uns in etwa gleicher Zahl dunkle Exemplare zu beobachten, die den folgenden Individualformen zuzurechnen sind: f. *aethiops* TUTT, f. *brunnea* TUTT, f. *infusca* BUCH. WHITE.

Flugzeit:

Mai-August (27. 5. - 30. 8.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Anfang Juli - Mitte August)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Oberthaler Bruch, Quierschied, Reitscheid, Riegelsberg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Carling, Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

446. (562) Apamea lithoxyloae ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (nec lithoxylea)

Diese Wurzelgraseule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht oder zum Köder. Sie liebt trockene grasige Stellen. Von der folgenden habituell sehr ähnlichen Art (s. Nr. 447) ist sie vor allem durch die matt fahlgelbe Grundfarbe sofort zu unterscheiden.

Flugzeit:

Juni-August (20. 6. - 16. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

447. (563) Apamea sublustris (ESPER, 1788)

Auch diese Graseule ist bei uns lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht oder zum Köder. Die Falter haben etwas kürzere und breitere Flügel als die vorige Art und sind in der Grundfarbe satter gelb mit rostbraunen Beimischungen. Nach den bisher vorliegenden Beobachtungen beginnt die Flugzeit ein bis zwei Wochen früher als bei *lithoxylaea* und endet auch entsprechend früher (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 47 sowie KINKLER et al. 1975, p. 63).

Flugzeit:

Mai-Juli (31. 5. - 21. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwalbach, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

448. (564) Apamea crenata (HUFNAGEL, 1766) (= rurea FABRICIUS)

Diese Graseule ist ebenfalls im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Falter der Nominatform treten nicht ganz so häufig auf wie die einfarbig braunen Exemplare der f. *alopecurus* ESPER (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 334 sowie HARKORT & WEIGT 1968, p. 47). Für die Populationen von *crenata* im Bergischen Land stellen KINKLER et al. (1975, p. 63) fest: „f. *alopecurus* ESP. überwiegt bei weitem, nur 1-2 % gehören der Nominatform an.“ Von den 14 Exemplaren in der Landessammlung des Verfassers gehören sechs Tiere zur Nominatform und acht Falter zur f. *alopecurus* ESP.

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 2. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

449. (566) Apamea lateritia (HUFNAGEL, 1766)

Die rötlichbraune Graseule findet sich bei uns nur lokal verbreitet vor allem in der Nähe von Waldlichtungen und Waldwiesentälern. Sie kommt vereinzelt zum Licht.

Flugzeit:

Juni-August (18. 6. - 2. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Arnual/Stiftswald, Sbr.-Universität; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

450. (567) *Apamea furva* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Bis jetzt liegen erst ganz wenige Funde (Lichtfänge) der dunkelgrauen Graseule aus dem Saarland vor. Auch in den Nachbarräumen ist sie selten (WAGNER-ROLLINGER 1958, p. 323; die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 335; HARKORT & WEIGT 1968, p. 47; KINKLER et al. 1975, p. 64; WEITZEL 1977, p. 132). Die Unterschiede zu *Apamea remissa* (HBN.) (s. Nr. 451), mit der *furva* leicht verwechselt werden kann, sind bei HEATH (1970, Fig. 3 und 4) in den Genitalstrukturen klar dargestellt.

Flugzeit:

Juni-Juli (5. 6. - 6. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 22. August 1967 Saarbrücken-Universitätsgelände, leg. et in coll. L. SCHANNE, Feilbingert/Rheinland-Pfalz, vid. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-Universität

451. (568) *Apamea remissa* (HUEBNER, 1808-1809)

Diese Graseule ist im Saarland verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Die Unterschiede in den Genitalstrukturen zu *furva* (s. Nr. 450) sind bei HEATH (1970, Fig. 1 und 2) abgebildet. In Zeichnung und Färbung ist die Art sehr variabel. Verschiedene Individualformen sind benannt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 335).

Flugzeit:

Juni-August (2. 6. - 6. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Halberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

(569) *Apamea unanimitis* (HUEBNER, 1809-1813)

Das bisher einzige Belegexemplar dieser Graseule aus dem Untersuchungsgebiet, 1 ♀ Lf. 24. Juli 1958 Sulzbach, leg. B. ANTONI, Bexbach, vermutlich in den Biogeographischen Sammlungen der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, in der individuellen Freilandform f. *fasciata* WARREN, konnte zwecks nochmaliger genauer Überprüfung der Determination vom Verfasser am genannten Ort leider nicht mehr unter den vielen Tausenden von Faltern herausgefunden werden, so daß hier von einer endgültigen Aufnahme in das Lokalfaunenverzeichnis der saarländischen Macrolepidopteren bis auf weiteres abgesehen wird, zumal zudem noch eine gewisse Verwechslungsmöglichkeit mit der habituell durchaus ähnlichen *A. remissa* (s. Nr. 451) besteht (s. auch MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1968, p. 89, Nr. 303).

452. (570) *Apamea illyria* FREYER, 1852

Diese offensichtlich zu den Arealerweiterern zählende Noctuide (s. KINKLER 1972, pp. 223-224; KINKLER et al. 1975, p. 65; STAMM 1965; WOLTER 1964) ist bei uns vereinzelt und ganz lokal seit 1963 am Licht gefangen worden. Die Art scheint erst seit wenigen Jahrzehnten in Ausbreitung begriffen zu sein, da sie z. B. bei LAMPERT (1907) für Mitteleuropa noch gar nicht erwähnt wird. Im benachbarten Trierer Land findet sich unter den von WEITZEL (1977, p. 132) mitgeteilten Fangdaten von *illyria* das Jahr 1970 als früheste Jahresangabe.

Flugzeit:

Mai-Juni (19. 5. - 24. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg

453. (571) *Apamea anceps* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *sordida* BORKHAUSEN)

Die Graseule ist bei uns lokal verbreitet und kommt regelmäßig, aber vereinzelt zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juli (11. 5. - 5. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Biesingen, Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Schwarzerden, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

454. (572) *Apamea sordens* (HUFNAGEL, 1766) (= *basilinea* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Die Eule ist im Untersuchungsgebiet ebenfalls lokal verbreitet, aber häufiger anzutreffen als die vorangehende Art. Man findet sie am Licht wie am Köder.

Flugzeit:

April-Juni (21. 4. - 22. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

455. (573) *Apamea scolopacina* (ESPER, 1788)

Die in Färbung und Zeichnungsmuster recht variable Graseule ist im Saarland von zahlreichen Fundorten bekannt. Sie kommt gewöhnlich nur in geringer Zahl zum Licht. Als Lebensraum scheint sie feuchte Stellen zu bevorzugen. A. PELLEES fing 1 ♂ am 25. Juli 1971 in Pétingen (Pétange) am Mischlicht und konnte die Art damit erstmals auch im Großherzogtum Luxemburg nachweisen (A. PELLEES in litt., 6. 10. 1971).

Flugzeit:

Juni-September (6. 6. - 5. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Ende Juni - Ende Juli)

Fundorte:

- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyning, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Weiskirchen

456. (574) *Apamea ophiogramma* (ESPER, 1793)

Auch diese Graseule ändert in Färbung und Zeichnungsmuster z. T. stark ab und kommt vorzugsweise in der Nähe feuchter Stellen vor. Sie ist bei uns nur sehr lokal verbreitet. Am Licht und am Köder erscheint sie regelmäßig, aber nicht häufig.

Flugzeit:

Juni-August (26. 6. - 21. 8.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Ende Juni - Ende Juli)

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

457. (575) Oligia HUEBNER, [1821] strigilis (L., 1758)
(Halmeulchen)

Die Noctuide ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und häufig. Man findet sie tagsüber an Baumstämmen ruhend, am Licht und am Köder. Von der hellen Nominatform bis zur fast einfarbig schwarzen Individualform f. *aethiops* OSTHELDER kommen nahezu alle Übergänge vor. Die dunklen Formen scheinen gegenüber den hellen zu überwiegen. Bei HEATH & COOKE (1969) werden neben den Genitalstrukturen von *strigilis* auch diejenigen der Nachbararten *Oligia versicolor*, *latruncula*, *fasciuncula*, *Mesoligia furuncula* und *literosa* (s. Nr. 458-461) abgebildet.

Flugzeit:

Mai-Juli (17. 5. - 15. 7.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Ende Mai - Ende Juni)

(Spätes Datum: 1 Exemplar Lf. 12. August 1960 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach

458. (576) Oligia versicolor (BORKHAUSEN, 1792)

Von dieser kleinen Graseule, die meist einzeln zum Licht kommt, sind im Saarland bis jetzt erst wenige Fundorte bekannt. Die erst in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts durch HEYDEMANN von *strigilis* und *latruncula* abgetrennte Art (s. auch KINKLER et al. 1975, p. 66) fehlt daher in der älteren entomologischen Literatur für Mitteleuropa (z. B. bei LAMPERT 1907, der auch *latruncula* und *fasciuncula* nicht erwähnt). Bei SCHEURINGER (1975) wird der Genitalapparat von *strigilis* und *latruncula* im Vergleich mit *versicolor* abgebildet (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 133).

Flugzeit:

Juni-Juli (4. 6. - 14. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Schoeneck (Dép. Moselle)

459. (577) Oligia latruncula ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Ähnlich wie bei *versicolor* (s. Nr. 458) liegen auch von dieser Graseule bisher erst wenige Belegexemplare aus dem Saarland vor. Die Art kommt zum Licht. Alle Exemplare gehören der schwarzbraunen f. *aethiops* HAWORTH bzw. der einfarbig dunkel purpurbraunen f. *unicolor* TUTT an. Da habituell eine Verwechslungsmöglichkeit mit der dunklen f. *aethiops* OSTHELDER von *O. strigilis* (s. Nr. 457), die im Saarland häufiger vorkommt, leicht gegeben ist, ist es wahrscheinlich, daß noch manches verdunkelte *latruncula*-Exemplar in den jeweiligen örtlichen Sammlungen unerkannt unter *strigilis* eingeordnet steckt, so daß der Eindruck entstehen kann,

latruncula sei bei uns weniger verbreitet und weniger häufig. In solchen Fällen ist nachträglich nochmals eine genaue Determination zur Überprüfung der jeweiligen Artzugehörigkeit erforderlich. „Die beiden Arten sind auch äußerlich zu trennen. Bei *latruncula* ist der Bogen der weißen Postmedianen über dem Innenrand flacher und gerader als bei *strigilis*. Ganz sicher geht man aber durch die Untersuchung der Valven“ (M. SCHMAUS, Kastellaun, in litt., 27. 3. 1971). Entsprechendes Vergleichsmaterial von Kastellaun aus dem Vorderhunsrück, leg. M. SCHMAUS, *ibid.*, 30. Juni - 16. Juli 1969-1970, befindet sich in der Landessammlung des Verfassers (seit 1. 4. 1971, s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, pp. 157-158). Die Eule ist auch im Trierer Raum gefangen worden (WEITZEL 1977, p. 134). In Kastellaun ist sie nach M. SCHMAUS (in litt.) die häufigste Art der Gattung (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 338).

Flugzeit:

Mai-August (23. 5. - 7. 8.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Anfang Juni - Mitte Juli)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach

II - Großrosseln/Warndt, Illingen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schmelz; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

460. (578) *Oligia fasciuncula* (HAWORTH, 1809)

Im Vergleich zu *versicolor* und *latruncula* (s. Nr. 458 und 459) ist dieses Graseulchen im Saarland weiter verbreitet, wo es seit Ende der 1950er Jahre beobachtet werden kann. Der Falter erscheint regelmäßig, meist zahlreich bis häufig am Licht. Er bevorzugt feuchte Biotope. WEITZEL (1977, p. 134) berichtet davon, daß er im Sumpfbereich des Könener Sandes (Kreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz) „mehrfach bis zu 30 Exemplare pro Leuchtabend am UV-Licht beobachten“ konnte.

Eher als die rötliche Nominatform tritt die olivgraue f. *cana* STAUDINGER auf (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 339 sowie HARKORT & WEIGT 1968, p. 48). Die Art gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Norden und Nordosten (SCHREIBER 1976 a, p. 342). Im Bergischen Land ist die Eule nach KINKLER et al. (1975, p. 66) erst Mitte der 20er Jahre von Westen her eingewandert. KOCH (1958, p. 177) vermerkt, daß es sich bei *fasciuncula* um eine westliche Art handelt, „die bis 1900 in Deutschland nicht bekannt war, seitdem jedoch über Nordwestdeutschland sich weit nach Osten verbreitet hat ...“. Die frühesten Fänge im Untersuchungsgebiet reichen bis in das Jahr 1957 zurück (1 ♂ Lf. 4. Juni 1957 Jägersburg, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). Für das Trierer Land nennt WEITZEL (l. c.) das Jahr 1971.

Flugzeit:

Mai-Juli (26. 5. - 21. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Biesingen, Fechingen/Birnbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

461. (579) *Mesoligia* BOURSIN, 1965 *furuncula* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *bicoloria* VILLIERS)

Dieses Graseulchen hat bei uns etwa die gleiche Verbreitung und Häufigkeit wie die vorangehende Art. Die Falter sind in Zeichnung und Färbung sehr variabel. Mehrere Individualformen sind benannt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 339). Sie finden sich auch unter unseren Populationen. Die Art kommt zum Licht und an den Köder.

Flugzeit:

Juni-August (20. 6. - 30. 8.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Ende Juli - August)

Fundorte:

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

(580) Mesoligia literosa (HAWORTH, 1809)

Die wenigen, bisher im Saarland gefangenen *literosa*-verdächtigen Falter (von Bexbach - s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 139 -, Großrosseln/Warndt und Saarbrücken-Eschberg) konnten leider noch nicht durch einen Spezialisten genitaler geprüft werden, so daß wegen der leichten Verwechslungsmöglichkeit mit den vorgenannten Nachbararten eine völlig sichere Determination nicht garantiert ist, solange man nur von den habituellen Unterscheidungsmerkmalen ausgeht. Daher wird hier - zumindest vorläufig - von einer endgültigen Aufnahme der Art in den monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes abgesehen. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 339) wird von einigen wenigen Funden aus dem Nachbargebiet berichtet. Weder HARKORT & WEIGT (1968) noch KINKLER et al. (1975) noch WEITZEL (1977) nennen *literosa* für das jeweilige Untersuchungsgebiet. Nach PERRETTE (1978-1979, Nr. 196) kommt die Art in Schoeneck (Dép. Moselle) indessen „regelmäßig“ (l. c.) vor.

462. (581) Mesapamea HEINICKE, 1959 secalis (L., 1758)

(Getreidewurzeule)

Die in Zeichnungsmuster und Färbung äußerst variable Noctuide tritt in einer großen Fülle individueller Formen auf (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 340), unter denen im Saarland die f. *leucostigma* ESPER besonders häufig erscheint. Die Falter dieser Individualform sind durch einfarbig schwarze Vorderflügel bei fast verloschenem Zeichnungsmuster gekennzeichnet. Die Eule ist bei uns weit verbreitet und kommt regelmäßig, meist häufig zum Licht oder an den Köder.

Flugzeit:

Juni-August (21. 6. - 30. 8.) - In einer Generation
(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 9. Mai 1949 Saarbrücken-St. Annual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Hilbringen/Nackberg
II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
III - Weiskirchen

463. (582) Photodes LEDERER, 1857 minima (HAWORTH, 1809)

(Schmieleneule)

Die Art ist bisher nur vereinzelt und selten im Untersuchungsgebiet am Licht gefangen worden. Sie findet sich vorzugsweise an feuchten Stellen. Bei WOLTER (1964, p. 20) wird sie - stark

vergrößert - gut abgebildet. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 340) werden die Populationen vom Nachbarraum zur ssp. *airae* FREYER gestellt, die allerdings weder bei BOURSIN (1964) noch bei DUFAY (1976-1977) in den jeweiligen Verzeichnissen erscheint. Der Verfasser beläßt die saarländischen Populationen bei der Nominatrasse.

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 16. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Wogbachtal

464. (583) *Photedes extrema* (HUEBNER, 1808-1809)

(Reitgras-Halmeule, weißgraue Wieseneule)

Auch diese Wieseneule ist im Saarland nach den bisherigen Beobachtungen nicht weit verbreitet und ziemlich selten. Sie hält sich gerne in der Nähe feuchter Wiesentäler auf und kommt zum Licht. PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt sie in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge. Die Unterschiede zu der sehr ähnlichen Nachbarart *fluxa* (HBN.) (s. Nr. 465) werden bei URBAHN (1962) genau beschrieben (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 137).

Flugzeit:

Juni-Juli (22. 6. - 23. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz

465. (584) *Photedes fluxa* (HUEBNER, 1808-1809) (= *hellmanni* EVERSMANN)

Wie *Ph. minima* und *Ph. extrema* (s. Nr. 463 und 464) bevorzugt auch *fluxa* vom Lebensraum her feuchte Stellen. Die Wieseneule ist im Saarland lokal verbreitet und kommt meist nur einzeln zum Licht. Sie ist lange Zeit nach ihrer in manchen Gegenden hauptsächlich vorkommenden ockergrauen bis sandockergelben Individualform als *hellmanni* EV. bezeichnet worden. Im Saarland scheint die mehr rötliche Nominatform vorzuherrschen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 341). Die Unterschiede im Habitus zu der sehr ähnlichen Nachbarart *extrema* beschreibt URBAHN (1962, p. 19) wie folgt: „*extrema* ist durchschnittlich etwas kleiner als *fluxa* HB., die Punktreihe an Stelle der äußeren Querlinie tritt auf den Vorderflügeln oft deutlich hervor; im Saumfeld können die Adern hell bleiben, während die Zwischenräume verdunkelt sind, bei *fluxa* HB. ist es umgekehrt. Die Hinterflügel sind bei *extrema* HB. dunkler als bei der im ganzen viel variableren *fluxa* HB. Lebensweise und Futterpflanze sind bei den Raupen beider Arten gleich: Beide leben im unteren Stengelteil von *Calamagrostis* ...“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-September (29. 6. - 6. 9.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Mitte Juli - Mitte August)

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Holz, Homburg, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Schoeneck (Dép. Moselle)

466. (585) *Photedes pygmina* (HAWORTH, 1809) (= *fulva* HUEBNER)

Wie die vorgenannten *Photedes*-Arten ist diese Wieseneule bei uns ebenfalls nur ganz lokal verbreitet und erscheint meist nur einzeln am Licht. Die Falter variieren in der Färbung zwischen „gelblich-schilffarben bis dunkel rotbräunlich“ (die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 341). Die Art

besiedelt bevorzugt Feuchtbiopte. Nach den bisherigen Beobachtungen fliegt sie bei uns ca. ein bis zwei Wochen später als die beiden vorangehenden Arten.

Flugzeit:

Juli-September (8. 7. - 6. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: August)

Fundorte:

I - Peppenkum
II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt; Schoeneck (Dép. Moselle)

467. (586) Eremobia STEPHENS, 1829 ochroleuca ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Weizen-Graseule, ockerfarbene Queckeneule)

Die schön gezeichnete Eule fliegt tagsüber besonders in Trockenrasengebieten und setzt sich gerne auf Distelblüten, Flockenblumen und Skabiosenblüten. Sie kommt auch zum Licht. Im Saarland ist sie fast ausschließlich in den Muschelkalklandschaften von Blies- und Saargau anzutreffen, wo man sie nahezu überall jährlich regelmäßig in Anzahl beobachten kann. PRETSCHER (1977, p. 211) führt die Art in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 19. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Bliesransbach, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Herbitzheim, Hilbringen/Nackberg, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Wolfersheim
II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-Weinbergweg

468. (587) Luperina BOISDUVAL, 1828 testacea ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Die gelbbraun bis graubraun gefärbte Wieseneule bevorzugt vom Lebensraum her trockene Sandgebiete. Sie ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt in Anzahl zum Licht. Die kennzeichnenden habituellen Unterscheidungsmerkmale im Vorderflügel in Gegenüberstellung zu den ähnlichen Nachbararten *L. nickerlii* und *L. dumerilii* werden bei HEATH (1972, p. 127) herausgestellt.

Flugzeit:

August-September (10. 8. - 26. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Völklinger Hütte; Schoeneck (Dép. Moselle)

469. (589) Amphipoea BILLBERG, 1820 oculaea (L., 1761) (= nictitans BORKHAUSEN) (Stengeleule)

Die schön gezeichnete Wurzeleule ist bei uns in der Nähe feuchter Stellen lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Angaben in der älteren Literatur zu *nictitans* sind leider wenig aussagekräftig und informativ, da drei verschiedene Arten unter demselben Namen verborgen waren: *oculea* (L.), *fucosa* FRR. und *lucens* FRR. (HEYDEMANN 1930-1931). Nach den Untersuchungen von BOURSIN, dem der Verfasser saarländisches Material zur Determination vorgelegt hatte, fliegen bei uns nur die beiden Arten *oculea* und *fucosa*. Den drei *Amphipoea*-Arten im Sauerland und in Ostwestfalen hat WEIGT (1969) eine sehr gründliche Studie gewidmet.

„*A. oculea* ist die kleinste der drei Arten dieser Gattung. Sie ist ein typisches Tier der Fluß- und Bachtäler der Parklandschaft an Weihern und Seen“ (l. c., p. 182). *A. lucens* gilt als typischer Bewohner von Torf-, Hoch- und Flachmooren, so daß mit dessen Vorkommen bei uns, da die entsprechenden Biotope fehlen, wohl kaum zu rechnen sein dürfte. „Bei allen drei Arten können die Nierenmakel sowohl gelb oder weiß als auch im Grundton der Flügel gefärbt sein“ (WEIGT l. c., p. 186). Die Hauptflugzeit von *oculea* fällt in den Monat August und in die beiden ersten Septemberwochen.

Flugzeit:

Juli-September (15. 7. - 22. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Merzig, Siersburg/Itzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Weiskirchen

470. (590) *Amphipoea fucosa* FREYER, 1830

Die in Zeichnung und Färbung sehr variable Art ist im Untersuchungsgebiet ebenfalls nur lokal verbreitet. Sie kommt regelmäßig zum Licht und beginnt bei uns ca. 14 Tage früher zu fliegen als *oculea* (s. Nr. 469). Die Falter sind schmalflügeliger und größer. Wegen der großen Variabilität der Art sind zahlreiche individuelle Formen benannt worden. Eine ausführliche Zusammenstellung solcher Formen findet sich bei KOCH (1958, p. 197).

Flugzeit:

Juli-September (3. 7. - 9. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mitte Juli - Mitte August)

Fundorte:

- I - Siersburg/Itzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttingweiler, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal

471. (592) *Hydraecia* GUENEE, 1841 *micacea* (ESPER, 1789)

(Markeule)

Die violettrote Markeule kommt besonders in der Nähe feuchter Wiesen vor und kann im Saarland an zahlreichen Stellen angetroffen werden. Sie erscheint gewöhnlich in Anzahl am Licht. Die Falter variieren nicht nur in der Färbung zwischen hell gelbbraun und dunkel graubraun, sondern auch z. T. beträchtlich in der Größe. An Individualformen wurden die f. *grisea* TUTT und die f. *brunnea* TUTT bei uns festgestellt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 344). Bei HEIM DE BALSAC & CHOUL (1976, p. 268) wird irrtümlicherweise nur ein Falter vom Saarland erwähnt: „pour la Sarre une seule capture également auprès de Sarrebruck“ (l. c.).

Flugzeit:

Juli-Oktober (16. 7. - 8. 10.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Anfang August - Anfang September)

Fundorte:

- II - Bexbach, Braunshausen, Homburg, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

472. (593) *Hydraecia petasitis* DOUBLEDAY, 1847

(Pestwurzeule)

Bisher liegt erst ein Belegexemplar aus dem Untersuchungsgebiet vor: 1 ♂ Lf. 27. Juli 1948 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Darüber berichten auch LORITZ (1963, pp. 38-39) und HEIM DE BALSAC & CHOUL (1969). In beiden Aufsätzen wird der bedeutsame Fang von Saarbrücken allerdings irr tümlicher Weise in die Jahre 1960-1961 verlegt. Für das benachbarte Trierer Land macht WEITZEL (1977) keine Angaben zum Vorkommen der Art. Über *petasitis* im Bergischen Land berichten KINKLER et al. (1969 sowie 1975, p. 68). Nach KOCH (1958, p. 199) und FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 146) unterscheiden sich die mitteleuropäischen Populationen (ssp. *vindelicia* FREYER) von den Tieren der englischen Nominatrasse. Dem Verfasser liegt leider kein entsprechendes Vergleichsmaterial vor.

Die Pestwurzeule ist streng biotopgebunden. Sie fliegt in der Nähe größerer Pestwurzbestände. Die Raupen leben in den Stengeln und im Wurzelhals der Pestwurz (*Petasitis hybridus* L.). RIESS (1978, p. 47, p. 50, Fig. 7 und p. 53) zählt die Art, „ein typisches Auwaldtier“ (l. c., p. 47), zu den in Bayern stark gefährdeten Nachtfaltern (l. c., p. 97). Der Moor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris* STICHEL f. *alethea* HEMMING) und die Pestwurzeule „sind mit ihrem Auftreten eng an das Vorhandensein der Nahrungspflanzen der Raupen (Kleinfrüchtige Mehlbeere und Pestwurz) gebunden. Durch Rodung, Aufforstung, Entwässerung und Auffüllung von Feuchtgebieten - aber auch durch den Einsatz von Herbiziden - werden diese Nahrungspflanzen ausgemerzt. Die damit untrennbar verbundenen Tierarten sterben aus, da ihnen die Nahrungsbasis vernichtet wird“ (l. c., p. 53). Auch PRETSCHER (1977, p. 214) vermerkt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge (s. auch RIESS et al. 1976).

Flugzeit:

Juli (27. 7.)

Fundort:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

473. (595) *Gortyna* OCHSENHEIMER, 1816 *flavago* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *ochracea* HUEBNER)

(Gemeine Markeule, Kletteneule)

Die Kletteneule ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und an feuchten Stellen - z. B. in Weihernähe - meist nicht selten. Sie kommt zum Licht.

Flugzeit:

August-Oktober (23. 8. - 6. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Illingen, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Schwarzenacker, Thallexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

474. (596) *Calamia* HUEBNER, [1821] *tridens* (HUFNAGEL, 1766) (= *virens* L.)

(Grüneule, grüne Wieseneule)

Der Falter liebt warme, trockene Stellen und ist bei uns bisher nur ganz lokal und vereinzelt am Licht festgestellt worden. WEITZEL (1977, p. 137) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“. PRETSCHER (1977, p. 211) nennt die Eule in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

Juli-August (15. 7. - 31. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Homburg, Jägersburg, Sbr.-Burbach

475. (597) Celaena STEPHENS, 1829 leucostigma (HUEBNER, 1803-1808)
(Schwertlilieneule)

Auch diese Noctuide konnte bei uns bisher nur ganz lokal und vereinzelt am Licht beobachtet werden. Sie liebt Feuchtbiootope. Bei WEITZEL (1977) findet sich kein Hinweis auf das Vorkommen der Art im Trierer Land. HARKORT & WEIGT (1968, p. 50) bilden die Nominatform und die f. *lunina* HAW. ab.

Flugzeit:

Juli-September (23. 7. - 8. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarz-erden, Wogbachtal

476. (599) Nonagria OCHSENHEIMER, 1816 typhae (THUNBERG, 1784)
(Große Schilfeule, Rohrkolbeneule)

Die Schilfeule ist bei uns nur ganz lokal verbreitet und kommt vereinzelt zum Licht. Die Art lebt in den „Rohrkolbenbeständen der Uferzonen von Teichen, Weihern und Tümpeln“ (KINKLER et al. 1975, p. 70; s. auch BETTAG 1963 a). R. RIEDEL, Saarbrücken-Burbach, hat die Eule zwischen 1947 und 1950 mehrfach mit Erfolg gezüchtet. Zuchten führte auch L. PERRETTE in Schoeneck (Dép. Moselle) in den Jahren 1966-1967 durch. PRETSCHER (1977, p. 211) führt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge auf (s. auch RIESS et al. 1976, p. 11 sowie RIESS 1978, p. 97).

URBAHN (1961 a) gibt eine gute Übersicht über die in Mitteleuropa fliegenden Schilfeulen und fügt die entsprechenden Abbildungen bei.

Flugzeit:

Juli-September (17. 7. - 29. 9.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-Burbach; Schoeneck (Dép. Moselle)

477. (601) Archanara WALKER, 1866 dissoluta (TREITSCHKE, 1825)
(Gelbbraune Schilfeule)

Von dieser bei uns äußerst seltenen Schilfrohreule liegen bisher erst zwei Belegexemplare vor: 1 ♂ Lf. 18. August 1956 Friedrichsthal, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken (heute Sumatra/Indonesien), in coll. W. SCHMIDT-KOEHL und 1 ♀ Lf. 18. August 1975 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid. Beide Falter gehören zu der dunklen Nominatform. PRETSCHER (1977, p. 211) nennt die Art ebenfalls in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

August (18. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt

478. (602) Archanara algae (ESPER, 1789) (= cannae OCHSENHEIMER)

(Teichröhrichteule)

Wie die vorige Art ist auch diese Schilfrohreule bei uns nur äußerst lokal und sehr selten festgestellt worden. Sie kommt zum Licht. Über das Vorkommen in der benachbarten Pfalz berichtet BETTAG (1963 b; s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 348). Aus dem Trierer Land liegen keine Angaben zu der Eule vor (WEITZEL 1977). In der Landessammlung des Verfassers stecken drei Exemplare. Das ♂ Lf. 31. August 1956 Saarbrücken-Weinbergweg (Winterberg-Südhang, 270 m ü. NN.), leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, wurde von dem bekannten Nocuiden-Spezialisten CH. BOURSIN, Paris, persönlich bestimmt. PRETSCHER (1977, p. 167) vermerkt die Eule in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

August-September (29. 8. - 3. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Jägersburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg

479. (603) Rhizedra WARREN, 1911 lutosa (HUEBNER, 1800-1803)

In der Nähe sumpfiger Stellen kann die Schilfrohreule lokal in Anzahl am Licht festgestellt werden. Die individuelle Variabilität ist bei den Faltern im Untersuchungsgebiet recht ausgeprägt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 348).

Flugzeit:

August-November (6. 8. - 5. 11.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Ende August - Ende September)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

480. (604) Sedina URBAHN, 1933 buettneri (HERING, 1858)

(Büttners Schrägflügleule)

Die Noctuide wurde wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 348-349) auch im Saarland erst in jüngster Zeit festgestellt. Das bisher erste Belegexemplar von der Saar (1♂) fing H. MARTIN, Saarbrücken-Güdingen, am UV-Licht am 22. September 1961 bei der Thalmühle im Wogbachtal, in coll. Dr. U. ROESLER, früher Bonn, jetzt Karlsruhe. Die versteckt lebende Art kann in der Nähe von Seggenbeständen auch nachts mit dem Petromax von den Pflanzen abgesucht werden. Die Eule ist bei uns sehr lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht. Zum Vorkommen im Trierer Land macht WEITZEL (1977) keine Angaben. „Die Art fliegt von Anfang September an bis tief in den Oktober in Sumpfwiesengegenden mit Beständen kräftig entwickelter Seggen (*Carex acutiformis* EHRH.), worin die Raupe lebt. Am Tage sitzt der Falter meist verborgen tief unten im Riedgras. In der Dämmerung kriecht er empor, die Männchen beginnen zu fliegen, später auch die Weibchen, und beide Geschlechter kommen weither zum Licht“ (URBAHN 1961 b, pp. 87-88; s. auch URBAHN 1933 a und b). PRETSCHER (1977, p. 167) hat die Eule in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

September-Oktober (13. 9. - 15. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker, Wogbachtal

481. (605) Oria HUEBNER, [1821] muscosa (HUEBNER, 1803-1808)
(Weißgelbe Wieseneule)

Auch diese Noctuide ist im Saarland nur sehr lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht. Nach WEITZEL (1977, p. 138) ist sie indessen im Trierer Land recht verbreitet. „In Trassem fand ich bisher alljährlich mehrere Exemplare am UV-Licht“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt die Eule in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

Juli-August (15. 7. - 29. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach (Dép. Moselle)

482. (607) Charanyca BILLBERG, 1820 trigrammica (HUFNAGEL, 1766)
(Dreilinieneule)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt regelmäßig in Anzahl zum Licht. Vom Lebensraum her scheint sie trockene, warme Stellen zu bevorzugen.

Flugzeit:

Mai-Juli (17. 5. - 8. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Hemmersdorf/Nied, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

483. (608) Hoplodrina BOURSIN, 1937 alsines (BRAHM, 1791)
(Gemeine Staubeule)

Die im Saarland recht weit verbreitete Eule kommt jahrweise sehr zahlreich zum Licht. Eine bestimmte Biotopbindung ist nicht direkt feststellbar. Die Falter variieren individuell in der Grundfarbe (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 350).

Flugzeit:

Mai-Juli (29. 5. - 27. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach
II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
III - Nonnweiler, Waldhölzbach

484. (609) Hoplodrina blanda ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Der Falter wird im Untersuchungsgebiet regelmäßig in Anzahl am Licht beobachtet, ist aber nicht ganz so weit verbreitet wie die vorangehende Art (s. Nr. 483), mit der vom Habitus her leicht Verwechslungsmöglichkeit besteht. Die Falter variieren in der Färbung individuell z. T. erheblich.

Flugzeit:

Juni-August (6. 6. - 5. 8.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Juli)

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

485. (612) *Hoplodrina respersa* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Aus dem Saarland liegen bis jetzt erst zwei Belegexemplare dieser bei uns offensichtlich seltenen Eule vor: 1 ♀ Lf. 8. Juli 1926 Türkismühle, leg. H.-W. KESENHEIMER, det. Dr. G. WARNECKE, Hamburg, in coll. Löbbecke Museum Düsseldorf, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 13. 3. 1976 (s. auch Dr. S. LÖSER in litt., 17. 12. 1975 sowie SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 156 und 1977, p. 8) sowie 1 ♂ Lf. 29. Juni 1974 Hüttersdorf, leg. et in coll. N. ZAHM, ibid. WEITZEL (1977, p. 139) erwähnt die Art auch aus dem Trierer Land.

Flugzeit:

Juni-Juli (29. 6. - 8. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Türkismühle

486. (610) *Hoplodrina ambigua* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Die individuell z. T. stark variierte Art ist im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Sie fliegt in zwei Generationen und scheint trockene, sandige Stellen zu bevorzugen.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (18. 5. - 25. 6.)

gen. aest.: Juli-September (31. 7. - 24. 9.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

487. (613) *Spodoptera GUENEE, 1852 exigua* (HUEBNER, 1803-1808)

Die zu den südlichen Wanderfaltern zählende Eule (Binnenwanderer 2. Ordnung) ist nach WARNECKE (1927, p. 90) in Mitteleuropa nicht bodenständig. „Ihr Hauptverbreitungsgebiet in Europa liegt im Mediterrangebiet. Von hier aus stößt sie in warmen Sommern weit nach Norden vor; so sind schon einzelne Stücke in England, auf Borkum etc. gefangen worden. Der Falter ist sehr wanderlustig“ (l. c.). Im Saarland wurde die Art nach den dem Verfasser zur Verfügung stehenden Unterlagen erstmals im Jahre 1949 festgestellt: 1 ♂ Lf. 1. August Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bis jetzt ist die Eule bei uns nur sporadisch und ganz lokal in jährweise stark schwankender Häufigkeit am Licht gefangen worden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 352) wurde der Falter dort erstmals 1952 beobachtet. WEITZEL (1977) macht zum Vorkommen im Trierer Land keine Angaben. Mangels größeren Vergleichsmaterials und entsprechender Daten zur Flugzeit kann zu dem Problem der Generationsfolgen dieses Wanderfalters bei uns derzeit noch nicht Stellung genommen werden.

Flugzeit:

Juli-Oktober (23. 7. - 1. 10.)

Fundorte:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

488. (614) Caradrina OCHSENHEIMER, 1816 morpheus (HUFNAGEL, 1766)
(Salat-Bodeneule)

Nach den bisherigen Beobachtungen ist diese Bodeneule bei uns nur lokal verbreitet, erscheint aber in Anzahl am Licht. Die individuelle Variabilität der Falter ist beträchtlich.

Flugzeit:

Juni-Juli (8. 6. - 31. 7.) - In einer Generation

(Spätes Datum: 1 ♂ Lf. 4. September 1975 Thalexweiler, leg. et in coll. M. SCHÜTTE, ibid. Das Exemplar gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an, die sich in günstigen Jahren bei uns einmal entwickeln kann, s. auch KINKLER et al. 1975, p. 72).

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Thalexweiler, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

489. (617) Caradrina clavipalpis (SCOPOLI, 1763) (= quadripunctata FABRICIUS)

Im Vergleich zu *morpheus* (s. Nr. 488) ist diese Bodeneule bei uns weiter verbreitet und kommt auch häufiger zum Licht. In der Grundfarbe und im Zeichnungsmuster variieren die Falter ebenfalls erheblich. Die lange Flugzeit läßt auf die Entwicklung von mindestens zwei, in klimatisch günstigen Jahren vielleicht sogar von drei Generationen schließen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 353-354 sowie KINKLER et al. 1975, p. 72).

Flugzeit:

April-Oktober (1. 4. - 28. 10.) - In (mindestens) zwei, ineinander übergelenden Generationen

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

490. (618) Chilodes HERRICH-SCHAEFFER, 1849 maritimus (TAUSCHER, 1806)
(nec maritima)

(Schmalfügelige Schilfrohreule, graue Rohreule)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegt bisher erst ein Exemplar vor: 1 ♂ Lf. 9. Juli 1957 Jägersburg, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 1. 12. 1972. Wie der deutsche Name der Art erkennen läßt, kommt der Falter hauptsächlich in der Nähe von Schilfbeständen vor. WEITZEL (1977, p. 140) meldet aus dem Trierer Land ebenfalls ein Exemplar, 22. Mai 1976 (leg. et in coll. M. WEITZEL), Könecker Schilfgebiet, an der Petromax-Lampe gefangen. Die Art ist bei uns als sehr selten zu bezeichnen. PRETSCHER (1977, p. 167 und Fig. 10, p. 168) führt die Eule in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge auf (s. auch RIESS 1978, p. 97).

Flugzeit:

Juli (9. 7.)

Fundort:

II - Jägersburg

491. (623) Elaphria HUEBNER, 1818 venustula (HUEBNER, 1790)
(Braune Grasmotteneule)

Das Eulchen ist von vielen Orten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen und kommt regelmäßig zum Licht. Die Art kann auch tagsüber angetroffen werden. Der Falter scheint trockene und warme Biotope zu bevorzugen.

Flugzeit:

Mai-Juli (19. 5. - 13. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 15. August 1956 Bexbach, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei dem Exemplar handelt es sich möglicherweise um eine partielle zweite Generation.

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Wögbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

492. (632) Panemeria HUEBNER, [1823] tenebrata (SCOPOLI, 1763)

Die am Tag fliegende Eule ist im Saarland verbreitet. Sie findet sich gerne an warmen und trockenen Stellen. HARKORT & WEIGT (1968, p. 52) geben auch „sumpfige Wiesen“ als Lebensraum der Art an. Im Mai können die Falter bei uns besonders in den Muschelkalkgebieten häufig beobachtet werden.

Flugzeit:

Mai (5. 5. - 30. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hemmersdorf/Nied, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Söttern; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

Unterfamilie F - Heliothinae (= Melicleptriinae)

493. (624) Heliiothis OCHSENHEIMER, 1816 viriplaca (HUFNAGEL, 1766) (= dipsacea L.)
(Blasenstirneule)

Die Eule konnte im Untersuchungsgebiet lokal in jahweise stark schwankender Häufigkeit mehrfach nachgewiesen werden. Sie fliegt am Tag und kommt zum Licht. Nach den bisherigen Beobachtungen fliegt sie vor allem an warmen und trockenen Stellen in zwei, sich jahweise wohl überschneidenden Generationen, die sich habituell nicht voneinander unterscheiden. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, pp. 225-226) zählt die Art zu den südlichen Wanderfaltern, die jedes Jahr nach Mitteleuropa neu einfliegen. Auch KOCH (1958, p. 217) vermutet bei der Eule Wandertätigkeit. Mangels ausreichenden Belegmaterials aus dem Saarland muß vorläufig offenbleiben, ob die Blasenstirneule bei uns bodenständig ist, was der Verfasser vermutet, oder ob es sich um eine reine Wanderfalterart handelt. Für den benachbarten Trierer Raum vermerkt WEITZEL: „Dieser Wanderfalter wurde in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Land gefunden“ (1977, p. 151).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (7. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-August (17. 7. - 27. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnbach
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg, Schnappach/Ruhbachtal, Thalexweiler; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

(627) *Heliothis peltigera* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Die aus dem Süden zufliegende Wanderfalterart (Binnenwanderer 2. Ordnung) ist erst durch ein Belegexemplar aus dem unmittelbar dem Saarland benachbarten saarländisch-lothringischen Grenzgebiet von Schoeneck (Dép. Moselle) nachgewiesen: 1 ♂ Lf. 1. Oktober 1968, leg. et in coll. L. PERRETTE, *ibid.*, rev. W. SCHMIDT-KOEHL, 1. 3. 1970 (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 158). Im Saarland konnte der Wanderfalter noch nicht beobachtet oder gefangen werden. Daher wird auch hier vorläufig auf eine Aufnahme in den monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes verzichtet.

494. (631) *Pyrrhia HUEBNER*, [1821] *umbra* (HUFNAGEL, 1766)

Die Eule ist an vielen Stellen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen worden und kommt regelmäßig zum Licht. Die lange Flugzeit legt die Vermutung nahe, daß sich in besonders günstigen Jahren auch einmal eine partielle zweite Generation bei uns entwickelt (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 229).

Flugzeit:

April-Juli (15. 4. - 27. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; Hauptflugzeit: Mitte Juni - Mitte Juli)

(Zuchtexemplar: 1 ♂ e. l. 20. März 1953 Sötern, leg. et in coll. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

- II - Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Wogbachtal; Freyming (Dép. Moselle)

495. (634) *Axylia HUEBNER*, [1821] *putris* (L., 1761)

Wie die vorige Art ist auch diese Erdeule im Saarland verbreitet. Sie kommt in Anzahl zum Licht und zum Köder. Eine besondere Biotopbindung ist nicht erkennbar. Im Gegensatz zur benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 359-360) scheint die Eule bei uns nur in einer Generation von Mai bis Juli zu fliegen und nur in besonders günstigen Jahren eine partielle zweite Generation im August-September auszubilden (s. z. B. auch WEITZEL 1977, p. 152, der den Fang eines Exemplars am 6. September 1970 in Wawern, Kreis Trier-Saarburg, mitteilt, leg. et in coll. M. WEITZEL).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (4. 5. - 6. 7.)

gen. aest. (nur partiell): August-September (18. 8. - 4. 9.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach

- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach, Weiskirchen

1.2 Noctuidae Quadrifinae

Unterfamilie G - Acontiinae (= Erastrinae, Jaspidiinae)

496. (640) *Lithacodia HUEBNER, 1818* *pygarga* (HUFNAGEL, 1766)

(= *fasciana* auct. nec L.)

(Brombeer-Grasmotteneule)

Die Grasmotteneule fliegt im Saarland an vielen Stellen. Sie kommt meist zahlreich bis häufig zum Licht und zum Köder, kann aber auch am Tage fliegend beobachtet werden. Exemplare mit bräunlich getöntem statt weißem Saumfeld tragen den Namen f. *gueneei* FALLOU und finden sich vereinzelt unter unseren Populationen. Die Falter sind insgesamt in der Färbung sehr variabel (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 362).

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 21. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach, Siersburg/Itzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Kaninchenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Waldhölzbach

497. (639) *Lithacodia deceptor* (SCOPOLI, 1763)

(Schwarzbraune Grasmotteneule)

Verbreitung und Häufigkeit dieser kleinen Eule im Untersuchungsgebiet entsprechen in etwa den bei der vorigen Art (s. Nr. 496) gemachten Angaben. Die Falter fliegen am Tag und kommen zum Licht. Die Grasmotteneule gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben, wobei die allgemeine Ausbreitungsrichtung nach Nordwesten weist (SCHREIBER 1976 a, p. 342, s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 254).

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 6. 7.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Ende Mai - Ende Juni; vereinzelt im August gefangene Exemplare dürften einer partiellen zweiten Generation angehören, die sich bei uns in besonders günstigen Jahren einmal entwickeln kann.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Blickweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Reitscheid, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

498. (641) *Eustrotia HUEBNER, [1821]* *uncula* (CLERCK, 1759)

(Riedgras-Motteneulchen)

Das olivbraune Grasmotteneulchen ist bei uns nur lokal - vornehmlich in der Nähe sumpfiger Wiesen - verbreitet und kommt zum Licht. Der Falter fliegt auch am Tage. Er läßt sich beim Durchstreifen der Biotope leicht aufscheuchen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 362).

PRETSCHER (1977, p. 211) nennt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Lepidopteren.

Flugzeit:

Mai-Juli (25. 5. - 27. 7.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Anfang Juni - Mitte Juli; 1 ♂ Lf. 2. September 1967 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, 270 m ü. NN., leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, dürfte einer partiellen zweiten Generation zuzurechnen sein.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming (Dép. Moselle)

499. (642) *Deltote* [REICHENBACH, Leipzig], 1817 *bankiana* (FABRICIUS, 1775)

(= *olivana* [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Silbergestreifte Grasmotteneule, Reitgras-Silbereulchen)

Verbreitung und Häufigkeit dieses Eulchens bei uns lassen sich mit der vorigen Art (s. Nr. 498) vergleichen. Die Falter kommen zum Licht. Sie können auch tagsüber beobachtet werden. Die Eule gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben. Die allgemeine Ausbreitungsrichtung weist nach Nordwesten (SCHREIBER 1976 a, p. 342, s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 52). PRETSCHER (1977, p. 211) hat auch diese Grasmotteneule in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Mai-Juli (17. 5. - 29. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Lauterbach/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

500. (643) *Deltote candidula* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (= *pusilla* VIEWEG)

(Ampfer-Grasmotteneulchen)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegt bis jetzt erst ein Belegexemplar vor: 1 ♂ Lf. 15. Juni 1939 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 363) bildet die Art im Nachbarraum zwei Generationen pro Jahr aus, so daß das saarländische Exemplar der gen. vern. zuzurechnen ist. Auch diese Eule wird von PRETSCHER (1977, p. 211) in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren vermerkt.

Flugzeit:

Juni (15. 6.)

Fundort:

II - Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

501. (644) *Emmelia* HUEBNER, [1821] *trabealis* (SCOPOLI, 1763)

(Gelbe Ackerwinden-Motteneule)

Das hübsche Eulchen ist an trockenen Stellen im Saarland mehrfach bei Tag und am Licht gefangen worden. Die Art ist allerdings nur lokal verbreitet und fliegt in zwei Generationen, wobei die Individuendichte im Sommer höher ist als im Frühjahr.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (20. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 23. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Bimberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Kieselhumes; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Unterfamilie H - Sarrothripinae (= Nycteolinae)**502. (648) Nycteola HUEBNER, 1822 revayana (SCOPOLI, 1772)**

(Eichen-Grünspinner)

Der kleine, in Zeichnung und Färbung sehr variable Falter kommt bei uns ebenfalls nur lokal verbreitet vor und kann tagsüber wie am Licht beobachtet werden. Auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken wurde das Eulchen zwischen 1961 und 1964 häufig am Licht festgestellt (leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, *ibid.*), u. a. auch in der Individualform f. *ramosana* HUEBNER (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 365). Die Falter fliegen bei uns ab Mitte März bis Ende Oktober ununterbrochen in wohl zwei bis drei ineinander übergehenden Generationen. Bezüglich Nomenklatur und Taxonomie herrschte in der Gattung *Nycteola* lange Zeit große Unordnung, die durch die Untersuchungen von DUFAY bereinigt werden konnte (s. u. a. DUFAY 1957, 1958 a-c sowie AUBERT 1957, CAPUSE 1972 und KLOS & MEIXNER 1907). Die Gattung *Nycteola* ist in der paläarktischen Region durch derzeit neun Arten vertreten (CAPUSE I. c.). WEITZEL (1977, p. 158) bezeichnet das Vorkommen des Falters im Trierer Land als „selten“ (I. c.).

Flugzeit:

März-Oktober (17. 3. - 24. 10.) - In zwei bis drei, ineinander übergehenden Generationen

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Schwarzenacker

Unterfamilie I - Chloephorinae (= Westermanniinae, Hylophilinae)**503. (650) Earias HUEBNER, [1825] clorana (L., 1761)**

(Weiden-Grünspinner, Weiden-Kahneule)

Von der Zeit nach 1960 liegen dem Verfasser zum Vorkommen der Art im Saarland keine Angaben vor. Die kleine grüne Eule ist bei uns auch früher immer nur selten angetroffen worden. Aus dem benachbarten Trierer Land meldet WEITZEL (1977, p. 159) zwei Fänge vom 25. Juli 1976 und vom 7. Juli 1972 (Könen und Trier-Pallien, leg. STEFFNY und WEITZEL). Der gleiche Autor bezeichnet das Vorkommen ebendort als „selten“. Zwischen 1916 und 1938 fand H. MÄRKER, Saarbrücken, die Art regelmäßig im Raupenstadium besonders im Grumbachtal bei Saarbrücken. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 366) fliegt der Falter im Nachbarraum in zwei Generationen. Die wenigen dem Verfasser vorliegenden Angaben aus dem Untersuchungsgebiet reichen derzeit zur Beurteilung der Generationsfolgen bei uns noch nicht aus.

Flugzeit:

Mai-Juli (21. 5. - 31. 7.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

II - Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

**504. (653) Bena BILLBERG, 1820 prasinana (L., 1758) (= bicolorana FUESSLY;
= quercana [DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(Eichen-Kahnspinner, großer Kahnspinner)**

Im Vergleich zur folgenden Art (s. Nr. 505) ist der Eichen-Kahnspinner bei uns nicht so weit verbreitet, kommt aber regelmäßig und meist in Anzahl zum Licht. Aus den Muschelkalkgebieten liegen bisher noch keine Fundortnachweise vor. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 263) liebt der Falter warmtrockene Eichen- und Laubmischwälder. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 367) wird das Vorkommen der Eule im Nachbarraum als „recht selten“ bezeichnet. Im Hinblick auf die systematisch-nomenklatorische Einordnung nimmt DUFAY (1975 c, p. 167 und 1976-1977, p. 21) eine Veränderung in der Weise vor, daß die bislang als *Pseudoips bicolorana* FUESSLY bekannte Art nunmehr *Bena prasinana* (L.) heißt, während die unter dem letzteren Namen bekannte Eule künftig als *Pseudoips fagana* (FABRICIUS) zu führen ist. An diese Änderung wird man sich sicher erst langsam gewöhnen können.

Flugzeit:

Juni-Juli (3. 6. - 28. 7.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare; 1 ♂ Lf. 10. August 1977 Quierschied, leg. et in coll. H. SCHUH, ibid., und 1 ♀ Lf. 14. August 1962 Saarbrücken-Universitätsgelände, leg. et in coll. Prof. Dr. G. MOSBACHER, ibid., gehören möglicherweise einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

II - Emmersweiler/Warndt, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Scheidt, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Thalexweiler; Freyning, Schoeneck (Dép. Moselle)

**505. (652) Pseudoips HUEBNER, 1822 fagana (FABRICIUS, 1781)
(= sylvana FABRICIUS; prasinana auct. nec L.)
(Buchen-Kahnspinner, Jägerhütchen)**

Der Buchen-Kahnspinner ist eine im Saarland nahezu überall recht häufige Art, die besonders in der Nähe von Buchen- und Eichenbeständen fliegt. Er kann als Kulturfolger bezeichnet werden, den man auch mitten in den Städten antrifft (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 53). Der Falter kommt zum Licht. Exemplare mit vermehrter roter Zeichnung auf den Vorderflügeln werden als f. *rubrostrigata* REBEL bezeichnet. Sie treten unter unseren Populationen nicht selten auf. Nur in klimatisch günstigen Jahren entwickelt sich im Untersuchungsgebiet auch einmal eine partielle zweite Generation, die nur eine Vorderflügelbinde aufweist. Die Falter sind außerdem gewöhnlich etwas kleiner und werden als f. *fiorii* CONSTANT von der ersten Generation unterschieden (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 263).

Flugzeit:

Mai-Juli (6. 5. - 19. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; 1 ♂ Lf. 3. August 1974 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid., und 1 ♂ Lf. 15. August 1974 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, 270 m ü. NN., leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, gehören einer partiellen zweiten Generation an.) (Zuchtexemplare: 20. 2. - 1. 7.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Itzbach
II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, St. Ingbert/Gehnbachtal, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Ottweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Neuhaus, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwar-

zenacker, Schwarzenholz, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Otzenhausen, Waldhölzbach

Unterfamilie J - Plusiinae (Goldeulen)

506. (659) *Abrostola OCHSENHEIMER*, 1816 *triplasia* (L., 1758) (= *tripartita* HUFNAGEL) (Grauschwarze Nessel-eule)

Bei dieser Nessel-eule handelt es sich um eine im Untersuchungsgebiet lokal, bisweilen durchaus nicht selten am Licht erscheinende Art, die in zwei, jahrweise wohl ineinander übergehenden Generationen fliegt. Für das Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 161) das Vorkommen des Falters als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juli (8. 4. - 1. 7.)

gen. aest.: Juli-August (11. 7. - 29. 8.)

Fundorte:

I - Siersburg/Itzbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wadgassen, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

507. (658) *Abrostola asclepiadis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775) (Schwalbenwurz-Höckereule)

Bisher sind aus dem Saarland erst insgesamt sieben Exemplare der bei uns offensichtlich seltenen Eule bekannt geworden: 5 ♂♂ Lf. 21. Mai 1966 und 1 ♀ Lf. 10. Juli 1962 Perl/Hammelsberg (354 m ü. NN.), westliches Saarland, leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken (davon 2 ♂♂ in coll. W. SCHMIDT-KOEHL), sowie 1 ♂ Lf. 19. August 1960 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen. Die mit *A. trigemina* (s. Nr. 508) leicht zu verwechselnde Art scheint auch in der benachbarten Pfalz nur vereinzelt vorzukommen (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 369). WEITZEL (1977) erwähnt sie für das Trierer Land nicht. Das geringe Belegmaterial erlaubt derzeit noch keine Rückschlüsse auf die Generationsfolgen im Saarland. Der Falter vom 19. August 1960 gehört wohl einer sich bei uns in günstigen Jahren entwickelnden partiellen zweiten Generation an.

Flugzeit:

Mai-August (21. 5. - 19. 8.)

Fundorte:

I - Perl/Hammelsberg

II - Homburg

508. (660) *Abrostola trigemina* (WERNEBURG, 1864) (= *triplasia* auct. nec L.) (Nessel-Höckereule)

Der Nachtfalter weist im Untersuchungsgebiet etwa die gleiche Verbreitung auf wie *triplasia* (s. Nr. 506), kommt aber häufiger zum Licht. Er fliegt ebenfalls in zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen können.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 25. 6.)

gen. aest.: Juli-September (11. 7. - 18. 9.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach
II - Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

509. (667) Polychrysia HUEBNER, [1821] moneta (FABRICIUS, 1787)
(Goldige Eisenhut-Höckereule)

Seit 1959 ist die schön gezeichnete, ockerfarbige Goldeule nicht mehr im Saarland beobachtet worden, wo sie auch früher immer nur vereinzelt und sehr lokal am Licht gefangen werden konnte (SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139). Aus den wenigen vorliegenden Fangdaten zu schließen, fliegt die bei uns sehr seltene Art nur in einer Generation. Die Eule gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben, wobei die allgemeine Ausbreitungsrichtung wohl nach Nordwesten weist (SCHREIBER 1976 a, p. 342; s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 274).

Flugzeit:

Juni-Juli (5. 6. - 9. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Hüttigweiler, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Schnappach/Ruhbachtal

510. (669) Diachrysia HUEBNER, [1821] chrysitis (L., 1758)
(Messingeule)

Der Nachtfalter ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt in Anzahl zum Licht. Exemplare, bei denen die Messingbinden miteinander verbunden sind - f. *juncta* TUTT - treten unter unseren Populationen etwa genauso häufig auf wie die Nominatform. Einzelne Tiere weisen außerdem tiefgoldene Metallflecken auf: f. *aurea* HUENE. Die Art fliegt in zwei, ineinander übergehenden Generationen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 373). Die Falter der zweiten Generation, die bei uns deutlich individuenschwächer vertreten ist als die Frühjahrgeneration, sind meist etwas kleiner (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 272).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (29. 4. - 28. 6.)
gen. aest.: Juli-September (4. 7. - 12. 9.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
II - Bexbach, Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
III - Nonnweiler, Waldhölzbach

511. (670) Diachrysia chryson (ESPER, 1789)
(Wasserdost-Höckereule)

Nach den dem Verfasser zugänglichen Aufzeichnungen und Belegtieren datiert der bisher früheste Fund im Saarland vom 23. Juli 1949: 1 ♂ Lf. Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 1. 12. 1972. Wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 373-374) scheint die Art auch bei uns erst in jüngerer Zeit festgestellt werden zu können (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 54) bzw. im Vordringen zu sein. So konnte H. JUNK, Siersburg/Iltzbach, Altes Schloß, im Juli-August 1974-

1975 allein vier Exemplare ebendort am Licht fangen, alle in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Man kann die Eule auch tagsüber antreffen (leg. et in coll. K.-H. BESTLE, Velsen und Großrosseln/Warndt). Über die Verbreitung der Goldeule in Deutschland und in den Nachbargebieten hat WARNECKE (1928, 1953) berichtet (speziell für das Rheinland s. bei STAMM 1966).

Flugzeit:

Juli-August (4. 7. - 8. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Velsen/Warndt, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

512. (668) *Macdunnoughia KOSTROWICKI, 1961 confusa (STEPHENS, 1850)*

(= *gutta GUENEE*)

(Schafgarben-Höckereule)

Die zu der Gruppe der Wanderfalter zählende Eule (Binnenwanderer 2. Ordnung) ist im Untersuchungsgebiet nahezu überall festgestellt und fast immer zahlreich am Licht gefangen worden. Die Eule kann auch tagsüber beobachtet werden. Der Falter dürfte im Saarland bodenständig sein, wenn er auch in jährlich stark schwankender Häufigkeit auftritt. Die lange Flugzeit von April bis Mitte Oktober läßt auf zwei bis drei Generationen schließen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 373). Ein deutliches Flugminimum liegt bei uns im Juni. In FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 270) wird die Ansicht geäußert, daß die Falter der ersten Generation von April an einwandern, die dann bei uns eine zweite Generation bilden, deren Nachkommen in Mitteleuropa den Winter allerdings nicht überstehen. Die sehr früh im Jahr einsetzende Flugzeit der Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c.) dadurch zu erklären versucht, daß wenigstens ein Teil der Tiere als Puppen zu überwintern imstande sein dürfte. Unter den Exemplaren, die in der Landessammlung des Verfassers stecken, befinden sich sowohl frische als auch abgeflogene Stücke vom Frühjahr. In ATALANTA (1971, pp. 261-262, 1972, p. 108 und 1973, pp. 300-301) werden u. a. für das Berichtsjahr 1971 in Deutschland drei Flugmaxima Mitte Mai, Ende Juli und Anfang September im Diagramm dargestellt, die den drei Generationen entsprechend zugeordnet werden können. Aus dem Saarland wird z. B. der Fundort Hüttersdorf erwähnt (ref. N. ZAHM, *ibid.*). Angaben zum Vorkommen und zur Verbreitung der Höckereule in Mitteleuropa finden sich auch bei WARNECKE (1927, p. 90 und 1953, p. 57).

Flugzeit:

April-Oktober (20. 4. - 16. 10.) - In (wohl) zwei bis drei Generationen

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, Jägersburg, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Weiskirchen

513. (665) *Plusia OCHSENHEIMER, 1816 festucae (L., 1758)*

(Goldbraune Schwingeleule, Goldeule)

Die Goldeule bevorzugt feuchtwarme Biotope (WARNECKE 1953, p. 57). Sie ist von vielen Stellen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen. Die Falter kommen meist zahlreich zum

Licht, können aber auch tagsüber an Blüten beobachtet werden. Die Art fliegt in zwei Generationen, wobei die Individuendichte im Sommer höher ist als im Frühjahr. Die gleiche Beobachtung ist auch in der benachbarten Pfalz gemacht worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 372). Die Unterschiede zu der habituell sehr ähnlichen Nachbarart *Plusia putnami* (GROTE, 1873) *gracilis* (LEMPKE, 1966) werden bei WOLFSBERGER (1973 b und 1975) im Text und durch die entsprechenden Abbildungen gut herausgestellt (s. auch DUFAY 1969, 1971 a, 1975 b; EMBACHER 1978 und HEATH 1969, p. 92, Fig. 6 und 8). Herr Dr. CL. DUFAY, Université Claude Bernard, Lyon I, hat dankenswerter Weise eine größere Zahl saarländischer *festucae*-Exemplare auf ihre eventuelle Zugehörigkeit zu *putnami gracilis* überprüft und feststellen können, daß diese Art zumindest bis jetzt bei uns nicht anzutreffen ist (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 f, p. 179; DUFAY in litt., 8. 5. 1978). Schon STOLLWERCK (1863, p. 116) erwähnt *P. festucae* nach v. HYMMEN (1854) von Saarlouis.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (4. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-September (13. 7. - 22. 9.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bebelsheim, Blickweiler, Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Heusweiler, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler

514. (661) Autographa HUEBNER, [1821] gamma (L., 1758)

(Gammaeule, Pistoleneule)

Als Saisonwanderer verläßt die Gammaeule alljährlich ihre Ursprungsgebiete und stößt in Räume vor, in denen sie nicht unbedingt bodenständig werden kann. Nur in günstigen Fällen dürfte die Art in Mitteleuropa den Winter im Raupenstadium überstehen können. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 268) liegen die Ursprungsgebiete dieses Wanderfalters südlich der Alpen und in Ungarn. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 370) wird indessen die Ansicht vertreten, daß die Eule wahrscheinlich auch im Nachbarraum bodenständig ist, was der Verfasser für das Saarland ebenfalls annehmen möchte. Die auch bei uns jahweise auftretenden starken Schwankungen in der Populationsdichte hängen mit den unterschiedlich starken Zuflügen aus dem Süden zusammen. Dadurch werden die unterschiedlichen Vermehrungsraten bestimmt. Als Wanderfalter kann die Art natürlich überall im Untersuchungsgebiet angetroffen werden. Sie fliegt am Tag und kommt zum Licht, in günstigen Entwicklungsjahren gelegentlich in sehr großer Anzahl. Die Gammaeule fliegt vom Frühjahr bis in den Herbst in wohl zwei bis drei Generationen mit einem deutlichen Flugmaximum im August-September, wenn die bei uns zur Entwicklung gekommenen Falter zu fliegen beginnen. Bei den Frühjahrs-tieren handelt es sich wohl in der Hauptsache um südliche Zuwanderer. Frisch geschlüpfte Falter sind allerdings auch darunter zu finden. Überwinternde Tiere wurden bisher im Saarland noch nicht festgestellt. Ob auch von uns aus eine eventuelle Rückwanderung im Herbst nach Süden stattfindet, ist derzeit noch unklar. Über Beobachtungen zum Auftreten der Gammaeule im Untersuchungsgebiet ist in der Zeitschrift ATALANTA häufig berichtet worden (z. B. 1968, p. 160; 1970, p. 96; 1971, pp. 262-265; 1972, p. 105; s. auch die Flugdiagramme der Art z. B. für die Berichtsjahre 1971 und 1972 in der Bundesrepublik Deutschland, ibid. 1972, p. 104 und 1973, p. 298). E.-L. BRAUN fand in Friedrichsthal noch zwischen dem 30. September und 6. Oktober 1967 sehr viele Raupen und am 10. Oktober insgesamt elf Puppen an Brennessel-

blättern. Im Oktober des gleichen Jahres konnte er ca. 40-60 Falter an Blüten fliegend beobachten (ATALANTA 1968, p. 160).

Flugzeit:

April-November (26. 4. - 22. 11.) - In wohl zwei bis drei, ineinander übergelenden Generationen (Zuwanderer aus dem Süden und bei uns zur Entwicklung gelangte Falter; Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Reinheim, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach

Individuelle Freiland- und Zuchtformen: f. *pallida* TUTT (mit weißlichgrauen Vorderflügeln): 1 ♀ Lf. 26. April 1949, 1 ♂ e. p. 26. September 1965 und 1 ♂ e. l. 1. Oktober 1948 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; f. *rufescens* TUTT (mit gelblich-roten Vorderflügeln): 1 ♂ Tf. 1. September 1948, 1 ♂ Tf. 18. Juli 1920 und 1 ♀ Lf. 17. August 1931 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese sowie 1 ♀ e. l. 8. September 1917 Forbach (Dép. Moselle), leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

515. (662) Autographa pulchrina (HAWORTH, 1809) (= v-aureum HUEBNER)

(Hellgefranste Silberpunkt-Höckereule)

Die Höckereule ist bei uns lokal verbreitet und kommt regelmäßig ans Licht. Der Falter fliegt auch am Tag auf Wiesen. Gute Abbildungen der Nominatform und der f. *gammoidea* SPEYER geben HARKORT & WEIGT (1968, p. 54). Die Unterscheidungsmerkmale zu der bei uns weit- aus selteneren und etwas größeren, im Habitus aber ansonsten sehr ähnlich aussehenden Nachbarart *A. iota* (s. Nr. 516) werden bei HEATH (1970, p. 105, Fig. 7 und 8) herausgestellt.

Flugzeit:

Mai-Juli (27. 5. - 14. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Saarwellingen, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten

516. (663) Autographa iota (L., 1758) (nec jota L.)

(Goldenes V, Jota-Goldeule)

Die im Untersuchungsgebiet bisher nur sehr lokal und vereinzelt angetroffene Eule ist habituell leicht mit der vorangehenden Art (s. Nr. 515) zu verwechseln, unterscheidet sich aber doch durch eine Reihe charakteristischer Merkmale (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 c, p. 166). Der Falter kommt ans Licht. K.-H. BESTLE, Großrosseln/Warndt, gelang die Zucht von 2 ♀♀ aus der Raupe: 28. Mai und 7. Juni 1974 Lauterbach/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, det. K.-H. BESTLE und W. SCHMIDT-KOEHL, 2. 1. 1975. Die Raupen wurden an Geißblatt gefunden (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 8).

Flugzeit:

Mai-Juli (15. 5. - 21. 7.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Lauterbach/Warndt, Saarwellingen, Thalexweiler, Wogbachtal

517. (664) *Autographa bractea* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Braune Silberfleck-Höckereule)

Bei diesem zu den wanderverdächtigen Arten zählenden Schmetterling (s. EITSCHBERGER & STEINIGER 1973 a, p. 138) handelt es sich nach dem bisherigen Stand unserer Kenntnisse um einen Arealerweiterer (KINKLER 1972, p. 224), dessen eigentliche Heimat nach WARNECKE (1953) in den Alpen (und wohl auch in den Vogesen, Verfasser) zu liegen scheint (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 269). Gesicherte Angaben zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet liegen erst seit 1956 vor (1 ♂ Lf. 3. September, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). Ob die Eule seitdem bei uns bodenständig geworden ist, kann derzeit noch nicht endgültig beantwortet werden. Jedenfalls kommt sie - in allerdings jahrweise stark schwankender Häufigkeit - regelmäßig zum Licht (s. auch ATALANTA 1968, p. 183 und 1971, p. 286). Sie kann auch bei Tag beobachtet werden. WEITZEL (1977, p. 160) vermerkt zum Vorkommen im benachbarten Trierer Land: „Diese alpine Art erweitert ihr Verbreitungsareal in jüngster Zeit sehr stark nach Norden. Im Trierer Land finden wir heute die Art regelmäßig, so daß anzunehmen ist, daß sie hier auch bodenständig geworden ist“ (l. c.). Als frühester Fund wird von WEITZEL (l. c.) der 14. August 1972 (Trier-Sommerau, leg. R. BLÄSIUS, *ibid.*) genannt.

Flugzeit:

Juni-September (15. 6. - 3. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Itzbach
- II - Braunshausen, Differten/Warndt, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Thalexweiler, Wiebelskirchen
- III - Nonnweiler

Unterfamilie K - Catocalinae (Ordensbänder)**518. (672) *Catocala SCHRANK, 1802 sponsa* (L., 1767)**

(Mittleres Eichenkarmin)

In der Nähe von Eichenbeständen ist das Ordensband im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt in Anzahl zum Licht wie auch zum Köder, den die Ordensbänder im übrigen besonders gerne aufsuchen. Man kann die Art auch nachts an „blutenden“ Eichen saugend antreffen. Zuchten wurden bei uns mehrfach erfolgreich durchgeführt (z. B. von H. SEYER, Saarbrücken). H.-W. KESENHEIMER, Türkismühle, erzielte aus einer Zucht 1 ♂ e. l. Juli 1922 Türkismühle, Bahnstation, mit ockergelbem Halskragen, der sich vom mausgrauen Thorax deutlich abhebt. Er benannte die neue Individualform *f. flavicollis* KESENHEIMER. „Damit lege ich gleichzeitig den gleichen Namen für alle anderen Catocalen fest, wenn sie mit dem gleichen Aberrationsmerkmal auftreten. Dies dürfte nicht häufig der Fall sein, denn ich habe bisher weder bei *sponsa* noch bei anderen Catocalen-Arten ähnliche Stücke gesehen“ (KESENHEIMER 1941, p. 72; s. auch M. SCHMAUS, Kastellaun, in litt., 27. 3. 1971; Dr. S. LÖSER, Düsseldorf, in litt., 17. 12. 1975; SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 156 und ATALANTA 1975, p. 169). Das besagte Exemplar mit dem ockergelben Halskragen befindet sich zusammen mit einem normal gezeichneten Falter (1 ♂ Lf. 16. Juli 1922, Türkismühle, leg. H.-W. KESENHEIMER)

in der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren in Düsseldorf (Löbbecke Museum). EITSCHBERGER & STEINIGER (1973 a, p. 138) zählen den Falter zu den wanderverdächtigen Arten bzw. zu den Arealerweiterern der Gruppe IV.

Flugzeit:

Juli-September (4. 7. - 6. 9.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Sierck-les-Bains (Dép. Moselle)
II - Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Nunkirchen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Waggassen

519. (673) *Catocala fraxini* (L., 1758)

(Blaues Ordensband)

Der prächtige und majestätische Nachtfalter ist eine sehr große Seltenheit im Untersuchungsgebiet. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich drei Exemplare: 1 ♂ Lf. 8. September 1948 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken (heute Sumatra/Indonesien); 1 ♂ Lf. 30. August 1963 Contz-les-Bains/Stromberg (Dép. Moselle) und 1 ♀ (leicht beschädigt) 10. September 1965 Mimbach. Das Tier wurde von einem Schüler in der Morgendämmerung unter einer Straßenlaterne in der Hauptstraße von Mimbach (220 m ü. NN.) im Bliesgau gefunden und meiner Frau Trude übergeben, die damals an der Evangelischen Grundschule in Mimbach bei Blieskastel unterrichtete. H.-W. KESENHEIMER fing außerdem bei Türkismühle im Oktober 1925 ein Exemplar am Großen Homerich, Höhe Nr. 451, in coll. Löbbecke Museum, Düsseldorf. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 375) ist das Vorkommen des Blauen Ordensbandes in der Hauptsache mit demjenigen der Pappel korreliert. Zum Vorkommen im benachbarten Trierer Land schreibt WEITZEL (1977, p. 162): „Die Art wurde in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Land gefunden“. Die Vorderflügel variieren in der Färbung von hellgrau bis dunkelschwarzgrau. EITSCHBERGER & STEINIGER (1973 a, p. 138) zählen den Falter zu den wanderverdächtigen Arten bzw. zu den Arealerweiterern der Gruppe IV. PRETSCHER (1977, p. 211 und Fig. 10, p. 212) erwähnt die Eule in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

August-Oktober (30. 8. -16. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach; Contz-les-Bains/Stromberg (Dép. Moselle)
II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Türkismühle

520. (674) *Catocala nupta* (L., 1767)

(Rotes Ordensband)

Das gemeine rote Ordensband ist im Untersuchungsgebiet weiter verbreitet als *C. sponsa* (s. Nr. 518). Die Art kommt zum Licht und an den Köder. Tagsüber ruht der Falter an Felsen, Baumstämmen, Hauswänden, Telegraphenmasten u. dgl. Die Raupe lebt an Pappeln und Weiden. Zuchten wurden bei uns mehrfach durchgeführt. Exemplare, bei denen die schwarze Hinterflügelbinde bis zum Innenrand reicht, werden als f. *concupina* HUEBNER bezeichnet.

Flugzeit:

Mai-September (29. 5. - 27. 9.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Bübingen, Siersburg/Iltzbach
- II - Altenkessel, Brebach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Merchweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Steinbachtal (bei Saarbrücken), Thallexweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Saarschleife/Cloefhang, Steinbachtal (bei Dreisbach)

521. (675) *Catocala elocata* (ESPER, 1786)

(Pappel-Ordensband, Pappelkarmin)

Diese im Saarland äußerst seltene Art ist bisher erst durch ein Belegexemplar bei uns nachgewiesen: 1 ♂ Lf. 22. September 1976 Thallexweiler, leg. et in coll. M. SCHÜTTE, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 10. 1. 1977 (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 8). WEITZEL (1977, p. 162) vermerkt zum Vorkommen im Trierer Raum: „Diese seltene Art wurde in jüngerer Zeit im Trierer Land nicht mehr gefunden“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 211) führt die Eule in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren auf. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 282) fehlt der Nachtfalter Belgien, den Niederlanden und Dänemark völlig.

Flugzeit:

September (22. 9.)

Fundort:

II - Thallexweiler

522. (677) *Catocala promissa* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Kleines Eichenkarmin)

Auch dieses Ordensband ist bei uns bisher äußerst selten angetroffen worden. Die beiden derzeit aus dem Saarland bekannten Exemplare befinden sich in der Landessammlung des Verfassers: 1 ♀ Lf. 10. August 1967 Hassel, leg. J. SAND, *ibid.* (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139) und 1 ♂ (beschädigt) Lf. 14. August 1970 Siersburg/Iltzbach, Altes Schloß, leg. H. JUNK, *ibid.* Von Trier-Sommerau (Rheinland-Pfalz) teilt WEITZEL (1977, p. 162) einen Fund vom 18. August 1972 (leg. R. BLÄSIUS, *ibid.*) mit. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 376) ist das kleine Eichenkarmin „ein überall in jüngeren Eichenbeständen jahrweise nicht seltener Falter, der tagsüber ziemlich hoch an Eichenstämmen ruht und bei Störung rasch abfliegt“ (l. c.). Wie die vorangehende Art (s. Nr. 521) ist auch dieses Ordensband von PRETSCHER (1977, p. 214) in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen worden.

Flugzeit:

August (10. 8. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Hassel

523. (678) *Ephesia HUEBNER, 1818 fulminea* (SCOPOLI, 1763) (= *paranympha* L.)

(Gelbes Ordensband)

Das gelbe Ordensband kommt im Untersuchungsgebiet genauso selten und vereinzelt vor wie das Pappel-Ordensband und das kleine Eichenkarmin (s. Nr. 521 und 522). Die Art scheint trockene, warme Stellen mit Schlehhecken zu bevorzugen. Aus dem Saarland liegen bis jetzt erst zwei sichere Belege vor: 1 ♀ Lf. 15. Juli 1949 Schnappach/Ruhbachtal (bei Sulzbach), leg. J. BERKER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 2. 2. 1974 (durch freundliche Vermitt-

lung von J. SAND, Hassel, und H. LEONHARDT, Rohrbach) und 1 ♂ Lf. 6. Juli 1976 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, *ibid.*, vid. W. SCHMIDT-KOEHL (am selben Abend wurde in Großrosseln ein gemeinsamer Lichtfang durchgeführt); s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139 sowie 1977, p. 8. WEITZEL (1977, p. 162) nennt einen Fund von *fulminea* von Trier-Sommerau vom 4. Juli 1976 (leg. et in coll. M. WEITZEL) und schreibt zum Vorkommen der Art im Nachbarraum: „Diese laut Literatur seltene und lokale Art ist in Sommerau regelmäßig anzutreffen. Alljährlich haben wir über 10 Exemplare am Köder und UV-Licht festgestellt. Bl (= R. BLÄSIUS, Verfasser) klopfte auch mehrfach die Raupen von *Prunus spinosa* L.“ (l. c.). Zu Vergleichszwecken befindet sich 1 ♂ e. l. August 1966 von Trier-Sommerau, leg. R. BLÄSIUS, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 286) wurde das gelbe Ordensband in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten „auffallend seltener“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 167) nennt es in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Juli (6. 7. - 15. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Schnappach/Ruhbachtal

524. (679) *Minucia MOORE, [1885] lunaris ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)*
(Braunes Ordensband, Mondeule)

Das im Saarland nur lokal verbreitete braune Ordensband kommt gerne zum Köder, erscheint aber auch in Anzahl am Licht. Die Art bevorzugt warmtrockene Standorte (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 377 sowie FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 288). In der Literatur (z. B. KOCH 1958, p. 237) wird ein vermehrtes Auftreten des Ordensbandes in jüngerer Zeit im Vergleich zu früher festgestellt. Die Falter variieren in der Färbung der Vorderflügel zwischen rotbraun (f. *rufa* OBTH.) und mausgrau (f. *murina* OBTH.).

Flugzeit:

April-Juni (15. 4. - 25. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Braunshausen, Dillingen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schnappach/Ruhbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Waldhölzbach

525. (680) *Callistege HUEBNER, [1823] mi (CLERCK, 1759)*
(Klee-Bunteule, Scheck-Tageule)

Vor allem an trockenen Stellen des Untersuchungsgebietes, auf Kleeäckern, Brachflächen u. dgl. ist die Tageule meist sehr häufig anzutreffen. Sie kommt nicht zum Licht. Im Gegensatz zur benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 377) konnte bei uns bisher noch keine zweite Generation festgestellt werden. Die bei MARTIN & SCHMIDT-KOEHL (1967, p. 202, Nr. 154) für den Birnberg bei Fechingen vermerkte Flugzeitangabe „August“ beruht auf einem Irrtum. Auch bei HARKORT & WEIGT (1968, p. 56) wird darauf hingewiesen, daß im dortigen Untersuchungsgebiet bisher noch keine zweite Generation beobachtet werden konnte. (s. auch WEITZEL 1977, p. 163). An individuellen Varianten fallen die Exemplare mit gelben statt weißen Hinterflügeln (f. *ochrea* TUTT) bzw. mit schwärzlich verdunkelten Flügeln (f. *suffusa* WARREN) unter unseren Populationen besonders auf. Die weiße Form gilt als die Nominatform.

Flugzeit:

April-Juli (24. 4. - 4. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Blickweiler, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Hemmersdorf/Nied, Hilbringen/Nackberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Reinheim, Siersburg/Iltzbach, Walsheim
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Scheidt, Thalexweiler; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach, Weiskirchen

526. (681) *Euclidia* OCHSENHEIMER, 1816 *glyphica* (L., 1758)

(Braune Bunteule, braune Tageule)

Diese Tageule hat bei uns etwa die gleiche Verbreitung und Häufigkeit wie die vorangehende Art (s. Nr. 525). Der Falter kommt kaum zum Licht. Die Hauptflugzeit fällt in die Monate Mai-Juni. Eine zweite Generation im August ist nur ganz unvollständig entwickelt. In der Landessammlung des Verfassers steckt bisher erst 1 ♂ vom 20. August 1972 Mimbach/Badstube, leg. W. SCHMIDT-KOEHL. K.-H. BESTLE, Großrosseln/Warndt, fing ein Exemplar der Sommergeneration am 4. August 1971 in Großrosseln/Warndt, in coll. K.-H. BESTLE, *ibid*.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (15. 4. - 23. 6.)

gen. aest. (nur ganz partiell): August (4. 8. - 20. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Hemmersdorf/Nied, Hilbringen/Nackberg, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Reinheim, Siersburg/Iltzbach, Walsheim; Contz-les-Bains/Stromberg (Dép. Moselle)
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Reitscheid, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

Unterfamilie L - Ophiderinae (= Othreinae)**527. (687) *Catephia* OCHSENHEIMER, 1816 *alchymista* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)**

(Weißes Ordensband)

Das weiße Ordensband konnte bisher bei uns nur ganz lokal und vereinzelt am Licht festgestellt werden. Die Art ist in ihrem Vorkommen weitgehend an Eichenbestände gebunden (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 380). Im benachbarten Trierer Land wurde die Noctuide in jüngerer Zeit nicht mehr gefunden (WEITZEL 1977, p. 164). In der Landessammlung des Verfassers stecken zwei Exemplare: 1 ♀ Lf. 6. Juni 1966 und 1 ♂ Lf. 11. Juni 1963 Saarbrücken-Universitätsgelände, leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, *ibid*. PRETSCHER (1977, p. 211) hat das schön gezeichnete Ordensband in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Mai-Juli (18. 5. - 1. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

528. (646) Tyta BILLBERG, 1820 luctuosa ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Schwarzweiße Schopfrückeneule)

Die Schopfrückeneule ist vor allem an warmen und trockenen Stellen der Muschelkalklandschaften des Untersuchungsgebietes verbreitet, wo sie häufig fliegt. Sie bildet zwei Generationen. Die Art wird bei FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 257) zu den Wanderfaltern gerechnet. Die Eule fliegt bei Tag im Sonnenschein und kommt zum Licht.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (11. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-August (6. 7. - 15. 8.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Blickweiler, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Hemmersdorf/Nied, Hilbringen/Nackberg, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach, Walsheim

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Quierschied; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

529. (684) Lygephila BILLBERG, 1820 pastinum (TREITSCHKE, 1826)

Die Wickeneule ist im Saarland vor allem in den trockenwarmen Muschelkalklandschaften von Blies- und Saargau lokal verbreitet (s. auch Nr. 528), findet sich aber auch an feuchten und kühleren Stellen des Untersuchungsgebietes. Die Falter lassen sich bei Tag leicht aufscheuchen. Sie fliegen an den Köder und ans Licht.

Flugzeit:

Juni-August (22. 6. - 3. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Reinheim

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Thalexweiler; Schoeneck (Dép. Moselle)

530. (685) Lygephila craccae ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)
(Braungraue Wickeneule, olivgrüne Wickeneule)

Auch diese Wickeneule scheint trockenwarme Standorte zu bevorzugen. Im Vergleich zur vorangehenden Art (s. Nr. 529) ist sie im Untersuchungsgebiet nur vereinzelt anzutreffen. Sie kommt zum Licht und an den Köder. PRETSCHER (1977, p. 211) hat sie in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

Juni-August (30. 6. - 22. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg

II - Wogbachtal

III - Hamm bei Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

531. (682) Scoliopteryx GERMAR, 1810 libatrix (L., 1758)
(Orangefarbene Zackeneule, Zimteule)

Die über das Untersuchungsgebiet weit verbreitete Zackeneule fliegt in zwei, sich in manchen Jahren wohl überschneidenden Generationen von Juni bis Ende Juli und von Anfang August bis in den späten Herbst. Ein Teil der Falter überwintert und kann bis in den Mai angetroffen

werden (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 292 sowie KOCH 1958, p. 248). WEITZEL (1977, p. 163) fand im benachbarten Trierer Raum „im Januar mehrfach überwinterte Exemplare in den Sandsteinhöhlen des Trierer Busenthales“ (l. c.). Die Art kommt regelmäßig und gewöhnlich sehr zahlreich zum Licht und an den Köder.

Flugzeit:

1. Generation: Juni-Juli (26. 6. - 11. 7.)

2. Generation: August-November (19. 8. - 25. 11.)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Überwinterer: Herbst bis Mai (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 3., 21., 25. und 26. März, 5. und 16. April, 4. Mai.

Fundorte:

I - Eimersdorf/Nied, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Güdingen, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonweiler, Weiskirchen

532. (689) *Laspeyria* GERMAR, 1810 *flexula* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Graue Flechten-Spannereule, Nadelwald-Flechteneule)

Die lokal im Saarland verbreitete Flechteneule hält sich vorzugsweise in der Nähe älterer Bestände von Nadel- und Laubmischwäldern auf. Sie kommt meist nur einzeln zum Licht. Während in FORSTER-WOHLFAHRT (1971, p. 300) davon berichtet wird, daß die Art an besonders günstigen Stellen zwei bis drei ineinander übergehende Generationen von Anfang Juni bis Anfang Oktober bildet, kommt bei uns sicherlich nur eine vollständige Generation zur Entwicklung (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 381 sowie WEITZEL 1977, p. 165). Eine zweite Generation wird nur in besonders günstigen Jahren einmal partiell auftreten. Bisher liegt dazu erst ein Exemplar vor: 1 ♂ Lf. 1. Oktober 1967 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, ibid.

Flugzeit:

Mai-Juli (13. 5. - 30. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Bebelnheim, Hilbringen/Nackberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Saarwellingen, Thalexweiler; Freyming (Dép. Moselle)

(690) *Colobochyla* HUEBNER, [1825] *salicalis* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

(Weiden-Spannereule)

Nach mündlicher Mitteilung durch H. MÄRKER, Saarbrücken, konnte er die Spannereule zwischen 1920 und 1930 mehrfach in Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese beobachten und fangen. Da allerdings kein Belegexemplar mehr von dieser Zeit vorliegt und seitdem die Art nirgends im Saarland neuerlich festgestellt werden konnte, wird sie in diesen monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes - bis zu einem gesicherten Neunachweis - nicht aufgenommen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 64, Nr. 72). Im Trierer Land konnte die Eule ebenfalls in jüngerer Zeit nicht mehr beobachtet werden (WEITZEL 1977, p. 166).

533. (691) *Parascotia* HUEBNER, [1825] *fuliginaria* (L., 1761)

(Schwamm-Spannereule, Pilzeule)

Die Noctuide ist an zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes festgestellt worden. Sie kommt regelmäßig zum Licht.

Flugzeit:

Juli-August (1. 7. - 21. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Fürstenhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Thalweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

534. (693) *Phytometra* HAWORTH, 1809 *viridaria* (CLERCK, 1759)

(Grünmotteneule)

Die in Färbung und Zeichnung sehr variable Art findet sich bei uns gleichermaßen häufig an trockenen wie an feuchten Biotopen. Die Eule ist allerdings nur lokal verbreitet. Sie fliegt meist am Tag, kommt aber auch gelegentlich zum Licht. Die Sommergeneration ist individuen-schwächer als die Frühjahrs- generation.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai (1. 5. - 28. 5.)

gen. aest.: Juli-August (3. 7. - 10. 8.)

Fundorte:

I - Besch (bei Perl), Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim

II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Thalweiler, Türkismühle; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

III - Bergen

535. (694) *Rivula* GUENEE, [1845] (in DUPONCHEL) *sericealis* (SCOPOLI, 1763)

(Gelbe Grasspannereule, Seideneulchen)

Das Eulchen kommt im Saarland an vielen Stellen vor. Die Art kommt zum Licht. Sie fliegt in zwei, wohl ineinander übergehenden Generationen. Tagsüber lassen sich die Falter leicht aufscheuchen.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (28. 5. - 19. 7.)

gen. aest.: August-September (4. 8. - 12. 9.)

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Güdigen, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Jägersburg, Lauterbach/Warndt, Oberwürzbach, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Schafbrücke, Wellesweiler; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz)

**Unterfamilie M - Herminiinae & Hypeninae
(= Polypogoninae) (Schnauzen- oder Schnabeulen)**

Zur Systematik und Nomenklatur dieser Unterfamilie sei auf die umfassende Bearbeitung durch DUFAY (1975 a) verwiesen. Es ist aber auch die nochmalige Überarbeitung der Gruppe durch DUFAY (1976-1977) heranzuziehen. Bei der Aufzählung der nachfolgenden Arten geht der Verfasser von dieser jüngst erschienenen Veröffentlichung aus.

536. (695) Pechipogo HUEBNER, [1825] strigilata (L., 1758) (= barbalis CLERCK, 1759; = palpalis FABRICIUS, 1775)

(Bräunliche Eichen-Zünslereule, Bartzünslereule)

Bisher sind erst wenige Beobachtungen zum Vorkommen dieser Noctuide bei uns gemacht worden (s. auch WEITZEL 1977, p. 166 sowie HARKORT & WEIGT 1968, p. 56). In der benachbarten Pfalz gilt die Eule indessen als eine im gesamten Gebiet häufige Art (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 383). Die Falter kommen zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juli (16. 5. - 13. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Kleinottweiler, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

537. (698) Herminia LATREILLE, 1802 tarsipennalis (TREITSCHKE, 1835) (= tarsicrinalis HUEBNER nec KNOCH)

Auch von dieser Spannereule liegen erst wenige Fundorte aus dem Saarland vor. Die Art fliegt in zwei Generationen. Die Falter der Sommergeneration sind etwas kleiner (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 384-385; SCHMIDT-KOEHL 1970 e; FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 304 und WEITZEL 1977, p. 166). Die Eule kommt zum Licht. Die genaue Determination der saarländischen Tiere übernahm dankenswerter Weise J. WOLFSBERGER, Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates, München, det. 29. 11. 1975.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (20. 5. - 19. 7.)

gen. aest.: August (7. 8. - 31. 8.)

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

538. (699) Herminia lunalis (SCOPOLI, 1763) (= tarsiplumalis HUEBNER)

Die für die Lokalfauna des Saarlandes neue Spannereule ist bisher erst durch ein Belegexemplar nachgewiesen: 1 ♂ Lf. 25. Juli 1950 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, ibid. (heute Sumatra/Indonesien), det. J. WOLFSBERGER, München, 29. 11. 1975 in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 9).

Flugzeit:

Juli (25. 7.)

Fundort:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

539. (700) Herminia tarsicrinalis (KNOCH, 1782)

Im Gegensatz zu den drei vorangehenden Arten (s. Nr. 536, 537 und 538) ist *tarsicrinalis* bei uns weiter verbreitet und kommt meist in Anzahl zum Licht. In manchen Jahren gehen die beiden Generationen ineinander über. Falter der Sommergeneration sind nach den bisherigen Beobachtungen seltener als Frühjahrstiere.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (4. 5. - 29. 6.)

gen. aest.: Juli (5. 7. - 30. 7.)

Fundorte:

II - Braunschauen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

540. (702) Herminia nemoralis (FABRICIUS, 1775) (= grisealis [DENIS & SCHIFFER-MUELLER], 1775)

Diese Spannereule weist im Saarland eine ähnliche Verbreitung und Häufigkeit auf wie die vorangehende Art. Sie kommt ebenfalls regelmäßig zum Licht. Eine zweite Generation scheint sich bei uns nur unvollständig zu entwickeln (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 386). „Die gen. aest. *aestivalis* SPUL. ist kleiner, schärfer gezeichnet und hat einen deutlichen Mittelschatten“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 305).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (13. 5. - 24. 7.) (f. *nemoralis* FABR.)

gen. aest. (nur partiell): August (16. 8. - 24. 8.) (f. *aestivalis* SPUL.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birmberg

II - Bexbach, Braunschauen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schmelz; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

541. (704) Trisateles TAMS, 1939 emortalis ([DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Bei dieser Eule handelt es sich um eine im Saarland lokal verbreitete Art, die bisher nur vereinzelt festgestellt werden konnte. Sie kommt zum Licht, läßt sich aber auch bei Tag vor allem aus Laubgehölz, wo sie sich gerne aufhält, aufscheuchen.

Flugzeit:

Mai-Juni (11. 5. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Velsen/Warndt, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

542. (705) Paracolax HUEBNER, [1825] derivalis (HUEBNER, 1796) (= glaucinalis [DENIS & SCHIFFERMUELLER], 1775)

Von dieser Zünslereule liegt aus dem Untersuchungsgebiet bisher erst ein Exemplar vor: 1 ♂ Lf. 15. Juli 1957 Jägersburg, leg. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 6. 4. 1978. Aus dem benachbarten Trierer Raum meldet WEITZEL (1977, p. 167) einen Fund vom 9. August 1972 Trier-Sommerau, leg. R. BLÄSIUS, *ibid.* WEITZEL bezeichnet das Vorkommen der Art im Kreis Trier-Saarburg als „selten“ (I. c.). Die gleiche Feststellung gilt nach den bisherigen Beobachtungen auch für das Saarland (s. dagegen die entsprechenden Angaben für die Pfalz in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 387).

Flugzeit:

Juli (15. 7.)

Fundort:

II - Jägersburg

543. (706) *Hypena SCHRANK, 1802 crassalis (FABRICIUS, 1787) (= frontis THUNBERG, 1788) (nec fontis)*
(Heidelbeer-Spannereule)

Die Heidelbeer-Spannereule bevorzugt - wie der deutsche Name zum Ausdruck bringt - Gebiete mit Heidelbeerbeständen (Futterpflanze der Raupe), ist aber auch dort anzutreffen, wo Heidekraut wächst (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 387-388). Bei uns ist die Eule nur sehr lokal verbreitet und erscheint einzeln am Licht. Die Falter variieren z. T. erheblich in Färbung und Zeichnung.

Flugzeit:

Juni-Juli (2. 6. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Saarwellingen; Freyming (Dép. Moselle)
III - Otzenhausen

544. (707) *Hypena rostralis (L., 1758)*
(Hopfen-Zünslereule)

Die nach den bisherigen Feststellungen bei uns auch nur sehr lokal und sehr vereinzelt am Licht beobachtete Noctuide gehört zu den Arten, die als Falter zu überwintern vermögen (s. auch KOCH 1958, p. 258; die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 388 und FORSTER-WOHLFAHRT 1971, p. 208). Vor Mai konnten solche Überwinterer im Saarland bisher allerdings noch nicht registriert werden. Frische Falter erscheinen ab Mitte Juni. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (l. c.) fliegt die erste Generation ab Ende Mai bis in den Juli und eine zweite, oft unvollständige Generation ab Ende August überwinternd bis April des folgenden Jahres. „Oft entwickeln sich die Nachkommen eines ♀ verschieden rasch und bilden zum Teil eine Generation von Ende Juli - überwinternd - bis Ende Juni oder zwei Generationen, wenn einzelne Raupen sich rascher entwickeln und schon Ende Mai Falter liefern, die dann eine zweite Generation hervorbringen“ (l. c.).

Flugzeit:

1. Generation: Juni-August (17. 6. - 5. 8.)
2. Generation: August-Oktober (25. 8. - 19. 10.)

Überwinterer: Herbst bis Mai (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 6., 17. und 23. Mai.

Fundorte:

- II - Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Schwarzenacker

545. (708) *Hypena proboscidalis (L., 1758)*
(Kraut-Zünslereule, Nesselschnabeule)

Die Noctuide ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und häufig. Sie kommt regelmäßig zum Licht und an den Köder. Man kann den Falter auch tagsüber beobachten. Bevorzugte Biotope sind Brennesselbestände. Die Eule fliegt in zwei, in manchen Jahren wohl ineinander übergehenden Generationen. Die Tiere der zweiten Generation sind deutlich kleiner. Unter unseren Populationen fallen Exemplare mit stark verdunkelten Vorderflügeln (f. *infuscata* SPULER) bzw. mit weißen Flecken im Saumfeld der Vorderflügel auf (f. *signata* SPULER) (s. auch HARKORT & WEIGT 1968, p. 57).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (4. 5. - 31. 7.)

gen. aest.: August-Oktober (13. 8. - 4. 10.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Gersheim, Mimbach
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Sulzbach, Türkismühle, Wogbachtal; Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Waldhölzbach

2. Familie - Geometridae STEPHENS (Spanner)

„Die Familie der Spanner hat ihren Namen von den Raupen, die außer an den drei Ringen der Brust nur am neunten Ring des Hinterleibes, selten auch noch am achten oder siebten Segment, ein Paar Bauchfüße besitzen und sich infolgedessen in der bekannten Art fortbewegen, indem sie ihren Weg gewissermaßen abspannen ... Die Schmetterlinge fliegen meist in der Dämmerung, seltener des Nachts, eine Anzahl von Arten auch bei Tage“ (LAMPERT 1907, pp. 214-215). „Die Spanner sind neben den Eulenfaltern die artenreichste Lepidopterenfamilie mit über 15 000 bis jetzt beschriebenen Arten, die in allen Klimazonen der Erde zu finden sind und in den Polargebieten sowie in den Hochgebirgen bis nahe an die Grenzen des Insektenlebens vordringen. Die große Mehrzahl der Spannerarten bewohnt Waldgebiete, nur verhältnismäßig wenige leben in den Wüsten und Steppen. Die meisten Arten sind Dämmerungs- und Nachttiere, nur wenige fliegen bei Tage im Sonnenschein“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1973, pp. 1-2).

Unterfamilie A - Archiearinae (= Brephinae auct.)

546. (713) Archiearis HUEBNER parthenias (L.)

Der Birken-Tagspanner ist im Untersuchungsgebiet vor allem in Birkengehölzen lokal verbreitet und dort meist in größerer Zahl anzutreffen. „Die Hauptflugzeit der Falter beginnt in den späten Vormittagsstunden und reicht bis zum Nachmittag (11 Uhr bis 17 Uhr). Die Tiere fliegen dann auch in Bodennähe. In den Morgenstunden sitzen die ♀♀ gern auf Wegen und Steinen, um sich zu sonnen. Mit zunehmender Temperatur steigen die ♂♂ bis in die Wipfelregionen der Birken empor, um die dort sitzenden ♀♀ aufzusuchen...“ (HARKORT & WEIGT 1969, p. 19). In Färbung und Zeichnung können die Falter z. T. erheblich voneinander abweichen. Dies gilt insbesondere für die hellen Stellen auf den Vorderflügeln, wo die weibliche Grundfarbe manchmal ganz verschwunden sein kann (s. auch die Lep. fauna der Pfalz 1964, p. 393). Die Art beginnt bereits sehr früh im Jahr zu fliegen. Sie kommt nicht zum Licht. WEITZEL (1977, p. 169) bezeichnet das Vorkommen des Tagspanners im Trierer Raum als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

März-April (5. 3. - 15. 4.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ 2. Mai 1958 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen)

Fundorte:

- I - Sitterswald
- II - Difterten/Warndt, Friedrichsthal, Homburg, Püttlingen, Sbr.- von der Heydt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Steinbachtal (bei Saarbrücken), Wogbachtal; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

547. (714) *Archiearis notha* (HUEBNER)

Der Espen-Tagspanner ist im Saarland bisher nur ganz vereinzelt gefunden worden und bei uns wohl auch sehr selten. WEITZEL (1977) erwähnt die Art für den Trierer Nachbarraum nicht. PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Spanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen. Die Falter zeigen ein ähnliches Verhalten wie die vorangehende Art (s. Nr. 546), von der sie habituell nicht leicht zu unterscheiden sind. Über die Fühlerbestimmung lassen sich beide Arten allerdings recht gut voneinander trennen. Die Fühler der ♂♂ von *notha* sind kurz doppelt kammzählig, bei *parthenias* hingegen einfach bewimpert (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 20 mit Fig. a und b). In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 393) wird die Vermutung geäußert, daß *notha* deshalb im Rückgang begriffen ist, weil die Espenbestände zusehends dezimiert werden.

Flugzeit:

März-April (21. 3. - 23. 4.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Sbr.- von der Heydt, Türkismühle; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

Unterfamilie B - Alsophilinae (= Oenochrominae auct.)

548. (715) *Alsophila* HUEBNER *aescularia* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

(Roßkastanien-Frostspanner, Kreuzflügel)

Der Frostspanner ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und stellenweise sehr häufig anzutreffen. Die Falter fliegen in der Dämmerung und kommen zum Licht. Der deutsche Name „Kreuzflügel“ leitet sich von der Kreuzflügelhaltung der ♂♂ her. Die ♀♀ sind ungeflügelt bzw. haben nur kurze Flügelstummel und einen kräftigen Afterbusch (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 4).

Flugzeit:

Februar-April (13. 2. - 10. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg
II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Burbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr. Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

549. (716) *Alsophila quadripunctaria* (ESPER) (= *aceraria* [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Ahornspanner ist eine bisher im Saarland nur ganz lokal beobachtete Art, die sowohl bei Tag fliegt als auch am Licht gefangen werden kann. Bevorzugte Lebensräume sind Laubgehölze. Auch im benachbarten Trierer Raum gilt der Spanner als selten (WEITZEL 1977, p. 169). Er fliegt sehr spät im Jahr.

Flugzeit:

November-Dezember (2. 11. - 10. 12.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

Unterfamilie C – Larentiinae

Tribus Asthenini

550. (717) *Euchoeca* HUEBNER *nebulata* (SCOPOLI) (= *obliterata* HUFNAGEL)

Der Blattspanner ist bei uns in Erlengehölzen und feuchten Nadelholzbeständen mehrfach bei

Tag und am Licht gefangen worden. Die Art ist lokal verbreitet. „Die Flügel der ♀♀ sind an der Basis breit aufgehellt“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 395). Die Falter fliegen in zwei, sich in manchen Jahren überschneidenden Generationen, wobei sich Falter der Sommergeneration offenbar nur partiell bei uns entwickeln.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (24. 5. - 26. 6.)

gen. aest. (partiell): Juli (4. 7. - 16. 7.)

Fundorte:

I - Mimbach

II - Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Kirkel, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Wogbachtal

551. (718) Asthena HUEBNER albulata (HUFNAGEL) (= candidata [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die Art ist im Untersuchungsgebiet von mehreren Fundstellen nachgewiesen und kommt regelmäßig zum Licht. Die Falter fliegen auch am Tage. Eine zweite Generation - wie in der Literatur angegeben (s. z. B. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 395 und WEITZEL 1977, p. 198) - konnte bei uns bisher noch nicht festgestellt werden.

Flugzeit:

April-Juni (24. 4. - 17. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Nunkirchen, Reitscheid, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sötern, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

552. (720) Hydrelia HUEBNER sylvata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= testacea DONOVAN)

Zum Vorkommen des Erlen-Blattspanners im Untersuchungsgebiet können erst wenige Angaben gemacht werden (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 36). Von Braunshausen (nördliches Saarland, Kreis St. Wendel) lagen J. WOLFSBERGER, München, Exemplare zur genauen Determination vor (leg. et in coll. N. ZAHM, Hüttersdorf). Auch in den Nachbarräumen (Pfalz und Trierer Land) tritt die Art lokal und selten auf (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 396 sowie WEITZEL 1977, p. 198).

Flugzeit:

Mai-Juni (10. 5. - 10. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Sbr.-Neuhaus

553. (721) Hydrelia flammeolaria (HUFNAGEL) (= luteata [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Auch dieser Blattspanner lebt vorzugsweise in Erlenbeständen. Im Vergleich zur vorangehenden Art (s. Nr. 552) ist er bei uns weiter verbreitet und an seinen Flugstellen meist zahlreich anzutreffen. Er fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juli (27. 5. - 3. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 26. September 1962 Saarbrücken-St. Johann/Landwehrplatz, leg. H. MARTIN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar gehört sicher

einer partiellen zweiten Generation an, die sich bei uns in günstigen Jahren einmal entwickeln kann.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Braunshausen, Brebach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

554. (722) Spargania GUENEE luctuata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= lugubrata STAUDINGER)

Der Weidenröschen-Blattspanner tritt im Saarland lokal auf und ist an seinen Flugstellen nicht selten (s. aber WEITZEL 1977, p. 192 für das Trierer Land). Der flüchtige Falter kann am Tage beobachtet werden und kommt zum Licht. Die Art bildet zwei Generationen. Frühjahrstiere treten bei uns etwas häufiger auf als Sommertiere. In der Anordnung der Zeichnungselemente variieren die Falter z. T. erheblich (s. auch die entsprechenden Abbildungen bei HARKORT & WEIGT 1969, p. 33). Der Spanner gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal ausgeweitet haben, wobei die allgemeine Ausbreitungsrichtung nach Westen weist (SCHREIBER 1976 a, p. 342).

Flugzeit:

- gen. vern.: April-Juni (23. 4. - 18. 6.)
- gen. aest.: Juli-August (16. 7. - 20. 8.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Gersweiler, Hüttersdorf, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg
- III - Nonnweiler, Weiskirchen

555. (723) Minoa TREITSCHKE murinata (SCOPOLI)

Der Wolfsmilchspanner ist eine im Untersuchungsgebiet weit verbreitete und überall meist auch häufige Art. Die Falter fliegen am Tage und kommen zum Licht. Sie variieren in der Färbung (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 397). Eine zweite Generation scheint bei uns nur partiell entwickelt zu sein.

Flugzeit:

- gen. vern.: April-Juni (27. 4. - 25. 6.)
- gen. aest. (partiell): August (11. 8. - 22. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Blickweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Reitscheid, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-von der Heydt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Thalexweiler, Tholey, Türkismühle, Wiesbach, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Weiskirchen

Tribus Operophterini

556. (724) Epirrita HUEBNER dilutata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Blattspanner kann im Saarland stellenweise sehr häufig angetroffen werden. Er fliegt bei Tag und kommt zum Licht. Die in der Regel matt hellgrau gefärbten Falter variieren vor allem in

der Färbung und bilden zahlreiche Hell- und Dunkelformen. Bei uns sind die folgenden Individualformen festgestellt worden: f. *pallida* PROUT, f. *latifasciata* PROUT und f. *obscurata* STAUDINGER. WEIGT (1970) hat den drei *Epirrita*- (*Oporinia*-) Arten *dilutata*, *christyi* und *autumnata* (s. Nr. 557 und 558) in Westfalen eine grundlegende Studie im Hinblick auf die habituellen, genitalmorphologischen und ökologischen Unterscheidungsmerkmale gewidmet. Einzelheiten können dort nachgelesen werden. Nach dem gleichen Autor ist *dilutata* zu einem echten Kulturfolger geworden, der im Einzugsbereich von Industriegebieten verstärkt Dunkelformen hervorbringt. Anfang der 1960er Jahre wurde das saarländische Belegmaterial der Gattung *Epirrita* durch den damaligen Direktor des Zoologischen Instituts der Universität des Saarlandes, Herrn Prof. Dr. G. DE LATTIN, genauestens überprüft und festgestellt, daß die drei o.g. Arten auch im Saarland vertreten sind.

Flugzeit:

Oktober–Dezember (8. 10. - 3. 12.) - In einer Generation
(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 1. September 1968 Homburg, leg. H. HERTZ, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Mariahütte, Quierschied, Sbr.-Neuhaus, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen

557. (725) *Epirrita christyi* (ALLEN)

Im Vergleich zu *dilutata* (s. Nr. 556) ist dieser Blattspanner nach den bisherigen Beobachtungen bei uns weitaus seltener bei Tag oder am Licht anzutreffen. Nach WEIGT (1970, p. 39) stellt die Art bestimmte Ansprüche an ihren Lebensraum und ist bei uns vor allem an die Futterpflanze der Raupe, die Rotbuche, gebunden. „Im Gegensatz zu *O. dilutata* wurden fast nie Tiere an Stämmen sitzend beobachtet. Beide Geschlechter halten sich vorzugsweise in den unteren Zweigen hoher Rotbuchen auf - Randbäume oder einzeln stehende Bäume“ (WEIGT l. c.). Die Falter zeichnen sich durch einen deutlich erkennbaren Seidenglanz aus. Für das benachbarte Trierer Land gibt WEITZEL (1977, p. 184) nur einen Fund vom 13. Oktober 1972 Trier-Sommerau an, leg. R. BLÄSIUS, ibid. *E. christyi* wurde erst im Jahre 1900 von *E. dilutata* als eigene Art abgetrennt. Daher fehlt der Blattspanner in der älteren lepidopterologischen Literatur. An Individualformen wurden bei uns f. *latifasciata* PROUT und f. *oblita* ALLEN gefangen (leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). In Westfalen erscheint *christyi* mehr als einen Monat früher als *dilutata* (WEIGT l. c.).

Flugzeit:

Oktober–November (6. 10. - 23. 11.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Braunshausen, Homburg, Hüttersdorf, St. Nikolaus/Warndt, Quierschied, Sbr.-Rastpfuhl, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Ruhütte, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

558. (726) *Epirrita autumnata* (BORKHAUSEN)

Die größte Art der Gattung *Epirrita* ist im Untersuchungsgebiet bisher erst sehr lückenhaft nachgewiesen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 398). Nur wenige Belegexemplare liegen vor, darunter auch die dunkle f. *schneideri* LAMPA. WEITZEL (1977, p. 184) bezeichnet den Spanner im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Oktober-November (8. 10. - 9. 11.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Waldhaus; Forbach (Dép. Moselle)

559. (727) Operophtera HUEBNER fagata (SCHARFENBERG) (= boreata HUEBNER)

Der weißgraue Buchen-Frostspanner tritt bei uns lokal recht zahlreich auf. Die ♂♂ kommen zum Licht. Die ♀♀ besitzen nur rudimentäre Flügel, die kaum länger als der Thorax sind. Sie ruhen an den Stämmen von Buchen, Eichen und Birken. WEITZEL (1977, p. 184) bezeichnet das Vorkommen der Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Oktober-Dezember (30. 10. - 17. 12.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Burbach, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Scheidt, Türkismühle

560. (728) Operophtera brumata (L.)

(Gemeiner Frostspanner)

Der gemeine oder kleine Frostspanner kann als eine überall im Saarland meist sehr häufig vorkommende Spannerart bezeichnet werden. „Der Falter hält sich bei Tage an der Erde zwischen abgefallenem Laub verborgen. Erst nach Eintritt völliger Dunkelheit erscheinen die Tiere am Fuß der Bäume, um langsam an den Stämmen emporzusteigen. In Jahren stärkeren Auftretens sind dann im Laufe der späteren Nachtstunden die Bäume bis hoch hinauf mit unzähligen Faltern besetzt...“ (die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 399). HARKORT & WEIGT (1969, p. 25) berichten für ihr Untersuchungsgebiet im Jahre 1964 von einem „Kahlfraß ganzer Eichen-schläge“. Die Variabilität der männlichen Falter hat zur Aufstellung einer Reihe individueller Formen geführt. Wie bei der vorangehenden Art (s. Nr. 559) sind bei den Weibchen nur rudimentäre Flügel ausgebildet, „die höchstens die halbe Körperlänge erreichen, meistens jedoch wesentlich kürzer sind“ (KOCH 1976, p. 99; s. auch p. 291, Fig. 103).

Flugzeit:

Oktober-Dezember (24. 10. - 30. 12.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Merchweiler, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Scheidt, Schwarzenacker, Thalaxweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Tribus Larentiini**561. (730) Larentia TREITSCHKE clavaria (HAWORTH) (= cervinata [DENIS & SCHIFFER-MUELLER])**

(Rehfarbiger Linienspanner)

Der Spanner kommt bei uns nur sehr lokal und vereinzelt vor. Er läßt sich bei Tage aus der Vegetation aufscheuchen und erscheint nachts am Licht. Nach der Literatur bevorzugt er warme sonnige Stellen (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 400 sowie FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 59). Für den benachbarten Trierer Raum vermerkt WEITZEL (1977, p. 181) nur einen Fund

vom 21. September 1969 Trier-Sommerau, leg. et in coll. R. BLÄSIUS, *ibid.* Die Art gilt dort in ihrem Vorkommen als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

September-Oktober (13. 9. - 1. 10.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach
- II - Hüttersdorf, Quierschied, Tholey/Schaumberg

562. (731) *Anticlea STEPHENS badiata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

(Wildrosen-Blattspanner)

In der Nähe von Wild- und Gartenrosen kommt der Rosenspanner bei uns, insbesondere in Hausgärten, lokal meist in Anzahl zum Licht. Die Falter fliegen auch am Tage. Sie variieren in Färbung und Zeichnung. PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Spanner in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

April-Mai (4. 4. - 23. 5.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnbarg
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

563. (732) *Anticlea derivata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= *nigrofasciaria* GOEZE)

(Schwarzbinden-Rosenblattspanner)

Auch dieser Rosenblattspanner wird - wie sein deutscher Name andeutet - in der Nähe von Rosen gefunden, ist aber bei uns viel seltener als die vorangehende Art (s. Nr. 562). Er ist bisher nur vereinzelt bei Tag oder am Licht gefangen worden. WEITZEL (1977, p. 192) bezeichnet sein Vorkommen im Trierer Land als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt auch diesen Rosenspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten.

Flugzeit:

April-Mai (12. 4. - 6. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Auersmacher
- II - Hüttersdorf, Reitscheid; Forbach, Spichern/Spicheren, Stiring-Wendel (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen

564. (733) *Pelurga HUEBNER comitata* (L.)

Der nahezu über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitete Gänsefuß-Blattspanner kann bei uns regelmäßig am Licht oder tagsüber an Stämmen ruhend angetroffen werden. Die Falter variieren in Größe, Färbung und Zeichnung.

Flugzeit:

Juli-September (1. 7. - 6. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Siersburg/Iltzbach

- II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St.-Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler, Waldhölzbach

565. (734) Mesoleuca HUEBNER albicillata (L.)

Der sehr flüchtige Brombeer-Blattspanner ist im Saarland sicherlich weiter verbreitet, als es das nachstehende Fundortverzeichnis der bisher bekannten Fundstellen vermuten läßt. Die Falter können am Tag wie am Licht zahlreich beobachtet werden. Sie fliegen in zwei Generationen, wobei die Sommergeneration allerdings nur jahrweise partiell aufzutreten scheint (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1975, p. 125).

Flugzeit:

gen. vern.: Juni-Juli (9. 6. - 1. 7.)

gen. aest. (wohl nur partiell): Juli-August (5. 7. - 22. 8.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplar: 1 ♂ e. l. 21. Mai 1933 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Cidariini

566. (735) Colostygia HUEBNER olivata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

(Olivgrüner Bergwald-Blattspanner)

Der graugrün bis braungrün gefärbte Blattspanner ist erst in ganz wenigen, am Licht gefangenen Belegexemplaren aus dem Saarland nachgewiesen. In der Landessammlung des Verfassers steckt 1 ♀ Lf. 3. August 1951 Sötern (nördliches Saarland, Kreis St. Wendel), leg. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal. WEITZEL (1977, p. 191) bezeichnet das Vorkommen der Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt den Spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren. Bei KOCH (1976, p. 256: nach HERBULOT, *Stand* 1973) wird die korrekte Schreibweise der Gattung mit *Colostygia* (statt *Calostygia* HBN.) angegeben. SCHMIDLIN (1964, p. 95) vermerkt dazu: „Untergattung *Colostygia* HBN. (= *Calostygia* HBN.). Diese Untergattung erhebt HERBULOT zum Genus, das er aber *Calostygia* HBN. schreibt“ (l. c.). Die meisten Autoren haben diese Schreibweise (nach HERBULOT 1962, p. 119) beibehalten.

Flugzeit:

Juli-August (1. 7. - 3. 8.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: zwei Exemplare Lf. 29. Oktober 1973 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, *ibid.* Bei den beiden Faltern handelt es sich wohl um eine partielle zweite Generation; s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1975, pp. 101-102.)

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Sötern

567. (736) Colostygia multistrigaria (HAWORTH)

(Großer Labkraut-Blattspanner)

Der für die saarländische Lokalfauna der Macrolepidopteren neue Spanner wurde dankens-

werter Weise durch Dr. CL. DUFAY (Chaponost) und CL. HERBULOT (Paris) genau bestimmt (s. auch DUFAY in litt., 11. 7. 1978). Bisher liegt erst ein Belegexemplar vor: 1 ♂ Lf. 10. März 1977 Hüttersdorf, leg. N. ZAHM, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 402-403) heißt es zum Vorkommen der Art im Nachbargebiet: „Wie an den meisten Fundstellen in West- und Südwestdeutschland dürfte auch bei uns die späte Entdeckung von *multistrigaria* auf die versteckte Lebensweise und die frühe Flugzeit des Falters zurückzuführen sein.“ Die Flugzeit wird für die Pfalz mit März bis April (26. 3. - 20. 4.) angegeben (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 32). WEITZEL (1977) macht keine Angaben zu der Art im Trierer Land. Bei PRETSCHER (1977, p. 212) ist der große Labkraut-Blattspanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen worden.

Flugzeit:

März (10. 3.) - In einer Generation

Fundort:

II - Hüttersdorf

568. (737) *Colostygia pectinataria* (KNOCH) (= *viridaria* FABRICIUS nec CLERCK)

Der in seiner Grünfärbung gewöhnlich nicht sehr beständige Blattspanner ist im Saarland von zahlreichen Fundorten belegt. Die Falter der bei uns sich wohl nur partiell entwickelnden zweiten Generation sind deutlich kleiner als solche der ersten Generation. Sie fliegen bei Tag und kommen zum Licht. Unter unseren Populationen treten hin und wieder Exemplare der f. *rosea* WEHRLI auf (Grundfarbe: gelblichrosa).

Flugzeit:

1. Generation: Mai-Juli (4. 5. - 27. 7.)

2. Generation (partiell): August-Oktober (13. 8. - 29. 10.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birberg

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Rußhütte, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

569. (738) *Lampropteryx STEPHENS suffumata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Blattspanner ist bisher bei uns nur lokal und einzeln am Licht gefangen worden. Aus dem benachbarten Trierer Land berichtet WEITZEL (1977, p. 191): „In den Buchenwäldern bei Trassem trat diese montane Art 1976 häufig auf“ (l. c.).

Flugzeit:

April-Mai (26. 4. - 24. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Hüttersdorf

III - Waldhölzbach

570. (740) *Cosmorhoe HUEBNER ocellata* (L.)

Im Untersuchungsgebiet ist der Spanner weit verbreitet. Er fliegt bei Tage und kommt nachts in Anzahl zum Licht. Die Sommergeneration ist bei uns individualschwächer vertreten als die Frühjahrsgeneration. Die Falter variieren in der Größe.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (4. 5. - 25. 6.)

gen. aest.: Juli-August (14. 7. - 29. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach, Weiskirchen

571. (742) *Eulithis HUEBNER prunata* (L.)

Die Art kann an zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes angetroffen werden. Sie läßt sich bei Tag aus der Vegetation aufscheuchen und kommt nachts zum Licht.

Flugzeit:

Juni-August (19. 6. - 26. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Hilbringen, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Illingen, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

572. (743) *Eulithis testata* (L.)

Von dieser Geometride liegen erst wenige Fundortnachweise aus dem Saarland vor. Die Falter fliegen - aufgescheucht - vereinzelt bei Tag und kommen nachts zum Licht. WEITZEL (1977, p. 186) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (27. 6. - 27. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Jägersburg
- III - Weiskirchen

573. (744) *Eulithis populata* (L.)

Auch dieser Haarbuschspanner scheint bei uns - wie im Trierer Land (s. WEITZEL 1977, p. 186) - nur ganz lokal und vereinzelt vorzukommen.

Flugzeit:

Juni-August (27. 6. - 2. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Thalexweiler

574. (745) *Eulithis mellinata* (FABRICIUS) (= *associata* BORKHAUSEN)

Neben *pyraliata* (s. Nr. 575) ist *mellinata* im Saarland die am weitesten verbreitete Art der Gattung *Eulithis*. Sie kommt regelmäßig zum Licht, kann aber auch gelegentlich bei Tag beobachtet werden. Für das benachbarte Trierer Land stellt WEITZEL (1977, p. 186) indessen fest, daß sie dort „selten“ ist (s. dagegen die entsprechenden Angaben in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 406).

Flugzeit:

Juni-Juli (11. 6. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttigweiler, Illingen, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl; Freyming (Dép. Moselle)

575. (746) Eulithis pyraliata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= dotata STAUDINGER nec L.)

Der strohgelbe Haarbüschspanner zeigt bei uns ein ähnliches Verbreitungsbild wie die vorangehende Art (s. Nr. 574) und kommt wie diese regelmäßig zum Licht. Beide Geometriden sehen sich habituell recht ähnlich. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal besteht darin, daß bei *pyraliata* im Gegensatz zu *mellinata* die Fransen der Flügel nicht gescheckt sind (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 85). Bei einigen Exemplaren von *pyraliata* aus unserem Raum ist festzustellen, daß das Zeichnungsmuster auf den Vorderflügeln stark reduziert ist.

Flugzeit:

Juni-Juli (8. 6. - 18. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Quierschied

576. (747) Ecliptopera WARREN silacea ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Spanner ist im Untersuchungsgebiet recht weit verbreitet und an seinen Flugstellen meist häufig anzutreffen. Er sitzt tagsüber gerne an Baumstämmen und kommt nachts zum Licht. An Individualformen tritt bei uns besonders die f. *insulata* HAWORTH auf. Die Individuendichte ist bei beiden Generationen etwa dieselbe.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 24. 6.)

gen. aest.: Juli-August (14. 7. - 21. 8.)

Fundorte:

II - Bexbach, Fischbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenholz, Steinbachtal (bei Saarbrücken), Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal

577. (748) Ecliptopera capitata (HERRICH-SCHAEFFER) (= balsaminata FREYER)

Im Gegensatz zur vorangehenden Art (s. Nr. 576) ist der Balsaminen-Blattspanner bei uns eine ausgesprochene Seltenheit (s. auch WEITZEL 1977, p. 193). Es liegen erst ganz wenige Belegexemplare, die am Tag und am Licht gefangen wurden, vor. Während bei HERBULOT (1962-1963) *silacea* und *capitata* nicht als zwei getrennte Arten angesehen werden, kann URBAHN (1968 a) ganz klare Artunterschiede zwischen beiden Formen aufzeigen, die sich nach Meinung des Verfassers auch habituell recht gut voneinander trennen lassen (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1975, p. 122 sowie KOCH 1976, p. 139). Es dürfte heute wohl kein Zweifel mehr daran bestehen, daß *silacea* und *capitata* als zwei selbständige Arten anzusehen sind (s. auch HERBULOT, Stand 1973 in KOCH 1976, p. 257; URBAHN 1967, p. 47).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (31. 5. - 1. 6.)

gen. aest.: August (13. 8. - 19. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbarg

II - Großrosseln/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

578. (749) Chloroclysta HUEBNER siterata (HUFNAGEL)

Auch dieser olivgrüne Blattspanner ist nach den bisherigen Beobachtungen im Saarland eine große Seltenheit. Dank der freundlichen Bestimmungshilfe durch M. MEYER (Kleinbettingen,

Großherzogtum Luxemburg) konnten in der Landessammlung des Verfassers am 2. 3. 1978 drei Exemplare als zu dieser Art gehörig determiniert werden: 1 ♂ Lf. 8. September 1949 und 1 ♀ Lf. 30. September 1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.* (heute Sumatra/Indonesien) sowie 1 ♂ Lf. 25. September 1949 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Weitere Belegtiere liegen derzeit leider nicht vor. Die Art überwintert als Falter.

Flugzeit:

September (8. 9. - 30. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

579. (750) *Chloroclysta miata* (L.)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegt bis jetzt erst ein Belegexemplar vor: 1 ♀ Lf. 25. September 1966 Homburg, leg. H. HERTZ, *ibid.*, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 2. 3. 1972. WEITZEL (1977) erwähnt den Spanner für das Trierer Land nicht. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 408) und nach FORSTER-WOHLFAHRT (1974, p. 92) sterben die Männchen im Herbst sämtlich ab, nur die Weibchen überwintern. Nach der Überwinterung haben diese lichtgraue Vorderflügel. PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Spanner in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

September (25. 9.)

Fundort:

II - Homburg

580. (751) *Chloroclysta citrata* (L.) (= *immanata* HAWORTH)

Der mit *truncata* (s. Nr. 581) sehr leicht zu verwechselnde Spanner ist erst recht vereinzelt im Saarland festgestellt worden. Das gleiche gilt für die Nachbarräume (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 409 und WEITZEL 1977, p. 189).

Flugzeit:

Juli-September (28. 7. - 26. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Homburg, Hüttersdorf

581. (752) *Chloroclysta truncata* (HUFNAGEL)

Der Spanner ist bei uns weit verbreitet und an seinen Flugstellen meist häufig anzutreffen. Er kann tagsüber beobachtet werden und kommt nachts zum Licht. Die Individuendichte beider Generationen ist etwa gleich hoch. In FORSTER-WOHLFAHRT (1974, pp. 92-93) werden die habituellen und genitalmorphologischen Unterschiede zur vorangehenden Art (s. Nr. 580) gut herausgestellt. Die individuelle Variabilität der Falter ist sehr groß. Folgende Individualformen konnten bei uns beobachtet werden: *f. russata* HUEBNER, *f. fumata* LANGE und *f. rufescens* STROEM (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 409 sowie HARKORT & WEIGT 1969, p. 31).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (4. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: August-Oktober (14. 8. - 7. 10.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

582. (753) *Cidaria TREITSCHKE fulvata* (FORSTER)

Ähnlich wie *Anticlea badiata* und *A. derivata* (s. Nr. 562 und 563) wird dieser breitbindige Blattspanner im Untersuchungsgebiet um Wildrosenbestände lokal verbreitet angetroffen. Die Falter kommen zum Licht. Bei HEIM DE BALSAC & CHOUL (1973, p. 13) wird die Art auch vom Saarland erwähnt.

Flugzeit:

Juni-Juli (15. 6. - 13. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

**583. (754) *Plemyria HUEBNER rubiginata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(= *bicolorata* HUFNAGEL)**

Nach den bisherigen Beobachtungen kommt der milchweiße Blattspanner bei uns nur sehr lokal verbreitet vor und erscheint auch meist nur einzeln am Licht. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1974, p. 86) hält er sich gerne an feuchten Stellen auf. In der Landessammlung Saarland steckt erst ein Belegexemplar: 1 ♂ Lf. 28. Juni 1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.* Der bei MARTIN & SCHMIDT-KOEHL (1967, p. 203) mitgeteilte Fang eines Exemplars am 24. April auf dem Birnberg am Licht beruht auf einem Irrtum und ist ersatzlos zu streichen.

Flugzeit:

Juni-Juli (18. 6. - 12. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♀ Lf. 12. September 1964 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. et in coll. H. MARTIN, Saarbrücken-Güdingen. Das Exemplar dürfte einer partiellen zweiten Generation zuzurechnen sein. FORSTER-WOHLFAHRT - 1974, p. 86 - gibt die Flugzeit der Art bis September an.)

Fundorte:

II - Bexbach, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

584. (755) *Thera STEPHENS firmata* (HUEBNER)

Im Gegensatz zur nachfolgenden Art (s. Nr. 585), mit der vom Habitus her sehr leicht Verwechslungsmöglichkeit besteht, kann dieser Spanner bei uns nur sehr lokal angetroffen werden. Am Licht erscheint er aber meistens in Anzahl (z. B. in Hüttersdorf/Prims, leg. et in coll. N. ZAHM, *ibid.*). Die bei SCHMIDT-KOEHL (1969 e, p. 185) mitgeteilten Lichtfänge von Juli und Anfang August beziehen sich auf *Thera obeliscata* (s. Nr. 585).

Flugzeit:

August-Oktober (14. 8. - 8. 10.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: September)

Fundorte:

II - Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg

585. (756) *Thera obeliscata* (HUEBNER)

Die Art ist im Saarland weit verbreitet und kommt regelmäßig und in Anzahl zum Licht. In der älteren Literatur wird sie noch als Form von *Thera variata* (s. Nr. 586) gewertet (s. auch die diesbezüglichen Angaben in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 411). Wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber der vorangehenden Art (s. Nr. 584) ist der dunkle Teilungsstrich in der Vorderflügelspitze. Am Saum befinden sich außerdem dunkle Punkte (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 89). Die individuelle Variabilität der Falter ist sehr groß: f. *obliterata* BUCH.-WHITE ist mehrfach bei uns festgestellt worden. „In kühlen feuchten Jahren treten mehr hellbraune Stücke auf, die überhaupt an feuchten Biotopen vorherrschen. An trockenen Stellen finden sich überwiegend dunkel graubraune Falter“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c.). Gute Abbildungen zu den einzelnen Individualformen, die im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn gefangen wurden, geben HARKORT & WEIGT (1969, pp. 29-30).

Flugzeit:

Mai-Oktober (3. 5. - 9. 10.) - In zwei, jahrweise ineinander übergelenden Generationen

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Bexbach, Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-Drahtzugweiher, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

III - Nonweiler, Waldhölzbach

586. (757) *Thera variata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der in Färbung und Zeichnung sehr variable Spanner hat im Untersuchungsgebiet ein ähnliches Verbreitungsbild wie *obeliscata* (s. Nr. 585). Die Falter erscheinen meist zahlreich am Licht. HARKORT & WEIGT (1969, p. 28) bilden die Art ab und vermerken zum Vorkommen des Spanners im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn: „In alten Fichten- und Kiefernwäldern häufig“ (I. c.). 1 ♀ Lf. 31. Mai 1973 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, gehört der f. *obscurata* HOEFER an, det. J. WOLFSBERGER, München, 20. 2. 1974 (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 412).

Flugzeit:

Mai-Oktober (10. 5. - 14. 10.) - In zwei, jahrweise ineinander übergelenden Generationen

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle

III - Waldhölzbach

587. (758) *Thera stragulata* (HUEBNER)

Bis jetzt liegen von dem bei uns offensichtlich sehr seltenen Spanner erst zwei Belegexemplare vor: 1 ♂ Lf. 16. Juni 1970 Saarbrücken-Eschberg, leg. et in coll. H. SEYER, ibid. und 1 ♂ Lf. 7. Mai 1972 Hüttersdorf, leg. et in coll. N. ZAHM, ibid. Die Art kann leicht mit *Thera variata* verwechselt werden (s. Nr. 586)(s. auch DUFAY 1978).

Flugzeit:

Mai-Juni (7. 5. - 16. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg

588. (759) *Thera juniperata* (L.)

Dieser aschgraue Blattspanner ist im Saarland von mehreren Stellen nachgewiesen, wo er regelmäßig am Licht erscheint. Die Raupe lebt an Wacholder. Von den vorstehenden Arten der Gattung *Thera* läßt er sich durch die schärfere Spitze der Vorderflügel „mit längerem, ausgeprägterem dunklen Strich“ recht gut unterscheiden (FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 90). In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 412) werden mehrere Individualformen genannt, die auch im Saarland festgestellt worden sind. WEITZEL (1977, p. 188) bezeichnet das Vorkommen des Blattspanners im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

August-November (30. 8. - 1. 11.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Oktober)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Güdingen, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis

589. (761) *Electrophaes PROUT corylata* (THUNBERG)

Der schön gezeichnete Blattspanner ist bei uns nur lokal verbreitet. An seinen Flugstellen ist er nicht selten. Er fliegt am Tag und kommt zum Licht. WEITZEL (1977, p. 193) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (4. 5. - 13. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Blickweiler

II - Braunshausen, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Hydrimenini**590. (762) *Hydrimena HUEBNER furcata* (THUNBERG) (= *sordidata* FABRICIUS)**

Der im Untersuchungsgebiet weit verbreitete Spanner variiert in der Färbung der Vorderflügel zwischen olivgrün, gelbgrün und violettgrau bis dunkelgrau so stark, daß kaum ein Exemplar dem anderen gleicht. Falter mit moosgrünem Vorderflügel und dunklen Binden (f. *sordidata* FABRICIUS) treten am häufigsten auf (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 35). Aus Waldhölzbach stammt ein Exemplar der f. *albidaria* NITSCHKE mit ganz weißlicher Grundfarbe: 1 ♀ Lf. 2. September 1954 *ibid.*, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch KOCH 1976, p. 151). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 413-414) kommt die Art in Heidelbeerbeständen und um Weidengebüsch vor. Die Falter lassen sich tagsüber aufscheuchen. Nachts kommen sie in Anzahl zum Licht.

Flugzeit:

Juni-September (7. 6. - 2. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Juli)

(Besonders frühe Daten: 1 ♀ Tf. 15. Mai 1971 Differten/Warndt, Tal der Bist, leg. W. SCHMIDT-KOEHL - da stark beschädigt, nicht mehr in der Sammlung -; 1 ♀ Lf. 18. Mai 1974 Siersburg/Iltzbach, Altes Schloß, leg. H. JUNK, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Sowohl in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz I. c. als auch bei FORSTER-WOHLFAHRT 1977, p. 134 wird der Beginn der Flugzeit erst mit Mitte Juni angegeben; s. auch bei HARKORT & WEIGT 1969, p. 35 sowie bei WEITZEL 1977, p. 197.)

Fundorte:

- I - Fechingen/Bimberg, Hilbringen, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Differten/Warndt, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sötern, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach, Weiskirchen

591. (763) *Hydriomena impluviata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= *coerulata* FABRICIUS)

Der im Saarland nur recht lokal verbreitete Spanner ist an seinen Flugstellen nicht selten anzutreffen. Die Art kommt zum Licht. Sie bildet zwei, jahrweise ineinander übergehende Generationen. Die zweite Generation scheint sich allerdings nur in günstigen Jahren partiell zu entwickeln (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 414). Die Falter variieren in Färbung und Zeichnungsmuster z. T. sehr stark. Unter unseren Populationen treten Exemplare der f. *nigrescens* HUENE und der f. *obsoletaria* SCHILLE auf (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 36, 2 Fig.).

Flugzeit:

- gen. vern.: Mai-Juni (26. 5. - 25. 6.)
- gen. aest. (partiell): Juli-August (1. 7. - 11. 8.)

Fundorte:

- I - Bübingen
- II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Wogbachtal

Tribus Rheumapterini

592. (764) *Horisme HUEBNER vitalbata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(Waldreben-Wellenbindenspanner)

Auch diese Geometride ist nach den bisherigen Beobachtungen im Saarland nur lokal verbreitet. Wie der deutsche Name zum Ausdruck bringt, lebt die Raupe an Waldrebe (*Clematis vitalba* L.; s. auch Nr. 593). Der Falter fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht. Eine zweite Generation scheint sich zumindest bei uns nur in günstigen Jahren partiell zu entwickeln. Die wenigen Belegstücke aus dem Untersuchungsgebiet sind deutlich kleiner als Frühjahrstiere. Bei FORSTER-WOHLFAHRT (1978, p. 196) ist von zwei bis drei Generationen zwischen Anfang Mai bis Anfang September die Rede (s. auch die entsprechenden Angaben zur Flugzeit in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 415, bei HARKORT & WEIGT 1971, p. 73 sowie bei WEIGT 1976, p. 93). WEITZEL (1977, p. 204) erwähnt aus dem benachbarten Trierer Land nur Fänge aus dem Monat August. Bei PRETSCHER (1977, p. 212) steht der Waldrebenspanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

- gen. vern.: Mai-Juni (6. 5. - 10. 6.)
- gen. aest. (wohl nur partiell): Juli-August (9. 7. - 22. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Hilbringen
- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

593. (765) *Horisme tersata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Bis jetzt sind erst wenige Fundstellen dieses Waldrebenspanners im Saarland bekannt. Die Falter erscheinen am Licht. In der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 415) fliegen sie in zwei Generationen (s. auch WEIGT 1976, p. 93). Im Saarland konnte bisher nur die Sommergeneration festgestellt werden, deren Exemplare kleiner und schwächer gezeichnet sind (f. *tersulata* STAUDINGER). Die Art ist neu für unsere Lokalfauna. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich zwei Exemplare: 1 ♂ Lf. 12. September 1976 Hüttersdorf, leg. N. ZAHM, *ibid.*, außerdem - zum besseren Vergleich - 1 ♀ Lf. 17. August 1972 Hamm bei Taben (Kreis Trier-Saarburg), leg. R. BLÄSIUS, Trier-Sommerau (s. auch WEITZEL 1977, p. 204). Im Hinblick auf den Lebensraum des Spanners schreibt WEIGT (l.c.): „Während *vitalbata* nur geringe Ansprüche an das Kleinklima des Lebensraumes stellt, bevorzugt *tersata* eindeutig xerotherme, geschützte Hänge.“ Zum Problem *Horisme tersata* mit f. *testacea* (HUEBNER) sei auf HABELER (1974) verwiesen (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 197 und EXPOSITO HERMOSA 1978, p. 39). Nach den jüngsten Untersuchungen von REZBANYAI (1978) ist *testacea* nur als Individualform von *tersata* anzusehen. Daneben stellt er als eigene Art *Horisme laurinata* SCHAWERDA, 1919 mit der f. *griseata* REZBANYAI, 1978.

Flugzeit:

Juli-September (2. 7. - 12. 9.) (gen. aest.: f. *tersulata* STAUDINGER)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg
- III - Hamm bei Taben, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

594. (767) *Melanthia DUPONCHEL procellata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Spanner scheint im Untersuchungsgebiet vor allem dort verbreitet zu sein, wo die Waldrebe, an der die Raupe lebt, in größeren Beständen vorhanden ist. Der Falter läßt sich bei Tag aus den *Clematis*-Gebüsch aufscheuchen und kommt nachts zum Licht. Er fliegt in zwei Generationen, wobei die Individuendichte im Frühjahr höher ist als im Sommer (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 416 sowie HARKORT & WEIGT 1969, p. 34).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (4. 5. - 3. 7.)
gen. aest.: Juli-August (27. 7. - 20. 8.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarznacker, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

595. (769) *Rheumaptera HUEBNER hastata* (L.)

Der Birken-Blattspanner, auch Speerspitzenspanner genannt (KOCH 1976, p. 140), tritt im Untersuchungsgebiet nur sehr sporadisch auf und ist seit 1969 nicht mehr bei uns gefunden worden (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 417). Der Falter läßt sich bei Tag aufscheuchen und erscheint nachts am Licht. Die bei MARTIN & SCHMIDT-KOEHL (1968, p. 91) unter Nr. 397 mitgeteilten Daten und Fundorte (Saarbrücken-Weinbergweg sowie Fechingen/Birn-

berg) beruhen auf einem Irrtum beim Übertragen vom Manuskript in die Druckfahnen und beziehen sich auf *Epirrhoe tristata* (L.) (s. Nr. 663). Für das benachbarte Trierer Land gibt WEITZEL (1977, p. 194) nur einen Fund vom 3. Juni 1972 Kandelbachtal bei Pellingen an (leg. et in coll. WEITZEL).

Flugzeit:

Mai-Juni (21. 5. - 18. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - St. Ingbert/Großer Stiefel, Karlsbrunn/Warndt, Primsweiler, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sötern; Forbach (Dép. Moselle)

596. (771) Rheumaptera cervinalis (SCOPOLI) (= certata HUEBNER)

(Berberitzenspanner)

Die Art ist in unserem Raum bis jetzt lediglich von Saarbrücken und Forbach (Dép. Moselle) bekannt, wo sie sowohl am Tag als auch am Licht in ganz wenigen Exemplaren gefangen werden konnte. In der Landessammlung des Verfassers stecken insgesamt drei Tiere: 1 ♀ Tf. (f. *rubescens* REBEL) 13. April 1925 Forbach, leg. H. MÄRKER sowie je 1 ♀ Lf. (f. *infuscata* REBEL) 14. April 1972 und 8. Mai 1967 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. W. SCHMIDT-KOEHL. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 417) ist das auch in der Pfalz auf sehr wenige und sehr eng begrenzte Flugstellen beschränkte Vorkommen der Art dadurch zu erklären, daß die Futterpflanze der Raupe, *Berberis vulgaris* L. „außerhalb der Gärten und Parkanlagen wenig verbreitet ist“ (l. c.). Die Falter fliegen in der Pfalz in zwei Generationen (1. 4. - 18. 5. und 5. 7. - 26. 7.), „von denen die zweite nur gelegentlich und unvollständig auftritt“ (l. c.). Bei uns konnte der Spanner bisher nur im April und Mai beobachtet und gefangen werden. Für das Trierer Land vermerkt WEITZEL (1977, p. 185): „Diese lokale Art wurde in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Land gefunden“ (l. c.). Zur Unterscheidung von der habituell sehr ähnlichen Nachbarart *Triphosa dubitata* (s. Nr. 598) können - neben weiteren Merkmalen - nicht nur das stets schmalere Mittelfeld auf den Vorderflügeln, sondern auch der dicke Haarkamm beim Männchen von *cervinalis* am Innenrand der Unterseite der Hinterflügel herangezogen werden (s. auch KOCH 1976, p. 103).

Flugzeit:

April-Mai (13. 4. - 8. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Weinbergweg; Forbach (Dép. Moselle)

597. (772) Rheumaptera undulata (L.)

Der wellenstreifige Spanner ist im Saarland lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 418) bevorzugt die Art anmoorige Waldstellen und feuchte Täler als Lebensräume.

Flugzeit:

Mai-Juli (27. 5. - 11. 7.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar Lf. 25. August 1960 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg; Freyming (Dép. Moselle)

598. (773) *Triphosa STEPHENS dubitata* (L.)

(Höhlenspanner, olivbrauner Wegdornspanner)

Seinen deutschen Namen hat der Höhlenspanner von der Tatsache her erhalten, daß er während der Überwinterung gerne Höhlen aufsucht. Die Art weist eine bei uns nur lokale Verbreitung auf. Die Falter kommen meist einzeln zum Licht und an den Köder. Im Frühjahr können sie auch an blühenden Weidenkätzchen beobachtet werden. Sie fliegen frisch ab Mitte bis Ende Juli, überwintert in einer Generation bis Ende April. Vom Habitus her besteht große Ähnlichkeit mit *Rh. cervinalis* (s. Nr. 596). Bei *dubitata* sind die Hinterflügel jedoch stets viel heller, außerdem weisen die Flügel einen Seidenglanz auf und sind insgesamt zarter (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 80).

Flugzeit:

Juli-August (25. 7. - 21. 8.) - In einer Generation

Überwinterer: Herbst bis April (mit Winterpause). Verschiedene Beobachtungsdaten seien hier mitgeteilt: 3., 10., 16., 20. und 23. April.

Fundorte:

II - Brebach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Mariahütte, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle

599. (775) *Philereme HUEBNER transversata* (HUFNAGEL) (= *rhamnata* [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

(Kreuzdornspanner)

Wie der Berberitzenspanner (s. Nr. 596) ist auch dieser Spanner bei uns bis jetzt erst von zwei Fundstellen bekannt geworden: 1 ♂ Lf. 6. Juli 1957 Fechingen/Schwimmbad, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL und 1 ♀ 25. Juli 1968 Grumbachtal (bei Saarbrücken), leg. et in coll. L. SCHANNE, Saarbrücken-Schafbrücke (heute 6761 Feilbingert, Rheinland-Pfalz), beim Aufstöbern mit Netz und Taschenlampe im Ufergebüsch gefangen, vid. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 140). Das Exemplar vom 6. Juli 1957 ist stark nigristisch gefärbt und kann der f. *hastedonensis* LAMBILLION zugerechnet werden. Nach den bisherigen Beobachtungen muß das Vorkommen des Kreuzdornspanners bei uns als äußerst selten bezeichnet werden. In der benachbarten Pfalz ist die Art auch nur an wenigen Stellen gefunden worden. „Das Hauptgebiet der Verbreitung ist die Nordpfalz, wo die Futterpflanze der Raupe, *Rhamnus cathartica* (Kreuzdorn), häufiger vorkommt. Hier ist der Falter öfter beobachtet worden, während aus anderen Teilen der Pfalz nur ganz wenige Einzelfunde vorliegen“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 419). Von Trassem, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz), berichtet WEITZEL (1977, p. 185) u. a. von einem Fund am Licht am 17. August 1972 (leg. R. BLÄSIUS, Trier-Sommerau).

Flugzeit:

Juli (6. 7. - 25. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Schwimmbad

II - Grumbachtal (bei Saarbrücken)

Tribus Eupitheciini (Blütenspanner)

„Die Blütenspanner haben ihren Namen weniger dem Umstand zu verdanken, daß die Imagines in der Dämmerung eifrige Blütenbesucher sind, sondern vielmehr der Tatsache, daß die Raupen zumeist monophag leben, also auf nur eine Pflanze, meist deren Blüte, spezialisiert sind. Durch Färbung und Zeichnung sind sie dabei ihrer Futterpflanze hervorragend angepaßt... Die Blütenspanner sind vorwiegend kleine, selten mittelgroße Falter, die tagsüber ruhen und

deshalb nur aufgescheucht eine kurze Strecke fliegen, um sich dann rasch wieder zu verbergen. Sie sind ausgesprochen dämmerungsaktiv und besuchen zur Nahrungsaufnahme entsprechend ihrer Kleinheit auch nur Pflanzen mit kleinen Blüten. In erster Linie sind dies die verschiedensten Umbelliferen - Arten, an denen bei vielen Arten auch die Raupen leben“ (WEIGT 1976, p. 61). Im allgemeinen beginnen die Eupitheciiden in Mitteleuropa zum Zeitpunkt der Apfelblüte zu fliegen. Den Blütenspannern Westfalens (Teil 1: Die Imagines und ihre Verbreitung; Teil 2: Die Raupen und ihre Futterpflanzen) hat WEIGT (1976 und 1977) eine hervorragende, alle wichtigen Details berücksichtigende und mit Abbildungen reich ausgestattete Monographie gewidmet, die natürlich auch für das übrige Mitteleuropa zur Konsultation (z. B. bei der Determination der Arten) herangezogen werden kann. Bei den einzelnen Spannern sind Geocode-Karten und Biotop-Aufnahmen zusätzlich beigelegt.

Aus Platzgründen und um Wiederholungen zu vermeiden, kann daher im folgenden bei den 32 vom Verfasser bis jetzt im Saarland nachgewiesenen und von ihm an verschiedenen Stellen publizierten Arten der Gattung *Eupithecia* (bei SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 9 werden 36 Arten genannt; davon sind aber 4 Arten zu ungewiß, um sie schon endgültig in diesen monographischen Katalog aufnehmen zu können) darauf verzichtet werden, nochmals im Detail auf deren Lebensweise, Lebensräume und sonstige Besonderheiten und Gewohnheiten einzugehen. Einzelheiten können nicht nur bei WEIGT (l. c.), sondern auch in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) oder bei FORSTER-WOHLFAHRT (1977) nachgeschaut und nachgelesen werden.

Mit Ausnahme von H. MÄRKER, Saarbrücken, B. ANTONI, Bexbach, und Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, hat sich bis heute bei uns kaum jemand mit der Zucht der Falter oder überhaupt systematisch mit dieser Gruppe beschäftigt. Daher liegen auch recht wenige Angaben zu den Eupitheciiden aus dem Saarland vor. Künftig sollte ihnen größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. „Wenn schon - wie bekannt - den Geometriden viel weniger Beachtung geschenkt wird als den übrigen Schmetterlingsfamilien, so trifft dieses noch viel stärker auf die Blütenspanner zu. Sie sind immer die ‚Stiefkinder‘ der meisten Entomologen gewesen und sind es vielfach heute noch, von ganz wenigen Ausnahmen hervorragender Sachkenner abgesehen“ (WEIGT 1976, p. 62). Innerhalb der Landessammlung des Verfassers ist mittlerweile immerhin schon ein ganzer Kasten ausschließlich saarländischer Blütenspanner (s. l.) mit 270 Einzelexemplaren zusammengekommen. Damit dürfte der Grundstock für eine spezielle Belegsammlung Saarland dieser interessanten, aber wegen der habituell oft kaum greifbaren Unterscheidungsmerkmale auch recht schwierig zu bestimmenden Geometridengruppe gelegt sein. In den Biogeographischen Sammlungen der Universität des Saarlandes stecken möglicherweise unter den vielen Tausenden von Schmetterlingen noch weitere, für unseren Raum neue Arten der Gattung *Eupithecia*, die von Prof. Dr. G. DE LATTIN in den 1960er Jahren im Saarland gefangen und von ihm determiniert worden sind, die aber dem Verfasser in Anbetracht des überaus großen Faltermaterials bei seinen bisherigen Überprüfungen eventuell entgangen sein mögen. Im übrigen wird die noch ausstehende systematische Bearbeitung der umfassenden Eupitheciiden-Lichtfänge von N. ZAHM, Hüttersdorf und Braunshausen, weitere neue Ergebnisse und Erkenntnisse für das Untersuchungsgebiet bringen.

Die weitaus meisten Eupitheciiden aus dem Saarland wurden in den letzten Jahren in überaus entgegenkommender Weise durch J. WOLFSBERGER, Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates, München, determiniert, wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals besonders gedankt sei (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 140).

Über die Eupitheciiden im benachbarten Großherzogtum Luxemburg hat jüngst MEYER (1977) einen eigenen Beitrag verfaßt (s. auch WAGNER-ROLLINGER 1968, pp. 303-312, der auch die im Saarland durch den Verfasser festgestellten und publizierten Arten miterwähnt). Zum Vorkommen der Blütenspanner im Trierer Land kann bei WEITZEL (1977) nachgeschaut werden.

Nach WEIGT (1976, p. 64) sind in Westfalen 53 Arten an Eupitheciini bodenständig. Unter den Blütenspannern befinden sich zahlreiche Kulturfolger, wie z. B. *Eupithecia centaureata* (s. Nr. 609), *Eupithecia assimilata* (s. Nr. 614) oder *Calliclystis rectangulata* (s. Nr. 635).

600. (776) *Eupithecia CURTIS tenuiata* (HUEBNER)

Es liegen erst wenige Belegexemplare aus dem Untersuchungsgebiet vor. H. MÄRKER hat den Falter mehrfach aus der Raupe gezüchtet.

Flugzeit:

Mai-Juli (12. 5. - 16. 7.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz I. c., p. 419 hängt der Beginn der Flugzeit „von der jahrweise sehr schwankenden Zeit der Salweidenblüte“ ab.)

Fundorte:

II - Hüttersdorf; Forbach (Dép. Moselle)

601. (777) *Eupithecia haworthiata* DOUBLEDAY

Die für das Saarland neue Art stammt von Braunshausen (Kreis St. Wendel): 1 ♂ Lf. 25. Juli 1974, leg. et in coll. N. ZAHM, Hüttersdorf, det. J. WOLFSBERGER, München, 29. 11. 1975, vid. W. SCHMIDT-KOEHL. Die Eupithecie ist bei uns erst in einem Exemplar nachgewiesen.

Flugzeit:

Juli (25. 7.) - In einer Generation

Fundort:

II - Braunshausen

(778) *Eupithecia plumbeolata* (HAWORTH)

In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 420) wird der Blütenspanner von Ballweiler im saarländischen Bliesgau erwähnt. Da bisher keine weiteren Angaben zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet vorliegen, und der Verfasser den oder die Falter von Ballweiler nicht persönlich in Augenschein nehmen konnte, da ihm über den Verbleib des Belegmaterials nichts bekannt ist, wird vorläufig auf eine endgültige Aufnahme mit fortlaufender Nummer in diesen monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes noch verzichtet (s. auch JÖST in litt., 18. 10. 1978).

602. (779) *Eupithecia abietaria* (GOEZE) (= *pini* RETZIUS; *togata* HUEBNER nec [DENIS & SCHIFFERMUELLER]; *strobilata* BORKHAUSEN nec HUEBNER)

Die Art ist wiederholt bei uns am Licht gefangen worden. In der Landessammlung des Verfassers befinden sich gegenwärtig zehn Exemplare (s. auch HEIM DE BALSAC & CHOUL 1973, p. 90). Der Falter kommt in Fichten- und Tannenwäldern vor (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1977, p. 145).

Flugzeit:

Mai-Juli (8. 5. - 4. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sengscheid; Forbach (Dép. Moselle)

603. (780) *Eupithecia bilunulata* (ZETTERSTEDT) (= *strobilata* HUEBNER nec BORKHAUSEN)

Der Spanner, der der vorangehenden Art (s. Nr. 602) habituell sehr ähnlich sieht, aber meist kleiner als diese ist, tritt im Saarland nur ganz lokal in Einzelexemplaren bei Tag oder am Licht

auf. Auch er findet sich in Fichtenbeständen. In der Landessammlung stecken fünf Exemplare von Saarbrücken und Umgebung.

Flugzeit:

April-Mai (17. 4. - 3. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Grumbachtal (bei Saarbrücken), Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Triller

604. (781) *Eupithecia linariata* (FABRICIUS)

Der Blütenspanner ist bei uns lokal verbreitet und fliegt in zwei, sich wohl jahrweise überschneidenden Generationen, wobei die etwas kleineren und blässeren Falter der zweiten Generation zahlenmäßig zu überwiegen scheinen.

Flugzeit:

gen. vern.: Juni-Juli (5. 6. - 19. 7.) (f. *linariata* FABRICIUS)

gen. aest.: August-September (3. 8. - 10. 9.) (f. *aestiva* DIETZE)

Fundorte:

II - Bexbach, Braunshausen, Brebach, Dudweiler, Friedrichsthal, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

III - Weiskirchen

605. (783) *Eupithecia laquaearia* (HERRICH-SCHAEFFER)

Die für das Saarland neue Art stammt von Hüttersdorf/Prims: 1 ♂ Lf. 18. Juni 1973, leg. N. ZAHM, *ibid.*, det. J. WOLFSBERGER, München, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 139). Der Falter ist am rechten Hinterflügel beschädigt. Weitere Belegtiere aus dem Untersuchungsgebiet liegen derzeit noch nicht vor. PRETSCHER (1977, p. 168) hat den Waldmoor-Augentrost-Blütenspanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Juni (18. 6.)

Fundort:

II - Hüttersdorf

(784) *Eupithecia irriguata* (HUEBNER)

Die vom Verfasser für die Lokalfauna der Macrolepidopteren des Saarlandes neu mitgeteilte Art (SCHMIDT-KOEHL 1973 c, p. 166) von Saarbrücken-Süd, Giffertwald, 1 ♂ Lf. 20. April 1963, leg. et in coll. H. MÄRKER, Saarbrücken, beruht auf einer Fehlbestimmung und ist bis auf weiteres für das Untersuchungsgebiet zu streichen. Es handelt sich um ein stark abgeflogenes Exemplar von *Eupithecia lanceata* (s. Nr. 628), wie sich bei einer neuerlichen Überprüfung herausstellte.

606. (784 a) *Eupithecia exiguata* (HUEBNER)

Bisher liegen erst zwei sicher bestimmte Belegexemplare aus dem Saarland vor: 1 ♂ Lf. 30. April 1954 Saarbrücken-Süd, Hauptfriedhof, leg. H. MÄRKER, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, und 1 ♀ (beschädigt) Lf. 10. Juni 1973 Braunshausen, leg. et in coll. N. ZAHM, Hüttersdorf, det. J. WOLFSBERGER, München (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1974 b, p. 140). Die Art fehlt in der Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 422). Aus dem Trierer Land meldet WEITZEL (1977, p. 200) einen Fund von Godendorf vom 11. Juni 1977, leg. H. KINKLER. PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt den Berberitzen-Bergwald-Blüten-

spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Schmetterlingsarten.

Flugzeit:

April-Juni (30. 4. - 10. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunschauen, Sbr.-Süd/Hauptfriedhof

607. (786) *Eupithecia valerianata* (HUEBNER)

Aus dem Untersuchungsgebiet sind erst fünf Exemplare des Baldrian-Blütenspanners sicher nachgewiesen (davon zwei Falter det. J. WOLFSBERGER, München): vier Exemplare in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, ein Exemplar in coll. K.-H. BESTLE, Großrosseln/Warndt. Der Falter tritt bei uns nur sehr vereinzelt auf (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 d, p. 39). PRETSCHER (1977, p. 168) hat die *Eupithecia* in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Mai-Juli (6. 5. - 14. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler

(787) *Eupithecia pygmaea* (HUEBNER) (= *palustraria* DOUBLEDAY)

Der Verfasser hat das Vorkommen des Spanners in vier Exemplaren von Karlsbrunn/Warndt aus den Jahren 1955, 1962 und 1963, leg., det. et in coll. F. HÜTTEN, *ibid.*, mitgeteilt (SCHMIDT-KOEHL 1969 d, p. 161). Bei einer neuerlichen Überprüfung der genauen Determination von F. HÜTTEN bei dieser schwierig zu bestimmenden Gruppe am 31. Juli 1978 dank freundlicher Vermittlung durch Rektor H. HOPPSTÄDTER, Karlsbrunn, stellte sich aber heraus, daß die besagten vier Falter von F. HÜTTEN nicht richtig bestimmt waren. Die Art ist daher bis auf weiteres aus der Lokalfauna des Saarlandes zu streichen. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1977, p. 151) kommt *pygmaea* „in Deutschland südlich der Mittelgebirge“ nicht vor.

608. (789) *Eupithecia venosata* (FABRICIUS)

Die schön gezeichnete und gut zu bestimmende *Eupithecia* erscheint bei uns nur vereinzelt am Licht. Als Raupe kann sie dagegen nach WEIGT (1976, p. 78) oft massenhaft angetroffen werden. Im Untersuchungsgebiet ist die Art erst von wenigen Fundstellen bekannt.

Flugzeit:

Mai-Juni (3. 5. - 25. 6.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

II - Braunschauen, Hüttersdorf, Sbr.-Burbach, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg; Freyming (Dép. Moselle)

609. (791) *Eupithecia centaureata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= *oblongata* THUNBERG)

Auch diese *Eupithecia* gehört zu den leicht zu bestimmenden Blütenspannerarten. Sie ist im Saarland weit verbreitet. Die Art fliegt am Tag und kommt zum Licht. Die Flugzeiten der beiden Generationen gehen ineinander über. Falter der zweiten Generation sind gewöhnlich etwas kleiner als Frühjahrsstiere.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (8. 5. - 11. 7.)

gen. aest.: Juli-September (25. 7. - 14. 9.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach, Weiskirchen

610. (794) *Eupithecia trisignaria* (HERRICH-SCHAEFFER)

Die Art ist bei uns offensichtlich nur sehr lokal verbreitet. Am Licht ist sie indessen mehrfach gefangen worden. Es besteht leicht vom Habitus her Verwechslungsmöglichkeit mit *Eupithecia tripunctaria* (s. Nr. 616) und *Eupithecia subfuscata* (s. Nr. 618). Unsere Falter sind von J. WOLFSBERGER, München, determiniert worden (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 d, p. 39). Nach den bisherigen Beobachtungen scheint die Art im Saarland nur in einer Generation zu fliegen.

Flugzeit:

April-Juni (8. 4. - 9. 6.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 11. August 1973 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, 270 m ü. NN., leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, det. J. WOLFSBERGER, München; das Exemplar gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

- II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

611. (795) *Eupithecia intricata* (ZETTERSTEDT) *arceuthata* (FREYER)

Die Nominatrasse dieses Blütenspanners fliegt in Nordeuropa. Die Form Mitteleuropas ist als ssp. *arceuthata* abgetrennt worden. Im Saarland ist die Art erst von wenigen Fundstellen belegt. Die Falter kommen meist einzeln zum Licht.

Flugzeit:

April-Juni (17. 4. - 8. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler

612. (797) *Eupithecia satyrata* (HUEBNER)

Der der vorangehenden Art (s. Nr. 611) sehr ähnlich sehende Blütenspanner hat bei uns nach den bisherigen Feststellungen eine sehr lang gestreckte Flugzeit von Mai bis August, so daß eventuell von zwei Generationen auszugehen ist. Allerdings reicht das wenige vorliegende Material zu einer abschließenden Beurteilung dieser Frage vorläufig noch nicht aus (s. auch bei Nr. 613). Die vier in der Landessammlung des Verfassers befindlichen Exemplare wurden durch Prof. Dr. G. DE LATTIN und J. WOLFSBERGER bestimmt.

Flugzeit:

Mai-August (20. 5. - 21. 8.) - In (vermutlich) zwei Generationen

Fundorte:

- II - Bexbach, Braunshausen, Jägersburg, Sbr.-Weinbergweg

613. (798) *Eupithecia absinthiata* (CLERCK)

Auch dieser Blütenspanner besitzt eine sehr langgestreckte Flugzeit, die allerdings nicht auf die Entwicklung von zwei Generationen schließen läßt (s. Nr. 612), sondern nach WEIGT (1976, p. 81) „aus der unterschiedlichen Erscheinungszeit der Futterpflanzen und damit aus dem unterschiedlichen Wachstum der Raupe resultiert. Kurz: *Eupatorium* blüht früher als *Artemisia*; folglich sind die Raupen der ersten Futterpflanze bereits verpuppt, wenn die der letzten aus den Eiern schlüpfen“ (l. c.). Die Falter des Wermut-Blütenspanners erscheinen demnach nur in einer Generation. Sie sind im Saarland lokal verbreitet. An ihren Flugstellen tritt die Art meist nicht selten auf. Die Falter lassen sich tagsüber aus der Vegetation aufscheuchen und kommen nachts zum Licht. Über den miteinander eng verwandten Artenkomplex *absinthiata*, *goossensiana* und *expallidata* in der benachbarten Pfalz berichtet BETTAG (1970 b).

Flugzeit:

Mai-August (13. 5. - 24. 8.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: August; Einzelfunde ab Mitte Mai)

Fundorte:

II - Bexbach, Dudweiler, Hühnerfeld, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

614. (801) *Eupithecia assimilata* DOUBLEDAY

Der Hopfen-Blütenspanner sieht der vorangehenden Art (s. Nr. 613) sehr ähnlich, ist aber kleiner und in der Grundfarbe nicht rotbräunlich, sondern schokoladenbraun. Es liegen erst ganz wenige Belegexemplare aus dem Untersuchungsgebiet vor: 2 ♀♀ Lf. 24. Juni und 2. August 1931 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Der Spanner wird auch in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 428) von Ballweiler erwähnt. Er fliegt in zwei Generationen. „Als echter Kulturfolger besiedelt *assimilata* Bestände der Schwarzen Johannisbeere, vor allem in verwilderten Gärten“ (WEIGT 1976, p. 82).

Flugzeit:

gen. vern.: Juni (24. 6.)
gen. aest.: August (2. 8. - 20. 8.)

Fundorte:

I - Ballweiler
II - Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz

615. (802) *Eupithecia vulgata* (HAWORTH)

Der gemeine Blütenspanner ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt regelmäßig in Anzahl zum Licht.

Flugzeit:

April-Juni (8. 4. - 11. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach
II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Freymin, Schoeneck (Dép. Moselle)

616. (803) *Eupithecia tripunctaria* (HERRICH-SCHAEFFER) (= *albipunctata* HAWORTH nec HUFNAGEL)

Die Art fliegt bei uns in zwei vollständig entwickelten Generationen. Sommertiere sind etwas kleiner und werden als f. *aestiva* DIETZE bezeichnet. Einfarbig tiefschwarze Exemplare, die unter unseren Populationen gelegentlich auftreten, gehören zur f. *angelicata* BARRET. Der Spanner ist im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 c). Man kann ihm auch am Tage begegnen, wenn man ihn aus der Vegetation aufscheucht.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 20. 6.)

(Hauptflugzeit: Mai)

gen. aest.: Juli-Oktober (16. 7. - 8. 10.)

(Hauptflugzeit: August)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal

III - Waldhölzbach

617. (804) *Eupithecia denotata* (HUEBNER) (= *campanulata* HERRICH-SCHAEFFER)

Aus dem Untersuchungsgebiet sind erst zwei Belegexemplare bekannt, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 9). Zum Lebensraum des Glockenblumen-Blütenspanners schreibt WEIGT (1976, p. 83): „Offensichtlich ist *denotata* ganz auf das Vorkommen der nesselblättrigen Glockenblume angewiesen. Sie bevorzugt dabei besonders geschützt stehende Pflanzen an trocken-warmen Südhängen oder feuchtwarmen Waldrändern.“

Flugzeit:

Mai (20. 5. - 26. 5.) - In einer Generation

Fundort:

II - Bexbach

618. (805) *Eupithecia subfuscata* (HAWORTH) (= *castigata* HUEBNER)

Wie der gemeine Blütenspanner (s. Nr. 615) ist auch der Schafgarben-Blütenspanner im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig in Anzahl zum Licht. Man kann ihn auch tagsüber beobachten. In Westfalen gilt der Spanner nach WEIGT (1976, p. 84) als die „mit Abstand häufigste *Eupithecia*-Art“ (l. c.). Sie stellt keine besonderen Ansprüche an ihren Biotop.

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 1. 7.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare; Hauptflugzeit: Mai - Mitte Juni)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/ltzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

619. (806) *Eupithecia icterata* (VILLIERS) (= *subfulvata* HAWORTH)

Der Spanner ist in Färbung und Zeichnung sehr veränderlich. Unter unseren Populationen finden sich sowohl Exemplare mit breitem rotem Mittelfeld (f. *subfulvata* HAWORTH) als auch solche, „bei denen das Rot nicht so ausgedehnt, mehr marmoriert und grau gewölkt ist“ (f.

oxydata TREITSCHKE; KOCH 1976, p. 173). Die Art wurde früher nur als Form von *Eupithecia succenturiata* (s. Nr. 620) angesehen. Sie ist bei uns lokal verbreitet und kommt meist einzeln zum Licht.

Flugzeit:

Juli-August (14. 7. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wadgassen

III - Weiskirchen

620. (807) Eupithecia succenturiata (L.)

Wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 430) ist dieser weißgefleckte Schafgarben-Blütenspanner auch im Saarland erheblich verbreiteter und häufiger als *icterata* (s. Nr. 619). Die Flugzeit liegt außerdem etwas früher. Die Falter kommen in Anzahl zum Licht. „Überall, wo gemeiner Beifuß zu finden ist, kann mit dem Vorkommen von *Eupithecia succenturiata* gerechnet werden“ (WEIGT 1976, pp. 84-85). Im Hinblick auf die Ausdehnung der weißen Färbung der Vorder- und Hinterflügel sind die Tiere sehr variabel.

Flugzeit:

Juni-August (3. 6. - 15. 8.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Juli)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

621. (810) Eupithecia subumbrata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= scabiosata BORKHAUSEN nec DUPONCHEL)

Der Skabiosen-Blütenspanner weist eine recht zerstreute Verbreitung im Untersuchungsgebiet auf, erscheint aber an seinen Flugstellen gewöhnlich in Anzahl am Licht. Man kann die Falter gelegentlich auch tagsüber beobachten.

Flugzeit:

Mai-Juni (26. 5. - 23. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

622. (812) Eupithecia millefoliata (ROESSLER)

Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1977, p. 177) breitet sich die Art „anscheinend in den letzten Jahrzehnten zunehmend nach Norden aus“ (l. c.). Aus dem Saarland liegt derzeit erst ein sicher bestimmtes Exemplar von Hüttersdorf/Prims vor: 1 ♂ Lf. 15. Juli 1974, leg. N. ZAHM, *ibid.*, det. J. WOLFSBERGER, München, 29. 11. 1975, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das bei SCHMIDT-KOEHL (1969 b, p. 73) von Sengscheid als *millefoliata* mitgeteilte zweite Exemplar aus dem Untersuchungsgebiet (1 ♂ Lf. 22. Mai 1956, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL) lag noch keinem Spezialisten zur Bestimmung vor und bedarf - schon wegen des recht frühen Fangdatums - einer genauen nachträglichen Überprüfung. PRET-

SCHER (1977, p. 168) hat den Schafgarben-Blütenspanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

Juli (15. 7.) - In einer Generation

Fundort:

II - Hüttersdorf

623. (813) Eupithecia simpliciatata (HAWORTH) (= subnotata HUEBNER)

Seit 1963 ist der Gänsefuß-Blütenspanner merkwürdigerweise nicht mehr bei uns festgestellt worden, obwohl die Futterpflanze der Raupe, Melde und Gänsefußarten (*Chenopodium* und *Atriplex spec.*), praktisch überall vorkommen (s. auch WEIGT 1976, p. 86). Auch in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 432) wird davon berichtet, daß die Art in der Rheinebene seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden ist. Ein besonderer Grund für das Verschwinden wird nicht genannt. In der Landessammlung des Verfassers stecken insgesamt fünf Exemplare, die H. MÄRKER, Saarbrücken, zwischen 1933 und 1942 bei Tag oder am Licht in Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese gefangen hat. Drei weitere Exemplare von 1956, 1960 und 1963 aus Karlsbrunn/Warndt befinden sich in der Sammlung von F. HÜTTEN, *ibid.* (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73 sowie HEIM DE BALSAC & CHOUL 1973, p. 96). WEITZEL (1977) macht in seinem Verzeichnis keine Angaben zum Vorkommen der Art im Trierer Land.

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 28. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

(815) Eupithecia indigata (HUEBNER)

In der Landessammlung des Verfassers steckt 1 ♂ Lf. 1. Mai 1918 von Forbach (Dép. Moselle), leg. H. MÄRKER, *ibid.* (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73 und WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 309: Dort wird bei *indigata* fälschlicherweise „en Sarre“ vermerkt). Das Exemplar von Forbach unterscheidet sich sofort von den übrigen Arten der Gattung durch die zart hellgraubraune Grundfarbe und den schlanken, spitzen Flügelschnitt (s. auch KOCH 1976, p. 179). Da der Kiefern-Blütenspanner seitdem weder in Forbach und Umgebung noch im Saarland wieder aufgefunden werden konnte, wird er in diesen monographischen Katalog nicht mit fortlaufender Nummer aufgenommen. Das Vorkommen der Art in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 432) legt es indessen nahe, auch bei uns künftig auf diesen Blütenspanner besonders zu achten.

624. (818) Eupithecia nanata (HUEBNER)

Die wenigen, derzeit aus dem Untersuchungsgebiet bekannten Exemplare des Heidekraut-Blütenspanners stammen allesamt aus dem trockenen Sandgebiet von Bexbach, wo auch die Futterpflanze der Raupe, *Calluna vulgaris* L., noch reichlich wächst. Vier Belegexemplare befinden sich in der Landessammlung des Verfassers. Es ist das Verdienst von B. ANTONI, dem ersten Schriftführer des Arbeitskreises saarländischer Lepidopterologen und Koleopterologen, einem gebürtigen Berliner, der von 1952 bis zu seinem Tode im Jahre 1964 in Bexbach in der Hochwiesmühlstraße wohnte, die Eupithecie für das Saarland neu entdeckt zu haben (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d). „*Eupithecia nanata* ist ein typisches Tier der Heidegebiete des Flachlandes. Im Gegensatz zu vielen Literaturangaben ist die Raupe jedoch nicht ausschließlich an *Calluna vulgaris* gebunden“ (WEIGT 1976, p. 87). Ob unsere Falter eventuell zu der in Belgien fliegenden ssp. *angusta* PROUT gestellt werden müssen (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1977, p. 183) oder bei der Nominatrasse zu belassen sind (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c.,

p. 434), kann mangels ausreichenden Vergleichsmaterials hier vorläufig nicht entschieden werden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) fliegt der Heidekraut-Blütenspanner in zwei Generationen. Bei uns konnte bisher allerdings nur eine Generation festgestellt werden.

Flugzeit:

April-Mai (29. 4. - 9. 5.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 2. 2. - 8. 3.)

Fundort:

II - Bexbach

625. (820) *Eupithecia virgaureata* DOUBLEDAY

(Goldruten-Blütenspanner)

Die beiden bisher einzigen aus dem Saarland bekannten Belegexemplare dieses Blütenspanners (1 ♂ Lf. 1. Juni 1949 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, und 1 ♂ Lf. 27. Mai 1956 Karlsbrunn/Warndt, leg. F. HÜTTEN, *ibid.*, beide in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73) stammen aus der Buntsandsteinzone des Untersuchungsgebietes. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 434) tritt die Art auch in dem Nachbarraum nur sehr sporadisch auf. WEITZEL (1977) erwähnt den Spanner aus dem Trierer Land nicht. „Der Falter ist Leitart der warmen und feuchten Gebüsch- und Waldrandlandschaft, wo die Futterpflanzen in ausreichender Menge siedeln. Durch seine Ähnlichkeit mit anderen Blütenspannern wie zum Beispiel *castigata* (s. Nr. 618, Verf.), wurde der Falter sicherlich bisher übersehen“ (WEIGT 1976, p. 88).

Flugzeit:

Mai-Juni (27. 5. - 1. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

626. (821) *Eupithecia abbreviata* (STEPHENS)

Nach WEIGT (1976, p. 88) ist der Eichen-Blütenspanner ein typischer Wald-Blütenspanner, „der hauptsächlich geschlossene, größere Eichen- und Eichenmischwälder besiedelt. Mäßig feuchte Waldlandschaften werden dabei bevorzugt“ (l. c.). Im Untersuchungsgebiet ist er bisher erst an recht wenigen Fundstellen nachgewiesen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 d, p. 39). Der Falter ruht tagsüber gerne an Eichenstämmen und kommt nachts regelmäßig zum Licht. Die Art neigt zur Ausbildung von grauschwarzen Dunkelformen (s. auch WEIGT l. c. sowie die Lep. fauna der Pfalz l. c.).

Flugzeit:

April-Juni (14. 4. - 17. 6.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Mai)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

III - Otzenhausen

627. (823) *Eupithecia pusillata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= *sobrinata* HUEBNER)

Der - nach den Angaben aus der Literatur - an Wacholder gebundene Blütenspanner ist im Saarland erst in ganz wenigen Exemplaren am Licht gefangen worden (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1973 d, pp. 39-40). In der Landessammlung stecken drei Falter, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, und J. WOLFSBERGER, München.

Flugzeit:

August-September (25. 8. - 6. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Sbr.-Weinbergweg

628. (824) *Eupithecia lanceata* (HUEBNER)

Nach den bisherigen Beobachtungen ist dieser Blütenspanner bei uns ebenfalls nur ganz lokal verbreitet, an seinen Flugstellen aber nicht selten anzutreffen. Nach WEIGT (1976, p. 90) ist die Art „ein typisches Tier des Fichtenhochwaldes“ (l. c.).

Flugzeit:

März-Mai (24. 3. - 1. 5.) - In einer Generation

(Spätes Datum: 1 ♀ Lf. 15. Mai 1971 Hüttersdorf, leg. et in coll. N. ZAHM, det. N. ZAHM & W. SCHMIDT-KOEHL, 4. 1. 1973)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Süd/Giffertwald, Sbr.-Weinbergweg; Forbach (Dép. Moselle)

629. (825) *Eupithecia lariciata* (FREYER)

Von dem Lärchen-Blütenspanner liegen erst ganz wenige Belegstücke aus dem Untersuchungsgebiet vor. Zwei Exemplare von Bexbach und Hüttersdorf, die von Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, sowie von J. WOLFSBERGER, München, determiniert wurden, stecken in der Landessammlung des Verfassers. Die beiden bei SCHMIDT-KOEHL (1969 b, p. 73, Nr. 99) von Fechingen/Birnberg mitgeteilten Weibchen vom 4. Mai 1930 und vom 29. Mai 1938, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, sind von H. MÄRKER als *lariciata* falsch bestimmt gewesen und daher als Belegstücke für diese Art aus dem Saarland ersatzlos zu streichen. Der Spanner kann leicht mit *Eupithecia subfuscata* (s. Nr. 618) verwechselt werden (s. auch KOCH 1976, p. 183).

Flugzeit:

Mai-Juni (12. 5. - 18. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg

630. (826) *Eupithecia tantillaria* (BOISDUVAL) (= *pusillata* HUEBNER nec [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Blütenspanner ist bei uns in der Nähe von Nadelholzwäldern lokal verbreitet. Am Licht kann er gewöhnlich in Anzahl beobachtet werden. WEIGT (1976, p. 90) bezeichnet den Fichten-Blütenspanner in Westfalen als „Leitart der geschlossenen Fichtenwaldung des Flach-, Hügel- und Berglandes“ (l. c.). In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 436-437) werden als Fundorte der Art im Saarland auch Bierbach und St. Ingbert (nach GRIEBEL) genannt. Außerdem heißt es mit Bezug auf die relativ große Variabilität des Spanners in Färbung und Zeichnung: „Völlig geschwärzte Falter, wie sie im benachbarten Saarland stellenweise vorherrschend zu sein scheinen, sind bei uns nicht beobachtet“ (l. c.). Der Verfasser hat trotz intensivsten Bemühens leider nicht feststellen können, auf welches Material aus dem Saarland sich diese hier zitierte Aussage stützt. Bis jetzt sind ihm aus dem Untersuchungsgebiet noch keine nigristischen Exemplare bekannt geworden. In der Landessammlung stecken neun Belegtiere, die alle mehr oder weniger hell gefärbt sind. Möglicherweise handelt es sich um eine Verwechslung mit den bei uns häufig nigristischen Faltern von *Calliclystis chloerata* (s. Nr. 634).

Flugzeit:

April-Juni (22. 4. - 16. 6.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mai)

Fundorte:

- I - Mimbach
- II - Bexbach, Bierbach, Hüttersdorf, St. Ingbert, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler
- III - Waldhölzbach

631. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1964 nicht erwähnt)***Eupithecia conterminata* (ZELLER)**

Von dieser offensichtlich sehr seltenen Art, die weder in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) noch bei WEITZEL (1977) noch bei WEIGT (1976) aufgezählt wird, liegt aus dem Untersuchungsgebiet bisher ein einziges Belegexemplar vor: 1♂ Lf. 12. Juni 1957 Jägersburg, leg. B. ANTONI, Bexbach, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977, p. 9). Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1977, p. 191) kommt der Fichtennadel-Zwergblütenspanner in Fichtenwäldern sehr lokal und selten vor. PRETSCHER (1977, p. 168) hat ihn in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Schmetterlingsarten aufgenommen.

Flugzeit:

Juni (12. 6.)

Fundort:

- II - Jägersburg

632. (827) *Gymnoscelis MABILLE rufifasciata* (HAWORTH) (= *pumilata* HUEBNER)

In der Landessammlung des Verfassers befinden sich merkwürdigerweise erst zwei Exemplare des Ginster-Blütenspanners (beide det. J. WOLFSBERGER, München). Dies hängt wohl mit der Tatsache zusammen, daß diesem Spanner wegen seiner Unscheinbarkeit bei uns bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, denn er dürfte im Saarland sicher genauso weit verbreitet und häufig sein wie z. B. in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 437) oder in Westfalen (WEIGT 1976, pp. 90-91). Im Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 203) sein Vorkommen allerdings als „selten“ (l. c.). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) fliegt die Art dort in zwei bis drei Generationen zwischen dem 18. März und 23. September. Bei HERBULOT (Stand 1973 in KOCH 1976, p. 258) wird der Spanner - wohl aus Prioritätsgründen - unter dem Namen *rufifasciata* aufgezählt, der dem Verfasser in der übrigen Literatur zu den Geometriden indessen an anderer Stelle nirgends begegnet ist. Auch z. B. DE LAEVER (Lüttich) verwendet in seinem jüngst (1976) erschienenen Artikel zum Genus *Gymnoscelis* für die o. g. Art stets den Namen *pumilata* (HUEBNER). Die eigentliche Heimat der *Gymnoscelis*- und *Calliclystis*-Arten ist nach dem gleichen Autor die indo-australische Region (l. c., p. 249).

Flugzeit:

gen. vern.: April (14. 4.)

gen. aest.: August (9. 8. - 22. 8.)

Fundorte:

- II - Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg

633. (828) *Chloroclystis DIETZE (nec HUEBNER) v-ata* (HAWORTH) (= *coronata* HUEBNER)

Im Gegensatz zur vorangehenden Art (s. Nr. 632) ist dieser Blütenspanner bei uns von mehreren Fundstellen bekannt. Am Licht kann er meist in Anzahl beobachtet werden. Die Falter fliegen

ebenfalls in zwei Generationen, die sich in manchen Jahren überschneiden können. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint die Frühjahrsgeneration eine höhere Individuendichte zu besitzen als die Sommergeneration. Im nördlichen Mitteleuropa dringt die Art westwärts vor, wie z. B. GLEICHAUF (1972) für den Raum Celle (seit 1966) in Niedersachsen berichtet (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 193). Bei HERBULOT (Stand 1973 in KOCH 1976, p. 258) wird der Spanner unter dem Namen *v-ata* (HAWORTH) geführt, den auch FORSTER-WOHLFAHRT (l. c.) übernommen hat. An diese Neuerung wird man sich sicher erst langsam gewöhnen können (s. auch Nr. 632).

Flugzeit:

gen. vern.: März-Juni (29. 3. - 25. 6.)

(Hauptflugzeit: April - Mitte Mai)

gen. aest.: Juli-August (1. 7. - 13. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnborg

II - Friedrichsthal, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Süd/Giffertwald, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

634. (829) Calliclystis DIETZE chloerata (MABILLE)

Wegen der großen Verwechslungsmöglichkeit mit der folgenden Art (s. Nr. 635) ist der Schlehenhecken-Blütenspanner bei uns sicher oft übersehen worden, so daß das derzeitige Verbreitungsbild im Saarland als sehr lückenhaft bezeichnet werden muß. Es liegen erst wenige Belegexemplare vor (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 438). Nach WEIGT (1976, p. 91) bevorzugt der Spanner als Lebensraum „eindeutig warm und mehr oder weniger sonnig stehende alte und meist sehr hohe Schlehenbüsche am Südrand von geschlossenen Waldungen“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p.168) erwähnt den Blütenspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Juni-Juli (2. 6. - 5. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Weinbergweg

635. (830) Calliclystis rectangulata (L.)

Der Apfel-Blütenspanner ist im Untersuchungsgebiet besonders in der Nähe von Obstgärten lokal verbreitet und kommt meist zahlreich zum Licht. Die Falter ändern in Färbung und Zeichnung z. T. stark ab und neigen zur Ausbildung von Dunkelformen (z. B. f. *nigrosericeata* HAWORTH von Fechingen/Birnborg; s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 438). Bei PELHAM-CLINTON (1972, Taf. 3 und 4) werden der hier genannte und der vorangehende Blütenspanner (s. Nr. 634) zur besseren Unterscheidung ober- und unterseits abgebildet.

Flugzeit:

Mai-Juli (25. 5. - 27. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Bübingen, Fechingen/Birnborg

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

636. (831) *Calliclystis debiliata* (HUEBNER)

Der Heidelbeer-Blütenspanner stellt eine große Seltenheit bei uns dar. Die wenigen, bisher vorliegenden Belegexemplare stammen von Bexbach und Jägersburg, leg. B. ANTONI, Bexbach, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN; 1 ♂ Lf. 26. Juni 1957 Bexbach, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das bei SCHMIDT-KOEHL (1969 b, p. 73, Nr. 100) unter dieser Art mitgeteilte Männchen vom Bübinger Hof, 20. Juni 1942, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, war von H. MÄRKER falsch bestimmt und ist zu *rectangulata* (s. Nr. 635) zu stellen (s. auch HEIM DE BALSAC & CHOUL 1973, p. 162). Nach WEIGT (1976, p. 92) ist *debiliata* „ein typisches Tier der Heidelbeer-Heidellandschaft“ (l. c.). Der Falter kommt zum Licht.

Flugzeit:

Juni-Juli (26. 6. - 10. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Jägersburg

Tribus Perizomini

637. (834) *Perizoma* HUEBNER *alchemillata* (L.)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt gewöhnlich in Anzahl zum Licht. Bei einigen Exemplaren ist die weiße Querbinde hinter der Mitte durch die Grundfarbe unterbrochen (f. *interrupta* BOLDT).

Flugzeit:

Juni-August (25. 6. - 26. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Friedrichsthal, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

638. (836) *Perizoma bifasciata* (HAWORTH) (= *bifasciata* auct.; = *unifasciata* HAWORTH)

Das bisher einzige Belegstück aus dem Untersuchungsgebiet stammt von Karlsbrunn/Warndt: 1 ♀ Lf. 29. August 1962, leg. F. HÜTTEN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 31. 7. 1978 durch freundliche Vermittlung von Rektor H. HOPPSTÄDTER, Grundschule Karlsbrunn, wo der Verfasser nach zehn Jahren (1968-1978) die coll. F. HÜTTEN im Hinblick auf die genaue Bestimmung der einzelnen Arten nochmals überprüfen konnte (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 d). Der Spanner ist für die Lokalfauna des Saarlandes neu. Auch in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 440-441) kommt er nur sehr sporadisch vor (s. auch WEITZEL 1977, p. 196). PRETSCHER (1977, p. 168) hat die Art in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

August (29. 8.) - In einer Generation

Fundort:

II - Karlsbrunn/Warndt

(836 a) *Perizoma minorata* (TREITSCHKE)

Der Verfasser hat 1 ♂ Lf. 27. August 1962 von Saarbrücken-St. Johann/Waldhaus, leg. et in coll. H. MÄRKER, Saarbrücken, mitgeteilt (s. SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73, Nr. 101). Das Exemplar konnte aber bei einer späteren Durchsicht der coll. MÄRKER im Juli 1975 leider nicht mehr aufgefunden werden. Es erscheint daher angebracht, die Art bis auf weiteres aus

dem Lokalfaunenverzeichnis saarländischer Macrolepidopteren zu streichen, da kein sicherer Beleg mehr vorhanden ist. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 441) wird 1 ♀ Lf. 9. Juni 1964 Annweiler, leg. et in coll. H. JÖST, ibid., erwähnt. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1977, p.133) handelt es sich bei dem Spanner um eine boreo-alpine Art (s. auch KOCH 1976, p. 149).

639. (837) *Perizoma blandiata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= *adaequata* BORKHAUSEN)

Der Augentrost-Blattspanner ist bisher bei uns nur an wenigen Stellen und immer nur sehr vereinzelt am Licht gefangen worden (s. auch WEITZEL 1977, p. 196). In der Landessammlung des Verfassers stecken fünf Exemplare von Friedrichsthal, Jägersburg und Karlsbrunn/Warndt. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 441) wird auch Ballweiler im saarländischen Bliesgau als Fundort erwähnt.

Flugzeit:

Juni-September (30. 6. - 5. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt

640. (838) *Perizoma albulata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

In den Muschelkalklandschaften des Untersuchungsgebietes ist der Spanner nahezu überall anzutreffen. In den übrigen Landesteilen findet man ihn eher vereinzelt. Er fliegt fast immer bei Tag, kommt aber auch manchmal zum Licht. Falter einer partiellen zweiten Generation wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 441) sind bei uns noch nicht beobachtet worden.

Flugzeit:

Mai (4. 5. - 30. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Blickweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hilbringen/Nackberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg

II - Braunshausen, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

641. (839) *Perizoma flavofasciata* (THUNBERG) (= *decolorata* HUEBNER)

Der Lichtnelken-Kapselspanner scheint nach den bisherigen Beobachtungen bei uns zwar nur sehr lokal verbreitet zu sein, an seinen Flugstellen findet er sich aber sehr zahlreich am Licht ein (s. dagegen die diesbezüglichen Angaben für die Pfalz in der Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 442; s. auch bei WEITZEL 1977, p. 196 für das Trierer Land). PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt den Spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Schmetterlingsarten.

Flugzeit:

Mai-Juni (3. 5. - 14. 6.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar Lf. 11. Juli 1974 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid. Der Falter gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an, die sich bei uns in günstigen Jahren einmal entwickeln kann; s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c.)

Fundorte:

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

642. (840) *Perizoma didymata* (L.)

Von dem Heidelbeer-Blattspanner liegt erst ein Belegexemplar aus dem Saarland vor: 1 ♂ Lf. 23. Juni 1959 Homburg, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, früher Homburg, heute Bad Kissingen. Das Flugdatum liegt erheblich früher als die entsprechenden Daten für die Flugzeit in der benachbarten Pfalz (12. August - 30. September; s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 442; s. auch WEIGT 1976, p. 32). Der Spanner, dessen Raupe nicht nur an Heidelbeere lebt, wie sein deutscher Name zum Ausdruck bringt, sondern auch an anderen niedrigen Pflanzen (s. KOCH 1976, p. 126), scheint bei uns nur sehr selten vorzukommen.

Flugzeit:

Juni (23. 6.) - In einer Generation

Fundort:

II - Homburg

643. (841) *Perizoma verberata* (SCOPOLI)

Auch von diesem Spanner ist erst ein Belegstück aus dem Untersuchungsgebiet bekannt: 1 ♂ Lf. 13. Juli 1956 Hüttigweiler, leg. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 1. 12. 1972. Das Vorkommen der Art in der benachbarten Pfalz ist nur durch Literaturangaben belegt (LINZ, BERTRAM und GRIEBEL). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 443) ist *verberata* auch im Schwarzwald und in den Vogesen heimisch. Für das Trierer Land macht WEITZEL (1977) zum Vorkommen der Art keine Angaben. PRETSCHER (1977, p. 168) erwähnt den Hangmoor-Wellenlinienspanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Schmetterlingsarten.

Flugzeit:

Juli (13. 7.) - In einer Generation

Fundort:

II - Hüttigweiler

644. (842) *Perizoma paralelolineata* (RETZIUS) (= *vespertina* [DENIS & SCHIFFER-MUELLER])

Nach dem bis jetzt vorliegenden Belegmaterial ist das Vorkommen des Spanners im Saarland als ganz sporadisch und vereinzelt zu bezeichnen. Der Falter fliegt in einer Generation meist in der Dämmerung, kommt aber auch zum Licht. HEIM DE BALSAC & CHOUL (1973 a, pp. 163-164) charakterisieren die Art in ihrer lokalfaunistischen Studie „Les Lépidoptères de la Gaume franco-belge“ folgendermaßen: „espèce des contrées montagneuses d'Europe centrale (SEITZ)... Espèce d'un classement écologique difficile, bien représentée en montagne, préfère les endroits frais pas trop secs dans les régions de collines, mais les endroits chauds et secs en plaine. Chenille sur *Galium*, *Rumex*, *Plantago* et *Pteridium* dans les bois clairs de conifères (pin et épicéa) en lisière des forêts dans les vallées“ (I. c.).

Flugzeit:

September (1. 9. - 24. 9.) - In einer Generation

(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 12. Juli 1974 Siersburg/Itzbach, Altes Schloß, leg. H. JUNK, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

I - Siersburg/Itzbach

II - Differten/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Euphyiini

645. (843) *Euphyia* HUEBNER *biangulata* (HAWORTH) (= *picata* HUEBNER)

Die drei derzeit einzigen Exemplare dieses Nelken-Blattspanners aus dem Untersuchungsgebiet stecken in der Landessammlung des Verfassers und gehören wohl der ersten Generation an. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 443) sind die Falter der zweiten Generation kleiner und fliegen erst im August. Sie kommen zum Licht. Die Art scheint bei uns sehr selten zu sein (s. auch WEITZEL 1977, p. 192). PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt den Spanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

Mai-Juli (13. 5. - 22. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Siersburg/Itzbach
- II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

646. (844) *Euphyia unangulata* (HAWORTH)

Der Vogelmieren-Blattspanner ist in seinem Vorkommen im Untersuchungsgebiet erst von zwei Fundstellen nachgewiesen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 140, Nr. 15). Die Falter fliegen am Tag und kommen zum Licht. Sie bilden zwei Generationen. Sommertiere sind gewöhnlich etwas kleiner (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 444). WEITZEL (1977) erwähnt die Art für das Trierer Land nicht.

Flugzeit:

- gen. vern.: Mai (4. 5.)
- gen. aest.: August (9. 8. - 24. 8.)

Fundorte:

- I - Blickweiler
- II - Homburg

Tribus Xanthorhoini

647. (846) *Orthonama* HUEBNER *obstipata* (FABRICIUS) (= *fluviata* HUEBNER)

Der zu der Gruppe der Wanderfalter zählende Spanner (Binnenwanderer 2. Ordnung) ist im Saarland erst zweimal gefangen worden: 1 ♂ (frisch) Lf. 27. August 1948 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.*, heute Sumatra/Indonesien, und 1 ♀ (ganz frisch) Tf. 16. November 1963 im Wald in Saarbrücken-Rodenhof, leg. H. MÄRKER, beide Exemplare in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73, Nr. 103). Gute Farbabbildungen der im männlichen und im weiblichen Geschlecht derart unterschiedlich gezeichneten und gefärbten Art, daß es fast berechtigt ist, von Geschlechtsdimorphismus zu sprechen, finden sich in FORSTER-WOHLFAHRT (1975, Taf. 9, Nr. 36 und 43) sowie in KOCH (1976, Fig. 141 a und b). Bei FORSTER-WOHLFAHRT wird von der „kosmopolitischen sehr wanderlustigen Art“ (WARNECKE 1927, p. 93) folgendes berichtet: „Als Wanderfalter überfliegt sie die Alpen oft in großen Höhen und tritt von Anfang Mai bis November überall in Mitteleuropa mehr oder weniger häufig auf. Früh einfliegende Tiere erzeugen nicht selten eine oder mehrere Nachfolgegenerationen, in keinem Stadium jedoch kann die Art in Mitteleuropa den Winter überstehen“ (l. c., p. 100; s. auch KOCH l. c., p. 123). In ihrer lokalfaunistischen Studie „Les Lépidoptères de la Gaume franco-belge“ schreiben HEIM DE BALSAC & CHOUL (1973 a, p. 165): „Chaque saison, on peut observer quelques spécimens et cela à deux périodes de l'année: d'abord au début de juin, ensuite en août-septembre. Les spécimens du début sont

à peu près exclusivement des femelles aux ailes très usées. En août-septembre apparaissent des sujets des deux sexes et en bon état de fraîcheur. En réalité, *obstipata* est une espèce migratrice largement répandue de par le monde, mais cependant de faune chaude. Elle migre jusqu'aux îles Britanniques, Pays-Bas et Danemark...“ (l. c.).

Obwohl der Ampfer-Blattspanner bei uns demnach nicht bodenständig sein wird und als mehr oder weniger zufälliger Einwanderer (sensu WARNECKE 1927) anzusprechen ist, wird er doch in diesen monographischen Katalog der saarländischen Macrolepidopteren mit fortlaufender Nummer aufgenommen, da auch solche vereinzelt Wanderfalterfunde zur Aufhellung wichtiger zoogeographischer und ökologischer Fragestellungen wesentlich beitragen können, sofern - wie hier der Fall - genaue und gesicherte Unterlagen zu Flugzeit, Fundort und Zustand des jeweiligen Falters vorliegen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977 a, p. 119, Nr. 129).

Flugzeit:

August-November (27. 8. - 16. 11.) - In wohl zwei, ineinander übergehenden Generationen (Bei uns zur Entwicklung gelangte frische Falter von vermutlich im Frühjahr aus dem Süden zugewanderten Elterntieren)

Fundorte:

Il - Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

648. (847) Orthonama vittata (BORKHAUSEN) (= lignata HUEBNER)

Auch diese Geometride scheint im Saarland eine große Seltenheit zu sein, denn es liegen erst drei sicher bestimmte Exemplare vor: 1 ♂ Lf. 12. Juni 1968 Homburg, leg. H. HERTZ, *ibid.*, det. J. WOLFSBERGER, München, 1 ♂ Lf. 11. September 1963 Bexbach, leg. B. ANTONI, *ibid.*, det. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Universität Saarbrücken, beide Falter in coll. W. SCHMIDT-KOEHL sowie 1 ♂ Lf. 23. August 1977 Quierschied, leg. et in coll. H. SCHUH, *ibid.* Die bei uns bodenständige Art fliegt in zwei Generationen, wobei nach der Literatur die zweite Generation „im Norden“ zahlreicher auftritt als die erste (FORSTER-WOHLFAHRT 1975, p. 101; s. auch KOCH 1976, p. 123). Die Falter kommen zum Licht, können aber auch tagsüber beobachtet werden (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 445). PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Sumpflabkraut-Blattspanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Flugzeit:

gen. vern.: Juni (12. 6.)

gen. aest.: August-September (23. 8. - 11. 9.)

Fundorte:

Il - Bexbach, Homburg, Quierschied

649. (848) Xanthorhoe HUEBNER biriviata (BORKHAUSEN) (= pomoeiaria EVERSMAUN)

Der Spanner hält sich gerne in Waldgebieten auf, „wo *Impatiens noli tangere* wächst“ (WEIGT 1976, p. 32). Obwohl das Waldspringkraut, Futterpflanze der Raupe, auch bei uns verbreitet ist, tritt der Spanner merkwürdigerweise doch nur ganz lokal auf. Er fliegt am Tag und kommt zum Licht. Die Falter fliegen in zwei Generationen, wobei die zweite Generation bei uns nur partiell entwickelt zu sein scheint. Tiere der Sommergeneration sind dunkler braun, oft ohne weiße Beimischung. Sie werden als f. *aestiva* FUCHS bezeichnet.

Flugzeit:

gen. vern.: März-Juni (22. 3. - 17. 6.) (f. *biriviata* BORKHAUSEN)

gen. aest. (nur partiell): Juli-August (19. 7. - 11. 8.) (f. *aestiva* FUCHS)

Fundorte:

II - St. Nikolaus/Warndt, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St.- Arnual/Stiftswald, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

650. (849) Xanthorhoe designata (HUFNAGEL)

Die Art kommt im Saarland lokal an feuchten Stellen in Anzahl zum Licht. Tagsüber ruht der Falter in der Bodenvegetation. Er fliegt in zwei Generationen.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (28. 4. - 11. 6.)

gen. aest.: August-September (2. 8. - 1. 9.)

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

651. (850) Xanthorhoe spadicearia ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Im älteren entomologisch-lepidopterologischen Schrifttum wird der Spanner noch als Form von *ferrugata* (s. Nr. 652) gewertet (so z. B. im Verzeichnis von GRIEBEL für die Pfalz, s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 446). Die Art ist im Saarland sicher weiter verbreitet, als nach dem bisherigen Stand unserer Kenntnisse bekannt. In den Nachbarfaunen wird der Spanner als „häufig“ bezeichnet (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c. sowie WEITZEL 1977, p. 190). Der Falter fliegt aufgescheucht bei Tage und kommt regelmäßig - meist in Anzahl - zum Licht.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (16. 4. - 16. 6.)

gen. aest.: August (5. 8. - 15. 8.)

Fundorte:

II - Bexbach, Differten/Warndt, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen/Weiselberg, Ottweiler, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

652. (851) Xanthorhoe ferrugata (CLERCK)

Die bei *spadicearia* (s. Nr. 651) gemachten Angaben zu Vorkommen und Häufigkeit im Untersuchungsgebiet lassen sich weitgehend auch auf diesen Spanner übertragen. Er fliegt ebenfalls in zwei Generationen. Exemplare mit einheitlich schwarzem Mittelfeld (f. *unidentaria* HAWORTH) sind mehrfach unter unseren Populationen festgestellt worden.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (29. 4. - 5. 6.)

gen. aest.: Juli-August (21. 7. - 29. 8.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnbach, Mimbach

II - Bexbach, Dillingen, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenholz, Sötern, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

653. (852) *Xanthorhoe quadrifasciata* (CLERCK)

Der Spanner ist von zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen und kommt regelmäßig zum Licht. In Färbung und Zeichnung variieren die Falter z. T. recht beträchtlich. An Individualformen wurden bei uns f. *thedenii* LAMPA und f. *brunneofasciata* HOFFM. beobachtet.

Flugzeit:

Mai-August (30. 5. - 10. 8.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mitte Juni - Mitte Juli)

Fundorte:

- I - Siersburg/Iltzbach
- II - Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Oberlinxweiler, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wadgassen, Wogbachtal

654. (853) *Xanthorhoe montanata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die Art ist im Saarland lokal in der Nähe feuchter Wiesen verbreitet. Sie kann jahrweise in großer Zahl auftreten. „In kräuterreichen, etwas feuchten, lichten Waldungen und an Waldrändern ruht der Falter tagsüber stellenweise oft häufig auf niedrigen Pflanzen, seltener an Baumstämmen“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 447). In Färbung und Zeichnung weichen die einzelnen Individuen z. T. stark voneinander ab. Unter unseren Populationen fallen besonders die Tiere mit breiter schwarzer Mittelbinde (f. *nigrofasciata* OSTHELDER) auf. In der Landesammlung des Verfassers machen sie fast die Hälfte aller Belegstücke aus. Der Hinweis bei MARTIN & SCHMIDT-KOEHL (1963, p. 170, Nr. 257), daß die Art im Wogbachtal auch einmal ab Ende Juli bis in den August hinein (31. Juli - 18. August 1961) am Tag und am Licht sehr häufig beobachtet werden konnte, was bei Berücksichtigung der nachstehend mitgeteilten Flugdaten für *montanata* im Saarland zu der Annahme der Entwicklung einer partiellen zweiten Generation im Jahre 1961 bei uns berechtigt, ist durch entsprechende Tagebuchnotizen bei H. MARTIN, Saarbrücken-Güdingen, sicher belegt. In den Nachbarfaunen wird an keiner Stelle von einer solchen unvollständigen zweiten Generation berichtet. Auf den wegen seiner Größe und Färbung im Gelände leicht erkennbaren Spanner sollte man daher künftig gerade in den Monaten Juli und August besonderes Augenmerk richten. Bei FORSTER-WOHLFAHRT (1974, p. 96) heißt es zum Vorkommen in Mitteleuropa: „In feuchten Wäldern bis über 2000 m von Mitte Mai bis Anfang August in einer Generation“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 2. 7.) - In einer Generation
(2. Generation partiell: 31. 7. - 18. 8. 1961 im Wogbachtal; häufig)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Oberkirchen, Oberthaler Bruch, Reitscheid, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

655. (854) *Xanthorhoe fluctuata* (L.)

Der gemeine Blattspanner ist wohl über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und überall bei Tag und am Licht anzutreffen, auch im Inneren der Städte. Die Falter fliegen in zwei Generationen, wobei die zweite Generation jahrweise auch einmal nur partiell entwickelt sein

kann. Die Falter sind in Zeichnung und Färbung sehr variabel. Verschiedene Individualformen sind benannt worden (s. KOCH 1976, p. 117).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (14. 4. - 30. 6.)

gen. aest.: Juli-September (7. 7. - 1. 9.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Nonweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

656. (855) Scotopteryx HUEBNER moeniata (SCOPOLI)

Die Falter scheinen vom Lebensraum her warme, trockene Hänge und Waldlichtungen zu bevorzugen. Im Untersuchungsgebiet treten sie daher vor allem im Xerothermgebiet des Hammelsberges bei Perl auf. Ein Exemplar ist aber z. B. auch im Oberthaler Bruch gefunden worden (leg. G. BENTZ, Wiebelskirchen, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). H.-W. KESENHEIMER fing einen Falter am 30. Juli 1922 im Ellweiler Tal bei Türkismühle. Das Vorkommen des Spanners ist auch aus dem Homburger Raum belegt. Bei den am Tage fliegenden Faltern handelt es sich immer nur um Einzelfunde.

Flugzeit:

Juli-September (30. 7. - 3. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Perl/Hammelsberg
- II - Homburg, Oberthaler Bruch, Türkismühle

657. (856) Scotopteryx bipunctaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

In den Muschelkalklandschaften von Blies- und Saargau kann die Art jahrweise in größerer Zahl (6-8 Exemplare als Beobachtungsgrundlage pro Sammelexkursion) festgestellt werden. Die Falter fliegen am Tage, kommen nachts aber auch zum Licht. Verdunkelte Exemplare, die auch unter unseren Populationen auftreten, tragen den Namen f. *gachtaria* FREYER (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 448-449).

Flugzeit:

Juli-August (13. 7. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hilbringen/Nackberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Freudenburg, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

658. (857) Scotopteryx chenopodiata (L.) (= limitata SCOPOLI)

Der Spanner ist an zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen. Er fliegt am Tag und kommt meist in Anzahl zum Licht. Unter unseren Populationen treten vereinzelt stark verdunkelte Exemplare auf (f. *fumata* NITZSCHE).

Flugzeit:

Juli-September (2. 7. - 2. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mitte Juli - Mitte August)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Perl/Hammelsberg
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Oberkirchen/Weiselberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Nonnweiler

**659. (858) *Scotopteryx mucronata* (SCOPOLI) (= *plumbaria* auct. nec FABRICIUS)
(Ginsterspanner)**

Von dieser und der nachfolgenden Art (s. Nr. 660) sind bisher leider erst relativ wenige Belegstücke aus dem Untersuchungsgebiet vorhanden. Daher hat auch noch keine systematische Überprüfung der beiden Formen durch einen Spezialisten - vor allem genitaler - stattgefunden. Auf der Grundlage der sehr guten Farbabbildungen bei FORSTER-WOHLFAHRT (1974, Taf. 6, Nr. 11, 12, 16 und 17) läßt sich an Hand der habituellen Bestimmungsmerkmale feststellen, daß von *mucronata* derzeit erst zwei sichere Belegstücke aus dem Saarland vorliegen: 1 ♂ Tf. 1. Mai 1949 Borg (bei Perl), südlicher Saar-Mosel-Gau, leg. Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken, heute Sumatra/Indonesien, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL sowie 1 ♂ Lf. 26. Juni 1973 Hüttersdorf/Prims, leg. et in coll. N. ZAHM, ibid. Am 13. Mai 1966 fing H. HERTZ in Homburg ein weiteres Exemplar dieser Art (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 e, p. 185), über dessen Verbleib dem Verfasser allerdings nichts Näheres bekannt ist, da H. HERTZ einen Teil seiner Schmetterlingssammlung verkauft hat. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 449-450) fliegt der Ginsterspanner im Nachbarraum in zwei Generationen und ist dort weiter verbreitet als die nachfolgende Art (s. auch WEITZEL 1977, p. 181).

Flugzeit:

Mai-Juni (1. 5. - 13. 5. und 26. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Borg (bei Perl)
- II - (Homburg), Hüttersdorf

660. (859) *Scotopteryx luridata* (HUFNAGEL) (= *plumbaria* FABRICIUS) *pseudomucronata* (HEYDEMANN)

Die recht wenigen, bisher bekannten Fundorte dieses Spanners bei uns, der vor allem in der Nähe von Besenginsterbeständen vorkommt, lassen die Frage vorläufig noch offen, ob die Art mehr trockene und warme oder mehr kühle und feuchte Biotope bevorzugt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 450). Im Saarland kann man die Falter an beiden Örtlichkeiten antreffen. Sie fliegen bei Tage und kommen nachts zum Licht. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1974, pp. 61-62) tritt die Art, die stets zwei bis drei Wochen später als *mucronata* (s. Nr. 659) erscheinen soll, in Nordost-, Mittel- und Südeuropa in der ssp. *pseudomucronata* (HEYDEMANN) auf mit „hellen, zart taubengrauen, fast wie *mucronata* gefärbten Exemplaren“ (KOCH 1976, p. 89). Da die Tiere dieser Rasse zusätzlich auch noch untereinander variieren können, fällt eine eindeutige, nach habituellen Merkmalen allein vorgenommene Trennung zwischen beiden Formen natürlich noch schwerer. URBAHN (1972) hat eine weitere Klärung des Artenproblems durch vergleichende Eizuchten herbeigeführt. Eine partielle zweite Generation, wie in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) für den dortigen Raum angegeben, konnte im Saarland bisher noch nicht beobachtet werden. Einen wissenschaftlich höchst interessanten Fund

machte der ca. von 1910 bis 1930 in Saarbrücken wohnhafte Eisenbahningenieur KARL ALBRECHT, der mit H. MÄRKER zusammen in Saarbrücken und Umgebung Lepidopteren sammelte, am 12. Juni 1910 in Forbach (Dép. Moselle), wo er einen seiner Meinung nach neuen Spanner fand, den er als *Forbachia solitaria* in die Wissenschaft einführte (ALBRECHT 1920 und 1932) und den der bekannte Geometriden-Spezialist Dr. E. WEHRLI, Basel, genauer untersuchte (WEHRLI 1932-1933). Dieser kam zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem Einzelstück von Forbach um einen Freiland-Hybriden zwischen *S. mucronata* (gemeint war aber wohl *S. luridata*, Verf.) und *Thera firmata* (s. Nr. 584) handele und empfahl, dies noch experimentell durch Zucht nachzuprüfen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 55 und WAGNER-ROLINGER 1968, p. 321).

Flugzeit:

Mai-Juli (28. 5. - 17. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Gersheim

II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Homburg-Königsbruch, Homburg-Lambsbachgebiet, Hüttersdorf, Oberthaler Bruch, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Stadtwald, Saarlouis, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

661. (860) *Catarhoe HERBULOT rubidata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Nach den bisherigen Beobachtungen kann nur von einem sehr lokalen und sporadischen Vorkommen dieses schönen rotgebänderten Spanners bei uns gesprochen werden. Die wenigen vorliegenden Falter sind alle am Licht gefangen worden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 451) fliegt die Art in zwei Generationen, was auch für unsere Populationen gilt.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (4. 5. - 23. 6.)

gen. aest.: August-September (4. 8. - 9. 9.)

Fundorte:

II - Braunshausen, Homburg, Jägersburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

662. (861) *Catarhoe cuculata* (HUFNAGEL)

Der braungebänderte Labkraut-Blattspanner ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und kommt regelmäßig, meist in Anzahl, zum Licht. Er fliegt in zwei, sich Mitte bis Ende Juli jahrweise überschneidenden Generationen, wobei im Sommer gewöhnlich mehr Falter erscheinen als im Frühjahr.

Flugzeit:

Mai-August (15. 5. - 10. 8.) - In zwei, ineinander übergehenden Generationen

Fundorte:

I - Hilbringen, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wadgasen, Wogbachtal; Freyming (Dép. Moselle)

663. (862) *Epirrhoe HUEBNER tristata* (L.)

Die Geometride ist sicher im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet, wenn auch noch nicht von überall Fundornachweise vorliegen. Der Falter fliegt am Tag und kommt gewöhnlich zahlreich zum Licht. Auf feuchten Waldwiesen tritt er in beiden Generationen stellenweise sogar ausgesprochen häufig auf (z. B. im Wogbachtal Anfang der 1960er Jahre, s. MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1963, p. 170, Nr. 261; s. auch WEIGT 1976, p. 34). Wegen der großen

Variationsbreite der Art sind viele Individualformen aufgestellt worden (s. z. B. bei KOCH 1976, p. 145). Sommertiere zeichnen sich gegenüber Frühjahrstieren durch insgesamt schwärzere Grundfarbe aus (f. *pseudoluctuata* VORBRODT; s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 451).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (23. 4. - 17. 6.)

gen. aest.: Juni-August (29. 6. - 26. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Bexbach, Braunshausen, Dirmingen, Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Limbach (bei Homburg), Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Tholey, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

664. (863) *Epirrhoe alternata* (MUELLER) (= *sociata* BORKHAUSEN)

Auch diese Geometride ist bei uns sicher weiter verbreitet, als es die nachstehende Fundortliste derzeit zum Ausdruck bringen kann. Die Art ist an ihren Flugstellen oft sehr häufig. Sie fliegt am Tag und kommt zum Licht. Die lange Flugzeit läßt es denkbar erscheinen, daß sich in manchen Jahren eine partielle dritte Generation bei uns entwickelt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 452). Die wichtigsten habituellen Unterschiede zur Nachbarart *Epirrhoe rivata* (s. Nr. 665) sind bei HEATH (1972, p. 128, Fig. 6 und 7) festgehalten. Da die individuelle Variabilität bei *alternata* recht groß ist (z. B. f. *pseudorivata* WAGNER), fällt die Unterscheidung von *rivata* nach den habituellen Merkmalen nicht immer leicht. Bei WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 323) wird unter Nr. 622 (*Epirrhoe hastulata* HUEBNER) bei den Fundstellen irrtümlicherweise auch das Saarland vermerkt, wo die Art bisher indessen überhaupt noch nicht gefunden worden ist. Es liegt sicher eine Verwechslung mit *Spargania luctuata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) vor (s. Nr. 554).

Flugzeit:

April-September (20. 4. - 25. 9.) - In zwei (bis drei), jahrweise ineinander übergehenden Generationen

Fundorte:

I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Hemmersdorf/Nied, Hilbringen

II - Braunshausen, Differten/Warndt, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberlinxweiler, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sengscheid, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler

665. (864) *Epirrhoe rivata* (HUEBNER)

Der der vorangehenden Art (s. Nr. 664) sehr ähnlich sehende Spanner ist durchschnittlich größer (HEATH 1972) und bisher nur ganz sporadisch bei uns gefunden worden (s. SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 140, Nr. 16). Er fliegt ebenfalls am Tag und kommt zum Licht. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 452), wo auch Ballweiler im Bliesgau als Fundort genannt wird, bildet *rivata* im Nachbarraum zwei Generationen, wobei die zweite Generation möglicherweise nur partiell erscheint. Dies dürfte auch im Saarland der Fall sein. Allerdings liegt derzeit noch zu wenig Belegmaterial vor, um die Generationsfolge bei uns genau beurteilen zu können.

WEITZEL (1977, p. 195) erwähnt den weißgebänderten Labkraut-Blattspanner auch für das Trierer Land.

Flugzeit:

Mai-Juli (18. 5. - 8. 7.)

Fundorte:

I - Ballweiler

II - Braunschhausen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Quierschied

666. (866) *Epirrhoe galiata* (DENIS & SCHIFFERMUELLER)

Von diesem Spanner sind bei uns genaue Daten bisher nur von Homburg bekannt: mehrere Falter Lf. 4. April und 25. Juni 1959, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, früher Homburg, heute Bad Kissingen. Prof. MÜTING teilte dem Verfasser zum Vorkommen der Art in Homburg zusätzlich brieflich mit: „nicht selten“ (in litt., 20. 5. 1969; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 141, Nr. 17). *Epirrhoe galiata* kommt auch in der Pfalz, in Luxemburg und im Trierer Land vor (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 453; WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 325 sowie WEITZEL 1977, p. 195).

Flugzeit:

April-Juni (4. 4. - 25. 6.) - In (bisher) einer Generation

Fundort:

II - Homburg

667. (868) *Camptogramma STEPHENS bilineata* (L.)

Der ockergelbe Blattspanner zählt sicher mit zu den häufigsten Spannerarten im Saarland, den man bei uns praktisch überall bei Tag und am Licht antreffen kann. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 454) macht die Ermittlung der Generationsfolge mangels entsprechender Detailuntersuchungen immer noch große Schwierigkeiten, da in Anbetracht der langen Flugzeit der Art bei den später im Jahr fliegenden Tieren noch ungeklärt ist, ob diese eine partielle zweite Generation bilden oder ob es sich „um Nachzügler der ersten Generation oder auch um Tiere handelt, die eine Sommerruhe hinter sich haben“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1975, p. 121). Unsere Falter variieren in Färbung und Zeichnung sehr stark. Exemplare mit braunschwarz bis grauschwarz verdunkeltem Mittelfeld (f. *infuscata* GUMPPENBERG) treten unter den saarländischen Populationen besonders häufig auf (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c.).

Flugzeit:

Mai-September (23. 5. - 9. 9.) - In ein bis zwei Generationen

Fundorte:

I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hemmersdorf/Nied, Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Braunschhausen, Dirmingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg-Königsbruch, Hüttersdorf, St. Ingbert-Gehnbachtal, Jägersburg, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgassen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

Tribus Chesiadini

668. (871) Chesias TREITSCHKE *legatella* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(= *spartiata* FUESSLY)
(Kolbenschenkelspanner)

Die Art ist bei uns von vielen Flugstellen durch Lichtfang nachgewiesen. Die Falter scheinen besonders in der Nähe größerer Besenginsterbestände vorzukommen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 455 und FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 69).

Flugzeit:

September-November (17. 9. - 20. 11.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg
- II - Bexbach, Dudweiler, Friedrichsthal, Grobrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

669. (872) Chesias rufata (FABRICIUS)
(Ginsterheiden-Silberstreifenspanner)

Dieser Spanner ist bei uns genauso weit verbreitet und zahlreich am Licht gefangen worden wie *Chesias legatella* (s. Nr. 668). Wie diese Art scheint er besonders dort vorzukommen, wo Besenginster wächst. Die Flugzeit ist sehr langgestreckt. Nach KOCH (1976, p. 93) kann sich gelegentlich einmal eine partielle zweite Generation entwickeln. Unsere Falter sind in beiden Geschlechtern sehr kräftig gezeichnet. Für das Trierer Land vermerkt WEITZEL (1977, p. 182), daß die Art dort in jüngerer Zeit nicht mehr gefunden werden konnte. PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Spanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen (s. auch RIESS 1978, p. 97).

Flugzeit:

März-Juli (23. 3. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Bexbach, Grobrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

670. (873) Aplocera STEPHENS *praeformata* (HUEBNER)

Die wenigen bis jetzt bekannten Fundorte im Saarland weisen auf eine sehr lückenhafte Verbreitung des immer nur ganz vereinzelt bei Tag oder am Licht gefangenen Spanners bei uns hin. In der Landessammlung des Verfassers stecken zwei Belegstücke: 1 ♀ Lf. 29. Juli 1951 Sötern (Kreis St. Wendel), leg. E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, und 1 ♀ Tf. 20. Juli 1969 Nonnweiler, Tal der Prims, leg. W. SCHMIDT-KOEHL. In einer sehr gründlichen Arbeit hat sich WEIGT (1975) mit den drei bei uns vorkommenden *Aplocera*- (= *Anaitis*-) Arten *praeformata*, *plagiata* und *efformata* (s. auch Nr. 671 und 672) beschäftigt, wobei Lebensraum, Lebensweise, Erscheinungszeiten, Futterpflanzen der Raupen, Habitus und Genitalmorphologie untersucht werden. Auch über die Zuchtergebnisse wird berichtet. Entsprechende Abbildungen sind beigefügt. Für das Trierer Land wird der Spanner von WEITZEL (1977) nicht erwähnt. Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 456) berichtet nur von 1 ♀ vom 9. August 1929 Annweiler, leg. et in coll. H. JÖST, *ibid.* Der Schmetterling ist in unserem Raum sicher zu den seltenen Arten zu zählen.

Flugzeit:

Juli-August (20. 7. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Braunshausen, Homburg, Sbr.-Eschberg, Sötern

III - Nonnweiler

671. (874) *Aplocera plagiata* (L.)

Von den drei *Aplocera*-Arten ist *plagiata* die im Saarland am weitesten verbreitete und häufigste Art. Der Spanner läßt sich bei Tage aufscheuchen und kommt nachts zum Licht. Er bildet zwei vollständige Generationen aus. Im Gegensatz zur nachfolgenden Art (s. Nr. 672) endet das letzte Hinterleibssegment beim Männchen wegen der langen Valven spitz, bei *efformata* dagegen stets stumpf (s. WEIGT 1975, pp. 54-55; FORSTER-WOHLFAHRT 1974, pp. 70-71 und KOCH 1976, pp. 94-95). Die unterschiedliche Anordnung der Bänder auf den Vorderflügeln hat zur Aufstellung verschiedener Individualformen geführt. Bei uns wurden f. *fasciata* GARBSK. und f. *tangens* FRITSCH festgestellt (s. auch KOCH l. c.). Tiere der Sommergeneration sind gelegentlich kleiner als Frühjahrstiere und sehen dann *efformata* oft zum Verwechseln ähnlich.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (8. 5. - 18. 6.)

gen. aest.: August-September (2. 8. - 24. 9.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Hemmersdorf/Nied, Mimbach/Badstube, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

672. (875) *Aplocera efformata* (GUENEE)

Der – abgesehen von der geringeren Größe – von *A. plagiata* (s. Nr. 671) in Färbung und Zeichnung kaum zu unterscheidende Spanner bevorzugt warme und trockene Stellen. Er ist im Untersuchungsgebiet nur sehr lokal verbreitet und meist nur vereinzelt am Tag oder am Licht gefangen worden (s. dagegen die Angaben zum Vorkommen z. B. in Westfalen bei WEIGT 1975, p. 46). Der Falter fliegt bei uns in zwei Generationen.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (15. 5. - 15. 6.)

gen. aest.: Juli-Oktober (23. 7. - 1. 10.)

Fundorte:

II - Braunshausen/Peterberg (566 m ü. NN.), Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler

673. (876) *Odezia BOISDUVAL atrata* (L.)

Bei uns ist der einfarbige Mohrenspanner besonders an Waldrändern, meist auf feuchten Wiesen, lokal verbreitet. An seinen Flugstellen tritt der gewöhnlich am Tag fliegende Falter in Anzahl, jahrweise aber auch häufig, auf. Er kommt auch zum Licht. Zur Verbreitung in Frankreich und in Belgien haben sich HERBULOT (1959) und WEISS (1966) geäußert. Der Spanner ist auch aus der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., pp. 457-458) und dem Trierer Land (WEITZEL 1977, p. 170) bekannt. „Die Art scheint durch Kultivierungsmaßnahmen immer seltener zu werden“ (WEIGT 1969, p. 20).

Flugzeit:

Juni-Juli (16. 6. - 20. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Braunshausen/Peterberg (566 m ü. NN.), Dirmingen, Höchen, Quierschied, Reitscheid, Wogbachtal
III - Nonweiler

Tribus Lythriini**(878) Lythria HUEBNER purpuraria (L.)**

Die Art ist bis auf weiteres aus dem Lokalfaunenverzeichnis der saarländischen Macrolepidopteren zu streichen (dementsprechend auch der Hinweis bei WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 329: „en Sarre“), da sich das einzige *purpuraria*-verdächtige Exemplar (1 ♂ Tf. 15. Juli 1968 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, *ibid.*; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 e, p. 185, Nr. 23) als zu *purpurata* gehörig (s. Nr. 674) herausstellte. Im Trierer Land konnte der Spanner in jüngerer Zeit nicht mehr aufgefunden werden (WEITZEL 1977, p. 180). In der benachbarten Pfalz tritt er nur lokal auf (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 459).

674. (879) Lythria purpurata (L.)

(Purpurspanner)

Der schön gezeichnete, am Tag fliegende kleine Purpurspanner kommt im Untersuchungsgebiet vorzugsweise an trockenen Stellen auf sandigen Böden und Ödländereien jahrweise häufig vor. Er fliegt in zwei, zeitlich voneinander getrennten Generationen, wobei die Sommergeneration entschieden individuenreicher ist als die Frühjahrsgeneration. Die Falter der ersten Generation (f. *demaizoni* PROUT) sind durchschnittlich etwas kleiner und dunkler gefärbt als die insgesamt heller getönten Sommertiere (f. *purpurata* L.). Die Art ist sehr variabel, so daß zahlreiche Individualformen aufgestellt worden sind, die auch unter unseren Populationen festgestellt werden können (z. B. f. *unicolora* LEMPKE, f. *conjunctiva* LEMPKE). Bei HEIM DE BALSAC & CHOUL (1973 a, pp. 168-169) wird der Spanner auch von Saarbrücken und Forbach erwähnt. WEITZEL (1977, p. 180) bezeichnet die Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Mai (24. 4. - 29. 5.) (f. *demaizoni* PROUT)

gen. aest.: Juni-August (15. 6. - 6. 8.) (f. *purpurata* L.)

Fundorte:

- II - Bexbach, Braunshausen, Hüttersdorf, Jägersburg, Reitscheid, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Saarlouis-Fraulauterner Sand, Sengscheid; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Lobophorini**675. (880) Lobophora CURTIS halterata (HUFNAGEL)**

Der graue Lappenspanner ist im Saarland lokal verbreitet. Er erscheint meist nur einzeln am Licht, ist aber an seinen Flugstellen nicht selten. In Zeichnung und Färbung der Vorderflügel ist er sehr veränderlich. Unter den 16 Exemplaren in der Landessammlung treten vor allem die Dunkelformen hervor (z. B. f. *nigra* WARNECKE).

Flugzeit:

April-Mai (15. 4. - 26. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ensheim

- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Thalexweiler; Forbach (Dép. Moselle)

676. (881) Lobophora sexalata (RETZIUS)

Die für die Lokalfauna des Saarlandes neue Art liegt bisher erst in einem Belegexemplar vor: 1 ♂ Lf. 24. August 1970 Saarbrücken-Eschberg, leg., det. et in coll. H. SEYER, Saarbrücken (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, pp. 158-159). WEITZEL (1977, p. 183) erwähnt den Spanner auch nur in einem einzigen Exemplar von Trier-Sommerau (Rheinland-Pfalz; s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 460).

Flugzeit:

August (24. 8.) - In einer Generation

Fundort:

II - Sbr.-Eschberg

677. (882) Trichopteryx HUEBNER carpinata (BORKHAUSEN)

In Hüttersdorf/Prims konnte N. ZAHM, *ibid.*, 1 ♂ am Licht am 25. März 1977 fangen, in coll. N. ZAHM. Weitere Belegstücke aus dem Untersuchungsgebiet liegen noch nicht vor. Die bei SCHMIDT-KOEHL (1973, p. 167) mitgeteilten drei Falter von Sötern (Kreis St. Wendel) gehören zu *L. halterata* (s. Nr. 675). WEITZEL (1977, p. 183) bezeichnet das Vorkommen von *carpinata* im benachbarten Trierer Land als „vereinzelt“ (l. c.).

Flugzeit:

März (25. 3.) - In einer Generation

Fundort:

II - Hüttersdorf

678. (885) Trichopteryx polycommata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der im Saarland offensichtlich sehr seltene Geißblatt-Lappenspanner liegt bei uns ebenfalls erst in einem Belegexemplar von Saarbrücken-Süd (Spicherer Berg, saarländisch-lothringisches Grenzgebiet) vor: 1 ♂ Tf. 22. März 1951, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 73). Die Art scheint auch in den Nachbarräumen selten zu sein (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 461-462 und WEITZEL 1977, p. 183). Wegen ihrer sehr frühen Flugzeit entgeht sie sicher einer systematischen Beobachtung. Dazu schreiben HEIM DE BALSAC & CHOUL in ihrer Lokalfauna der „Lépidoptères de la Gaume franco-belge“ (1973 a, p. 170): „...De toute façon, il s'agit d'une espèce rarement collectée; il est vrai que son époque de vol n'est guère favorable aux observateurs ...“ (l. c.). Bei PRETSCHER (1977, p. 212) findet sich der Lappenspanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingsarten.

Flugzeit:

März (22. 3.) - In einer Generation

Fundort:

II - Sbr.-Süd/Spicherer Berg

Unterfamilie D – Sterrhinae (= Acidaliinae)

Tribus Sterrhini

679. (887) Idaea TREITSCHKE macilentaria (HERRICH-SCHAEFFER)

Von dem im Untersuchungsgebiet offensichtlich seltenen Schafgarben- oder Brachwiesen-Kleinspanner liegen derzeit erst zwei sicher bestimmte Falterbelege vor: 1 ♂ Lf. 5. Juni 1949 Saarbrücken-St. Arnual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.* (heute Sumatra/Indonesien), det. J. WOLFSBERGER, München, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL und 1 ♀ Lf. 3. Juni 1974 Hüttersdorf, leg. et in coll. N. ZAHM, *ibid.*, det. J. WOLFSBERGER, München, 29. 11. 1975. Die Art

ist auch aus der Pfalz, aus Luxemburg und aus dem Trierer Land nachgewiesen (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 462-463, WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 331 und WEITZEL 1977, p. 176). PRETSCHER (1977, p. 213) hat sie in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

Juni (3. 6. - 5. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

680. (889) *Idaea serpentata* (HUFNAGEL) (= *similata* THUNBERG)

Der kleine Spanner kann bei uns lokal an trockenen Grasplätzen bei Tag in Anzahl beobachtet werden. Am Licht erscheint er nur vereinzelt. Er ist vor allem in den Muschelkalklandschaften von Blies- und Saargau anzutreffen. Bei WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 382) wird auch irrtümlich das Vorkommen von *I. aureolaria* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) für das Saarland angegeben, wo die Art aber bisher überhaupt noch nicht festgestellt worden ist.

Flugzeit:

Juni-Juli (13. 6. - 13. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Tf.1. September 1977 Herbitzheim/Bliesgau, leg. et in coll. H. SCHUH, Quierschied. Das Tier gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an, die sich bei uns jahrweise einmal entwickeln kann.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Böckweiler, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Herbitzheim, Mimbach, Perl/Hammelsberg

II - Hüttersdorf, Oberthaler Bruch, Türkismühle, Wogbachtal

681. (890) *Idaea muricata* (HUFNAGEL)

Stellen- und jahrweise tritt der purpurstreifige Spanner bei uns zahlreich auf. Er ist vor allem ein Tagflieger, kommt aber auch vereinzelt zum Licht. WEITZEL (1977, p. 177) hat die Zucht der Art mit *Plantago lanceolata* L. durchgeführt. PRETSCHER (1977, p. 213) erwähnt den Moorheiden-Kleinspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Juni-August (16. 6. - 18. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg/Königsbruch, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl

682. (894) *Idaea sylvestriaria* (HUEBNER) (= *straminata* TREITSCHKE)

Von dem weißen Moorheiden-Kleinspanner sind erst zwei Belegfalter aus dem Saarland vorhanden: 1 ♂ Lf. 10. Juli 1922 Türkismühle, leg. H.-W. KESENHEIMER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL und 1 ♂ Lf. 2. August 1920 Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in coll. Löbbecke Museum, Düsseldorf (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 74). Beobachtungen und Fänge aus jüngerer Zeit liegen bei uns leider nicht vor. Die gleiche Feststellung trifft WEITZEL (1977, p. 178) für das Trierer Land. Der Spanner ist demnach bei uns als sehr selten zu bezeichnen. In ihrer Arbeit zu den „Lépidoptères de la Gaume franco-belge“ schreiben HEIM DE BALSAC & CHOUL (1973 a, p. 172) zum Vorkommen in diesem Raum: „Cette espèce est assez rare dans le calcaire mosan et assez commune en Campine

limbourgeoise... Dans le Palatinat, semble localisée aux zones non calcaires" (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 213) nennt den Spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

Juli-August (10. 7. - 2. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Türkismühle

683. (895) *Idaea biselata* (HUFNAGEL) (= *bisetata* ROTTEMBERG)

Der Spanner ist bei uns sicher weiter verbreitet, als aus dem nachstehenden Fundortverzeichnis hervorgeht. Er fliegt in der Dämmerung und kommt zum Licht. Unter unseren Populationen treten sowohl Exemplare mit breitem, stark verdunkeltem Saumfeld (f. *fimbriolata* STEPHENS) als auch solche mit nur schwach ausgebildeter Saumfeldzeichnung auf (f. *extincta* STAUDINGER).

Flugzeit:

Juni-August (3. 6. - 11. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Quierschied, Sbr.-Rußhütte, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Arnual/Winterberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

684. (896) *Idaea inquinata* (SCOPOLI) (= *herbariata* FABRICIUS)

Die Art ist vor allem in der Nähe der Siedlungen anzutreffen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 466 und FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 22). Sie fliegt in zwei, ineinander übergehenden Generationen. Sommerfalter sind etwas kleiner. Sie werden als f. *aestiva* FUCHS bezeichnet.

Flugzeit:

Mai-August (7. 5. -12. 8.) - In zwei, ineinander übergehenden Generationen

Fundorte:

I - Biesingen

II - Bexbach, Friedrichsthal, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Saarlouis; Forbach (Dép. Moselle)

685. (897) *Idaea dilutaria* (HUEBNER)

Die beiden vom Verfasser (SCHMIDT-KOEHL 1969 d, p. 161, Nr. 11) von Karlsbrunn/Warndt mitgeteilten Exemplare (1 ♀ Lf. 11. Juli und 1 ♂ Lf. 20. Juli 1962, leg. F. HÜTTEN, ibid., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 31. 7. 1978) sind die derzeit einzigen Belegstücke der Art aus dem Saarland, wo sie offensichtlich sehr selten vorkommt. Sie ist auch aus den Nachbarräumen bekannt (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 466 und WEITZEL 1977, p. 179).

Flugzeit:

Juli (11. 7. - 20. 7.) - In einer Generation

Fundort:

II - Karlsbrunn/Warndt

686. (898) *Idaea fuscovenosa* (GOEZE) (= *interjectaria* BOISDUVAL)

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen nur einzelne Funde vor. Sicher ist die Art bei uns aber weiter verbreitet als derzeit bekannt. Die Falter lassen sich bei Tage aufscheuchen und kom-

men nachts zum Licht. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., pp. 466-467) wird der Spanner irrtümlicherweise als *fusconervosa* (GOEZE) zitiert.

Flugzeit:

Juni-Juli (27. 6. - 30. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz

687. (899) *Idaea humiliata* (HUFNAGEL)

Wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 467) scheint der Spanner auch bei uns etwas weiter verbreitet und zahlreicher vertreten zu sein als die vorangehende Art (s. Nr. 686). Warme, trockene Stellen werden offensichtlich als Lebensraum bevorzugt. Die Falter fliegen am Tag und kommen an die künstliche Lichtquelle (s. auch HEIM DE BALSAC & CHOUL 1974 a, p. 203).

Flugzeit:

Juni-Juli (16. 6. - 20. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach, Gersheim

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Rodenhof

688. (900) *Idaea seriata* (SCHRANK) (= *virgularia* HUEBNER)

Der Spanner ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet. Die Falter fliegen aufgescheucht bei Tage und kommen nachts zum Licht. Die Individuendichte ist bei der Sommergeneration erheblich höher als im Frühjahr. In günstigen Jahren mag sich auch einmal eine partielle dritte Generation entwickeln können. Mehrere individuelle Formen sind benannt worden (s. KOCH 1976, p. 73).

Flugzeit:

Mai-September (13. 5. - 25. 9.) - In zwei (bis drei), ineinander übergehenden Generationen

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität; Forbach (Dép. Moselle)

689. (901) *Idaea dimidiata* (HUFNAGEL)

Die wenigen bisher aus dem Saarland vorliegenden Belegtiere erlauben noch keine endgültigen Aussagen zur Verbreitung und zum Problem der Generationsfolge des Spanners bei uns. Alle Exemplare sind am Licht gefangen worden.

Flugzeit:

Mai-Juli (30. 5. - 25. 7.) - In (wohl) einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg

(902) *Idaea subsericeata* (HAWORTH)

Bei einer neuerlichen Durchsicht der Sammlung H. MÄRKER konnte das vom Verfasser (SCHMIDT-KOEHL 1969 b, p. 74, Nr. 113) von Saarbrücken mitgeteilte Exemplar (1 ♂ Lf. 5. September 1923, leg. et in coll. H. MÄRKER) leider nicht mehr aufgefunden werden, so daß – zumindest vorläufig – von einer endgültigen Aufnahme mit fortlaufender Nummer in den monographischen Katalog der Macrolepidopteren des Saarlandes abgesehen wird, da kein Be-

legstück mehr vorhanden ist und auch keine Funde aus jüngerer Zeit vorliegen (s. auch HEIM DE BALSAC & CHOUL 1974 a, p. 203, wo der Falter ebenfalls von Saarbrücken erwähnt wird). Die Art ist aus den Nachbargebieten nachgewiesen (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 468, WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 335 sowie WEITZEL 1977, p. 178), so daß sie möglicherweise auch bei uns wieder aufgefunden werden kann.

(904) *Idaea contiguaria* (HUEBNER) (= *eburnata* WOCKE) *obscura* (FUCHS)

Die drei vom Verfasser (SCHMIDT-KOEHL 1969 d, p. 161, Nr. 12) aus Karlsbrunn/Warndt mitgeteilten Exemplare von Anfang Juni 1959 und 1960, leg., det. et in coll. F. HÜTTEN, ibid., waren von F. HÜTTEN falsch bestimmt. Dies ergab eine neuerliche Revision der Sammlung durch den Verfasser am 1. 8. 1978 dank freundlicher Vermittlung durch Rektor HOPPSTÄDTER, Grundschule Karlsbrunn, wo sich die coll. HÜTTEN befindet. Aus der benachbarten Pfalz sind nur wenige Exemplare bekannt (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 469). Im Trierer Land wurde die Art in jüngerer Zeit nicht mehr gefunden (WEITZEL 1977, p. 177). PRETSCHER (1977, p. 213) erwähnt den Felsflur-Kleinspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

690. (906) *Idaea emarginata* (L.)

Die Art ist erst von recht wenigen Fundorten des Untersuchungsgebietes bekannt und scheint feuchte Stellen als Lebensraum zu bevorzugen. Sie hält sich tagsüber im Gebüsch auf und kommt nachts zum Licht. Ein Exemplar von Saarbrücken-St. Johann/Bruchwiese, leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, mit breiten, schwärzlich braunen Mittelschatten auf Vorder- und Hinterflügeln, gehört zur f. *fusca* BERGMANN.

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hühnerfeld, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Saarwellingen

691. (907) *Idaea aversata* (L.)

Der breitgebänderte Kleinspanner tritt nahezu überall im Untersuchungsgebiet – auch in den Städten – meist in Anzahl auf. Er läßt sich bei Tage aus der Vegetation aufscheuchen und kommt nachts zum Licht. Exemplare „ohne verdunkeltes Feld zwischen Mittelschatten und äußerer Querlinie“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 29) – als f. *remutata* (L.) (= *spoliata* STAUDINGER) bezeichnet – treten bei uns genauso häufig wie die Nominatform (f. *aversata* L.) auf. Daneben finden sich auch vereinzelt Falter der f. *aureospoliata* BOLDT und der f. *aurata* FUCHS. Nach den bisherigen Beobachtungen fliegt der Spanner bei uns in einer sehr individuellen ersten Generation im Juni-Juli und in einer sich wohl nur jahresweise partiell entwickelnden zweiten Generation zwischen Ende Juli und Ende August mit dann nur noch wenigen Faltern.

Flugzeit:

1. Generation: Juni-Juli (3. 6. - 25. 7.)

2. Generation (partiell): Juli-August (31. 7. - 29. 8.)

Fundorte:

I - Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach, Weiskirchen

(909) *Idaea degeneraria* (HUEBNER) und (911) *Idaea deversaria* (HERRICH-SCHAEFFER)

Beide Arten werden vorläufig nicht mit fortlaufender Nummer in diesen monographischen Katalog aufgenommen, da die nur wenigen Belegtiere, die dem Verfasser bei seinen diesbezüglichen Veröffentlichungen zugrunde lagen (s. SCHMIDT-KOEHL 1969 e, p. 185, Nr. 24 und 1969 b, p. 74, Nr. 115; s. auch WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 383 sowie HEIMDE BALSAC & CHOUL 1974 a, p. 204), wegen Veränderungen in den Sammlungen H. HERTZ, Homburg, und H. MÄRKER, Saarbrücken (heute Düsseldorf), leider nicht mehr auffindbar sind und daher – da zudem relativ schwierig zu bestimmen – für eine nachträgliche Kontrolle der genauen Determination nicht mehr zur Verfügung stehen. In der benachbarten Pfalz und im Trierer Land (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., pp. 471-472 und WEITZEL 1977, pp. 179-180) kommt die Art vor, so daß es denkbar ist, daß sie auch bei uns wieder aufgefunden werden kann. PRETSCHER (1977, p. 213) hat *I. degeneraria* in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen.

Tribus Cyclophorini

692. (912) *Cyclophora* HUEBNER *albipunctata* (HUFNAGEL) (= *pendularia* auct. nec CLERCK)

Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 472) findet man den Falter „um Birken auf lichten Waldstellen und in buschreichem Gelände“ (I. c.). Bei uns ist die Art erst von wenigen Fundorten bekannt. Sie fliegt am Tag und kommt nachts an die künstliche Lichtquelle. Eine zweite Generation scheint nach den bisherigen Beobachtungen im Saarland nur partiell aufzutreten.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (24. 4. - 13. 6.)

gen. aest. (wohl nur partiell): August (9. 8. - 17. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

III - Weiskirchen

693. (914) *Cyclophora* *annulata* (SCHULZE)

Der Ahornspanner ist – wie der deutsche Name andeutet – vor allem in Gebieten mit Ahornbeständen anzutreffen. Bei uns ist er erst an wenigen Stellen gefunden worden. Der Falter kommt zum Licht. Er fliegt in zwei Generationen, wobei allerdings die Sommergeneration bei uns nur partiell aufzutreten scheint. Für das benachbarte Trierer Land hingegen teilt WEITZEL (1977, p. 173) z. B. nur Exemplare mit, die im August gefangen wurden. Dort scheint die Frühjahrgeneration seltener zu sein. Daß die Falter der zweiten Generation (f. *aestiva* PROUT) „merklich kleiner und mehr ockergelbgrau übergossen“ sein sollen (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 473; s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 36 und Taf. 4, Nr. 22) kann an unserem,

allerdings erst recht spärlich vorliegenden Material nicht unbedingt bestätigt werden. Die Sommeriere gleichen in Größe und Färbung durchaus den Frühjahrstieren. PRETSCHER (1977, p. 212) zählt den Ahorn-Gürtelpuppenspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge auf. Unter Nr. 660 erwähnt WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 337) auch das Vorkommen von *Cyclophora pendularia* (CLERCK) (= *orbicularia* HUEBNER) irrtümlicherweise „en Sarre“, wo die Art jedoch bisher überhaupt noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (6. 5. - 10. 6.)

gen. aest. (nur partiell): Juli-August (23. 7. - 22. 8.) (f. *aestiva* PROUT)

Fundorte:

I - Bübingen, Fechingen/Birnberg

II - Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Güdingen, Jägersburg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

(916) *Cyclophora puppillaria* (HUEBNER)

Dr. CH. TAVOILLOT, Freyming (Dép. Moselle), fing je 1 ♂ am 8. Juni 1962 und am 11. Juni 1966 *ibid.* am Licht, in coll. Dr. TAVOILLOT, *vid.* W. SCHMIDT-KOEHL, 1. 2. 1970. Wenn der Spanner auch nicht direkt im Untersuchungsgebiet gefangen worden ist, wird er hier doch mitaufgeführt – allerdings ohne fortlaufende Numerierung –, da es sich um einen südlichen Wanderfalter handelt, mit dessen Vorkommen auch bei uns gerechnet werden kann (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 474 und FREY 1963). Man sollte daher künftig besonders auf ihn achten.

694. (917) *Cyclophora ruficiliaria* (HERRICH-SCHAEFFER)

Wegen der überaus großen Verwechslungsmöglichkeit vor allem mit der bei uns recht häufigen und zudem noch sehr variablen Nachbarart *Cyclophora punctaria* (L.) (s. Nr. 696) können die vom Verfasser (SCHMIDT-KOEHL 1969 e, p. 185, Nr. 25) von Homburg mitgeteilten Falter (leg. H. HERTZ, *ibid.*) nicht mit voller Sicherheit zu *ruficiliaria* gestellt werden, da sie noch nicht durch einen Spezialisten genau überprüft werden konnten. Dank freundlicher Vermittlung durch M. MEYER, Kleinbettingen (Großherzogtum Luxemburg), lagen im März 1978 dem hervorragenden Geometridenkenner CL. HERBULOT, Paris, einige fragliche Falter der besagten Gruppe aus dem Saarland vor, unter denen er auch ein Tier als zu *ruficiliaria* gehörig bestimmte, so daß die Art damit sicher aus dem Saarland nachgewiesen ist: 1 ♂ Lf. 22. Mai 1950 Saarbrücken-St. Annual/Sonnenberg, leg. Dr. ED. DIEHL, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL.

In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 474) wird mit Ballweiler ein weiterer Fundort aus dem Saarland mitgeteilt. Die Art fliegt im Nachbarräum in zwei Generationen (I. c.). Im Trierer Land wurde sie vereinzelt nur im warmen Sommer 1976 gefunden (WEITZEL 1977, p. 173). Das Vorkommen der Geometride im Saarland wird auch bei WAGNER-ROLLINGER (1968, pp. 337-338) sowie bei HEIM DE BALSAC & CHOUL (1974 a, pp. 204-205) vermerkt. PRETSCHER (1977, p. 212) hat den braunroten Eichen-Gürtelpuppenspanner in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

Mai (22. 5.)

Fundorte:

I - Ballweiler

II - Sbr.-St. Annual/Sonnenberg

(918) *Cyclophora quercimontaria* (BASTELBERGER)

WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 338, Nr. 662) erwähnt die Art irrtümlicherweise aus dem Saarland, wo sie bis jetzt noch nicht gefunden werden konnte. Auf diese falsche Mitteilung stützen sich dann auch HEIM DE BALSAC & CHOUL (1974 a, p. 205), die ebenfalls über das Vorkommen von *quercimontaria* aus dem Untersuchungsgebiet berichten. Sicher bestimmte Exemplare der Sommergeneration liegen indessen nur aus dem benachbarten ostlothringischen Raum von Freyming (Dép. Moselle) vor, leg., det. et in coll. Dr. CH. TAVOILLOT, *ibid.*: 1 ♂ Lf. 3. August 1964 und 2 ♂♂ Lf. 2. August 1967, *vid.* W. SCHMIDT-KOEHL, 1. 2. 1970. Da Freyming in unmittelbarer Nachbarschaft zum Untersuchungsgebiet liegt, kann man davon ausgehen, daß die Art auch im Saarland vorkommt. Man sollte daher künftig besonders auf sie achten. PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt den gelbroten Eichen-Gürtelpuppenspanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingsarten.

695. (919) *Cyclophora porata* (L.)

Von diesem Spanner sind erst recht wenige Fundstellen aus dem Saarland bekannt, an denen er jahrweise manchmal häufig auftreten kann, wie z. B. in Weiskirchen am 11. August 1967 an der künstlichen Lichtquelle, *ref.* H. MARTIN und W. SCHMIDT-KOEHL, Saarbrücken. Die Art fliegt in zwei Generationen, wobei die Individuendichte im Sommer höher als im Frühjahr ist. Falter der zweiten Generation (*f. visperaria* FUCHS), die im allgemeinen kleiner, heller und weniger deutlich gezeichnet sind, werden bei FORSTER-WOHLFAHRT (1973, Taf. 4, Nr. 29 und 30) abgebildet. Die individuelle Variabilität der Art ist sehr groß (*s.* die *Lep. fauna der Pfalz I. c.*, p. 475). Die dort genannten Individualformen treten auch unter unseren Populationen auf. Die Raupe lebt gerne an Eiche. H. MÄRKER, Saarbrücken-Rodenhof, und E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, haben den Spanner mehrfach mit Erfolg gezüchtet (1 ♂ e. l. 28. Dezember 1958 Saarbrücken-Rodenhof und 1 ♀ e. l. 21. Juli 1966 Friedrichsthal, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (1. 5. - 11. 6.)

gen. aest.: Juli-August (14. 7. - 23. 8.) (*f. visperaria* FUCHS)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 28. 12. und 21. 7.)

Fundorte:

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Schönbach, Velsen/Warndt

III - Weiskirchen

696. (920) *Cyclophora punctaria* (L.)

Diese und die folgende Art (*s.* Nr. 697) sind zweifellos die beiden bei uns am weitesten verbreiteten und häufigsten *Cyclophora*-Vertreter. Beide Arten kommen regelmäßig in Anzahl zum Licht. *C. punctaria* fliegt in zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen können. In Zeichnung und Färbung variieren die Falter ganz erheblich. Unter unseren Populationen lassen sich u. a. *f. naevata* BASTELBERGER, *f. cingulata* FUCHS, *f. demptaria* FUCHS und *f. erythrescens* PREISSECKER feststellen. Tiere der Sommergeneration sind deutlich kleiner.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 18. 6.)

gen. aest.: Juli-September (6. 7. - 1. 9.)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

697. (921) *Cyclophora linearia* (HUEBNER)

Während *C. punctaria* (s. Nr. 696) nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 475) hauptsächlich in Eichenbeständen vorkommt, hält sich *linearia* vorzugsweise in Buchenwäldern auf (l. c., p. 476). Auch dieser Spanner fliegt in zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen können. Die Falter kommen regelmäßig in Anzahl zum Licht. Die individuelle Variabilität ist noch größer als bei der vorangehenden Art. Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) nennt insgesamt 12 Individualformen. Im Saarland sind bisher vor allem f. *fasciata* PROUT und f. *ophthalmaria* OBERTHUR festgestellt worden. Entsprechende Belegtiere stecken in der Landessammlung des Verfassers. Tiere der Sommergeneration sind auffallend klein mit meist rötlich gefärbten Flügeln (f. *strabonaria* ZELLER) (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 41).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (19. 4. - 26. 6.) (f. *linearia* HUEBNER)

gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 24. 8.) (f. *strabonaria* ZELLER)

Fundorte:

I - Blickweiler, Bliesmengen-Bolchen, Mimbach

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Karlsbrunn/Warndt, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Thalexweiler, Türkismühle; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Tribus Calothysanini**698. (922) *Timandra DUPONCHEL griseata* (PETERSEN) (= *amata* auct. nec L.)
brykaria NORDSTROEM**

Der Ampferspanner ist vor allem an feuchten Stellen im Untersuchungsgebiet anzutreffen. Die Raupe lebt an *Rumex*-Arten. Der Spanner erscheint regelmäßig am Licht, kann aber auch am Tage beobachtet werden. Er fliegt in zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen können. Die Populationen Mitteleuropas sind als ssp. *brykaria* von der schwedischen Nominatrasse abgetrennt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 476 und FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 42). An Individualformen befinden sich Exemplare der f. *impunctata* LEMPKE und der f. *rufomarginata* LEMPKE in der Landessammlung des Verfassers.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (26. 4. - 27. 6.)

gen. aest.: Juli-September (22. 7. - 1. 9.)

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

Tribus Scopulini

699. (923) *Scopula* SCHRANK *immorata* (L.)

Der Heidekraut-Kleinspanner ist bisher erst vereinzelt im Saarland gefunden worden. Im Warndt kann er allerdings jahrweise recht häufig beobachtet werden (ref. K.-H. BESTLE, Großrosseln). Man begegnet dem Spanner an trockenen wie an feuchten Stellen. Er fliegt bei Tage und kommt zum Licht. Wie in der benachbarten Pfalz bildet er auch bei uns zwei Generationen (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 477; DE LATTIN 1968; WARLET 1968; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 c, pp. 145-146). Exemplare der zweiten Generation tragen den Namen f. *pallidior* SKALA. Sie sind meist kleiner und heller gezeichnet (KOCH 1976, p. 61). WEITZEL (1977, p. 174) bezeichnet das Vorkommen der Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: Juni (1. 6. - 27. 6.) (f. *immorata* L.)

gen. aest.: Juli-August (8. 7. - 23. 8.) (f. *pallidior* SKALA)

Fundorte:

I - Mimbach/Badstube, Wolfersheim

II - Großrosseln/Warndt, Hasborn, Homburg, Oberthaler Bruch, Quierschied, Reitscheid, Türkismühle

700. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1964 nicht erwähnt; sie fehlt auch bei HERBULOT 1973 in KOCH 1976)

Scopula tessellaria (BOISDUVAL)

Der Hammelsberg (354 m ü. NN.) bei Perl im südlichen Saar-Mosel-Gau ist der bisher einzige bekannte Fundort dieser schön gezeichneten und offensichtlich sehr seltenen Geometride im Untersuchungsgebiet. „Die der häufigen und weit verbreiteten *Sc. immorata* L. nahestehende Art ist offensichtlich ein adriatomediterranes Faunenelement. Sie wurde am Hammelsberg seit 1960 mit großer Regelmäßigkeit gefunden, wenn in der geeigneten Flugzeit (vom 20. 6. - 28. 7.) nach ihr gesucht wurde. Das Tier scheint sehr lokal an xerotherme Plätze gebunden zu sein, an denen die natürliche Futterpflanze, *Anemone pulsatilla* (WARLET 1968), in größerer Anzahl wächst. Dies gilt auch für die wenigen benachbarten Fundstellen in Frankreich und Belgien. Vielleicht fehlt sie auch in Luxemburg nicht an geeigneten Orten. Dagegen scheint ihr Fehlen in der gut untersuchten Pfalz, ebenso wie im übrigen Westdeutschland, wohl mit Sicherheit festzustehen, zumal der Falter an seinen Fundplätzen leicht aufzuscheuchen ist und daher kaum übersehen werden kann“ (DE LATTIN 1968, p. 4). Wegen des spärlichen Belegmaterials können zur zeitlichen Abfolge der Generationen bei uns derzeit noch keine näheren Angaben gemacht werden. Auf dem Hammelsberg scheint die Art nur in einer Generation zu fliegen. Nach WARLET (1968) erscheint die zweite Generation in den Nachbargebieten erst Mitte August. Bei FORSTER-WOHLFAHRT (1973, p. 43) heißt es zum Vorkommen von *tessellaria* (*nec tessellaria*): „In Ostpreußen und im Saarland sehr einzeln im Juli“ (l. c.). HEIM DE BALSAC & CHOUL (1974 a, p. 205) erwähnen den seltenen Spanner auch aus der „Gaume franco-belge“ und schreiben: „L'espèce est typiquement méridionale et trouve en Gaume une limite de distribution. Son biotope éleclif est représenté par les brometum ou les côtes les plus sèches“ (s. auch DUFAY 1974, pp. 333-335). In der Landessammlung des Verfassers stecken 4 ♂♂ und 3 ♀♀ vom Hammelsberg aus den Jahren 1964-1970; 1 ♂ Tf. 13. Juli 1969 *ibid.*, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, ging am 23. März 1978 im Tausch in die coll. R. BLÄSIUS, Heidelberg (früher Trier).

Flugeit:

Juni-Juli (20. 6. - 28. 7.) - In einer Generation

Fundort:

I - Perl/Hammelsberg

701. (925) *Scopula caricaria* (REUTTI)

Von dem weißen Seidenglanzspanner liegt bisher erst ein Belegexemplar aus dem Saarland vor: 1 ♂ Lf. 13. Juli 1963 Homburg, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, *ibid.*, heute Bad Kissingen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 141, Nr. 18). Die Art kann leicht mit *Scopula immutata* (L.) (s. Nr. 707) verwechselt werden. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 477) ist der Spanner dort „seit langem heimisch. Den ersten Falter in der Pfalz fing JÖST im Landstuhler Bruch bei Tage (det. WOLFSBERGER)“ (l. c.). Vom Trierer Land erwähnt WEITZEL (1977) die Art nicht. Nach KOCH (1976, p. 65) ist sie „bisher nur in Baden und Württemberg sowie an einigen Plätzen des nördlichen Flachlandes gefunden worden (Mecklenburg); in den letzten Jahren ist sie an vielen Orten verschwunden“ (l. c.; s. auch WARNECKE 1927, p. 93). PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt den Kleinspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge. WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 383) erwähnt irrtümlicherweise auch das Vorkommen von *Scopula nemoraria* (HUEBNER) aus dem Saarland, wo die Art aber bisher noch nirgends festgestellt werden konnte.

Flugzeit:

Juli (13. 7.) - In einer Generation

Fundort:

II - Homburg

702. (928) *Scopula nigropunctata* (HUFNAGEL) (= *strigilaria* HUEBNER)

Aus dem Untersuchungsgebiet ist der Spanner derzeit erst von Karlsbrunn/Warndt (1 ♂ Lf. 29. Juli 1955 und 1 ♀ Lf. 11. Juli 1961, leg. F. HÜTTEN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL seit 1. 8. 1978 durch freundliche Vermittlung von Rektor H. HOPPSTÄDTER, Karlsbrunn; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1969 d, p. 161, Nr. 13) und von Saarbrücken-St. Johann/Rotenbühl (1 ♀ Lf. 29. Juni 1974, leg. et in coll. H.-G. FISCHER, *ibid.*, det. W. SCHMIDT-KOEHL und H.-G. FISCHER, 13. 10. 1974) bekannt. Der bei MARTIN & SCHMIDT-KOEHL (1967, p. 208, Nr. 36) genannte weitere Fundort Wogbachtal (2 ♂♂ Tf. 4. Juni 1966, leg. et in coll. H. MARTIN, Saarbrücken-Güdingen) ist zu streichen und bei *Perconia strigillaria* (HUEBNER) (s. Nr. 786) aufzunehmen. Der Irrtum beruht auf einer Verwechslung der beiden Artnamen *strigilaria* (HBN.) im Genus *Scopula* (= *Acidalia*) und *strigillaria* (HBN.) im Genus *Perconia*. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1973, p. 45) fliegt *nigropunctata* in Laubwäldern und an feuchten Stellen. Der Falter kommt zum Licht. Er scheint bei uns sehr selten zu sein (s. auch WEITZEL 1977, p. 175).

Flugzeit:

Juni-Juli (29. 6. - 29. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl

(929) *Scopula virgulata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Bei WAGNER-ROLLINGER (1968, p. 341) wird der Spanner unter Nr. 671 in seinem Vorkommen auch vom Saarland erwähnt, obwohl er bei uns bisher überhaupt noch nicht gefangen worden ist. Es kann sich demnach nur um eine irrtümliche Mitteilung handeln, die allerdings dann auch HEIM DE BALSAC & CHOUL in ihren „Lépidoptères de la Gaume franco-belge“ (1974 a, p. 206) übernehmen, indem sie ebenfalls davon berichten, *virgulata* komme bei uns vor.

703. (930) *Scopula ornata* (SCOPOLI)

Die Art ist besonders an trockenen und warmen Stellen im Saarland verbreitet. Sie fliegt am Tag und kommt zum Licht. Falter der zweiten Generation sind meist etwas kleiner. Beide Generationen können jahresweise ineinander übergehen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 479).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (7. 5. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-September (16. 7. - 12. 9.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Blickweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Hemmersdorf/Nied, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Dirmingen, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle

704. (932) *Scopula rubiginata* (HUFNAGEL)

Wie die vorangehende Art (s. Nr. 703) hält sich auch der violettrote Kleinspanner gerne an trockenen und warmen Stellen bei uns auf. Er ist Tagflieger, kommt aber auch einzeln zum Licht. Die Art bildet zwei Generationen, wobei nach den bisherigen Beobachtungen die Individuendichte der Sommergeneration diejenige der Frühjahrsgeneration bei weitem übertrifft (s. auch KOCH 1976, p. 61). Die Falter variieren nicht nur in der Größe, sondern auch in der Grundfarbe „von blaß rötlichgrau bis tief dunkel weinrot“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 480).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (24. 4. - 19. 6.)

gen. aest.: Juli-September (4. 7. - 12. 9.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Herbitzheim, Hemmersdorf/Nied

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle

705. (933) *Scopula marginepunctata* (GOEZE)

Merkwürdigerweise ist dieser Kleinspanner nur aus dem Stadtgebiet Saarbrücken bekannt geworden, wo er vor allem zwischen 1938 und 1950 in beiden Generationen in Anzahl bei Tag und am Licht gefangen werden konnte (leg. H. MÄRKER und Dr. ED. DIEHL: 4 ♂♂ und 3 ♀♀ in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). Für das benachbarte Trierer Land teilt WEITZEL (1977, p. 174) mehrere Fänge aus den Jahren 1972-1976 mit (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 480).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai (16. 5. - 30. 5.)

gen. aest.: Juli-August (21. 7. - 10. 8.)

Fundorte:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg

706. (934) *Scopula incanata* (L.)

Die wenigen Angaben zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet beziehen sich auf die Sommergeneration, sofern der Spanner auch bei uns wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 481) in zwei Generationen vorkommen sollte, was vorläufig offen bleiben

muß, da kaum Belegmaterial vorliegt. Nach WEITZEL (1977, p. 175) wurde *incanata* im Trierer Land in jüngerer Zeit nicht mehr gefunden. Um 1960 hat E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, nach seinen Tagebuchnotizen ein Exemplar Anfang September in Bexbach gefangen. Der Falter ist aber leider nicht mehr in seiner Sammlung (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 a, p. 33, Nr. 25).

Flugzeit:

Juli-September (10. 7. - 11. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg

707. (935) *Scopula immutata* (L.)

Die *Scopula caricaria* (s. Nr. 701) sehr ähnlich sehende Geometride ist im Saarland nach den bisherigen Beobachtungen nur sehr lokal verbreitet und bis jetzt nur vereinzelt bei Tag oder am Licht gefangen worden. Auch WEITZEL (1977, p. 175) bezeichnet ihr Vorkommen im Trierer Land als „selten“ (l. c.). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 481) bildet der Spanner wohl nur eine Generation mit einer langen Flugzeit von Mitte Mai bis September, die sich aus den unterschiedlichen Schlüpfterminen der Falter erklärt.

Flugzeit:

Juni-August (5. 6. - 14. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Hüttersdorf, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz

708. (936) *Scopula ternata* (SCHRANK) (= *fumata* STEPHENS)

Die offensichtlich streng an Wälder mit Heidelbeerbeständen (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1974, p. 50) oder an Landschaften mit Heidekrautbewuchs gebundene Art – HARKORT & WEIGT (1969, p. 22) bezeichnen sie als „ausgesprochenes Heide- und Moortier“ (l. c.) – ist für unseren Raum derzeit erst durch ein einziges Exemplar belegt: 1♂ Lf. 5. Juni 1959 Homburg, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, ibid., heute Bad Kissingen (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1970 d, p. 141, Nr. 19). Im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn kommt der Heidelbeer-Kleinspanner „im Bergland nicht selten bis häufig vor . . .“, besonders häufig in den Hochmooren des Ebbegebirges“ (HARKORT & WEIGT l. c.). Aus der Pfalz sind in jüngerer Zeit keine Funde bekannt geworden (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 481). „In unseren Nachbargebieten beschränkt sich ihr häufigeres Vorkommen ausschließlich auf die Gebirge wie Schwarzwald, Vogesen und Taunus“ (l. c.). Für das Trierer Land erwähnt WEITZEL (1977) die Art nicht.

Flugzeit:

Juni (5. 6.) - In einer Generation

Fundort:

II - Homburg

709. (937) *Scopula flosiactata* (HAWORTH) (= *remutaria* HUEBNER; = *lactata* HAWORTH)

Der Labkraut-Kleinspanner ist nach den bisherigen Feststellungen bei uns nur sehr lokal verbreitet und kommt vereinzelt zum Licht. In der Landessammlung des Verfassers stecken sechs Exemplare, die zwischen 1918 und 1961 gefangen worden sind. WEITZEL (1977, p. 175) bezeichnet die Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (4. 5. - 29. 6.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplar: 1 ♂ e. l. 2. August 1967 Friedrichsthal, leg. E.-L. BRAUN, *ibid.*, in coll. H.-G. FISCHER, Saarbrücken)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Friedrichsthal, Homburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

Tribus Rhodostrophiini**710. (939) Rhodostrophia vibicaria (CLERCK)**

(Rotbandspanner, Purpurstrich)

Bisher ist der schön gefärbte Spanner bei uns nur in den Muschelkalkgebieten von Blies- und Saargau sowie im Raum Homburg lokal und einzeln, vor allem am Tag, aber auch am Licht gefangen worden (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 483). Die Hauptflugzeit liegt im Juni und Juli. Eine partielle zweite Generation konnte noch nicht festgestellt werden. Im Hinblick auf die rote Färbung ändern die Falter stark ab. In der Landessammlung des Verfassers befindet sich jeweils ein Exemplar der f. *rubrofasciata* (HUFNAGEL) und der f. *adulterina* HEYDEMANN. WEITZEL (1977, p. 172) bezeichnet das Vorkommen der Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-Juli (25. 6. - 21. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Wolfersheim

II - Homburg

Unterfamilie E – Ennominae**Tribus Abraxini****711. (940) Abraxas [LEACH] grossulariata (L.)**

(Stachelbeerspanner)

Der recht große und auffallend gezeichnete Spanner, dessen Raupe an Stachelbeere und Johannisbeere lebt, ist im Saarland von zahlreichen Stellen bekannt und scheint besonders im nördlichen Landesteil auch heute noch in größerer Individuenzahl vorzukommen, wie dies z.B. die Lichtfänge bei Noswendel (Kreis Merzig-Wadern) durch H. HERTZ beweisen (8 ♂♂ an einem Leuchtabend im Juli 1970, leg. et in coll. H. HERTZ, Homburg, davon 4 ♂♂ in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). Die Art kann auch tagsüber beobachtet werden. 1951 und 1954 erzielte E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, mehrere Falter aus einer Raupenzucht. Die Raupen stammten von Sötern (Kreis St. Wendel). Auch H. MÄRKER hat den Falter in den 1920er Jahren aus Raupen, die er am Tabakswieher in Saarbrücken-St. Arnual gefunden hatte, gezüchtet (s. auch N. ZAHM, Hüttersdorf). WEITZEL (1977, p. 205) bezeichnet das Vorkommen des Stachelbeerspanners im Trierer Land als „häufig“ (l. c.). In Schwalbach (Kreis Saarlouis) konnte W. BEERMANN, Saarbrücken, Ende Mai 1977 an zwei Johannisbeersträuchern mehr als 100 Raupen beobachten. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1978, p. 198) ist „die früher sehr häufige und in den Gärten nicht selten schädlich aufgetretene Art in neuerer Zeit fast überall selten geworden und in weiten Gebieten völlig verschwunden“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Spanner deshalb wohl auch in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen. Nach HARKORT & WEIGT (1969, p. 41) kann es im

Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn in günstigen Jahren indessen „zu Massenaufreten“ kommen. Die Falter variieren in Färbung und Zeichnung (zu den Individualformen s. KOCH 1976, p. 191).

Flugzeit:

Juli-August (6. 7. - 10. 8.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 1. 7. - 12. 7.)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Illingen, Noswendel, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Annual/Tabaksweiher, Schwalbach, Sötern, Wadgassen, St. Wendel

712. (941) Abraxas sylvata (SCOPOLI)

Der Traubenkirschen-Harlekin ist bei uns viel lokaler verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 711) und bisher fast immer nur in wenigen Exemplaren in der Dämmerung oder am Licht gefangen worden. Im Juli 1963 war er dagegen einmal in großer Anzahl im Grumbachtal bei Saarbrücken zu beobachten (ref. H. MARTIN, Saarbrücken-Güdingen; s. auch MARTIN & SCHMIDT-KOEHL 1968, p. 91, Nr. 447). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 483) tritt die Art „nur sehr lokal in Ulmenbeständen auf. An den Fundstellen wird der Falter jedoch jahweise in sehr großer Zahl tagsüber mit ausgebreiteten Flügeln auf Blättern und am Boden ruhend und nachts am Licht beobachtet“ (l. c.). WEITZEL (1977, p. 205) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (10. 6. - 8. 8.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Juli)

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Wiebelskirchen

713. (942) Lomaspilis HUEBNER marginata (L.)

(Schwarzrandspanner)

Im Untersuchungsgebiet ist der Spanner wohl weiter verbreitet, als aus dem nachfolgenden Verzeichnis der bisher durch entsprechende Belege sicher nachgewiesenen Fundorte hervorgeht. Die Falter fliegen am Tag und kommen zum Licht. Sie bilden zwei Generationen, die jahweise ineinander übergehen. Die zweite Generation scheint nur in manchen Jahren aufzutreten. WEITZEL (1977, p. 205) führte eine Zimmerzucht mit *Salix cinerea* (L.) durch. Von der sehr variablen Art sind zahlreiche Individualformen beschrieben worden (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 41).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 25. 6.)

gen. aest. (wohl nur partiell): Juli-August (1. 7. - 25. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnborg

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Neunkirchen/Blies, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Schoeneck (Dép. Moselle)

714. (943) *Ligdia GUENEE adustata* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die zu Vorkommen und Verbreitung im Untersuchungsgebiet gemachten Angaben bei *marginata* (s. Nr. 713) gelten weitgehend auch für diese Art, von der bisher allerdings aus dem Sommer mehr Belegexemplare vorliegen als aus dem Frühjahr. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 484) tritt der Spanner in stark schwankender Häufigkeit auf.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 22. 6.)

gen. aest.: Juli-August (16. 7. - 15. 8.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Neunkirchen/Blies, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wadgassen, Wogbachtal

Tribus Semiiothisini

715. (946) *Semiothisa HUEBNER notata* (L.)

Die wenigen, derzeit aus dem Saarland bekannten Exemplare des gelbbraunen Eckflügelspanners gehören alle zur Frühjahrs-Generation. In der benachbarten Pfalz fliegt die Art in zwei Generationen (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p.486). Nach HARKORT & WEIGT (1969, p. 45) entwickelt sich die zweite Generation nur partiell und kann nicht in jedem Jahr beobachtet werden (im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn). Bei WEITZEL (1977, p. 213) werden die Fangdaten 1. Juli 1976 und 12. August 1972 genannt. Der gleiche Autor bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (I. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (8. 5. - 2. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, St. Ingbert/Schüren, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle

716. (947) *Semiothisa alternaria* (HUEBNER)

Dieser Eckflügelspanner ist im Saarland erheblich weiter verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 715) und kommt regelmäßig und in Anzahl zum Licht (s. dagegen die entsprechenden Angaben zum Vorkommen beider Arten in FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 223). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 486) ist die Art weniger feuchtigkeitsliebend und daher gleichmäßiger verbreitet als *notata*. Die Falter fliegen in zwei Generationen.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (8. 4. - 26. 6.)

gen. aest.: Juli-September (1. 7. - 1. 9.)

Fundorte:

I - Mimbach

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal

717. (948) *Semiothisa signaria* (HUEBNER)

Der Fichten-Eckflügelspanner konnte bisher bei uns immer nur lokal und vereinzelt bei Tag oder am Licht festgestellt werden. Wie der deutsche Name zum Ausdruck bringt, ist die Art mit der Fichte verbreitet (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 486). WEITZEL (1977, p. 214) bezeichnet den Spanner im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juli (26. 5. - 14. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Neunkirchen/Blies; Freyming (Dép. Moselle)

718. (949) *Semiothisa liturata* (CLERCK)

Der veilgraue Kiefernspanner ist bei uns lokal verbreitet und kommt meist in Anzahl zum Licht. Die Falter fliegen in zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 487). Sie variieren vor allem im Hinblick auf die Tönung der Grundfarbe und die Deutlichkeit des Zeichnungsmusters. Die f. *trexleri* SCHAWERDA und die Nominatform werden bei HARKORT & WEIGT (1969, p. 45) abgebildet.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (8. 5. - 22. 6.)

gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 24. 8.)

Fundorte:

I - Mimbach

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberkirchen/Weiselberg, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sengscheid; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

719. (950) *Semiothisa clathrata* (L.)

Der bei Tag und ans Licht fliegende Spanner ist wohl über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und an seinen Flugstellen häufig. Die individuelle Variabilität der Tiere ist groß (f. *chretieni* TH.-MIEG, f. *cancellaria* HUEBNER). „Die Stärke der schwarzen Linien ändert stark ab. Die Grundfarbe wechselt von weißlich bis gelblich . . .“ (die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 487). Falter der zweiten Generation treten bei uns bei weitem nicht so häufig auf wie Frühjahrstiere.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juli (5. 4. - 9. 7.)

gen. aest.: Juli-September (31. 7. - 3. 9.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bebelshem, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Hemmersdorf/Nied, Herbitzheim, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Differten/Warndt, Dillingen, Dirmingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

720. (955) *Semiothisa wauaria* (L.)

(Johannisbeerspanner, lateinisches V)

Die Art ist von vielen Stellen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen und kommt meist in Anzahl zum Licht. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 489) ist sie als Kulturfolger anzusehen, „denn der Falter wird außer an den Stellen mit natürlichem Vorkommen der Stachelbeere am zahlreichsten in Ortschaften und Städten am Licht beobachtet, wo die Raupe in den Gärten an Stachelbeere lebt“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (14. 6. - 4. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, Neunkirchen/Blies, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Stiftswald, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)

721. (956) *Semiothisa fulvaria* (VILLIERS) (= *brunneata* THUNBERG)

(Heidelbeerspanner)

Im Saarland ist der Spanner bis jetzt erst zweimal gefangen worden. Beide Exemplare befinden sich in der Landessammlung des Verfassers: 1 ♂ Lf. 23. Juli 1956 Hüttigweiler, leg. Dr. ED. DIEHL, früher Saarbrücken (heute Sumatra/Indonesien) und 1 ♂ Lf. 4. Juli 1967 Mimbach/Schelmenbach, leg. W. SCHMIDT-KOEHL. Er scheint demnach bei uns sehr selten zu sein. In der benachbarten Pfalz können die Falter „in Heidelbeerbeständen an moorigen Stellen tagsüber lokal recht zahlreich beobachtet“ werden (die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 490; s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 46).

Flugzeit:

Juli (4. 7. - 23. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach/Schelmenbach
- II - Hüttigweiler

722. (953) *Bichroma GUMPPENBERG famula* (ESPER)

Das derzeit einzige Belegexemplar des braunen Ginsterkrautspanners (Besenginster-Bindenspanners) aus dem Untersuchungsgebiet stammt von Homburg: 1 Exemplar Lf. (!) 29. Mai 1958, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, ibid. (heute Bad Kissingen). Als Fluggebiet bevorzugt der Falter Ginsterheiden in warmen Lagen. In der Landessammlung des Verfassers stecken zu Vergleichszwecken 2 ♂♂ und 1 ♀ Tf. 13. Juni 1970 aus der Umgebung von Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz), leg. Dr. P. FÖHST, ibid. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 488) wird davon berichtet, daß die Art dort noch nie am Licht beobachtet werden konnte. Im benachbarten Trierer Land wurde der Spanner nach WEITZEL (1977, p. 215) in jüngerer Zeit nicht mehr gefunden. PRETSCHER (1977, p. 168) vermerkt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

Mai (29. 5.) - In einer Generation

Fundort:

- II - Homburg

723. (954) Isturgia HUEBNER roraria (FABRICIUS) limbaria (FABRICIUS)

Der gelbe Ginsterkrautspanner ist ein bei uns an zahlreichen Stellen in Besenginsterbeständen z. T. sehr häufig vorkommender Falter, der tagsüber fliegt (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 46). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 489) kommt er aber auch gelegentlich zum Licht. An gleicher Stelle wird ausführlich zur ssp. *limbaria* Stellung bezogen. Die individuelle Variabilität der Falter ist erheblich. In der Landessammlung des Verfassers stecken Exemplare der f. *nigrostriata* HEYDEMANN, der f. *quadripunctaria* FUCHS und der f. *fumata* MATHEW. Die Falter fliegen in zwei Generationen. Die Männchen erscheinen ein bis zwei Wochen früher als die Weibchen. PRETSCHER (1977, p. 168) erwähnt den Besenginster-Saumbindenspanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (20. 4. - 24. 6.)

gen. aest.: Juli-August (2. 7. - 20. 8.)

Fundorte:

- II - Bexbach, Differten/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Oberkirchen/Weiselberg, Reitscheid, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis-Fraulauterner Sand, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)
- III - Nonweiler, Saarlöcherbach/Vogelfelsen, Waldhölzbach

Tribus Ennomini

724. (958) Cepphis HUEBNER advenaria HUEBNER

Wie *Semiothisa fulvaria* (s. Nr. 721) kommt auch dieser Spanner nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 490) „besonders in Heidelbeerbeständen auf feuchtem Boden vor“ (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 220). Im Saarland ist die Art nur sehr lokal verbreitet und konnte bisher auch nur ganz vereinzelt bei Tag oder am Licht gefangen werden. Nach HARKORT & WEIGT (1969, p. 44) kam sie im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn überhaupt noch nicht ans Licht. WEITZEL (1977, p. 213) berichtet nur von einer einzigen Fundstelle im Trierer Land (Kell) und bezeichnet den Spanner dort als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (26. 5. - 30. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Differten/Warndt, Homburg, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Sbr.- St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität; Forbach (Dép. Moselle)

725. (959) Petrophora HUEBNER chlorosata (SCOPOLI) (= petraria HUEBNER)

Den Spanner kann man bei uns in der Nähe von Adlerfarnbeständen bei Tag und am Licht meist einzeln, nur selten in Anzahl, und gewöhnlich nur lokal antreffen.

Flugzeit:

Mai-Juni (8. 5. - 25. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Hemmersdorf/Nied, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Dudweiler, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Wogbachtal
- III - Bergen, Waldhölzbach

726. (960) *Plagodis HUEBNER pulveraria* (L.)

Von dieser Geometride liegen aus dem Untersuchungsgebiet erst ganz wenige Exemplare vor. Bei allen Fängen handelt es sich um Lichtfänge. Im benachbarten Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 207) das Vorkommen der Art als „vereinzelt“ (l. c.). Nach SATTLER (1963) gehören dieser und der folgende Spanner (s. Nr. 727) zusammen in das Genus *Plagodis HUEBNER*.

Flugzeit:

Mai-Juli (21. 5. - 16. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Sbr.-Eschberg, Türkismühle

727. (961) *Plagodis dolabraria* (L.)

Der Hobelspanner ist an zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes bei Tag und am Licht gefunden worden, aber immer nur in geringer Anzahl. Eine zweite Generation (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 492) konnte bei uns bisher nicht festgestellt werden.

Flugzeit:

April-Juni (22. 4. - 24. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Bübingen, Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Dudweiler, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Türkismühle, Wogbachtal

728. (962) *Pachycnemia STEPHENS hippocastanaria* (HUEBNER)

Im Saarland ist das Vorkommen der Art bisher nur von Bexbach und Homburg bekannt, wo zwischen 1958 und 1963 wenige Exemplare durch B. ANTONI und Prof. Dr. D. MÜTING gefangen werden konnten. In der Landessammlung des Verfassers stecken zwei Belegtiere von Bexbach, leg. B. ANTONI, *ibid.*, det. R. BLÄSIUS, Heidelberg, und W. SCHMIDT-KOEHL, 23. 3. 1978. Der Falter fliegt in zwei Generationen. Bevorzugte Lebensräume sind *Calluna*-Bestände. An solchen Stellen ist er in der benachbarten Pfalz „im ganzen Gebiet häufig“ (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 492). WEITZEL (1977, p. 222) bezeichnet das Vorkommen des Spanners im Trierer Land indessen als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juni (1. 5. - 20. 6.)

gen. aest.: Juli-Oktober (16. 7. - 8. 10.)

Fundorte:

II - Bexbach, Homburg

729. (963) *Opisthograptis HUEBNER luteolata* (L.)

(Gelber Weißdornspanner, Zitronspanner)

Der Gelbspanner gehört zu den im gesamten Untersuchungsgebiet verbreiteten, häufigen Arten, der auch in den Städten zahlreich am Licht beobachtet werden kann. Die Falter fliegen in zwei Generationen, wobei die Sommertiere – meist etwas kleiner – nicht ganz so häufig auftreten wie die Tiere der ersten Generation.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (5. 4. - 23. 6.)

gen. aest.: Juli-September (7. 7. - 5. 9.)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplar: 1 ♂ e. l. 14. März 1975 Friedrichsthal, leg. E.-L. BRAUN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- I - Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Hemmersdorf/Nied, Perl/Hammelsberg, Siersburg/ltzbach
- II - Bexbach, Differden/Warndt, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyding, Schoeneck (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

730. (964) Epione DUPONCHEL repandaria (HUFNAGEL) (= apiciaria [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der Spanner ist in seinem Vorkommen im Saarland von mehreren Fundstellen belegt, wo er meist einzeln am Licht gefangen wurde. Nach der Literatur sind Feuchtgebiete bevorzugte Lebensräume der Art. Die zwischen Mitte September und Ende Oktober gefangenen Exemplare gehören wohl einer partiellen zweiten Generation an (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 493).

Flugzeit:

- 1. Generation: Juni-September (22. 6. - 1. 9.)
(Freiland- und Zuchtexemplare)
- 2. Generation (partiell): September-Oktober (19. 9. - 25. 10.)
(Freilandexemplare)

Fundorte:

- II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Primsweiler, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sötern; Freyding, Schoeneck (Dép. Moselle)

731. (965) Epione parallelara ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= vespertaria FABRICIUS)

Der bisher einzige Fundort dieser bei uns offensichtlich sehr seltenen Geometride ist Sötern im Kreis St. Wendel (nördliches Saarland), wo E.-L. BRAUN, Friedrichsthal, am 6., 9. und 10. August 1951 je 1 ♂ am Licht fing. Das Exemplar vom 6. August 1951 befindet sich in der coll. H. HERTZ, Homburg, die beiden übrigen Tiere stecken in der Landessammlung des Verfassers. Auch in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 493) und im Trierer Land (WEITZEL 1977, p. 212) gilt die Art als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

August (6. 8. - 10. 8.) - In einer Generation

Fundort:

- II - Sötern

732. (966) Pseudopanthera HUEBNER macularia (L.)
(Gelber Fleckenspanner)

Die Art ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und an ihren Flugstellen häufig anzutreffen. Sie fliegt am Tag. Am Licht kann sie kaum beobachtet werden. Unter unseren Populationen finden sich auch vereinzelt Exemplare mit weißlicher Grundfarbe: f. *albicans* OBERTHUR.

Flugzeit:

Mai-Juni (1. 5. - 15. 6.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Tf. 12. Juli 1970 Homburg-Königsbruch, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hemmersdorf/Nied, Perl/Hammelsberg, Siersburg
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg-Königsbruch, Jägersburg, Oberthaler Bruch, Quierschied, Reitscheid, Scheidterberg, Sötern, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach

733. (968) Apeira GISTL syringaria (L.)

(Fliederspanner)

Der Fliederspanner scheint eine bei uns nur sehr lokal verbreitete und ziemlich seltene Art zu sein, von der erst wenige Belegexemplare vorliegen. Auch bei WEITZEL (1977, p. 210) wird das Vorkommen des Spanners im Trierer Land als „selten“ bezeichnet. In der Pfalz ist die Art dagegen weit verbreitet (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 494).

Flugzeit:

Juni-Juli (11. 6. - 8. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Bübingen, Fechingen/Birnberg
- II - Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf

734. (970) Ennomos TREITSCHKE autumnaria (WERNEBURG)

(Zackenspanner, Herbstlaubspanner)

Der Erlen-Zackenspanner kann jahresweise nur ganz lokal bei uns am Licht festgestellt werden. Tagsüber ruht er an Stämmen. In manchen Jahren scheint er dem Gebiet zu fehlen bzw. wird nicht am Licht beobachtet (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 42). Im Hinblick auf die Intensität der dunklen Sprenkelung können die einzelnen Falter erheblich voneinander abweichen. WEITZEL (1977, p. 208) bezeichnet das Vorkommen des Spanners im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

August-September (9. 8. - 25. 9.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- II - Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese

735. (971) Ennomos quercinaria (HUFNAGEL)

Der Eichen-Zackenspanner ist im Untersuchungsgebiet viel weiter verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 734). Er kommt regelmäßig, aber meist nur einzeln zum Licht. Tagsüber ruht er in der Bodenvegetation oder an Stämmen. Unter unseren Populationen sind Exemplare mit bräunlich verdunkeltem Wurzel- und Saumfeld (f. *equestraria* FABRICIUS) keine Seltenheit. Die Falter sind insgesamt sehr variabel.

Flugzeit:

Juli-September (1. 7. - 6. 9.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar Lf. 16. September 1961 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, *ibid.*, heute Bad Kissingen)

Fundorte:

- I - Ballweiler
- II - Fischbach, Friedrichsthal, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Karlsbrunn/Warndt, Lauterbach/Warndt, Riegelsberg, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Annual/Tabaksweiher, Sbr.-Universität, Scheidt, Thalexweiler, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

736. (972) Ennomos alniaria (L.)

Die Verbreitung des Linden-Zackenrandspanners im Untersuchungsgebiet ähnelt in großen Zügen derjenigen des Eichen-Zackenrandspanners (s. Nr. 735). Auch diese Art kommt regelmäßig zum Licht. Tagsüber kann der Falter an Stämmen ruhend angetroffen werden.

Flugzeit:

Juli-Oktober (12. 7. - 8. 10.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Mimbach, Reinheim, Siersburg/ltzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Köllerbach, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal
- III - Otzenhausen, Waldhölzbach

737. (973) Ennomos fuscantaria (HAWORTH) (nec STEPHENS)

Der Eschen-Zackenrandspanner ist im Saarland lokal verbreitet und kommt regelmäßig, meist in Anzahl, zum Licht.

Flugzeit:

Juli-September (13. 7. - 29. 9.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mitte August - Mitte September)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/ltzbach
- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, St. Ingbert/Gehnbachtal, Sbr.-Eschberg, Thalexweiler, St. Wendel, Wogbachtal

738. (974) Ennomos erosaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Auch der Birken-Zackenrandspanner ist bei uns lokal verbreitet und kann regelmäßig am Licht beobachtet werden. Ob die Art in der Pfalz eventuell zwei durch Färbungsverschiedenheit gekennzeichnete Generationen bildet, ist noch nicht sicher geklärt (s. dazu die näheren Ausführungen in der Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 497). Im Saarland scheint die Art nur in einer Generation zu fliegen. Weißlichgelb bis hellstrohgelb gefärbte Exemplare gehören der f. *tiliaria* HUEBNER an. WEITZEL (1977, p. 209) führte die Zucht mit *Quercus robur* (L.) durch.

Flugzeit:

Juli-August (9. 7. - 27. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Hilbringen, Siersburg/ltzbach
- II - Braunshausen, Friedrichsthal, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Sötern, Thalexweiler, Wogbachtal

739. (975) Selenia HUEBNER dentaria (FABRICIUS) (= bilunaria ESPER)

Der dreistreifige Mondfleckfalter ist ein im gesamten Untersuchungsgebiet vorkommender Spanner, der am Licht gewöhnlich in größerer Anzahl gefangen werden kann. Die Falter der

zweiten Generation sind auffallend kleiner als die Frühjahrstiere und heller rötlichgelb gefärbt. Sie werden als f. *juliaria* HAWORTH bezeichnet (s. auch FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 212). Bei KOCH (1976, p. 205) heißt die gleiche Sommerform *illunaria* ESPER. H. MÄRKER, Saarbrücken, erzielte durch Zucht eine dritte Generation, deren Falter wie diejenigen der Frühjahrgeneration gefärbt sind, aber nur etwa die Größe der Sommertiere erreichen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 497). Außerdem züchteten H. MÄRKER und R. RIEDEL, Saarbrücken, 1950-1951 (1. 7. - 15. 7.) eine Serie von sechs Exemplaren (3 ♂♂ und 3 ♀♀ e. o., e. l., in coll. W. SCHMIDT-KOEHL) besonders dunkler Falter in der Größe der Sommertiere, die offensichtlich eine eigene, bisher noch nicht benannte Individualform (Zucht aberration) darstellen, da in der dem Verfasser zugänglichen Literatur nirgends davon berichtet wird. Sie sollen nach dem Fundort Saarbrücken f. *sarabrucensis* heißen. WEITZEL (1977, p. 210) führte die Zucht mit *Crataegus monogyna* JACQ. durch.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Mai (8. 4. - 10. 5.) (f. *bilunaria* ESPER)

gen. aest.: Juni-August (22. 6. - 5. 8.) (f. *juliaria* HAWORTH)

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(2. Generation durch Zucht – besonders dunkle Falter: Juli: 1. 7. - 15. 7.: f. *sarabrucensis* SCHMIDT-KOEHL)

(3. Generation durch Zucht: September-Oktober: 27. 9. - 17. 10.: f. *bilunaria* ESPER)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Rubenheim, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Dillingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Quierschied, Sbr.-Burbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenacker, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

III - Nonweiler, Waldhölzbach

740. (976) *Selenia lunularia* (HUEBNER) (= *lunaria* [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Der zweistreifige Mondfleckspanner ist bisher nur sehr lokal und fast immer nur einzeln am Licht festgestellt worden. Die Art wird bereits in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 498) von Ballweiler im Bliesgau erwähnt. Sie fliegt in zwei Generationen. Sommertiere sind kleiner und heller gezeichnet und tragen den Namen f. *delunaria* HUEBNER. WEITZEL (1977, p. 210) bezeichnet das Vorkommen der Geometride im Trierer Land als „selten“ (I. c.). PRETSCHER (1977, p. 213) erwähnt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge.

Flugzeit:

gen. vern.: März-April (15. 3. - 28. 4.) (f. *lunaria* [DENIS & SCHIFFERMUELLER])

gen. aest.: Juli-August (18. 7. - 8. 8.) (f. *delunaria* HUEBNER)

Fundorte:

I - Ballweiler, Perl/Hammelsberg

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Arnual/Tabaksweiher

741. (977) *Selenia tetralunaria* (HUFNAGEL)

Ähnlich wie *dentaria* (s. Nr. 739) ist dieser dunkelbraune Mondfleckspanner wohl überall im Untersuchungsgebiet zu finden. Die Falter kommen regelmäßig und in Anzahl zum Licht und bilden zwei sowohl in Größe und Habitus als auch zeitlich deutlich voneinander getrennte Generationen. Die individuelle Variabilität innerhalb unserer Populationen ist groß.

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (6. 4. - 7. 6.) (f. *tetralunaria* HUFNAGEL)
gen. aest.: Juli-August (4. 7. - 11. 8.) (f. *aestiva* STAUDINGER)
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Differten/Warndt, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Oberthaler Bruch, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Neuhaus, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Wogbachtal; Forbach, Freyning (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

742. (978) Odontoptera STEPHENS bidentata (CLERCK)

(Zahnrandspanner, Doppelzahnspanner)

Die Art ist im Saarland lokal verbreitet und kann nicht selten in Anzahl am Licht beobachtet werden. Von besonderem Interesse dürfte der Fang von 3 ♂♂ der f. *nigra* PROUT (oberseits einheitlich schwarz gefärbte Exemplare) am 29. Mai 1968 (leg. GERMER) in Homburg-Königsbruch am Licht sein, davon 1 ♂ in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Bei HARKORT & WEIGT (1969, p. 43) werden die Nominatform und die f. *nigra* abgebildet.

Flugzeit:

Mai-Juni (4. 5. - 29. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Dudweiler, Großrosseln/Warndt, Homburg-Königsbruch, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Universität, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Otzenhausen, Waldhölzbach

743. (980) Crocallis TREITSCHKE elinguaris (L.)

(Hellgelber Wollbeinspanner)

C. elinguaris ist im Saarland von zahlreichen Stellen nachgewiesen, wo die Art regelmäßig, meist einzeln, am Licht erscheint. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 500) kommt sie „besonders an warmen, gebüschreichen Waldrändern und -lichtungen vor“ (l. c.). An gleicher Stelle (l. c.) wird sie auch von Ballweiler im Bliesgau erwähnt. Unter unseren Populationen finden sich auch Exemplare mit dunkelbraunem Mittelfeld: f. *fasciata* GILLMER. WEITZEL (1977, p. 211) führte die Zucht mit *Quercus robur* (L.) durch. *C. tusciaria* (BORKHAUSEN) ist bei uns noch nicht gefunden worden (s. die irrtümliche Mitteilung „en Sarre“ bei WAGNER-ROLLINGER 1968, p. 384; s. dazu auch SCHMIDT-KOEHL 1970 a, p. 33 und 1970 d, pp. 144-145). Dieser Spanner hat eine von *elinguaris* deutlich abgehobene Flugzeit, denn er erscheint erst im September-Oktober. Er liebt warme trockene Steilhänge.

Flugzeit:

Juli-August (2. 7. - 11. 8.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Besonders frühes Datum: 1 Exemplar Lf. 10. 6. 1961 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, ibid.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesransbach, Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach
- II - Braunshausen, Dörrenbach (Ostertal), Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sötern, Türkismühle

Tribus Ourapterygini

744. (981) *Ourapteryx* [LEACH] : *sambucaria* (L.)

(Nachtschwalbenschwanz, Holunderspanner)

Der Nachtschwalbenschwanz ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt zum Licht.

Flugzeit:

Juni-Juli (8. 6. - 29. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Altenkessel, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hühnerfeld, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenacker, St. Wendel, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Colotini

745. (982) *Colotois* HUEBNER *pennaria* (L.)

Der spät im Jahr fliegende Spanner ist von vielen Stellen des Untersuchungsgebietes bekannt und kann meist in Anzahl am Licht gefangen werden. Am 9. Oktober 1967 erschienen z. B. mehr als zwei Dutzend Exemplare am UV-Licht auf dem Birnberg bei Fechingen (leg. H. MARTIN & W. SCHMIDT-KOEHL, Saarbrücken). Die Art kann auch manchmal bei Tag beobachtet werden. Wie die Populationen in der Pfalz variieren auch die saarländischen Falter in Zeichnungsmuster und Grundfarbe sehr stark (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 501).

Flugzeit:

September-November (28. 9. - 19. 11.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Rußhütte, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sulzbach, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

III - Otzenhausen

Tribus Angeronini

746. (983) *Angerona* DUPONCHEL *prunaria* (L.)

(Pflaumenspanner, Schlehenspanner)

Der Pflaumenspanner ist bei uns lokal verbreitet und kommt zum Licht. Nach den bisherigen Beobachtungen liegen die meisten Fundorte in den Muschelkalklandschaften. Die Männchen beginnen bereits mit Einbruch der Dämmerung zu fliegen. Die Art zeichnet sich durch einen ausgeprägten Sexualdimorphismus aus. Exemplare ohne dunkle Querstrichelung und schwarze Sprenkelung führen den Namen f. *spangbergi* LAMPA. Sie treten vereinzelt in beiden Geschlechtern unter unseren Populationen auf. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (I. c., p. 501) findet sich der Falter u. a. in buschreichen Gehölzen und an Waldrändern.

Flugzeit:

Juni-Juli (3. 6. - 2. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Tf. 2. August 1959 Fechingen/Birnberg, leg. H. MÄRKER, Saarbrücken, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Auch in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz I. c.,

p. 502, wird von einem einzelnen Falter berichtet, der noch am 11. August im Nachbargebiet festgestellt wurde.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bebelshem, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Jägersburg, Quierschied
- III - Bergen-Britten-Greimerath (Saarland/Rheinland-Pfalz)

Tribus Bistonini

747. (984) Apocheima HUEBNER pilosaria HUEBNER (= pediaia FABRICIUS)
(Schneespanner, grauer Wollrückenspanner)

Der Schneespanner ist in jahresweise schwankender Häufigkeit im Untersuchungsgebiet – vor allem in den Laubwaldgebieten – verbreitet. Die Männchen kommen zum Licht, die Weibchen haben nur kurze Flügelstummel. Beide Geschlechter ruhen tagsüber an Stämmen. Die individuelle Variabilität ist groß. Unter unseren Populationen finden sich Exemplare der f. *ochrea* SCHAWERDA, f. *extinctaria* STANDFUSS, f. *monacharia* STAUDINGER und der f. *obscurata* SCHAWERDA. Die Nominatform und die drei zuletzt genannten Individualformen sind bei HARKORT & WEIGT (1969, p. 50) gut abgebildet. Beide Autoren vermerken zugleich, daß in ihrem Untersuchungsgebiet (Dortmund-Hagen-Iserlohn) die Neigung der Art zur Verdunkelung in den letzten Jahren zuzunehmen scheint. Die Mengenverhältnisse für die verschiedenen Formen werden wie folgt angegeben: Nominatform 75%, f. *extinctaria* 12%, f. *monacharia* 12% und f. *ochrea* 1%. Aus dem benachbarten Trierer Land berichtet WEITZEL (1977, p. 217): „Ich fand die Raupen der Art an *Carpinus betulus* (L.), *Quercus robur* (L.) und *Salix cinerea* (L.). Mit allen drei Futterpflanzen gelang die Zucht“ (l. c.).

Flugzeit:

Januar-April (31. 1. - 8. 4.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)

Fundorte:

- II - Brebach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Rohrbach, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Schwarzenberg, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker, Türkismühle, Wadgassen; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

748. (985) Apocheima hispidaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Von diesem Spinnerspanner liegen erst wenige, am Licht gefangene männliche Exemplare aus dem Saarland vor. Die Weibchen haben nur ganz kurze Flügelstummel. WEITZEL (1977, p. 217) bezeichnet das Vorkommen der Art im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.). Zum Verhalten des Spanners schreiben HARKORT & WEIGT (1969 p. 51): „Die ♂♂ sitzen in 0,3 bis 1,5 m Höhe an Stämmen von Buchen, Eichen und Roteichen. Sie schlüpfen kurz vor Einbruch der Dämmerung. Mehrmals wurden noch nicht voll entwickelte Falter zwischen 17 und 18.30 Uhr gefunden. Die meisten Funde erfolgten bei Temperaturen zwischen -3° und +5° C. Die beiden einzigen ♀♀ saßen vormittags ruhig an Roteichenstämmen . . .“ (l. c.). Während die Flugzeit in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 502) nur vom 28. Februar bis 9. April angegeben wird, konnten bei uns noch Falter bis zum 19. Juni (!) festgestellt werden. L. PERRETTE, Schoeneck (Dép. Moselle), fing sogar noch 1 ♂ *ibid.* am 15. Juli 1963 am Licht, in coll. L. PERRETTE.

Flugzeit:

März-Juni (3. 3. - 19. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Deutschmühlental, Saarwellingen; Schoeneck (Dép. Moselle)

749. (987) *Lycia HUEBNER zonaria* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Bei uns ist der weißbindige Trockenrasen-Spinner Spanner etwas weiter verbreitet und in größerer Anzahl festgestellt worden als die vorangehende Art (s. Nr. 748). Auch bei diesem Spanner erscheinen nur die Männchen am Licht, da die Weibchen nur ganz kurze, kaum erkennbare Flügelstummel besitzen. Das Vorkommen der Art im Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 217) ebenfalls als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 168) hat die Art in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

März-April (23. 3. - 17. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Fechingen/Schwimmbad
II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg, St. Ingbert, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität; Forbach (Dép. Moselle)

750. (988) *Lycia hirtaria* (CLERCK)

Bei diesem Spinnerspanner haben auch die Weibchen vollständig entwickelte Flügel, die jedoch dünner beschuppt sind als diejenigen der Männchen. Die Art ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kommt regelmäßig zum Licht. Tagsüber können die Falter an Stämmen ruhend angetroffen werden. Die f. *fasciata* PROUT und f. *fumaria* HAWORTH sind mehrfach unter unseren Populationen festgestellt worden. Nach WEITZEL (1977, p. 217) konnte der Spanner in jüngerer Zeit nicht mehr im Trierer Land beobachtet werden (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 51).

Flugzeit:

Februar-Mai (24. 2. - 18. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Siersburg/Iltzbach
II - Brebach, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Püttlingen, Sbr.-St. Annual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Schnappach/Ruhbachtal, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

751. (989) *Biston* [LEACH] *strataria* (HUFNAGEL)

(Pappel-Spinner Spanner, Pappelspanner)

Der Pappelspanner ist bei uns weiter verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 750) und kommt meist in Anzahl zum Licht. In Färbung und Zeichnung variieren unsere Falter nicht sehr stark. Über die f. mut. *melanaria* KOCH als Neufund für die Pfalz (Sondernheim, Lf. 5. März 1967, leg. et in coll. E. BETTAG) berichtet BETTAG (1968 a). In Großrosseln/Warndt fing K.-H. BESTLE, *ibid.*, 1 ♂, das der f. *terraria* WEYMER nahesteht, am 16. April 1974 am Licht, in coll. K.-H. BESTLE. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1978, p. 239) bildet diese Form in den Südalpen eine eigene Subspezies. WEITZEL (1977, p. 218) führte die Zucht des Spanners an *Populus nigra* (L.) durch.

Flugzeit:

März-Mai (9. 3. - 7. 5.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg

II - Altstadt, Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Klarenthal, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenholz, Sulzbach, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck (Dép. Moselle)

752. (990) *Biston betularia* (L.)

(Birkenspanner)

Zweifellos ist der Birkenspanner überall im Saarland verbreitet, wenn auch in unterschiedlicher Dichte und Häufigkeit. Er findet sich auch in den Gärten und Parkanlagen der Städte und kommt regelmäßig, meist in Anzahl, zum Licht. Tagsüber kann er an Mauern, Stämmen, Zäunen oder in der Bodenvegetation ruhend angetroffen werden. Wegen seiner Neigung zum sogenannten „Industriemelanismus“ ist er zusammen mit einigen anderen Geometriden besonders bekannt geworden. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen beschäftigen sich speziell mit diesem Problem. Stellvertretend für die große Zahl von Autoren, die der Frage nachgegangen sind, welche Ursachen wohl für die Entstehung nigristischer Formen in Industriegebieten verantwortlich sind, sei hier nur KETTLEWELL (1955, 1958) genannt. Im GEO-Magazin (1978, H. 7, p. 18) heißt es dazu: „Dieser weißliche Nachtfalter mit seiner schwarzen Sprenkelung war ursprünglich perfekt getarnt, wenn er sich auf der Rinde der Birke niederließ. Während der industriellen Revolution färbten sich die Birken durch den Ruß der Fabriken schwärzlich: Die weißen Falter konnten auf dem dunklen Untergrund von Spatzen und Heckenbraunellen mit Leichtigkeit entdeckt und gefressen werden. Nur jene Falter, deren Sprenkelung dunkler war, überlebten und glichen sich den geschwärzten Baumrinden an. In Landstrichen ohne Luftverschmutzung leuchteten die Birken weiß, und die weißlich gesprenkelten Birkenspanner blieben getarnt und gediehen wie zuvor. Da die einst rauchverschmutzten Gebiete um Birmingham wieder sauber werden, gewinnen die Birken ihr Weiß zurück, und es herrschen auch die hellgesprenkelten Birkenspanner allmählich wieder vor“ (l. c.). Wir haben hier in der Schutzanpassung der Falter ein eindrucksvolles Beispiel für die rasche Wirkweise bestimmter Auslesefaktoren (Selektion) und für die feinen Mechanismen in der Evolution vor uns (s. auch HARZ 1972; WOLFSBERGER 1953). Die industriemelanistische Form des Birkenspanners (f. *carbonaria* JORDAN; = f. *doubledayaria* MILLIERE) – erstmals 1848 in England festgestellt (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 240) – tritt überwiegend in Verdichtungsräumen auf, „von wo aus sie naturgemäß auch in andere Räume ausstrahlt“ (MÜLLER 1977 a, p. 246). Mit der Verbreitung und Variabilität von *B. betularia* speziell im Saarland hat sich jüngst H. JUNK (1975) in seiner wissenschaftlichen Staatsarbeit befaßt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Dunkelformen in den bei uns stark industrialisierten Zonen auffallend überwiegen, möchte seine Aussage vorläufig aber nur qualitativ, nicht quantitativ verstanden wissen (s. auch MÜLLER l. c., p. 247). „Im Saarland wurde ein hoher Melanismusanteil von im Durchschnitt 84,3 % registriert, in der unmittelbaren Umgebung des Saarlandes ein etwas geringerer Anteil von 65,2 %“ (JUNK 1975, p. 85). Von den 40 Exemplaren in der Landessammlung des Verfassers gehören 15 Falter zur Nominatform, die übrigen 25 Exemplare sind zu den Dunkelformen *carbonaria*, *funebraria* LAMBILLION und *insularia* TH.-MIEG zu stellen. Zur prozentualen Verteilung der einzelnen Formen im Saarland kann bei JUNK (l. c., p. 27) nachgelesen werden. Aus Trassem (Kreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz) teilt WEITZEL (1977, p. 218) für insgesamt 202 zwischen Frühjahr 1969 und Herbst 1977 dort gefundene Exemplare folgende Zahlenwerte mit: 71 Falter der Nominatform, 33 Falter der f. *carbonaria* und 98 Falter der f. *insularia*. HARKORT & WEIGT (1969, p. 52) berichten aus ihrem Untersuchungsgebiet, daß dort (Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn) die helle Nominatform nahezu vollständig von den Dunkelformen verdrängt worden ist.

Flugzeit:

Mai-August (13. 5. - 5. 8.) - In einer Generation

(Freilandexemplare; Hauptflugzeit: Juni - Mitte Juli)

(Züchtexemplare: 26. 2. - 2. 6.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bebelnheim, Bliesmengen-Bolchen, Habkirchen, Hilbringen, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach
- II - Bexbach, Braunshausen, Brebach, Differten/Warndt, Dillingen, Dörrenbach (Ostertal), Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Sötern, Sulzbach, Thalexweiler, Türkismühle, Völklingen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen
(Anmerkung: Weitere Fundortangaben finden sich bei JUNK l. c.)

753. (991) Agriopis HUEBNER leucophaearia ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Nach den bisherigen Beobachtungen scheint dieser weißgraue Breitflügelspanner nur lokal im Untersuchungsgebiet verbreitet zu sein. An seinen Flugstellen ist er in Anzahl anzutreffen. Die bei HARKORT & WEIGT (1969, p. 46) für den Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn zu der Art mitgeteilten Angaben können auch auf das Saarland übertragen werden: „Eine der typischsten und interessantesten Arten unseres Gebietes. Überall in Eichen- und Buchenwäldern. Die ♂♂ sitzen an den Stämmen, sie sind bei bestimmter Witterung scheu. Die ♀♀ werden wegen ihrer Unscheinbarkeit nur sehr selten gefunden. Sie scheinen auch bald nach dem Schlüpfen an den Stämmen hochzulaufen. Vereinzelt fliegen ♂♂ auch das Licht an . . . Die Variationsbreite ist erstaunlich. Zwischen den benannten Formen gibt es alle nur möglichen Übergänge, so daß sich die Grenzen verwischen . . .“ (l. c.). Neben der Nominatform sind bei uns die Individualformen f. *nigricaria* HUEBNER (= f. *marmorinaria* ESPER), f. *merularia* WEYMER und f. *destrigaria* HEYDEMANN festgestellt worden. Weitere Individualformen werden bei HARKORT & WEIGT (l. c., p. 47) genannt und abgebildet. Untersuchungen über die Mengenverhältnisse (in Prozent) dieser Formen liegen bei unseren Populationen derzeit noch nicht vor.

Flugzeit:

Februar-April (6. 2. - 24. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

- II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Thalexweiler, Türkismühle, Wogbachtal

754. (992) Agriopis bajaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

In Homburg konnte Prof. Dr. D. MÜTING die Art jährlich in wenigen Exemplaren (1-3 Falter) am Licht feststellen (leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, ibid., heute Bad Kissingen; s. auch MÜTING in litt., 20. 5. 1969). Weitere Angaben zum Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet liegen noch nicht vor. Das bei SCHMIDT-KOEHL (1970 d, p. 141, Nr. 25) mitgeteilte Funddatum von Homburg muß korrigiert und vollständig folgendermaßen lauten: 6. November 1961.

Flugzeit:

Oktober-November (29. 10. - 6. 11.) - In einer Generation

Fundort:

- II - Homburg

755. (993) *Agriopis aurantiaria* (HUEBNER)

Der orangegelbe Spanner, dessen Weibchen nur Flügelstummel besitzen, ist im Untersuchungsgebiet lokal verbreitet und kann tagsüber manchmal in Anzahl beobachtet werden. „Die ♀♀ sitzen oft in Augenhöhe an Stämmen, die ♂♂ mehr im Laub auf dem Boden“ (HARKORT & WEIGT 1969, p. 48). Die Männchen kommen auch zum Licht. WEITZEL (1977, p. 216) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Oktober-Dezember (20. 10. - 22. 12.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/ Rotenbühl, Sbr.-St. Johann/Waldhaus, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sulzbach, Türkismühle

756. (994) *Agriopis marginaria* (FABRICIUS)

Auch bei diesem Spanner besitzen die Weibchen keine voll entwickelten Flügel. Die Art ist an zahlreichen Stellen des Untersuchungsgebietes – vor allem in Laubwäldern – anzutreffen. Die Weibchen sitzen an Stämmen, die Männchen im Laub. Sie kommen nachts zum Licht. Folgende Individualformen sind bei uns gefunden worden: f. *denigraria* UFFELN, f. *diversaria* FABRICIUS und f. *rufipennaria* FUCHS.

Flugzeit:

Februar-April (15. 2. - 19. 4.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Lauterbach/Warndt, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Triller, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

757. (995) *Erannis HUEBNER defoliaria* (CLERCK)

(Großer Frostspanner)

Der große Frostspanner tritt in jahrweise unterschiedlicher Häufigkeit im Saarland auf. Man kann die Falter in beiden Geschlechtern bei Tag an Stämmen finden. Die sehr variablen Männchen kommen auch zum Licht. Der Falter fliegt in der Hauptsache zwischen Oktober und Dezember. Einzelne Exemplare wurden aber auch noch bis in den März beobachtet (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 48). Unter unseren Populationen kommen die folgenden Individualformen vor: f. *obscura* HELFER, f. *holmgreni* LAMPA und f. *progressiva* HAVERKAMPF.

Flugzeit:

Oktober-Januar (20. 10. - 9. 1.) - In einer Generation
(Einzelne Beobachtungsdaten aus dem März: 9. 3. - 13. 3.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Heusweiler, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Karlsbrunn/Warndt, Merchweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Neuhaus, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Wildpark, Türkismühle

Tribus Boarmiini

ALBERS (1941) hat die männlichen Genitalarmaturen der europäischen und nordafrikanischen Boarmien (Genus *Boarmia* s. l.) untersucht, da die Bestimmung einiger Arten – ohne Genitalpräparat – Schwierigkeiten bereitet.

**758. (996) Peribatodes WEHRLI rhomboidaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(= gemmaria BRAHM)**

Der Baumspanner ist an mehreren Stellen des Untersuchungsgebietes am Licht gefangen worden. Man kann ihm an Waldrändern, aber auch in Gärten und Parkanlagen begegnen. Er gehört zu den Lepidopteren, die im Verlauf des letzten Jahrhunderts ihr Areal nach Nordwesten ausgeweitet haben (SCHREIBER 1976 a, p. 342). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 507) bildet die Art im Nachbarräum zwei Generationen, die jahrweise ineinander übergehen. Sommertiere sollen kleiner sein (f. *minor* FUCHS). Da im Saarland bisher noch keine echte Frühjahrgeneration im April-Mai festgestellt werden konnte, ist bei uns bis auf weiteres nur von einer Generation im Juli-August auszugehen.

Flugzeit:

Juli-August (3. 7. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Hilbringen

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Thalexweiler, Wogbachtal; Forbach, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

759. (997) Peribatodes secundaria (ESPER)

Bei uns ist der Spanner bisher nur ganz lokal und vereinzelt am Licht gefangen worden. Im benachbarten Trierer Land bezeichnet WEITZEL (1977, p. 219) sein Vorkommen indessen als „häufig“ (s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 53).

Flugzeit:

Juni-August (29. 6. - 1. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach

II - Braunshausen, Hüttersdorf, St. Ingbert, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sötern, Wogbachtal

760. (997 a) Peribatodes manuelaria (HERRICH-SCHAEFFER) (= ilicaria HUEBNER)

Am 27. Juli 1964 konnten anlässlich einer Exkursion des Zoologischen Instituts der Universität des Saarlandes unter Leitung von Prof. Dr. G. DE LATTIN zum Hammelsberg bei Perl (354 m ü. NN.) ebendort drei frische Männchen an der UV-Lampe gefangen werden (leg. SCHULER), in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Ein weiterer Fundort aus dem Saarland ist derzeit nicht bekannt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 507). WEITZEL (1977, p. 219) bezeichnet das Vorkommen im Trierer Land als „selten“ (l. c.). Es handelt sich um eine atlantomediterrane Art *sensu* DE LATTIN, die von Nordwestafrika bis Dänemark verbreitet ist, wobei die Fundorte jedoch sehr lückenhaft über dieses weite Areal verstreut liegen (s. auch DE LATTIN 1968).

Flugzeit:

Juli (27. 7.) - In einer Generation

Fundort:

I - Perl/Hammelsberg

761. (999) Cleora CURTIS cinctaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die Geometride ist im Saarland lokal verbreitet. Sie kommt regelmäßig und meist in größerer Anzahl zum Licht. Die Falter variieren in Färbung und Zeichnung z. T. beträchtlich. Vereinzelt

ist bei uns die f. *nigraria* REBEL gefangen worden. WEITZEL (1977, p. 218) bezeichnet den Spanner im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

April-Juni (8. 4. - 17. 6.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♀ Lf. 17. Juli 1974 – f. *nigraria* REBEL – Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, det. J. WOLFSBERGER, München, Februar 1975)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Iltzbach

II - Dudweiler, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal; Forbach, Frey-
ming (Dép. Moselle)

III - Waldhölzbach

762. (1000) Deileptenia HUEBNER ribeata (CLERCK)

Der Spanner gehört zu den bei uns – nach den bisherigen Beobachtungen – seltenen Boarmien. Es liegen erst zwei Fundorte und nur ein paar Belegtiere vor. Die Falter kommen zum Licht. Auch WEITZEL (1977, p. 219) nennt das Vorkommen der Art im Trierer Land „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (9. 6. - 19. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Quierschied

763. (1001) Alcis CURTIS repandata (L.)

Die im Saarland ebenfalls nur recht lokal anzutreffende Geometride kommt an ihren Flugstellen regelmäßig und in Anzahl zum Licht. Unter unseren Populationen wurden f. *destrigaria* HAWORTH, f. *brunneata* HEYDEMANN und f. *nigricata* FUCHS festgestellt.

Flugzeit:

Juni-August (3. 6. - 10. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Nohfelden, Ottweiler, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

764. (1004) Boarmia TREITSCHKE roboraria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die Art tritt im Saarland lokal auf. Die Falter ruhen tagsüber an Baumstämmen oder im Buschwerk und kommen nachts in geringer Zahl zum Licht (2-3 Exemplare pro Leuchtabend). Die dunkle f. *infusata* STAUDINGER kann bei uns häufiger beobachtet werden als die helle Nominatform.

Flugzeit:

Mai-Juli (12. 5. - 22. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Universität, Schwarzenholz, Sengscheid, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

765. (1006) *Boarmia punctinalis* (SCOPOLI) (= *consortaria* FABRICIUS)

Dieser Baumspanner ist bei uns etwas weiter verbreitet als die vorangehende Art (s. Nr. 764). Auch er ruht tagsüber an Baumstämmen. Nachts kommt er meist zahlreich zum Licht. Exemplare der dunklen f. *humperti* HUMPERT sind genauso häufig zu beobachten wie die hellen Tiere der Nominatform.

Flugzeit:

Mai-Juli (6. 5. - 6. 7.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 2. August 1974 Friedrichsthal, leg. E.-L. BRAUN, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar gehört wohl einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

- I - Bübingen, Fechingen/Birnbach, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
- II - Bexbach, Dudweiler, Friedrichsthal, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Scheidt, Türkismühle, Wogbachtal; Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

766. (1008) *Ectropis HUEBNER bistortata* (GOEZE)

Die Geometride ist im Saarland an zahlreichen Stellen – meist in Anzahl – anzutreffen. Sie ruht tagsüber an Baumstämmen oder im Buschwerk und kommt nachts zum Licht. Die Dunkelformen (f. *defessaria* FREYER und f. *nigerrima* DAMMER) treten häufiger unter unseren Populationen auf als Tiere der hellen Nominatform. Einzelne Exemplare sind stark weißlich aufgehellt (besonders in der Sommergeneration: f. *baeticaria* SCHARFENBERG). Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 511) „ist die Generationenfolge bei dieser Art nicht einheitlich“ (l. c.). Sie bildet im Nachbargebiet zwei Generationen. Daneben werden weitere Freilandfunddaten genannt. Für Berlin gibt STÖCKEL (1971) sogar drei Generationen an. Im Saarland fliegt der Spanner wohl in zwei Generationen. Sommertiere sind allerdings bisher weniger zahlreich als Frühjahrstiere gefangen worden. WEITZEL (1977, p. 221) führte die Zucht (e. o.) mit *Carpinus betulus* (L.) durch.

Flugzeit:

gen. vern.: März-Juni (6. 3. - 24. 6.) (f. *bistortata* GOEZE)

gen. aest.: Juli-August (1. 7. - 23. 8.) (f. *baeticaria* SCHARFENBERG)

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 16. 1. - 15. 2.)

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar Lf. 9. September 1962 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, *ibid.*, heute Bad Kissingen)

Fundorte:

- I - Bübingen, Fechingen/Birnbach
- II - Altstadt, Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Rentrisch, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-St. Johann/Waldhaus, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Schwarzenholz, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)
- III - Waldhölzbach

Ectropis crepuscularia (HUEBNER)

Nach der Ansicht von STÖCKEL (1971) fliegt dieser Spanner auch in der Umgebung von Berlin. URBAHN (1971 a) zweifelt diese Mitteilung allerdings an. Sichere Nachweise für beide Arten (s. auch Nr. 766) liegen nach dem gleichen Autor bisher erst aus Großbritannien (in Schottland fliegt z. B. nur *bistortata*) und aus Dänemark vor. In Mitteleuropa seien ansonsten alle Angaben zu *crepuscularia* später widerrufen worden. Demnach kommt auch im Saarland

wohl nur *bistortata* vor. HARKORT & WEIGT (1969, p. 54) schreiben für ihr Untersuchungsgebiet: „Vorkommen sehr zweifelhaft. Die Art fliegt in Irland, England und Dänemark. Könnte vielleicht unter *bistortata*-Stücken nachzuweisen sein“ (l. c.). Bei KOCH (1976) wird *crepuscularia* nicht erwähnt.

767. (1009) Ectropis consonaria (HUEBNER)

Der Spanner ist im Saarland nur ganz lokal verbreitet. An seinen Flugstellen kann er indessen in Anzahl am Licht beobachtet werden. Der von SCHMIDT-KOEHL (1969 b, p. 75, Nr. 125) mitgeteilte Fund von Forbach (1 ♂ Lf. 13. Mai 1917, leg. et in coll. H. MÄRKER) ist zu streichen, da er auf einer Verwechslung beruht.

Flugzeit:

April-Juni (3. 4. - 26. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf

768. (1010) Ectropis extersaria (HUEBNER) (= luridata BORKHAUSEN)

Die stark variiierende Art ist bei uns auch nur recht lokal verbreitet. Sie kommt meist in Anzahl zum Licht (3-4 Exemplare pro Leuchtabend). Tagsüber kann sie auch an Baumstämmen ruhend angetroffen werden. Exemplare der dunklen f. *cornelseni* HOFFMANN sind mehrfach gefangen worden. Außerdem liegt ein Exemplar der f. *strandi* PFAU vor (leg. H. MÄRKER, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL). WEITZEL (1977, p. 221) bezeichnet das Vorkommen des Spanners im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (17. 5. - 29. 6.) - In einer Generation

(Späte Fangdaten: 1 ♀ - f. *cornelseni* - Lf. 23. Juli 1970 Saarwellingen, leg. Dr. R. BENDER, *ibid.*, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; 2 Exemplare Lf. 12. und 19. August 1962 Homburg, leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, *ibid.*, heute Bad Kissingen. Alle drei Falter gehören wohl einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Iltzbach

II - Friedrichsthal, Homburg, St. Ingbert, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Scheidt; Forbach (Dép. Moselle)

769. (1011) Aethalura MAC DUNNOUGH punctulata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) (= punctularia HUEBNER)

Der weißgraue Erlenbaumspanner kann vor allem am Tag in Birken- und Erlenbeständen an den Stämmen ruhend beobachtet werden. „Der Falter hat eine charakteristische Haltung: Er sitzt fast immer mit horizontaler Haltung des Rumpfes“ (HARKORT & WEIGT 1969, p. 54). Der Falter kommt auch zur künstlichen Lichtquelle. Er ist von zahlreichen Fundstellen aus dem Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Exemplare einer (partiellen) zweiten Generation (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 512) konnten bei uns bisher noch nicht gefangen werden (s. auch WEITZEL 1977, p. 221). Die Art ist recht variabel: Vor allem die Bindenzeichnung ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Unter unseren Populationen treten Exemplare der f. *obscuraria* PAUX und der f. *albescens* PROUT auf.

Flugzeit:

März-Juni (29. 3.- 7. 6.) - In einer Generation

(Hauptflugzeit: Mitte April - Ende Mai)

Fundorte:

I - Mimbach

II - Bexbach, Braunshausen, Friedrichsthal, Homburg, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.- St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Steinbachtal (bei Saarbrücken); Forbach (Dép. Moselle)

770. (1012) *Ematurga LEDERER atomaria (L.)*

(Brauner Heidekrautspanner)

Der braune Heidekrautspanner gehört zu den Geometriden, die bei uns wohl überall anzutreffen sind und zählt zu den „gewöhnlichen“ Arten. Die Falter fliegen bei Tage und finden sich auch in den Gärten und Parkanlagen der Städte. An die künstliche Lichtquelle fliegt die Art nur gelegentlich. Der Großteil der Falter erscheint im Frühjahr. Die Sommergeneration ist weitaus individuenschwächer vertreten (s. auch WEITZEL 1977, p. 222). Habituell bestehen keine wesentlichen Unterschiede zu Frühjahrstieren. Die Falter sind insgesamt sehr variabel. In dem besonders sonnigen Herbst 1971 konnte sogar eine partielle dritte Generation festgestellt werden: 1 ♂ Tf. 23. Oktober 1971 Hemmersdorf/Tal der Nied (Saargau), leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1972, p. 159). Von den Individualformen f. *ustaria* FUCHS und f. *unicoloraria* STAUDINGER befindet sich je ein Exemplar von Saarbrücken und Forbach (Dép. Moselle), leg. H. MÄRKER, *ibid.*, in der Landessammlung des Verfassers. HARKORT & WEIGT (1969, p. 55) nennen für ihr Untersuchungsgebiet (Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn) die Nominatform (nur lokal vorkommend) und die ssp. *minuta* HEYDEMANN (überall häufig). Der Falter wurde dort „nie am Licht beobachtet“ (l. c.).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juni (16. 4. - 16. 6.)

gen. aest.: Juli-August (21. 7. - 15. 8.)

gen. autumn. (partiell): Oktober (23. 10.)

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bebelshausen, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Hemmersdorf/Nied, Hilbringen, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach, Wittersheim/Schmalenbachtal
- II - Bexbach, Braunshausen, Differten/Warndt, Dirmingen, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Hüttigweiler, Illingen, St. Ingbert/Gehnbachtal, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Michelbach, Neunkirchen/Blies, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Quierschied, Reitscheid, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Tabaksweiher, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Saarwellingen, Scheidt, Schwarzenacker, Schwarzenholz, Sötern, Thalexweiler, Türkismühle, Wadgasen, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)
- III - Bergen-Britten, Nonnweiler, Waldhölzbach, Weiskirchen

Tribus Bupalini

771. (1014) *Bupalus [LEACH] piniaria (L.)*

(Kiefernspanner)

Der Spanner ist mit der Kiefer im Untersuchungsgebiet verbreitet. Bei Massenvermehrung kann die Raupe in Kiefernwäldern große Fraßschäden verursachen. Die Falter sind eher am Tag als am Licht anzutreffen. Sie sind in Färbung und Zeichnung sehr variabel, wovon die große Zahl an Individualformen bei KOCH (1976, p. 251) ein beredtes Zeugnis ablegt (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 513). Unter unseren Populationen fällt besonders die f. *flavescens* BUCH.-WHITE (mit gelblicher Mittelpartie) auf. Am 10. und 17. Juni 1967 flog die Art im Königsbruch bei Homburg in sehr großer Individuendichte (40-50 Falter pro Stunde als Beobachtungsgrundlage). WEITZEL (1977, p. 223) schreibt zum Vorkommen des Kiefernspanners im

Trierer Land: „Die Art tritt regelmäßig in Anzahl auf. Ich konnte jedoch noch an keiner Stelle die Art massenhaft vorfinden“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juli (4. 5. - 10. 7.) - In einer Generation

(Freiland- und Zuchtexemplare)

(Besonders spätes Datum: 1 Exemplar Tf. 3. September 1975 Großrosseln/Warndt, leg. et in coll. K.-H. BESTLE, ibid.)

Fundorte:

I - Mimbach, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Homburg-Königsbruch, Homburg-Lambsbachgebiet, Hüttersdorf, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sengscheid, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

Tribus Caberini

772. (1015) Cabera TREITSCHKE pusaria (L.)

Im Saarland ist der schneeweiße Erlenspanner nach dem derzeitigen Stand unserer Kenntnis nur ziemlich lokal verbreitet und erscheint meist auch nur in wenigen Exemplaren am Licht. Tagsüber läßt er sich aus dem Buschwerk aufscheuchen. Die Falter fliegen in zwei Generationen, wobei die zweite Generation in manchen Jahren wohl nur partiell auftritt. Nach HARKORT & WEIGT (1969, p. 41) hält sich die Art gerne „in feuchten Waldgebieten mit Erlenbeständen“ auf. Mehrere Individualformen sind benannt worden (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 514).

Flugzeit:

gen. vern.: April-Juli (15. 4. - 1. 7.)

gen. aest.: Juli-August (7. 7. - 10. 8.)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Illingen, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

773. (1016) Cabera exanthemata (SCOPOLI)

Die bei der vorangehenden Art (s. Nr. 772) gemachten Angaben zu Vorkommen und Häufigkeit im Saarland lassen sich in etwa gleicher Weise auch auf diesen Spanner übertragen. An Individualformen sind f. *arenosaria* HAWORTH und f. *unicolorata* TEICH unter unseren Populationen festgestellt worden. Eine vollständige zweite Generation wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 514) scheint sich im Untersuchungsgebiet nicht zu entwickeln. Bisher liegt erst ein Exemplar einer partiellen zweiten Generation von Anfang August vor. WEITZEL (1977, p. 207) führte die Zucht mit *Crataegus monogyna* JACQ. durch.

Flugzeit:

Mai-Juni (8. 5. - 25. 6.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 11. 2. - 31. 5.)

Fundorte:

II - Friedrichsthal, Homburg, Hühnerfeld, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Sulzbach, Türkismühle; Forbach (Dép. Moselle)

774. (1017) Lomographa HUEBNER *bimaculata* (FABRICIUS)

Auch diese Geometride ist bisher erst von wenigen Fundorten aus dem Saarland bekannt. Die Falter kommen regelmäßig und meist in Anzahl zum Licht. Sie können auch tagsüber beobachtet werden, wenn man sie aus der Vegetation aufscheucht. Die individuelle Variabilität ist bei unseren Populationen gering.

Flugzeit:

April- Juni (22. 4. - 12. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Perl/Hammelsberg, Siersburg

II - Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Grumbachtal (bei Saarbrücken), Homburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg; Forbach (Dép. Moselle)

775. (1018) Lomographa temerata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Die in jahrweise schwankender Häufigkeit bei uns auftretende Art ist vor allem in der Nähe von Laubwäldungen anzutreffen. „Tagsüber sitzen die Falter gerne im Waldgras“ (HARKORT & WEIGT 1969, p. 41).

Flugzeit:

April-Juli (30. 4. - 1. 7.) - In einer Generation
(Hauptflugzeit: Mitte Mai - Mitte Juni)

Fundorte:

I - Blickweiler, Fechingen/Birnberg, Mimbach, Perl/Hammelsberg

II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Wogbachtal

776. (1019) Aleucis CURTIS *distinctata* (HERRICH-SCHAEFFER) (= *pictaria* CURTIS) (Schlehenhecken-Grauspanner)

Der im Saarland nur ganz lokal verbreitete Spanner kommt vereinzelt zum Licht. Er kann auch in der Dämmerung an Schlehenhecken sitzend gefunden werden. Mit *Prunus spinosa* (L.) führte WEITZEL (1977, p. 206) die Zucht durch. „Die Falter saugen gern an Weidenkätzchen“ (FORSTER-WOHLFAHRT 1978, p. 201). PRETSCHER (1977, p. 212) führt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren auf.

Flugzeit:

März-Mai (30. 3. - 6. 5.) - In einer Generation

(Besonders spätes Datum: 1 ♂ Lf. 28. August 1964 Saarbrücken-Weinbergweg, Winterberg-Südhang, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Das Exemplar gehört sicher einer partiellen zweiten Generation an.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Siersburg/Itzbach

II - Hüttersdorf, Sbr.-Weinbergweg, Thalexweiler, Wogbachtal

Tribus Therini

777. (1020) Theria HUEBNER *rupicaprarä* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

Auch dieser Spanner ist bei uns in der Nähe von Schlehdornbüschen zu finden. Sein Vorkommen im Saarland ist als vereinzelt und lokal zu bezeichnen. In manchen Jahren erscheinen die Falter allerdings auch in Anzahl am Licht (z. B. in Hüttersdorf/Prims, leg. et in coll. N. ZAHM, *ibid.*). Flugfähig sind nur die Männchen, die Weibchen haben lediglich Flügelstummel. Die Art

ist mehrfach mit Schlehdorn gezüchtet worden (z. B. durch H. MÄRKER und R. RIEDEL, Saarbrücken).

Flugzeit:

Februar-April (7. 2.- 7. 4.) - In einer Generation
(Freiland- und Zuchtexemplare)

Fundorte:

I - Bliesmengen-Bolchen, Fechingen/Birnberg
II - Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Türkismühle

Tribus Campaeini

778. (1021) *Campaea LAMARCK margaritata* (L.)
(Perlspanner)

Die bei Tag und ans Licht fliegende Art tritt im Untersuchungsgebiet besonders in Laubwäldern in Anzahl auf. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 516) kommt sie im Nachbarraum in zwei Generationen vor, während bei uns bisher nur eine Generation festgestellt werden konnte (s. auch WEITZEL 1977, p. 208).

Flugzeit:

Juni-Juli (5. 6. - 9. 7.) - In einer Generation
(Freilandexemplare)
(Zuchtexemplare: 22. 5. - 31. 5.)

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg, Mimbach, Siersburg/Iltzbach
II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach (Dép. Moselle)

779. (1023) *Hylaea HUEBNER fasciaria* (L.) (= *prosapiaria* L.)
(Roter Kiefernspanner)

Wie der deutsche Name andeutet, findet sich der Spanner vornehmlich in der Nähe von Kiefernbeständen. Im Saarland ist er nur lokal verbreitet und kommt meist in geringer Anzahl ans Licht. Die Grundfarbe unserer Falter schwankt zwischen rotbraun und rotgrau (trans ad f. *grisearia* FUCHS; s. dazu auch FORSTER-WOHLFAHRT 1978, Taf. 19, Fig. 7). Alle bisher im Trierer Land gefangenen Tiere gehören der rötlich gefärbten ssp. *fasciaria* L. an¹¹ (WEITZEL 1977, p. 208). Während HARKORT & WEIGT (1969, p. 42) von einer „langen Flugzeit“ der Art zwischen dem 26. Mai und 11. September sprechen, wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 517) der Flugzeitraum vom 1. Mai bis 2. Oktober auf zwei Generationen aufgeteilt, „die je nach Standortklima verschieden gegeneinander abgegrenzt sind“ (l. c.). Im Saarland scheint der rote Kiefernspanner ebenfalls in zwei Generationen zu fliegen, die sich habituell nicht voneinander unterscheiden.

Flugzeit:

gen. vern.: Mai-Juli (21. 5. - 11. 7.)
gen. aest.: August-September (27. 8. - 12. 9.)

Fundorte:

I - Bübingen, Siersburg/Iltzbach
II - Bexbach, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Thalexweiler

780. (1024) *Puengeleria ROUGEMONT capreolaria* ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

N. ZAHM, Hüttersdorf, gelang der Fang dieses für das Saarland neuen Tannen-Staubband-

spanners in Braunshausen (nördliches Saarland, Kreis St. Wendel): 1 ♂ ♀ Lf. 10. Juni 1973, in coll. N. ZAHM, det. N. ZAHM und M. MEYER (Kleinbettingen, Großherzogtum Luxemburg), Dezember 1977, vid. W. SCHMIDT-KOEHL, 4. 1. 1978. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 517) scheint die Art an das Vorkommen der Edeltanne, *Abies alba*, „als Futterpflanze gebunden zu sein, die in der Pfalz aus unseren Wäldern fast verschwunden ist“ (l. c.). Bei KOCH (1976, p. 198) und FORSTER-WOHLFAHRT (1978, p. 207) wird auch die Fichte als Futterpflanze der Raupe genannt. WEITZEL (1977, p. 207) erwähnt den Spanner auch aus dem Trierer Land. PRETSCHER (1977, p. 168) hat die Art in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren aufgenommen.

Flugzeit:

Juni (10. 6.) - In einer Generation

Fundort:

II - Braunshausen

Tribus Gnophini

**781. (1026) Gnophos TREITSCHKE obscurata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])
(= obscuraria HUEBNER)**

Von dieser im Saarland offensichtlich seltenen Geometride liegen erst vier Belegexemplare vor: 1 ♂ Lf. 12. August 1957 Velsen/Warndt, leg. F. HÜTTEN, Karlsbrunn/Warndt; 2 ♀ ♀ Lf. 1. September 1964 Perl/Hammelsberg, leg. Prof. Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken, alle Exemplare in coll. W. SCHMIDT-KOEHL sowie 1 ♂ Lf. 24. August 1974 Saarbrücken-Dudweiler/Waldrand, leg. et in coll. H.-G. FISCHER, Saarbrücken, det. H.-G. FISCHER und W. SCHMIDT-KOEHL, 13. 10. 1974 (s. auch SCHMIDT-KOEHL 1975 b, p. 37). WEITZEL (1977, p. 222) bezeichnet das Vorkommen des Spanners im benachbarten Trierer Land als „vereinzelt“ (l. c.; s. auch HARKORT & WEIGT 1969, p. 54). PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Trockenrasen-Steinspanner in die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingsarten aufgenommen.

Flugzeit:

August-September (12. 8. - 1. 9.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Perl/Hammelsberg

II - Dudweiler, Velsen/Warndt

**(1028) Gnophos pullata ([DENIS & SCHIFFERMUELLER]) nubilata FUCHS
(Blaugrauer Felsen-Steinspanner)**

Der Verfasser teilte den Fang von 1 ♂ am 11. Mai 1963 am Licht in Karlsbrunn/Warndt, leg. et in coll. F. HÜTTEN, *ibid.*, als bisher einziges Belegtier aus dem Saarland mit (SCHMIDT-KOEHL 1969 d, p. 161, Nr. 14). Dank freundlicher Vermittlung durch Rektor H. HOPPSTÄDTER, Grundschule Karlsbrunn, wo die Sammlung F. HÜTTEN aufbewahrt wird, konnte der fragliche Falter am 1. 8. 1978 nochmals überprüft werden. Dabei stellte sich dann leider eine Fundortverwechslung mit einem Tier aus der Schweiz heraus. Da das Fundortetikett sehr klein und kaum lesbar ist, war es dem Verfasser bei der seinerzeitigen Durchsicht der coll. F. HÜTTEN leider entgangen. Die Art ist darum bis auf weiteres aus dem Lokalfaunenverzeichnis der saarländischen Macrolepidopteren ganz zu streichen.

**782. (1029) Gnophos glaucinaria (HUEBNER)
(Fetthennen-Steinspanner)**

Im Saarland ist diese nach der Literatur (z. B. KOCH 1976, p. 247) alpine Art erst einmal gefunden worden: 1 ♂ Lf. 24. Juni 1949 (f. *plumbearia* STAUDINGER) Saarbrücken-St. Annual/

Sonnenberg, leg. et det. Dr. ED. DIEHL, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL. Der bei SCHMIDT-KOEHL (1970 a, p. 33, Nr. 27) gegebene Hinweis: „Der Falter ist leider nicht mehr in der Sammlung, da durch Schädlingseinwirkung vernichtet“ (l. c.) ist zu streichen, da sich der Spanner in der Sammlung Dr. DIEHL zwischenzeitlich wieder gefunden hat. Die f. *plumbearia* STAUDINGER (in der Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 519 als Subspezies aufgefaßt) ist nach KOCH (l. c.) nur eine f. individ. Zur „Heimatrechtfrage“ von *G. glaucinaria* in der Pfalz nimmt BETTAG (1968 b) Stellung. PRETSCHER (1977, p. 212) erwähnt den Spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren. Nach der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c.) fliegt die Art im Nachbargebiet in zwei Generationen.

Flugzeit:

Juni (24. 6.)

Fundort:

II - Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg

783. (1031) Siona DUPONCHEL lineata (SCOPOLI)

Der Spanner fliegt in jahresweise wechselnder Häufigkeit im Untersuchungsgebiet vor allem an grasigen Hängen und auf halbtrockenen Wiesen (s. auch die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 519). Die Mehrzahl der Falter kann tagsüber beobachtet werden, gelegentlich kommen auch einzelne Tiere zum Licht.

Flugzeit:

Mai-Juni (7. 5. - 26. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Bliesmengen-Bolchen, Bübingen, Fechingen/Birnberg, Gersheim, Habkirchen, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Bexbach, Braunshausen, Dirmingen, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Oberthaler Bruch, Ottweiler, Reitscheid, Sbr.-Weinbergweg, Saarlouis, Schwarzenholz, Tholey, Wogbachtal
- III - Bergen-Britten, Waldhölzbach

784. (1032) Aspitates TREITSCHKE gilvaria ([DENIS & SCHIFFERMUELLER])

(Trockenrasen-Gelbspanner)

Im Saarland ist die Art derzeit nur vom Hammelsberg in Perl (354 m ü. NN.) bekannt. Sie liebt trockene warme Hänge, wo sie in geringer Zahl am Tage fliegend angetroffen werden kann (s. auch M. WEITZEL, Trier, in litt., 26. 8. 1972 sowie WEITZEL 1977, p. 223). PRETSCHER (1977, p. 212) hat den Gelbspanner in seine Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlinge aufgenommen (s. auch RIESS 1978, p. 97).

Flugzeit:

August (17. 8. - 21. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Perl/Hammelsberg
- III - Freudenburg, Kreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz)

785. (Die Art wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz 1964 nicht erwähnt)

Dyscia HUEBNER fagaria (THUNBERG)

(Heidekraut-Fleckenspanner)

Dieser wegen der Futterpflanze der Raupe vor allem an Heidekrautstandorte gebundene Falter wurde im Saarland bisher zweimal am Licht gefangen: 2 Exemplare 10. September 1959 und 18. September 1963 Homburg, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING, ibid., heute Bad Kissingen. Da nach der Literatur (z. B. KOCH 1976, p. 252) die Flugzeit der Art mit Mai-Juni und Juli

angegeben wird, handelt es sich bei den Faltern von Homburg wohl um eine partielle zweite Generation. Nach SCHMIDLIN (1964, p. 117) fliegt der Heidekrautspanner u. a. in Westfrankreich, Belgien, in den Niederlanden und in Norddeutschland. PRETSCHER (1977, p. 168) erwähnt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

September (10. 9. - 18. 9.)

Fundort:

II - Homburg

786. (1033) Perconia HUEBNER strigillaria HUEBNER

Der im Untersuchungsgebiet verbreitete und an seinen Flugstellen gewöhnlich häufig vorkommende Spanner fliegt am Tag und erscheint an der künstlichen Lichtquelle. Die Falter variieren im Hinblick auf die Intensität der bräunlichen Bestäubung der Flügel. Unter unseren Populationen finden sich Exemplare der f. *grisearia* STAUDINGER und der f. *herpeticaria* RAMBUR. Einige Falter gehören der f. *quadripunctata* WARNECKE an.

Flugzeit:

Mai-Juli (19. 5. - 7. 7.) - In einer Generation

(Freilandexemplare)

(Zuchtexemplare: 29. 4. - 8. 6.)

Fundorte:

II - Bexbach, Friedrichsthal, Gersweiler, Großrosseln/Warndt, Homburg-Königsbruch, Hüttersdorf, Quierschied, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-St. Johann/Rotenbühl, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle, Wogbachtal; Forbach, Freyming, Schoeneck, Spichern/Spicheren (Dép. Moselle)

Unterfamilie F – Geometrinae

Tribus Pseudoterpnini

787. (1034) Pseudoterpna HUEBNER pruinata (HUFNAGEL)

(Grüner Geißkleespanner)

Wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 521) ist der Geißkleespanner auch im Saarland vor allem „auf Ginsterheiden verbreitet und häufig“ (I. c.). Die Falter fliegen aufgescheucht bei Tage und kommen zum Licht. Sie sind in Färbung und Zeichnung sehr variabel (s. auch die Lep. fauna der Pfalz I. c.). Die Art erscheint in zwei Generationen, wobei die erste Generation individuenstärker vertreten ist als die zweite.

Flugzeit:

gen. vern.: Juni-Juli (6. 6. - 22. 7.)

gen. aest.: August-September (10. 8. - 5. 9.)

Fundorte:

I - Gersheim, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Itzbach

II - Bexbach, Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Quierschied, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Türkismühle,

III - Nonnweiler, Weiskirchen

788. (1035) Aplasta HUEBNER ononaria (FUESSLY)

(Hauhechelspanner, Steppenheiden-Hauhechelspanner)

Im Saarland scheint der Hauhechelspanner besonders in den Muschelkalkgebieten vorzukommen, wo man ihn bei Tag oft zahlreich beobachten kann (5-6 Exemplare pro Sammelexkur-

sion). Die Futterpflanze der Raupe ist *Ononis spinosa*. Der Falter erscheint nur selten an der künstlichen Lichtquelle. Die individuelle Variabilität ist groß. Exemplare der f. *rubraria* PROUT werden bei uns nur vereinzelt gefangen. Eine zweite Generation scheint lediglich partiell entwickelt zu sein. Die Falter sind etwas kleiner und heller als Tiere der ersten Generation. Nach KOCH (1976, p. 45) führen sie den Namen f. *faecataria* HUEBNER. WEITZEL (1977, p. 170) bezeichnet das Vorkommen des Spanners im Trierer Land als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) nennt den Steppenheiden-Hauhechelspanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingsarten.

Flugzeit:

1. Generation: Juni-Juli (13. 6. - 5. 7.)

(Besonders frühes Datum: 1 Exemplar Tf. 26. Mai 1970 Homburg, leg. et in coll. H. HERTZ, ibid.)

2. Generation (nur partiell): August (23. 8. - 28. 8.)

Fundorte:

I - Ballweiler, Bebelshem, Blickweiler, Bliemengen-Bolchen, Böckweiler, Bübingen, Fechingen/Birnbach, Gersheim, Habkirchen, Herbitzheim, Mimbach, Perl/Hammelsberg, Siersburg/Iltzbach, Walsheim

II - Homburg, Jägersburg, Sbr.-Weinbergweg

Tribus Geometrini

789. (1036) Geometra LINNAEUS papilionaria LINNAEUS

(Grünes Blatt)

Der schöne und große grüne Spanner kann bei uns an vielen Stellen am Licht festgestellt werden. Nach HARKORT & WEIGT (1969, p. 20) lebt die Raupe „– im Herbst braun und im Frühjahr grün – vorwiegend an Birkenkätzchen“ (l. c.). Hinweise zum Präparieren grüner Geometriden gibt REISSER (1970).

Flugzeit:

Juni-August (18. 6. - 20. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Fechingen/Birnbach, Mimbach, Ormesheim, Siersburg/Iltzbach

II - Bexbach, Großrosseln/Warndt, Hassel, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Karlsbrunn/Warndt, Oberlinxweiler, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-Rodenhof, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Landwehrplatz, Sbr.-Universität, Türkismühle, St. Wendel, Wogbachtal; Schoeneck (Dép. Moselle)

Tribus Comibaenini

790. (1037) Comibaena HUEBNER pustulata (HUFNAGEL)

(Pustelspanner, Eichen-Sackträgerpanner)

Im Saarland tritt der Pustelspanner nur sehr lokal und gewöhnlich auch nur vereinzelt auf. Am 26. und 28. Juni 1967 konnte ihn der Verfasser in Mimbach/Schelmenbach am Licht indessen sehr zahlreich feststellen (10 Exemplare an den beiden Leuchttabenden). „Der Falter fliegt in der späten Dämmerung um Eichen“ (die Lep. fauna der Palz l. c., p. 522). WEITZEL (1977, p. 171) bezeichnet sein Vorkommen im Trierer Land als „selten“ (l. c.). PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt die Art in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren.

Flugzeit:

Juni-Juli (8. 6. - 4. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Mimbach/Schelmenbach
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Wogbachtal

791. (1038) Thetidia BOISDUVAL smaragdaria (FABRICIUS)

(Smaragdspanner, smaragdgrüner Schafgarbenspanner)

Der schön gefärbte Smaragdspanner tritt bei uns ebenfalls nur sehr lokal und meist vereinzelt auf. Alle Falter sind am Licht gefangen worden. Eine partielle zweite Generation wie in der benachbarten Pfalz (s. die Lep. fauna der Pfalz I. c., p. 523) ist noch nicht beobachtet worden. PRETSCHER (1977, p. 168) vermerkt den Spanner in der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Großschmetterlingsarten.

Flugzeit:

Juni-Juli (18. 6. - 31. 7.) - In einer Generation
(Besonders frühes Datum: 1 ♂ Lf. 13. Mai 1974 Siersburg/ltzbach, leg. H. JUNK, in coll. W. SCHMIDT-KOEHL)

Fundorte:

- I - Mimbach, Siersburg/ltzbach
- II - Bexbach, Friedrichsthal, Großrosseln/Warndt, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-Universität, Sbr.-Weinbergweg, Schwarzenacker; Freyming (Dép. Moselle)

Tribus Thalerini**792. (1039) Hemitheia DUPONCHEL aestivaria (HUEBNER) (= strigata MUELLER)**

Der am Tag meist versteckt unter Blättern lebende Spanner ist im Saarland nur lokal verbreitet. Die Falter erscheinen in der Regel einzeln am Licht. WEITZEL (1977, p. 171) bezeichnet das Vorkommen der Art im Trierer Land als „selten“ (l. c.). Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1973, p. 10) findet sich der Spanner „vorzugsweise an Standorten mit Sandboden“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-Juli (8. 6. - 21. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Blickweiler, Böckweiler, Mimbach, Perl/Hammelsberg
- II - Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Illingen, Jägersburg, Sbr.-Weinbergweg

793. (1040) Chlorissa STEPHENS viridata (L.)

Auch dieser Spanner weist eine bei uns – nach den derzeitigen Beobachtungen – nur sehr lokale Verbreitung auf. Die Falter fliegen am Tage. Am Licht sind sie im Untersuchungsgebiet noch nicht festgestellt worden. Nach WEITZEL (1977, p. 171) gilt der Spanner im benachbarten Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Mai-Juni (10. 5. - 8. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

- I - Ballweiler, Blickweiler, Bübingen, Fechingen/Birnberg
- II - Berschweiler (bei Dirmingen), Braunshausen, Großrosseln/Warndt, Wogbachtal

(1041) Chlorissa cloraria (HUEBNER) (= porrinata ZELLER)

(Lauchgrüner Waldheidenspanner)

Die *viridata* (s. Nr. 793) sehr ähnlich sehende Art (zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen s. FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 11 und Taf. 1, Fig. 21 und 22) wird in der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (l. c., p. 524) auch von Ballweiler im Bliesgau erwähnt. Da aber keine weiteren Angaben zum Vorkommen des Spanners aus dem übrigen Untersuchungsgebiet vor-

liegen und der Verfasser den (oder die ?) Falter von Ballweiler nicht persönlich gesehen hat – über den Verbleib des Materials von Ballweiler ist ihm leider nichts Näheres bekannt –, empfiehlt es sich, vorläufig auf eine endgültige Aufnahme mit fortlaufender Nummer in den monographischen Katalog der saarländischen Macrolepidopteren noch zu verzichten. PRETSCHER (1977, p. 212) vermerkt den Spanner in seiner Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Macrolepidopteren. Bei WEITZEL (1977) findet sich kein Hinweis auf ein eventuelles Vorkommen der Geometride im Trierer Land.

794. (1042) *Thalera HUEBNER fimbrialis (SCOPOLI)*

Im Saarland scheint dieser lauchgrüne Spanner wie die Nachbarart *aestivaria* (s. Nr. 792), mit der vom Habitus her eine gewisse Ähnlichkeit besteht (s. z. B. FORSTER-WOHLFAHRT 1973, pp. 10 und 13 sowie Taf. 1, Fig. 19 und 24), ebenfalls nur sehr lokal verbreitet zu sein. Die Falter fliegen – aufgescheucht – am Tage und kommen regelmäßig zum Licht. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (l. c., p. 12) liebt die Art trockene, warme Stellen.

Flugzeit:

Juni-Juli (18. 6. - 27. 7.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Ballweiler, Böckweiler, Fechingen/Birnberg, Herbitzheim, Perl/Hammelsberg
II - Dirmingen, Großrosseln/Warndt, Homburg, Hüttersdorf, Jägersburg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Sbr.-St. Johann/Bruchwiese, Saarwellingen; Schoeneck (Dép. Moselle)

795. (1043) *Hemistola WARREN chrysoprasaria (ESPER)* (= *immaculata THUNBERG*)

Auch der grüne Waldrebenspanner liebt trockene, warme Stellen (s. FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 13) und kommt im Saarland nur sehr lokal vor, besonders dort, wo die Waldrebe, *Clematis vitalba*, wächst. Die Falter erscheinen am Licht. Am Tage fliegen sie nur, wenn sie aus der Vegetation aufgescheucht werden. WEITZEL (1977, p. 172) bezeichnet den Spanner im Trierer Land als „selten“ (l. c.).

Flugzeit:

Juni-August (25. 6. - 18. 8.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Hilbringen, Siersburg/Iltzbach
II - Homburg, Jägersburg, Quierschied, Sbr.-Eschberg, Sbr.-St. Arnual/Sonnenberg, Schwarzenacker, Wogbachtal

796. (1044) *Jodis HUEBNER lactearia (L.)*

Bei uns ist diese offensichtlich sehr seltene Spannerart erst von drei Fundorten bekannt (s. auch WEITZEL 1977, p. 172). Die Falter kommen zum Licht.

Flugzeit:

Juni (8. 6. - 13. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

I - Fechingen/Birnberg
II - Sbr.-Eschberg, Wogbachtal

797. (1045) *Jodis putata (L.)*

Auch dieser Spanner ist im Saarland erst ganz lokal und vereinzelt am Licht festgestellt worden (s. auch WEITZEL 1977, p. 172). Der Falter soll vor allem in Heidelbeerbeständen auftreten (s. die Lep. fauna der Pfalz l. c., p. 525 und FORSTER-WOHLFAHRT 1973, p. 14).

Flugzeit:

Mai-Juni (21. 5. - 19. 6.) - In einer Generation

Fundorte:

II - Homburg, Karlsbrunn/Warndt, St. Nikolaus/Warndt, Türkismühle, Wogbachtal; L'Hôpital (Dép. Moselle)

C - Literaturverzeichnis

- ADLUNG, K.-G. (1955): Zur Kenntnis der Biologie und Ökologie einiger im nördlichen Rheinhessen häufiger Erdeulen der Gattung *Euxoa*. - Dissertation d. Naturwiss. Fak. d. Univ. Mainz, Mainz.
- ALBERS, TH. (1941): Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Boarmia* TR. (Geom. pal.). II. Die männlichen Genitalarmaturen der europäischen und nordafrikanischen Boarmien. - Mitt. d. Münchner Ent. Ges., 31 (3): 948-982, 25 Fig., München.
- ALBERTI, B. (1978): Zur Artfrage von *Procris* forma *heuseri* REICHL (Lepidoptera, Zygaenidae). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 27 (1): 13-16, München.
- ALBRECHT, K. (1920): Ein neuer Spanner. *Forbachia solitaria* ALBRECHT. - Ent. Zeitschrift, 34 (19): 73-76, 2 Fig., Frankfurt a. M.
- ALBRECHT, K. (1932): Zur Deutung der *Forbachia solitaria* ALBR. (Lep. Geom.). - Ent. Zeitschrift, 46 (16): 175-176, Frankfurt a. M.
- ATALANTA (1965): Wanderfalter. Farbtafeln der meisten der europäischen Wanderfalter. - Atalanta, Zeitschrift d. Dt. Forschungszentrale f. Schmetterlingswanderungen, Ges. z. Förderung d. Erforschung v. Insektenwanderungen in Deutschland e. V. (Hrsg.), 1 (5): 136-144, 4 Farbtaf., 53 Fig., München.
- AUBERT, J. F. (1957): Les espèces françaises du genre *Nycteola* HB. (*Sarrothripus* CURT.) et leur biologie. - Bull. de la Soc. Ent. de Mulhouse, pp. 21-22, Mulhouse.
- BECK, H. (1960): Die Larvalsystematik der Eulen (Noctuidae). - Abhandlungen z. Larvalsystematik d. Insekten, 4, 412 pp., Akademie-Verlag, Berlin.
- BERGE, FR. & REBEL, H. (1910): Fr. BERGE's Schmetterlingsbuch nach dem gegenwärtigen Stande der Lepidopterologie. - 9. Aufl., 509 pp., ca. 1600 Fig., E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- BERNARDI, G. (1974): Contribution lépidoptérique française à la cartographie des invertébrés européens (C. I. E.). - Alexanor, Rev. des Lépidoptéristes français, 8 (6): 276-277, Paris.
- BETTAG, E. (1963 a): Über die Raupe von *Nonagria typhae* in der Pfalz (Lep. Noct.). - Ent. Zeitschrift, 73 (7): 70-71, Stuttgart.
- BETTAG, E. (1963 b): *Archanara algae* in der Pfalz (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 73 (23): 261-262, Stuttgart.
- BETTAG, E. (1968 a): Zwei interessante Lepidopterenfunde in der Pfalz. - Ent. Zeitschrift, 78 (11): 125-126, Stuttgart.
- BETTAG, E. (1968 b): Zur Heimatrecht-Frage von *Gnophos glaucinaria* HB. in der Pfalz. - Pfälzer Heimat, Zeitschrift f. Pfälz. Landeskunde, 19 (4): 143-144, 1 Fig., Pfälz. Ges. z. Förderung d. Wissenschaften (Hrsg.), Speyer.

- BETTAG, E. (1970 a): *Amphipyra berbera* RUNGS, eine neue pfälzische Noctuidenart. - Pfälzer Heimat, 21 (1): 27, 6 Fig., Speyer.
- BETTAG, E. (1970 b): Untersuchungen an drei in der Pfalz vorkommenden *Eupithecia*-Arten (Lep., Geom.). - Pfälzer Heimat, 21 (4): 142-148, 12 Fig., Speyer.
- BIRCHLER, A. (1972): *Mythimna unipuncta* HAW. (*extranea* GN.). Überraschende Leuchtergebnisse 1971. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 22 (1): 19-20, Basel.
- BLATTNER, S. (1961): Beobachtungen und Ergebnisse beim Fang von Sumpf-Eulen. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 11 (4): 77-80, Basel.
- BLATTNER, S. (1962): *Noctua interjecta* HB. (Lep. Noct.) in der Schweiz. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 12 (1): 10-11, Basel.
- BLATTNER, S. & DE BROS, E. (1965): Lepidopterenliste von Basel und Umgebung. - III. Teil Noctuidae. - Ent. Ges. Basel (Hrsg. u. Copyright), pp. 301-374, Basel.
- BOURGOGNE, J. (1977): Systématique et nomenclature des Noctuelles Quadrifides de France d'après les travaux récents. - Alexanor, 10 (2): 69-76, Paris.
- BOURSIN, CH. (1963 a): Eine seit 173 Jahren verkannte europäische *Noctua* L. - (*Triphaena* O. -) Art: *Noctua interposita* HUEBNER, 1789 (nec 1790) (Lep. Noctuidae). (Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae-Trifinae 143). - Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 48 (74), (12): 193-206, 7 Taf. u. 1 Facsimile, Wien.
- BOURSIN, CH. (1963 b): Über *Noctua orbona* HFN. (1766) und *Noctua comes* HB. (1809-1813). Eine Erwiderung an Prof. Dr. F. HEYDEMANN. (Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae-Trifinae 144). - Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 48 (74), (12): 207-211, Wien.
- BOURSIN, CH. (1964): Les Noctuidae Trifinae de France et de Belgique. - Bull. Mensuel de la Soc. Linn. de Lyon, 33 (6): 204-240, Lyon.
- BOURSIN, CH. (1964-1965): Les Noctuidae Trifinae de France et de Belgique. Die trifinen Noctuiden Frankreichs und Belgiens (Lep.). Auszugsweiser Nachdruck. - Ent. Berichte, Arbeitsmaterial für ent. Fachgruppen u. Interessengemeinschaften, Deutscher Kulturbund, Zentrale Kommission Natur u. Heimat, Fachausschuß Entomologie (Hrsg.). Teil I (H. 3, 1964), pp. 117-139. Teil II (H. 3, 1965), pp. 23-41, Berlin.
- BOURSIN, CH. (1965): Errata et Addenda à mon travail „Les Noctuidae Trifinae de France et de Belgique“. - Bull. Mensuel de la Soc. Linn. de Lyon, 34 (6): 182-187, Lyon.
- BOURSIN, CH. (1970): *Bryopsis* n. Subgen. für *Cryphia muralis* FORST., 1771. (Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae Trifinae 170). - Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 54 (80), (1-8): 46 (1969), Wien.
- BÜCH, D. et al. (1977): Umweltbericht 1976-1977 der Landeshauptstadt Saarbrücken. - 170 pp., mehr. Fig. Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Saarbrücken (Hrsg.), Saarbrücken und Dillingen.
- CANTENER, L. P. (1834): Histoire naturelle des Lépidoptères Rhopalocères ou Papillons diurnes des Départements des Haut et Bas-Rhin, de la Moselle, de la Meurthe et des Vosges. - 166 pp., 38 Farbtaf., 1 schw.-weiß Taf., Mme Veuve Hoffmann, Colmar.

- CAPUSE, I. (1972): Über den Genitalapparat der *Nycteola*-Arten (Lep. Noctuidae), nebst Beschreibung einer neuen Untergattung *Dufayella*. - Ent. Zeitschrift, 82 (9): 87-92, 2 Fig., Stuttgart.
- CRETSCHEMAR, M. (1942): Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e. V. - Einreihung der Hunsrückssammlung KILIAN in die Landessammlung rhein-westfälischer Lepidopteren. - Ent. Zeitschrift, 55 (32): 250-256 und (33): 257-261, Stuttgart.
- DESCIMON, H. (1963): Une mise au point à propos du mélanisme chez les lépidoptères. - Alexanor, 3 (2): 94-96, Paris.
- DUFAY, CL. (1957): Note préliminaire sur le genre *Nycteola* HB. (Lep. Phal.). - Bull. Mensuel de la Soc. Linn. de Lyon, 26 (6): 175-176, Lyon.
- DUFAY, CL. (1958 a): Révision des *Nycteola* HUEBNER (*Sarrothripus* CURT.) paléarctiques (Lep. Noctuidae Nycteolinae). - Annales de la Soc. Ent. de France, 127: 107-132, Paris.
- DUFAY, CL. (1958 b): Mise au point de la synonymie des *Nycteola* HB. (*Sarrothripus* CURT.) européennes (Lep. Noctuidae Nycteolinae). - Bull. Mensuel de la Soc. Linn. de Lyon, 27 (4): 108-120, Lyon.
- DUFAY, CL. (1958 c): Contribution à l'étude des *Nycteola* HB. (*Sarrothripus* CURT.) françaises (Lep. Noct. Nycteolinae). - Lambillionea, Rev. de la Soc. des Entomologistes Belges, 58 (3-4): 21-27, Brüssel.
- DUFAY, CL. (1965): Etude du phototropisme des lépidoptères noctuides. Applications aux chasses à la lumière. - Alexanor, 4 (2-3): 81-136, Paris.
- DUFAY, CL. (1967): *Panthea coenobita* ESP. dans le Jura français (Lep. Noctuidae Pantheinae). - Alexanor, 5: 133-135, Paris.
- DUFAY, CL. (1969): Un Plusiinae nouveau pour la France: *Chrysoaspidia putnami* (GROTE) (= *festata* GRAES., *gracilis* LEMPKE, nova syn.). - Alexanor, 6 (2): 57-72, 8 Fig., 1 Taf., Paris.
- DUFAY, CL. (1970): *Amphipyra berbera* RUNGS, espèce jumelle d'*Amphipyra pyramidea* L. (Noctuidae Amphipyrinae). - Alexanor, 6 (7): 305-314, 8 Fig., Paris.
- DUFAY, CL. (1971 a): Sur la géonémie de quelques Noctuidae „Quadrifinae“ rares ou connus depuis peu en France. Alexanor, 7: 51-56, Paris.
- DUFAY, CL. (1971 b): Sur la géonémie de quelques Noctuidae et d'un Lycaenidae. - Alexanor, 7: 180-185, Paris.
- DUFAY, CL. (1974): Sur la géonémie de *Scopula tessellaria* BSD. en France (Geometridae Sterrhinae). - Alexanor, 8 (7) : 333-335, 1 Fig., Paris.
- DUFAY, CL. (1975 a): Les Hypeninae de France et de Belgique (Lépidoptères, Noctuidae). Contribution à l'étude des Noctuidae, no 40. - Linneana Belgica, Rev. belge d'Entomologie, pars VI (3): 54-61, 1 Taf., pars VI (4): 78-87, 1 Taf., Brüssel.

- DUFAY, CL. (1975 b): *Plusia putnami gracilis* (LEMPKE) dans la Somme (Lep. Noctuidae Plusiinae). -
Alexanor, 9 (4): 146-148, Paris.
- DUFAY, CL. (1975 c): Mise à jour de la liste des Lépidoptères Noctuidae de France. -
Entomops, Rev. trimestrielle des Entomologistes des Alpes-Maritimes et de la Corse, 37: 134-188, Nizza.
- DUFAY, CL. (1976 a): *Agrochola dujardini* DUFAY, espèce française méconnue (Lep. Noctuidae Cuculliinae). -
Entomops, 38: 211-218, Nizza.
- DUFAY, CL. (1976 b): Mise à jour de la liste des Lépidoptères Noctuides de France. Addenda et Corrections. -
Entomops, 40: 255-258, Nizza.
- DUFAY, CL. (1976-1977): Liste systématique des Lépidoptères Noctuidae de France et de Belgique. -
Département de Biologie Animale et Zoologie, Université Claude Bernard, Lyon I in: Cercle des Lépidoptéristes de Belgique, Bull. du C. L. B./B. L. K., V (6), Supplément (1976), VI (1-2), Suppl. (1977), Brüssel.
- DUFAY, CL. (1978): *Thera albonigrata* (GORNİK), espèce française méconnue (Lep. Geometridae Larentiinae). -
Entomops, 46: 185-196, 11 Fig., Nizza.
- DUFAY, CL. (1977): Mise à jour de la liste des Lépidoptères Noctuidae de France. Corrigenda. -
Entomops, 42: 34, Nizza.
- EITSCHBERGER, U. (1972): Eine neue Rasse von *Amathes c-nigrum* (LINNE) aus Spanien (Lep. Noctuidae). -
Atalanta, 4 (1): 14-21, 3 Taf., Bad Windsheim.
- EMBACHER, G. (1978): *Chryaspidia putnami* GROTE und *festucae* L. in Salzburg (Lep., Noctuidae). -
Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 27 (3): 57-59, München.
- EXPOSITO HERMOSA, A. (1978): Catálogo provisional de la familia Geometridae. Fauna Ibérica I. -
SHILAP, Revista de la Sociedad Hispano-Luso-Americana de Lepidopterología, 6 (21): 37-44, Madrid.
- FLETCHER, D. S. (1968): *Amphipyra pyramidea* (LINNAEUS) and *A. berbera* RUNGS (Lep., Noctuidae), two species confused. -
Entomologist's Gazette, 19 (2): 91-106, 10 Fig., 2 Taf., Hampton und Northamptonshire.
- FOLTIN, H. (1969): Etwas über den Entwicklungsgang und die Biologie von *Triphaena* (*Agrotis*) *pronuba* L. -
Entomologisches Nachrichtenblatt, 16 (1): 27-28, Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen (Hrsg.), Wien.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas: Bd. 4 Eulen (Noctuidae). - 329 pp., 32 Farbtaf.
Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. (1973-1978) (Forts.): Die Schmetterlinge Mitteleuropas: Bd. 5 Spanner (Geometridae): 24. Lieferung (1973), pp. 1-48, Farbtaf. 1-4; 25. Lief. (1974), pp. 49-96, Farbtaf. 5-8; 26. Lief. (1975), pp. 97-128, Farbtaf. 9-12; 27. Lief. (1977), pp. 129-192, Farbtaf. 13-16; 28. Lief. (1978), pp. 193-240, Farbtaf. 17-20. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
- FREY, TH. (1963): *Cosymbia puppillaria* HB. (Lep. Geom.) auch in der Nordostschweiz. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 13 (1): 11-13, 1 Fig., Basel.
- GAGNEPAIN, C. (1969): Première étude d'un peuplement en Lépidoptères faite à l'aide d'un piège lumineux de type „Jermy“. - Alexanor, 6 (3): 101-111, 5 Fig., Paris.
- GEO-MAGAZIN (1978): Nachtfalter: die federleichte Großmacht (K. B. SANDVED): Geo-Magazin, das neue Bild der Erde, 7, pp. 6-24, mehr. Farbbabb., Verlag Gruner & Jahr, Hamburg.
- GLEICHAUF, R. (1972): Zum Vorkommen von *Cucullia fraudatrix* (Lep., Noctuidae) im nord-deutschen Raum. - Ent. Zeitschrift, 82 (9): 92-93, Stuttgart.
- GOATER, B. & CHRISTIE, L. (1969): A note on some differences in the underside of *Amphipyra pyramidea* LINNAEUS and *A. berbera svenssoni* FLETCHER (Lep. Noctuidae). - Entomologist's Gazette, 20: 259-261, Hampton und Northamptonshire.
- GOMEZ BUSTILLO, M.-R. (1978): La familia Noctuidae (GROTE, 1895): Revisión y puesta al día de su ordenación sistemática. - SHILAP, 6 (21): 13-26, Madrid.
- HABELER, H. (1974): Zum Problem *Horisme tersata* SCHIFF./*testaceata* HBN. (Lep., Geometridae). - Mitt. d. Münchn. Ent. Ges., 64: 1-12, 4 Fig., München.
- HARKORT, W. & WEIGT, H.-J. (1968): Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn. Teil 2: Die Eulen. - Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 2: 31-62, Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- HARKORT, W. & WEIGT, H.-J. (1969): Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund-Hagen-Iserlohn. Teil 3: Die Spanner, sowie Nachträge zu den Teilen 1 und 2. - Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 3: 19-68, Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- HARKORT, W. & WEIGT, H.-J. et al. (1977): Schmetterlinge in Westfalen (ohne Ostwestfalen). Fundortlisten und Fundortkarten; Stand: Ende 1976. Teile III, IV, V. - Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 11: 175-202, Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- HARTIG, F. (1976): Au Mont Gennargentu, en Sardaigne (II.) - Linneana Belgica, pars VI (8): 182-188, 1 Fig., Brüssel.
- HARTIG, F. & HEINICKE, W. (1973): Elenco sistematico dei Nottuidi Europei. Systematisches Verzeichnis der Noctuiden Europas (Lepidoptera, Noctuidae). - Entomologica, 9: 187-214, Bari.
- HEATH, J. (1971): Lepidoptera distribution maps scheme. Guide to the critical species (Part IV). - Entomologist's Gazette, 22: 19-22, 10 Fig., Hampton und Northamptonshire.

- HEATH, J. (1972): Lepidoptera distribution maps scheme. Guide to the critical species (Part VI). - Entomologist's Gazette, 23: 126-128, 7 Fig., Hampton und Northamptonshire.
- HEATH, J. & COOKE, R. (1969): Lepidoptera distribution maps scheme. Guide to the critical species (Part II): The Genera *Oligia* HB. and *Mesoligia* BOURSIN (*Procus* and *Miana* auct.). - Entomologist's Gazette, 20: 263-269, 6 Fig., Hampton und Northamptonshire.
- HEIM DE BALSAC, H. & CHOUL, M. (1969): Les causes possibles de l'augmentation d'*Hydraecia petasitis* DBLD. en Lorraine Belge et Française durant l'année 1968 (Noctuidae). - Alexanor, 6 (1): 33-40, 2 Fig., Paris.
- HEIM DE BALSAC, H. & CHOUL, M. (1973 a - 1976): Les Lépidoptères de la Gaume franco-belge (esquisse zoogéographique et liste des espèces) (Macrolepidoptera et Pyralidae). - Alexanor, 8 (4): 161-172 (1973 a); (5): 203-214 (1974 a); 9 (2): 85-96 (1975); (4): 173-184 (1975); (6): 259-270 (1976), Paris.
- HERBULOT, C. (1959): La répartition en France et en Belgique d'*Odezia atrata* LINNE (Geometridae). - Alexanor, 1: 7-13, Paris.
- HERBULOT, C. (1962-1963): Mise à jour de la liste des Geometridae de France. - Alexanor, 2: 117-124 und 147-154 sowie 3: 17-24 und 85-93, Paris.
- HERBULOT, C. (1964): Corrections à la mise à jour de la liste des Geometridae de France. - Alexanor, 3: 376-377, Paris.
- HEYDEMANN, F. (1930-1931): Die Arten der *Hydroecia* (*Apamea*) *nictitans* L.-Gruppe. - Ent. Zeitschrift, 44-45, Frankfurt a. M.
- HEYDEMANN, F. (1961): Zur Nomenklatur und Systematik einiger Noctuiden. II. *Noctua* (*Triphaena*) *orbona* HFN. (1766/67). Eine kritische Studie. - Ent. Zeitschrift, 71 (1-3): 5-14 und 28-29, Stuttgart.
- HUNZICKER, P. (1969): *Amphipyra berbera* RUNGS auch in unserem Faunengebiet (Lep., Noctuidae). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 19 (1): 11-12, Basel.
- JUNK, H. (1975): Verbreitung und Variabilität von *Biston betularia* (L.) im Saarland. - Zulassungsarbeit zur wissenschaftl. Prüfung für das Lehramt an Gymnasien im Saarland, 139 pp., 29 Tab., Maschinenschrift (unveröffentlicht), Saarbrücken.
- KESENHEIMER, H.-W. (1941): *Mormonia sponso* L. f. nov. ab. *flavicollis*. - Ent. Zeitschrift, 55 (9): 72, Stuttgart.
- KETTLEWELL, H. B. D. (1955): Selection experiments on industrial melanism in the Lepidoptera. - Heredity, 9: 323-342, London.
- KETTLEWELL, H. B. D. (1958): Industrial melanism in the Lepidoptera and its contribution to our knowledge of evolution. - Proceedings of the 10th International Congress Entomological in Montreal, 1956 (2): 831-841, Montreal.
- KINKLER, H. (1972): Zur Verbreitung von *Omphaloscelis lunosa* in Deutschland (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 82 (19): 221-224, 1 Fig., Stuttgart.

- KINKLER, H. (1976): Die Großschmetterlinge des geplanten Freizeit- und Erholungsgebietes GELPE (Wuppertal) und ihre Futterpflanzen. Mit Rückschlüssen auf die Vegetation des Gebietes und Vorschlägen zur Erhaltung ausgewählter Biotope. - Maschinenschrift (unveröffentlicht), 17 pp., Leverkusen.
- KINKLER, H., NIPPEL, F. & SCHMITZ, W. (1969): *Hydraecia petasitis* im Bergischen Land. - Ent. Zeitschrift, 79 (10): 106-110, 3 Fig., Stuttgart.
- KINKLER, H., NIPPEL, F., SCHMITZ, W. & SWOBODA, G. (1974-1975): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. II. Teil: Spinner, Schwärmer etc., 27: 38-80 (1974). III. Teil: Die Eulenschmetterlinge (I), 28: 31-74, 4 Fig. (1975) (unter Einbeziehung der Sammlungen des Fuhrrott-Museums in Wuppertal). - Jahresberichte des Naturwissenschaftl. Vereins in Wuppertal, Wuppertal.
- KINKLER, H. & SWOBODA, G. (1978): Beitrag zum Vorkommen von *Noctua interposita* HUEBNER (Noctuidae) in der Bundesrepublik Deutschland. - Nota lepidopterologica, 1 (3): 125-128, 2 Fig., Societas Europaea Lepidopterologica (Hrsg.), Heilbronn.
- KLOET, G. S. & HINCKS, W. D. (1972): A Check List of British Insects. Part 2: Lepidoptera. - Royal Entomological Society of London, Handbooks for the Identification of British Insects (Part 2 by D. S. FLETCHER), Bd. 11, 153 pp., London.
- KLOS, R. & MEIXNER, A. (1907): *Sarothripus revayana* SCOP. und *degeneranus* HB. - Verhandlungen d. zool.-bot. Ges. in Wien, 57: 173-177, Wien.
- KLÜBER, J. (1977): Ein Beitrag zur Verbreitung und Lebensweise von *Amathes sexstrigata* in Südwestdeutschland und angrenzenden Gebieten (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 87 (14): 151-157, 2 Fig., Stuttgart.
- KOBES, L. & PINKER, R. (1976): *Xylocampa mustapha* und ihre Subspecies, mit Beschreibung einer neuen Unterart (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 86 (23): 249-253, 9 Fig., Stuttgart.
- KOCH, M. (1958 und 1972): Wir bestimmen Schmetterlinge. III. Eulen Deutschlands (unter Ausschluß der Alpengebiete), 291 pp., 24 Farbtaf. - Verlag Neumann, Radebeul und Berlin (2. Aufl. 1972).
- KOCH, M. (1961 und 1976): Wir bestimmen Schmetterlinge. IV. Spanner Deutschlands (unter Ausschluß der Alpengebiete), 263 pp., 20 Farbtaf. - Verlag Neumann, Radebeul und Berlin (1961). 2. Aufl. (1976) bearbeitet von W. HEINICKE & B. MÜLLER, 291 pp., 20 Farbtaf. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, Basel und Wien.
- KRAUS, O. (1973): Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur: Bericht über Änderungen, gültig ab 1. Januar 1973. - Senckenbergiana biol., 54 (1-3): 219-225, Frankfurt a. M.
- KRISTAL, P. M. (1976): Beitrag zur Bestimmung von *Amphipyra berbera svenssoni* (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 86 (8): 86-88, Stuttgart.
- KUDRNA, O. (1974): *Artogeia* VERITY, 1947, gen. rev. for *Papilio napi* LINNAEUS. - Entomologist's Gazette, 25: 9-12, Hampton and Northamptonshire.
- KUDRNA, O. (1977): A Revision of the Genus *Hipparchia* FABRICIUS. - Printed by Potts & Horsey Ltd., Portsmouth, published by E. W. Classey Ltd., Faringdon, Oxon., 300 pp., 353 Fig.

- KUSDAS, K. & REICHL, E. R. (1978): Die Schmetterlinge Oberösterreichs. Teil 3: Noctuidae I (Bearbeiter: H. FOLTIN, K. KUSDAS, R. LÖBERBAUER & E. R. REICHL). - Ent. Arbeitsgem. am oberösterreich. Landesmuseum zu Linz, KUSDAS & REICHL (Hrsg.), 270 pp., mehrere Karten, Linz a. d. Donau.
- LAEVER, E. DE (1976): Considérations sur le genre *Gymnoscelis* MABILLET. - SHILAP, 4 (15): 247-249, Madrid.
- LORITZ, J. (1963): *Hydroecia petasitis* DBLD. (Lep.) dans la Sarre. - Bull. de la Soc. Ent. de Mulhouse, avril-mai, pp. 38-39, Mulhouse.
- LÖSER, S. (1977): Der paläarktische Teil der Lepidopteren-Sammlung von HERMANN MÄRKER. - Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen, 1 (1): 39, Düsseldorf.
- LUQUET, G. CHR. (1978): WERNER SCHMIDT-KOEHL. Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland. Teil 3: Macrolepidopteren des Saarlandes. Familien Nolidae, Lymantriidae, Arctiidae, Notodontidae, Zygaenidae, Limacodidae und Spingidae. In: Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen, Schwerpunkt Biogeographie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1976, 10 pp., 104 Verbreitungskärtchen (Rezension). WERNER SCHMIDT-KOEHL. Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes. Monographischer Katalog. In: Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland, 7, Dezember 1977, 234 pp., 2 Fig. (Rezension). Alexanor, 10 (7): 302-304, Paris.
- MALICKY, H. (1975): La phénologie de *Spilosoma lutea* et *Phragmatocia castaneae* (Lepidoptera: Arctiidae, Cossidae). - Linneana Belgica, pars VI (5): 107-114, 2 Fig., Brüssel.
- MAX, W. (1970): Zur Ausbreitung der *Mythimna sicula* in Deutschland (Lep., Noctuidae). (Ein neuer Fundort am Nordwestharzrand). - Ent. Zeitschrift, 80 (8): 67-68, Stuttgart.
- MEINEKE, TH. (1977): Zum Auftreten von *Amathes sexstrigata* nach planmäßigem Lichtfallenfang am SW-Harz (Lep., Noctuidae). - Ent. Zeitschrift, 87 (24): 277-279, 1 Fig., Stuttgart.
- MEYER, M. (1977): Les *Eupithecia* (Geometridae) au Grand-Duché de Luxembourg. - Bull. du Cercle des Lépidoptéristes de Belgique, VI (6): 92-94, Brüssel.
- MÜLLER, P. (1977 a): Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen in der Bundesrepublik Deutschland. - Decheniana, 130: 229-253, 16 Fig., Bonn.
- NIPPEL, F. (1976): Erfahrungen bei dem Köderfang von Schmetterlingen. - Mitteilungen des Internationalen Ent. Ver. e. V. Frankfurt a. M., 3 (2): 17-35, 6 Fig., Frankfurt a. M.
- NIPPEL, F. (1978): Neue Erkenntnisse beim Köderfang von Schmetterlingen. - Ent. Zeitschrift, 88 (20): 221-229, 4 Fig., Stuttgart.
- NYE, I. W. B. (1975): Generic names of moths of the world. Vol. I: Noctuoidea (part) Noctuidae, Agaristidae and Nolidae. - Trustees of the British Museum (N. H.), publication no 770, 568 pp., London.

- PELHAM-CLINTON, E. C. (1972): *Chloroclystis chloerata* (MABILLE 1870). A geometrid moth new to the British list breeding in Southern England. - Entomologist's Gazette, 23, 2 pp., 2 Fig., Hampton und Northamptonshire.
- PELLES, A. (1976): La présence de *Proserpinus proserpina* (PALL.) au Grand-Duché de Luxembourg (Lep., Sphingidae). - Linneana Belgica, pars VI (9): 210-212, 1 Fig., Brüssel.
- PERRETTE, L. (1973): Troisième contribution à l'étude des Noctuidae des Hautes-Vosges. - Alexanor, 8: 23-29, Paris.
- PERRETTE, L. (1978-1979, im Druck): Contribution à l'étude des hétérocères du département de la Moselle (1^{re} partie) (wird fortgesetzt). - In: Linneana Belgica, pars VII (7): 225-254, 14 Fig. (1978), Brüssel; (ibid. Forts., 1979).
- PRETSCHER, P. (1977): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Tierarten. Teil II - Wirbellose; 4. Großschmetterlinge, Macrolepidoptera s. l. (Insekten) (1. Fassung). - Natur und Landschaft, 52 (6): 164-168, 10 Fig. und (7): 210-215, 14 Fig., Verlag W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart.
- REDAKTION DER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL (1969): Entomologische Notizen: A propos *Amphipyra berbera* RUNGS in der Schweiz. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 19 (4): 116-117, 2 Fig., Basel.
- REISSER, H. (1970): Das Präparieren grüner Geometriden (Lepid.). - Ent. Nachrichtenbl., 17 (1): 31-32, Arbeitsgem. österr. Ent. (Hrsg.), Wien.
- REZBANYAI, L. (1978): Eine Lösung für die *Horisme (Phibalapteryx) tersata-testaceata*-Frage: *Horisme laurinata* SCHAWERDA, 1919 bona species mit der f. nova *griseata* (Lepidoptera- Geometridae). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 28 (3): 57-71, 8 Fig., Basel.
- RIESS, W. (1978): Bedrohte Tierarten der Alpen - Signal für den Verlust an Heimat. Zur Bedeutung der „Roten Liste bedrohter Tiere in Bayern“. - Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt e. V., 43: 39-102, 50 Fig., München.
- RIESS, W., ROTH, H. M. & NITSCHKE, G. (1976): Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern (Wirbeltiere und Insekten). 1. Fassung. - Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege, 7, 38 pp. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), München.
- ROESLER, U. & BECKER, M. (1965): Eine interessante Aberration bei *Zygaena filipendulae* L. (Lepidoptera, Zygaenidae). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 14 (11-12), p. 126, München.
- ROUGEOT, P.-C. & VIETTE, P. (1978): Guide des papillons nocturnes d'Europe et d'Afrique du Nord. Hétérocères. - Les Guides du Naturaliste, 228 pp., 40 Farbtaf., Delachaux und Niestlé (Hrsg.), Neuchâtel und Paris.
- RUNGS, CH. (1977): Notes de lépidoptérologie corse. - Alexanor, 10 (4): 178-188, Paris.
- SATTLER, KL. (1963): Zur Kenntnis der Gattung *Plagodis* HUEBNER, 1823 (Lepidoptera: Geometridae). - Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 48 (74): 25-32, 8 Fig., 1 Farbtaf., Wien.

- SAUSSUS, R. (1973): *Mythimna unipuncta* HAW. (Noctuidae), espèce nouvelle pour la faune belge. -
Linneana Belgica, pars V (7): 163-169, 1 Fig., Halle (Hal).
- SCHEPDAEL, J. VAN & BRACKE, R. (1957 und 1959): Catalogue monographique des Lépidoptères du Pays Gaumais. -
Biologisch Jaarboek, uitgegeven (Hrsg.) door het koninklijk Natuurwetenschappelijk Genootschap Dodonaea te Gent, 24: 62-88 (1957) und 26: 258-291 (1959), Den Haag und Antwerpen.
- SCHEURINGER, E. (1975): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung von *Oligia versicolor* BKH. in Südbayern, Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland (Lepidoptera, Noctuidae). -
Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 24 (1): 1-4, 4 Fig., München.
- SCHMIDLIN, A. (1964): Übersicht über die europäischen Arten der Familie Geometridae. -
Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 14 (4-5): 77-137, Basel.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1970 f): *Amphipyra berbera svenssoni* FLETCHER auch im Saarland (Lep., Noctuidae). -
Ent. Zeitschrift, 80 (18): 178-180, Stuttgart.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1972 a): HERMANN MÄRKER 85 Jahre alt. -
Ent. Zeitschrift, 82 (5): 46-47, Stuttgart.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1975 d): In memoriam HERMANN MÄRKER. -
Ent. Zeitschrift, 85 (16): 190-191, Stuttgart und Faun.-floristische Notizen aus dem Saarland, 7 (2): 7-8, Saarbrücken.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1977 a): Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera), Tagfalter, Spinner und Schwärmer. Monographischer Katalog.-
Abhandlungen der Arbeitsgem. f. tier- u. pflanzengeograph. Heimatf. i. Saarland, 7: 1-234, 2 Fig., Arbeitsgem. f. tier- u. pflanzengeograph. Heimatf. i. Saarland, Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.), Saarbrücken.
- SCHREIBER, H. (1976 a): Arealveränderungen von Lepidopteren in der Bundesrepublik Deutschland und Vorschläge für den Artenschutz. -
Schriftenreihe für Vegetationskunde, 10: 341-357, 22 Fig., Bonn-Bad Godesberg.
- SPULER, A. (1908-1910): Die Schmetterlinge Europas. -
Bde. 1-4. E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- STAMM, K. (1965): *Apamea illyria* und *Boarmia maculata bastelbergeri* im Rheinland (Lep.). -
Ent. Zeitschrift, 75 (14): 157-161, 2 Fig., Stuttgart.
- STAMM, K. (1966): *Chrysoaspidia chryson* und *Mythimna sicula* im Rheinland (Lep., Noctuidae). -
Ent. Zeitschrift, 76 (22): 254- 262, 2 Fig., Stuttgart.
- STÖCKEL, K. (1971): Das Auftreten von *Boarmia crepuscularia* in Mitteleuropa (Lep., Geometridae). -
Ent. Zeitschrift, 81 (5): 51-53, Stuttgart.
- SVENSSON, I. (1968): *Amphipyra pyramidea* L. en dubbelart (Lep., Agrotidae). -
Opuscula entomologica (Entomologiska Sällskapet i Lund, Societas entomologica Lundensis), 33: 183-188, 8 Fig., Lund.

- TARMANN, G. (1977): Beschreibung einer neuen Grünzygaene, *Procris (Procris) storaiae* n. sp., aus der südöstlichen Türkei, nebst einiger kurzer Bemerkungen zur Systematik und Biologie der *statices*-Gruppe des Genus *Procris* (Lepidoptera, Zygaenidae). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 26 (6): 97-108, 4 Fig., München.
- URBAHN, E. (1933 a): Gehört die Noctuide *büttneri* HERING zur Gattung *Simyra*? - Stett. Ent. Zeitung, 94: 136-153, Stettin.
- URBAHN, E. (1933 b): Zur Lebensweise von *Sedina büttneri* HERG. und *Pelosia obtusa* H.-S. - Stett. Ent. Zeitung, 94: 322-326, Stettin.
- URBAHN, E. (1961 a): Schilfeulen-Suche (Lep. Noct.). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 11 (4): 81-86, 2 Taf., Basel.
- URBAHN, E. (1961 b): Wie lebt *Sedina buettneri* HERG. ? (Lep. Noct.). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 11 (4): 87-89, 1 Fig., Basel.
- URBAHN, E. (1962): Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Arenostola* HMPs. (Lep. Noct.). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 12 (2): 17-22, 2 Fig., Basel.
- URBAHN, E. (1967): Das neue Geometridensystem von C. HERBULOT und Anmerkungen dazu (Lep., Geometridae). - Ent. Berichte, Arbeitsmaterial für ent. Fachgruppen u. Interessengemeinschaften, Deutscher Kulturbund, Zentrale Kommission Natur u. Heimat, Fachausschuß Entomologie (Hrsg.), pp. 33-52, Berlin.
- URBAHN, E. (1968 a): Klare Artunterschiede zwischen *Diactinia (Cidaria) capitata* H.-S. und *siliceata* SCHIFF. (Lep., Geometridae). - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 18 (1): 21-26, 8 Fig., Basel.
- URBAHN, E. (1968 b): *Amphipyra pyramidea* L. und *Amphipyra berbera* RUNGS - zwei schwer unterscheidbare heimische Noctuidenarten. - Ent. Nachrichten, 12 (9): 97-102, Dresden.
- URBAHN, E. (1969): Unterschiede der Jugendstadien von *Amphipyra pyramidea* L. und *A. berbera svenssoni* FLETCHER. - Notulae Entomologicae, 49: 247-253, 2 Fig., Helsinki.
- URBAHN, E. (1970): Das alte *Diarsia rubi-florida*-Problem neu untersucht (Lep. Noct.). - Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 54 (80), (1-8): 8-22, Taf. 4 und 5 (1969), Wien.
- URBAHN, E. (1971 a): Ist *Ectropis crepuscularia* (= *Boarmia* auct.) für Berlin wirklich nachgewiesen? (Lep., Geometridae). - Ent. Zeitschrift, 81 (10): 100-103, Stuttgart.
- URBAHN, E. (1971 b): Zunahme von Melanismus-Beobachtungen bei Macrolepidopteren Europas in neuerer Zeit. - Mitt. d. Münchn. Ent. Ges., 61: 1-15, Taf. I-VI, München.
- URBAHN, E. (1972): Das Artenproblem „*Ortholitha mucronata* SCOP. - *O. plumbaria* F.“ und seine weitere Klärung durch vergleichende Eizuchten (Lep., Geometridae). - Deutsche Ent. Z., N. F., 19 (4-5): 315-326, Berlin.
- UTSCHICK, H. (1977): Tagfalter als Bioindikatoren im Flußauenwald. - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 26 (6): 119-127, 1 Fig., 4 Tab., München.

- WAGNER-ROLLINGER, C. (1977): Les Lépidoptères du Grand-Duché de Luxembourg (et des Régions limitrophes). VI. Supplément aux parties I, II, III, IV & V parues aux Tomes XIX (1950), XXV (1958), XXXIII (1967), XXXV (1970 et 1971) & XXXVI (1972 et 1973) des Archives. -
Extrait des „Archives“, Bd. 37, nouv. sér. (années 1974-1976), pp. 139-175. Institut Grand-Ducal de Luxembourg, sect. scienc. nat., phys. et math., Luxembourg.
- WARLET, J. M. (1968): Une seconde génération de *Scopula tessellaria* BOISD. -
Lambillionnea, Rev. de la Soc. des Entomologistes Belges, 67 (1-2): 1-4, Brüssel.
- WARNECKE, G. (1928): Zur Verbreitung von *Plusia chryson* ESP. in Deutschland und Nachbargebieten. -
Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder, 2 (5): 237-238, Badische Ent. Vereinigung Freiburg i. Br. (Hrsg.), Freiburg im Breisgau.
- WARNECKE, G. (1953): Zur Verbreitung von *Phytometra bractea* F. (Lep. Noct.) in Mitteleuropa.-
Ent. Zeitschrift, 63 (8): 57-63, Stuttgart.
- WARNECKE, G. (1963) (posthum bearbeitet von CLEVE, K.): *Noctua (Triphaena) orbona* HUFN.: Die gelbe Bändeule mit schwarzem Costalfleck der Vorderflügel. -
Zeitschrift d. Wien. Ent. Ges., 48 (74), (12): 212-216, Wien.
- WEHRLI, E. (1932-1933): Zur Frage der *Forbachia solitaria* ALBRECHT (Lep. Geom.). -
Ent. Zeitschrift, 46 (16): 176-179, (18): 196-199 (1932); 46 (19): 204-207 und (20): 212-213, 2 Taf., 7 Fig. (1933), Frankfurt a. M.
- WEIGT, H.-J. (1969): Die drei *Amphipoea*-Arten im Sauerland und in Ostwestfalen (Lepidoptera, Noctuidae). -
19. Bericht des Naturwissenschaftl. Ver. Bielefeld, pp. 181-187, 4 Fig., Bielefeld.
- WEIGT, H.-J. (1970): Studien über die *Oporinia* HB.-Gruppe (Lep., Geometridae), ein Beitrag zur Fauna Westfalens. -
Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 4: 36-45, 13 Fig., Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- WEIGT, H.-J. (1975): Die *Anaitis*-Gruppe (Lep., Geometridae). -
Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 8: 45-56, 35 Fig., Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- WEIGT, H.-J. (1976): Die Blütenspanner Westfalens (Lepidoptera, Geometridae). Teil 1: Die Imagines und ihre Verbreitung. -
Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 10: 61-152, 4 Fig., 54 Taf., Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- WEIGT, H.-J. (1977): Die Blütenspanner Westfalens (Lepidoptera, Geometridae). Teil 2: Die Raupen und ihre Futterpflanzen. -
Dortmunder Beiträge zur Landeskunde, Naturwiss. Mitt., 11: 41-98, 11 Taf., Museum f. Naturkunde der Stadt Dortmund (Hrsg.), Dortmund.
- WEISS, J.-C. (1966): Note à propos de la répartition d'*Odezia atrata* LINNE (Geometridae). -
Alexandria, 4 (5): 208, Paris.
- WEITZEL, M. (1977): Die Schmetterlingsfauna (Macro- und Microlepidopteren) des Trierer Landes als Beitrag zum Projekt „Erfassung der europäischen Wirbellosen“. -
320 pp., 3 Fig., 1 Tab. Wissenschaftliche Staatsarbeit (Zulassungsarbeit zur Prüfung für das Lehramt an Gymnasien), unveröffentlicht, Maschinenschrift, Köln.

- WOLFSBERGER, J. (1953): Die südlichsten Fundorte von *Biston betularia* L. f. *carbonaria* JORD. und f. *insularia* TH.-M. in Deutschland (Lep., Geometridae). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 2 (3): 1-2, München.
- WOLFSBERGER, J. (1973 a): *Mythimna unipuncta* HAW. in Südbayern (Lepidoptera, Noctuidae). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 22 (3): 33-35, 1 Karte, München.
- WOLFSBERGER, J. (1973 b): *Chrysaspidia putnami* GROTE und *Chrysaspidia festucae* (L.) in Südbayern (Lep. Noct.). - Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 22 (5): 81-85, 4 Fig., München.
- WOLFSBERGER, J. (1975): *Chrysaspidia putnami gracilis* LEMPKE in den Südalpen (Lep. Noct.) (15. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen). - Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale, I: 397-399, 3 Fig. (1974), Verona.
- WOLTER, G. (1964): Das Auftreten seltener Noctuiden im Bezirk Halle/Saale. - Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F., 14 (1): 15-22, 15 Fig., Basel.

D - Alphabetisches Verzeichnis der Arten (Tagfalter, Spinner und Schwärmer s. i., Eulen und Spinner)

Die Zahlen bezeichnen die fortlaufenden Nummern, unter denen die Arten aufgeführt sind. Eingeklammerte Artnamen geben Synonyme an, bei denen nur die bekanntesten berücksichtigt worden sind. Gattungsnamen wurden in Klammern unter dem Artnamen nur dann zusätzlich vermerkt, wenn derselbe Artnamen in verschiedenen Genera erscheint; (zu weiteren Einzelheiten zu der Anlage dieses Verzeichnisses sei auf die diesbezüglichen Ausführungen in der Einleitung von Teil 2 verwiesen; s. auch SCHMIDT-KOEHL 1977 a, pp. 231-234).

A

abbreviata STEPH.	626	alceae ESP.	93
abietaria GOEZE	602	alchemillata L.	637
absinthiata CL.	613	alchymista SCHIFF.	527
absinthii L.	364	alciphron ROTT.	64
acaciae F.	87	(alcyone SCHIFF.)	20
(aceraria SCHIFF.)	549	alexis PODA	74
aceris L.	410	alfacariensis RIBBE	11
acetosellae SCHIFF.	310	algae ESP.	478
(achilleae auct.)	176	(Archanara)	
achine SCOP.	33	algae F.	420
acteon ROTT.	98	(Cryphia)	
(adaequata BKH.)	639	aliena HBN.	328
adippe SCHIFF.	58	alni L.	412
adusta ESP.	381	alniaria L.	736
adustata SCHIFF.	714	alpium OSBECK	408
(advena SCHIFF.)	315	alsines BRAHM	483
advenaria HBN.	724	alternaria HBN.	716
aegeria L.	30	alternata MUELL.	664
(aelia HOFFMGG.)	20	(amata auct.)	698
aesclularia SCHIFF.	548	ambigua SCHIFF.	486
aestivaria HBN.	792	ambusta SCHIFF.	398
aethiops ESP.	15	anastomosis L.	171
affinis L.	439	anceps SCHIFF.	453
agestis SCHIFF.	78	(Apamea)	
aglaja L.	59	anceps GOEZE	150
albicillata L.	565	(Peridea)	
albicolon HBN.	319	annulata SCHULZE	693
albipuncta SCHIFF.	354	antiopa L.	43
albipunctata HFN.	692	antiqua L.	109
(Cyclophora)		(apiciaria SCHIFF.)	730
(albipunctata HAW.)	616	apiformis CL.	251
(Eupithecia)		aprilina L.	379
albovenosa GOEZE	407	aquilina SCHIFF.	269
albula SCHIFF.	105	arcania L.	28
albulata HFN.	551	areola ESP.	377
(Asthenia)		argentina SCHIFF.	168
albulata SCHIFF.	640	argiades PALL.	69
(Perizoma)		argiolus L.	71

(capsincola SCHIFF.)	336	(cognata RBR.)	184
capucina L.	163	comes HBN.	283
cardamines L.	8	comitata L.	564
cardui L.	39	(comma SCHIFF.)	442 a
caricaria REUTTI	701	(Auchmis)	
carmelita ESP.	167	comma L.	101
carniolica SCOP.	175	(Hesperia)	
carpinata BKH.	677	comma L.	363
(carpophaga BRAHM)	333	(Leucania)	
casta PALL.	246	complanata L.	117
(castigata HBN.)	618	compta SCHIFF.	334
castrensis L.	225	confusa HFN.	335
centaureata SCHIFF.	609	(Hadena)	
centonalis HBN.	106	confusa STEPH.	512
centrago HAW.	397	(Macdunnoughia)	
(certata HBN.)	596	conigera SCHIFF.	352
cervinalis SCOP.	596	consonaria HBN.	767
(cervinata SCHIFF.)	561	(consortaria F.)	765
cespitis SCHIFF.	338	conspicillaris L.	341
chamomillae SCHIFF.	365	conterminata Z.	631
(chaonia HBN.)	155	contigua SCHIFF.	323
(charlotta HAW.)	59	contiguaria HBN.	689 b
chenopodiata L.	658	convolvuli L.	191
chi L.	383	coridon PODA	83
chloerata MAB.	634	(coronata HBN.)	633
chlorosata SCOP.	725	(corticea SCHIFF.)	273
christyi ALLEN	557	corylata THNBG.	589
chrysitis L.	510	coryli L.	406
chryson ESP.	511	cossus L.	258
chrysoprasaria ESP.	795	craccae SCHIFF.	530
chrysorrhoea L.	114	crassalis F.	543
(chrysozona BKH.)	331	crassiorella BRD.	245
cinctaria SCHIFF.	761	crataegi L.	3
cinerea SCHIFF.	270	(Aporia)	
cinxia L.	48	crataegi L.	226
circe F.	18	(Trichiura)	
circellaris HFN.	389	crenata HFN.	448
citrago L.	404	(Apamea)	
citrata L.	580	crenata ESP.	169
clathrata L.	719	(Gluphisia)	
clavaria HAW.	561	crepuscularia HBN.	766 a
clavipalpis SCOP.	489	cribraria L.	128
clavis HFN.	273	crocea GEOFFR.	12
clorana L.	503	cruda SCHIFF.	342
cloraria HBN.	793 a	(cucubali SCHIFF.)	332
c-nigrum L.	298	cuculata HFN.	662
coenobita ESP.	405	cuculatella L.	103
coerulata F.	591	(cuculla ESP.)	164
(cognata auct.)	183	cucullina SCHIFF.	164

culciformis L.	254 a	dolabraria L.	727
cultraria F.	217	domestica HFN.	422
curtula L.	170	dominula L.	140
cuspis HBN.	413	(dorilis HFN.)	63
		(dotata STGR.)	575
		dromedarius L.	151
D		dubitata L.	598
dahlia HBN.	295	dumi L.	219
damon SCHIFF.	84	duplaris L.	210
daphnis SCHIFF.	83 a	dysodea SCHIFF.	331
daplidice L.	7		
debiliata HBN.	636	E	
deceptorica SCOP.	497	(eburnata WOCKE)	689 b
decimalis PODA	339	(edusa F.)	12
(decolorata HBN.)	641	efformata GN.	672
defoliaria CL.	757	elinguaria L.	743
degeneraria HBN.	691 a	elocata ESP.	521
denotata HBN.	617	elpenor L.	203
dentaria F.	739	emarginata L.	690
(dentina SCHIFF.)	314	emortualis SCHIFF.	541
deplana ESP.	116	(empiformis ESP.)	253
(depressa ESP.)	116	erminea ESP.	145
(derasa L.)	207	erosaria SCHIFF.	738
derivialis HBN.	542	erythrocephala SCHIFF.	388
derivata SCHIFF.	563	euphorbiae SCHIFF.	417
designata HFN.	650	(Acronicta)	
detersa ESP.	442 a	euphorbiae L.	201
deversaria H.-S.	691 b	(Hyles)	
dia L.	54	euphrosyne L.	53
diamina LANG	49	exanthemata SCOP.	773
diaphana STGR.	173	exclamationis L.	274
(dictaeoides ESP.)	160	exigua HBN.	487
(dictynna ESP.)	49	exiguata HBN.	606
didyma ESP.	47	extersaria HBN.	768
didymata L.	642	extrema HBN.	464
diluta F.	211		
dilutaria HBN.	685	F	
dilutata SCHIFF.	556	fagana F.	505
dimidiata HFN.	689	fagaria THNBG.	785
(dipsacea L.)	493	fagata SCHARFENBG.	559
dispar HAW.	66	fagi SCOP.	19
(Lycaena)		(Hipparchia)	
dispar L.	112	fagi L.	149
(Lymantria)		(Stauropus)	
(dissimilis KNOCH)	326	falcataria L.	214
dissoluta TR.	477	famula ESP.	722
distinctata H.-S.	776	fascelina L.	107
ditrapezium SCHIFF.	299		
dodonaea SCHIFF.	154		

(fasciana auct.)	496	G	
fasciaria L.	779	galathea L.	14
fasciuncula HAW.	460	galiata SCHIFF.	666
fenestrella SCOP.	237	gallii ROTT.	202
ferrago F.	353	gamma L.	514
ferrugata CL.	652	(gemmaria BRAHM)	758
ferruginea ESP.	429	gemmea TR.	382
(festiva SCHIFF.)	294	(genistae BKH.)	324
festucae L.	513	geryon HBN.	187
filipendulae L.	179	gilvago SCHIFF.	402
(fimbria L.)	284	gilvaria SCHIFF.	784
fimbrialis SCOP.	794	glareosa ESP.	290
fimbriata SCHREBER	284	glauca SCOP.	218
firmata HBN.	584	(glauicalis SCHIFF.)	542
(fissipuncta HAW.)	438	glaucinaria HBN.	782
flammea SCHIFF.	340	globulariae HBN.	183
flammeolaria HFN.	553	glyphica L.	526
flavago SCHIFF.	473	gnoma F.	160
flavicincta SCHIFF.	381 a	gothica L.	350
flavicornis L.	212	gracilis SCHIFF.	346
flavofasciata THNBG.	641	graminis L.	337
flexula SCHIFF.	532	(grisealis SCHIFF.)	540
florida SCHMIDT	297 a	griseata PETERS.	698
floslactata HAW.	709	(griseovariegata GOEZE)	340
fluctuata L.	655	grossulariata L.	711
fluctuosa HBN.	209	(gutta GN.)	512
(fluviata HBN.)	647		
fluxa HBN.	465	H	
fraxini L.	519	halterata HFN.	675
(frontis THNBG.)	543	hastata L.	595
fuciformis L.	198	haworthiata DBL.	601
fucosa FRR.	470	hecta L.	264
fuliginaria L.	533	(hellmanni EV.)	465
fuliginosa L.	130	helvola L.	393
fulminea SCOP.	523	hepatica CL.	316
(fulva HBN.)	466	(hera L.)	141
(fulvago L.)	401	hero L.	29
fulvaria VILL.	721	(herbariata F.)	684
fulvata FORST.	582	(hermelina GOEZE)	148
(fumata STEPH.)	708	hermione L.	20
furcata THNBG.	590	heuseri REICHL	185
furcifera HFN.	375	hippocastanaria HBN.	728
furcula CL.	147	hippothoe L.	67
furuncula SCHIFF.	461	(hirsutella HBN.)	240
furva SCHIFF.	450	hirtaria CL.	750
fusca HAW.	240	hispidaria SCHIFF.	748
fuscantaria HAW.	737	humiliata HFN.	687
fusconebulosa DE GEER	262	humuli L.	260
fuscovenosa GOEZE	686		

hyale L.	10	L	
hylaefiformis LASP.	250 a	lactinaria L.	215
hyperantus L.	23	(lactata HAW.)	709
hyperici SCHIFF.	444	lactearia L.	796
		l-album L.	360
I		lanceata HBN.	628
icarus ROTT.	80	lanestris L.	228
(ichneumoniformis SCHIFF.)	254	laquaearia H.-S.	605
icterata VILL.	619	lariciata FRR.	629
icteritia HFN.	401	lateritia HFN.	449
idas L.	76	lathonia L.	56
ilia SCHIFF.	35	latruncula SCHIFF.	459
(ilicaria HBN.)	760	legatella SCHIFF.	668
ilicifolia L.	232 a	(lepida ESP.)	333
ilicis ESP.	88	leporina L.	411
illyria FRR.	452	leucographa SCHIFF.	309
(immaculata THNBG.)	795	(leucophaea SCHIFF.)	318
(immanata HAW.)	580	leucophaearia SCHIFF.	753
immorata L.	699	leucostigma HBN.	475
immutata L.	707	levana L.	45
impluviata SCHIFF.	591	libatrix L.	531
(impudens HBN.)	356	(lignata HBN.)	648
impura HBN.	358	ligula ESP.	386 a
incanata L.	706	ligustri SCHIFF.	419
incerta HFN.	348	(Craniophora)	
indigata HBN.	623 a	ligustri L.	192
ino ROTT.	55	(Sphinx)	
inquinata SCOP.	684	(limacodes HFN.)	188
interjecta HBN.	286	(limitata SCOP.)	658
(interjectaria BSD.)	686	linariata F.	604
interposita HBN.	282	linearia HBN.	697
intricata ZETT.	611	lineata SCOP.	783
io L.	40	lineolus O.	99
iota L.	516	linogrisea SCHIFF.	287
ipsilon HFN.	275	literosa HAW.	461 a
iris L.	34	(lithargyria ESP.)	353
irriguata HBN.	605 a	lithoxylaea SCHIFF.	446
irrorella CL.	123	litura L.	394
		liturata CL.	718
J		l-nigrum MUELL.	110
jacobaeae L.	142	loniceriae SCHEVEN	181
(janira L.)	25	lota CL.	390
janthina SCHIFF.	285	loti SCHIFF.	176
(jota L.)	516	lubricipeda L.	132
juniperata L.	588	lucina L.	61
jurtina L.	25	lucipara L.	432
juventina STOLL	434	lucipeta SCHIFF.	279
		luctuata SCHIFF.	554

luctuosa SCHIFF.	528	mendica F.	294
(lugubrata STGR.)	554	(Diarsia)	
lunalis SCOP.	538	(menthastri ESP.)	132
(lunaria SCHIFF.)	740	meolans PRUNN.	17
lunaris SCHIFF.	524	mesomella L.	122
lunula HFN.	370	meticulosa L.	433
lunularia HBN.	740	mi CL.	525
lupulina L.	263	miata L.	579
(luridata BKH.)	768	micacea ESP.	471
(Ectropis)		milhauseri F.	158
luridata HFN.	660	millefoliata ROESSL.	622
(Scotopteryx)		miniata FORST.	125
lurideola ZINCK.	118	minima HAW.	463
lutea HFN.	133	minimus FUESSLY	70
(Spilosoma)		miniosa SCHIFF.	343
(lutea STROEM)	400	minorata TR.	638 a
(Xanthia)		moeniata SCOP.	656
(luteata SCHIFF.)	553	molothina ESP.	291
luteolata L.	729	monacha L.	113
lutosa HBN.	479	moneta F.	509
lychnidis SCHIFF.	395	monoglypha HFN.	445
		montanata SCHIFF.	654
		morpheus HFN.	488
		mucronata SCOP.	659
		multistrigaria HAW.	567
		munda SCHIFF.	349
		muralis FORST.	423
		muricata HFN.	681
		murina HBN.	124
		murinata SCOP.	555
		muscaeformis VIEW.	253 bis
		(s. Einleitung Teil 2)	
		musculosa HBN.	481
		myopaeformis BKH.	257
		myrtilli L.	312
M		N	
machaon L.	1	nana HFN.	314
macilenta HBN.	391	(Hada)	
macilentaria H.-S.	679	(nana ROTT.)	335
macularia L.	732	(Hadena)	
maera L.	32	nanata HBN.	624
malvae L.	94	napi L.	6
manuelaria H.-S.	760	nebulata SCOP.	550
margaritata L.	778	nebulosa HFN.	317
marginaria F.	756	nemoralis F.	540
marginata L.	713	nerii L.	205
marginepunctata GOEZE	705	neustria L.	224
maritimus TAUSCHER	490		
matura HFN.	430		
maura L.	427		
(medon HFN.)	78		
medusa SCHIFF.	16		
megacephala SCHIFF.	409		
megera L.	31		
melagona BKH.	156		
(meleager auct.)	83 a		
(meliloti auct.)	178		
mellinata F.	574		
mendica CL.	135		
(Diaphora)			

(nictitans BKH.)	469	(palustraria DBL.)	607 a
nigricans L.	268	pamphilus L.	27
(nigrofasciaria GOEZE)	563	paphia L.	60
nigropunctata HFN.	702	papilionaria L.	789
niobe L.	57	parallelaria SCHIFF.	731
nitida SCHIFF.	392	parallelolineata RETZ.	644
notata L.	715	(paranympha L.)	523
notha HBN.	547	parthenias L.	546
nupta L.	520	(parthenie BKH.)	50
O		pastinum TR.	529
obelisca SCHIFF.	266	pavonia L.	221
obeliscata HBN.	585	pectinataria KNOCH	568
(obliterata HFN.)	550	(pedaria F.)	747
(oblongata THNBG.)	609	peltigera SCHIFF.	493 a
(obscuraria HBN.)	781	(pendularia auct.)	692
obscurata SCHIFF.	781	pennaria L.	745
obsoleta HBN.	362	(perla SCHIFF.)	422
obstipata F.	647	perplexa SCHIFF.	333
occulta L.	306	persicariae L.	322
ocellaris BKH.	403	petasitis DBL.	472
ocellata L.	195	(petraria HBN.)	725
(Smerinthus)		phlaeas L.	65
ocellata L.	570	phoebe SCHIFF.	49 a
(Cosmorhoe)		(Melitaea)	
(ochracea HBN.)	473	phoebe SIEB.	157
ochroleuca SCHIFF.	467	(Tritophia)	
ocularis L.	207 a	(picata HBN.)	645
oculea L.	469	(pictaria CURT.)	776
oleracea L.	327	pigra HFN.	172
(olivana SCHIFF.)	499	pilosaria HBN.	747
olivata SCHIFF.	566	(pimpinellae auct.)	173
ononaria FUESSLY	788	pinastri L.	193
ophiogamma ESP.	456	pineti Z.	250
opima HBN.	344	pini L.	236
or SCHIFF.	208	(Dendrolimus)	
orbona HFN.	281	(pini RETZ.)	602
orion PALL.	72	(Eupithecia)	
ornata SCOP.	703	pinaria L.	771
ornitopus HFN.	374	pisi L.	329
oxalina HBN.	311	plagiata L.	671
oxyacanthae L.	378	plantaginis L.	131
		plecta L.	277
		(plumbaria auct.)	659
		(plumbaria F.)	660
		plumbeolata HAW.	601 a
		plumella SCHIFF.	243
		(Epichnopteryx)	
		plumella O.	241
		(Rebelia)	
P			
palaemon PALL.	97		
paleacea ESP.	437		
pallens L.	359		
palpinum L.	162		

plumigera ESP.	161	pruni SCHIFF.	182
podalirius L.	2	(Rhagades)	
polychloros L.	42	psi L.	415
polycommata SCHIFF.	678	puđibunda L.	108
polyodon CL.	443	pudorina SCHIFF.	356
(pomoeriaria EV.)	649	pulchella L.	129
(popularis F.)	339	pulchrina HAW.	515
populata L.	573	pullata SCHIFF.	781 a
populeti F.	345	pulveraria L.	726
populi L.	196	(pulverulenta ESP.)	342
(Laothoe)		(pumilata HBN.)	632
populi L.	36	punctaria L.	696
(Limenitis)		punctinalis SCOP.	765
(populi STROEM)	345	(punctularia HBN.)	769
(Orthosia)		punctulata SCHIFF.	769
populi L.	227	puppillaria HBN.	693 a
(Poecilocampa)		purpuralis BRUENN.	174
porata L.	695	purpuraria L.	673 a
porcellus L.	204	purpurata L.	674
(porphyrea ESP.)	380	(Lythria)	
(Blepharita)		purpurata L.	136
porphyrea SCHIFF.	292	(Rhyparia)	
(Lycophotia)		pusaria L.	772
(porrinata Z.)	793 a	(pusilla VIEW.)	500
potatoria L.	232	(pusillata HBN.)	630
praecox L.	276	pusillata SCHIFF.	627
praeformata HBN.	670	pustulata HFN.	790
prasina SCHIFF.	307	putata L.	797
prasinana L.	504	putris L.	495
(Bena)		pygarga HFN.	496
(prasinana auct.)	505	pygmaeata HBN.	607 a
(Pseudoips)		pygmina HAW.	466
(primulae ESP.)	294	pyraliata SCHIFF.	575
proboscidalis L.	545	pyralina SCHIFF.	441
procellata SCHIFF.	594	pyramidea L.	424
processionea L.	142 bis	pyri SCHIFF.	220
(s. Einleitung Teil 2)		pyrina L.	259
promissa SCHIFF.	522	pyritoides HFN.	207
pronuba L.	280		
(prosapiaria L.)	779	Q	
proserpina PALL.	200	quadra L.	120
pruinata HFN.	787	quadrifasciata CL.	653
prunaria L.	746	quadripunctaria ESP.	549
prunata L.	571	(Alsophila)	
pruni L.	90	quadripunctaria PODA	141
(Fixsenia)		(Euplagia)	
pruni L.	235	(quadripunctata F.)	489
(Odonestis)		(quercana SCHIFF.)	504

quercifolia L.	234	rubricollis L.	126
quercimontaria BAST.	694 a	rubricosa SCHIFF.	308
quercinaria HFN.	735	rufata F.	669
quercus L.	229	ruficiliaria H.-S.	694
(Lasiocampa)		ruficornis HFN.	155
quercus L.	86	ruffasciata HAW.	632
(Quercusia)		rumicis L.	418
querna F.	153	rupicaprararia SCHIFF.	777
		(rurea F.)	448

R

rapae L.	5
rapricula SCHIFF.	421
(recens HBN.)	109
rectangulata L.	635
rectilinea ESP.	442
remissa HBN.	451
(remutaria HBN.)	709
repandaria HFN.	730
repandata L.	763
respersa SCHIFF.	485
reticulata GOEZE	320
retusa L.	435
revayana SCOP.	502
(rhamnata SCHIFF.)	599
rhamni L.	9
rhomboidaria SCHIFF.	758
rhomboidea ESP.	302
ribeata CL.	762
ridens F.	213
rivata HBN.	665
rivularis F.	332
roboraria SCHIFF.	764
roraria F.	723
rostralis L.	544
rubi L.	91
(Callophrys)	
rubi VIEW.	297
(Diarsia)	
rubi L.	231
(Macrothylacia)	
rubidata SCHIFF.	661
rubiginata SCHIFF.	583
(Plemyria)	
rubiginata HFN.	704
(Scopula)	
rubiginea SCHIFF.	387
rubiginosa SCOP.	386 bis
(s. Einleitung Teil 2)	

S

sagittigera HFN.	318
salicalis SCHIFF.	532 a
salicis L.	111
sambucaria L.	744
sannio L.	137
(sao HBN.)	96
(satellitina GN.)	385
satura SCHIFF.	380
satyrata HBN.	612
saucia HBN.	293
(scabiosae Z.)	197
(scabiosata BKH.)	621
scabriuscula L.	428
scolopacina ESP.	455
scopigera SCOP.	254
scrophulariae SCHIFF.	368
secalis L.	462
secundaria ESP.	759
segetum SCHIFF.	272
selene SCHIFF.	52
semele L.	21
semiargus ROTT.	79
senex HBN.	121
sepium SPR.	247
(serena SCHIFF.)	330
seriata SCHRANK	688
sericealis SCOP.	535
serpentata HFN.	680
serratulae RBR.	95
sertorius HOFFMGG.	96
sexalata RETZ.	676
sexstrigata HAW.	303
(sibilla L.)	37
sicula TR.	361
sieboldi REUTTI	244
sigma SCHIFF.	289
signaria HBN.	717
(signum F.)	289

silacea SCHIFF.	576	suspecta HBN.	396
silviculus MEIG.	97 a	(sylvana F.)	505
(similata THNBG.)	680	(sylvanus ESP.)	102
similis FUESSLY	115	sylvata SCOP.	712
simpliciata HAW.	623	(Abraxas)	
simulans HFN.	278	sylvata SCHIFF.	552
sinapis L.	13	(Hydrelia)	
siterata HFN.	578	sylvestraria HBN.	682
smaragdaria F.	791	sylvestris PODA	100
(sobrinata HBN.)	627	sylvina L.	261
socia HFN.	373	syringaria L.	733
(sociata BKH.)	664		
sordens HFN.	454	T	
(sordida BKH.)	453	tabaniformis ROTT.	252
(sordidata F.)	590	tages L.	92
sororcula HFN.	119	tanaceti SCHIFF.	366 a
spadicearia SCHIFF.	651	tantillaria BSD.	630
(spartiata FUESSLY)	668	tarnierella BRD.	242
sphinx HFN.	372	tarsicrinalis KNOCH	539
sponsa L.	518	tarsipennalis TR.	537
stabilis SCHIFF.	347	(tarsiplumalis HBN.)	538
statices L.	186	tau L.	222
stellatarum L.	199	temerata SCHIFF.	775
(stigmatica HBN.)	302	tenebrata SCOP.	492
stragulata HBN.	587	(tenebrosa HBN.)	429
(straminata TR.)	682	tenthrediniformis SCHIFF.	253
straminea TR.	357	tenuiata HBN.	600
strataria HFN.	751	ternata SCHRANK	708
striata L.	127	tersata SCHIFF.	593
(strigata MUELL.)	792	tessellaria BSD.	700
(strigilaria HBN.)	702	testacea SCHIFF.	468
strigilata L.	536	(testacea DON.)	552
strigillis L.	457	testata L.	572
strigillaria HBN.	786	tetralunaria HFN.	741
(strigula THNBG.)	292	thalassina HFN.	325
(strobilata BKH.)	602	(thaumas HFN.)	100
(strobilata HBN.)	603	thersites CANT.	81
(stygne auct.)	17	tiliae L.	194
suasa SCHIFF.	326	tipuliformis CL.	256
(subfulvata HAW.)	619	tiithonus L.	24
subfuscata HAW.	618	tityrus PODA	63
sublusttris ESP.	447	tityus L.	197
(subnotata HBN.)	623	(togata HBN.)	602
subsericeata HAW.	689 a	(Eupithecia)	
subsolanana STGR.	184	togata ESP.	400
subtusa SCHIFF.	436	(Xanthia)	
subumbrata SCHIFF.	621	togatulalis HBN.	104
succenturiata L.	620	(torva HBN.)	152
suffumata SCHIFF.	569		

trabealis SCOP.	501	undulata L.	597
tragopoginis CL.	426	unicolor HFN.	239
transalpina ESP.	177	(unifasciata HAW.)	638
transversa HFN.	385	unipuncta HAW.	355 a
transversata HFN.	599	urticae L.	41
trapezina L.	440	(Aglais)	
tremula CL.	159	urticae ESP.	134
tremulifolia HBN.	233	(Spilosoma)	
(trepida ESP.)	150		
triangulum HFN.	300		
tridens SCHIFF.	414	V	
(Acronicta)		vaccinii L.	386
tridens HFN.	474	valerianata HBN.	607
(Calamia)		variata SCHIFF.	586
trifolii HFN.	313	v-ata HAW.	633
(Discestra)		(vaupunctatum ESP.)	386 bis
trifolii SCHIFF.	230	(s. Einleitung Teil 2)	
(Pachygastria)		venatus BR. GR.	102
trifolii ESP.	180	venosata F.	608
(Zygaena)		venustula HBN.	491
trigemina WERNEBG.	508	verbasci L.	369
trigrammica HFN.	482	verberata SCOP.	643
(tripartita HFN.)	506	versicolor BKH.	458
(triplasia auct.)	508	versicolora L.	223
triplasia L.	506	(vespertina F.)	731
tripunctaria H.-S.	616	(Epione)	
triquetrella HBN.	249	(vespertina SCHIFF.)	644
trisignaria H.-S.	610	(Perizoma)	
tristata L.	663	vespiformis L.	255
tritici L.	267	vestigialis HFN.	271
tritophus ESP.	152	vetusta HBN.	376
(Notodonta)		vibicaria CL.	710
(tritophus SCHIFF.)	157	viciae SCHIFF.	178
(Tritophia)		villica L.	139
truncata HFN.	581	villosella O.	238
tubulosa RETZ.	248	viminalis F.	371
tullia MUELL.	26	vinula L.	144
turca L.	351	(virens L.)	474
typhae THNBG.	476	virgaureae L.	62
typica L.	305	virgaureata DBL.	625
		(virgularia HBN.)	688
		virgulata SCHIFF.	702 a
		(viridaria F.)	568
		(Colostygia)	
		viridaria CL.	534
		(Phytometra)	
		viridata L.	793
		viriplaca HFN.	493
		vitalbata SCHIFF.	592
U			
umbra HFN.	494		
umbratica L.	366		
(umbrosa HBN.)	303		
unangulata HAW.	646		
unanimis HBN.	451 a		
unca CL.	498		

vitellina HBN.	355	(xerampelina ESP.)	398
vittata BKH.	648	(xerampelina HBN.)	397
vulgata HAW.	615		
W			
w-album KNOCH	89	ypsillon SCHIFF.	438
wauaria L.	720	(Enargia)	
w-latinum HFN.	324	(ypsilon ROTT.)	275
		(Agrotis)	
X			
xanthographa SCHIFF.	304	ziczac L.	166
		zonaria SCHIFF.	749
Z			

Anschrift des Verfassers:

WERNER SCHMIDT-KOEHL, Studiendirektor
 Graf-Stauffenberg-Straße 55
 D-6600 Saarbrücken 3 / Am Zoo